

1234567

Vorwort	3
Die VP Bank Gruppe	7
Strategiebericht	15
Stakeholderbericht	21
Segmente	37
Corporate Governance	49
Finanzbericht 2009 der VP Bank Gruppe	63
Finanzbericht 2009 der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	163

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren

Die VP Bank Gruppe weist für das Geschäftsjahr 2009 einen Konzerngewinn von CHF 59.8 Mio. aus. Dieses Resultat wurde unter nach wie vor anspruchsvollen Rahmenbedingungen erzielt. Nach einem schwachen Start erholten sich die Finanzmärkte und wiesen in der zweiten Jahreshälfte eine nicht überall erwartete Stabilität auf. Auch die volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen entwickelten sich besser als Ende letzten Jahres erwartet. Dennoch war das Bankgeschäft massgeblich von Unsicherheiten geprägt: Diese betrafen insbesondere die hohe Staatsverschuldung in den meisten Ländern und den weiterhin bestehenden Druck auf einen verstärkten Steuerinformationsaustausch beim grenzüberschreitenden Vermögensverwaltungsgeschäft.

Zum operativen Jahresergebnis der VP Bank Gruppe haben das Zinsengeschäft mit CHF 121.0 Mio. (–18.5 Prozent) und das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft mit CHF 123.5 Mio. (–18.6 Prozent) beigetragen. Bereits im Halbjahresbericht haben wir auf die Auswirkungen des gegenüber dem Vorjahr deutlich tieferen Zinsniveaus hingewiesen, welches im Zinsergebnis zum Ausdruck kommt. Die hohe Liquiditätshaltung der Kunden drückt auf die Bruttomarge, was sich im Kommissions- und Dienstleistungsergebnis niederschlägt. Einen wesentlichen Beitrag leistete im Unterschied zum Vorjahr der übrige Erfolg mit CHF 51.7 Mio. Darin schlagen die Massnahmen positiv zu Buche, die im Zusammenhang mit der Übernahme von Wertschriften aus dem VP Bank Cash- & Geldmarktfonds in die eigenen Finanzanlagen getroffen wurden. Der Bruttoerfolg nahm auf CHF 313.8 Mio. (8.2 Prozent) zu. Diesen Ertragszahlen steht ein Geschäftsaufwand von CHF 185.1 Mio. gegenüber, was gegenüber dem Vorjahr einer Reduktion um 5.9 Prozent entspricht. Darin zeigen sich die Massnahmen zur Kostenreduktion, welche auch im laufenden Jahr konsequent fortgesetzt werden. Die Cost/Income Ratio betrug 59 Prozent (31. Dezember 2008: 67.8 Prozent), die Eigenkapitalrendite 6.6 Prozent, die Tier 1 Ratio 17.1 Prozent (31. Dezember 2008: 13.6 Prozent). Die Eigenmittel erhöhten sich im Jahr 2009 um CHF 86.4 Mio. auf CHF 931.9 Mio. Diese positive Entwicklung widerspiegelt sich in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung von CHF 101.7 Mio.

Die Bilanzsumme weitete sich um CHF 0.2 Mrd. auf CHF 11.6 Mrd. aus. Die betreuten Kundenvermögen stiegen aufgrund der Erholung der Finanzmärkte um CHF 1 Mrd. (3.6 Prozent) auf CHF 29.5 Mrd. Der Nettoneugeldabfluss der VP Bank Gruppe belief sich auf CHF 1.1 Mrd., wovon CHF 1.0 Mrd. auf das erste Semester 2009 entfallen. Somit hat sich der Abfluss im zweiten Semester stark reduziert. Weiter gestiegen sind die Custody-Gelder (+ CHF 5.7 Mrd.), sodass sich die gesamten Kundenvermögen auf CHF 41.8 Mrd. belaufen (+ CHF 6.7 Mrd.).

Dividendenantrag

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung vom 30. April 2010 eine Dividende von CHF 3.50 pro Inhaberaktie und CHF 0.35 pro Namenaktie (Vorjahr: CHF 2.50 pro Inhaberaktie sowie CHF 0.25 pro Namenaktie) auszu zahlen. Dem Antrag liegen die seit Jahren geübte Kontinuität der Dividendenaus schüttung und das Jahresergebnis zugrunde (Pay-out Ratio von 35.1 Prozent).

Rahmenbedingungen

Auch das vergangene Jahr war von herausfordernden Rahmenbedingungen gekennzeichnet. Dabei gelten ähnliche Feststellungen für das grenzüberschrei tende Vermögensverwaltungsgeschäft an allen Finanzplätzen: Die nationale Gesetzgebung wird zunehmend von internationalen Standards und Absprachen überlagert, und das Ziel der einzelnen Staaten, auf alle Steuerdaten der in ihrem Hoheitsgebiet steuerpflichtigen Personen zugreifen zu können, hat zu einem nach haltigen Druck auf das Bankkundengeheimnis geführt. Es besteht heute ein internationaler Konsens, den Zugang zu Steuerdaten grenzüberschreitend auf der Basis des OECD-Standards auf Anfrage zu ermöglichen.

Liechtenstein hat seine Bereitschaft, diesem Standard nachzuleben, nicht nur in der Erklärung vom 12. März 2009 bekräftigt, sondern ihr auch durch die Unterzeichnung von Abkommen betreffend den Informationsaustausch in Steuersachen bzw. von Doppelbesteuerungsabkommen entsprochen. Damit ist Liechtenstein nicht mehr auf der grauen Liste der OECD aufgeführt. Die Ziel setzung, mit einzelnen Ländern individuelle Vereinbarungen zu treffen, die auch die Vergangenheit betreffen und die – in Verbindung mit einer Amnestie lösung – dazu führen sollen, dass liechtensteinische Banken in Zukunft nur noch versteuerte Vermögen aus dem betreffenden Land verwalten, wurde erst mals im Abkommen mit Grossbritannien realisiert.

Ausblick

Gesamthaft zeigt sich, dass die bereits 2008 eingeleitete Politik der Koope ration mit klaren Prinzipien dem Finanzplatz mehr Rechtssicherheit verschafft hat. Diese bildet auch für die Zukunft eine wesentliche Basis des Kundenvertrauens. Aus der klaren Positionsbestimmung Liechtensteins zu einem wohl noch längere Zeit umstrittenen Thema ergeben sich auch für die hiesigen Banken und Finanz intermediäre neue und positive Perspektiven.

Sie werden im Falle der VP Bank von der bereits vor zehn Jahren eingeleiteten Strategie gestützt, das Onshore-Banking an ausgewählten Standorten auszubauen und das Offshore-Banking unter den neuen Bedingungen weiterzuentwickeln. Die VP Bank Gruppe ist heute in den für sie im Fokus stehenden Märkten gut aufgestellt und hat die veränderten Geschäftsgrundlagen in ihr strategisches Dis positiv integriert.

Der Verwaltungsrat hat im Sommer 2009 die strategische Grundausrichtung der VP Bank Gruppe bestätigt. Unser Kerngeschäft ist das internationale Private Banking, dessen Bearbeitung ausgezeichneten Service, den Dialog mit den Kunden und die Wahrung der Privatsphäre erfordert. Die VP Bank Gruppe setzt

den Ausbau des Private-Banking-Geschäfts in den definierten Märkten konsequent fort. Sie entwickelt das Geschäft mit Vermögensverwaltern und Treuhändern mit hohem Qualitätsanspruch weiter und pflegt gleichzeitig den Markt Liechtenstein und die Region Ostschweiz für Kommerz-, Kredit- und Retailkunden. Der Schutz der Privatsphäre wird für die VP Bank weiterhin einen hohen Stellenwert haben.

Zudem hat der Verwaltungsrat entschieden, den Führungsverantwortlichen der Standorte mehr Kompetenzen zu verleihen, um die Marktnähe zu verstärken. Im Januar 2010 wurde beschlossen, den Markt Mittlerer Osten künftig ohne direkte Präsenz in Dubai zu bearbeiten und als Folge die kleine lokale Einheit zu schliessen. Die Bearbeitung des wichtigen Markts erfolgt weiterhin von den heute bestehenden Bankstandorten aus.

Das Kostensenkungsprogramm «FOCUS» hat die VP Bank Gruppe im vergangenen Jahr stark beschäftigt. Die Einführung der neuen Bankensoftware Avaloq verlief erfolgreich, dies nach einer im Vergleich sehr kurzen Vorbereitungszeit. Wir sind überzeugt, dass die neue Software für Kunden wie für Mitarbeitende spürbare Vorteile mit sich bringt.

Dank

Im September 2009 schied Chief Executive Officer Adolf E. Real im gegenseitigen Einvernehmen mit dem Verwaltungsrat aus der VP Bank aus. Er hat sich insbesondere durch sein elfjähriges Engagement in der Funktion als CEO grosse Verdienste erworben, unter anderem durch die Positionierung der Bank als angesehene Privatbank und die Internationalisierung, die mit der Errichtung von Gruppengesellschaften vorangetrieben wurde. Der Verwaltungsrat dankt Adolf E. Real auch an dieser Stelle für den massgeblichen Beitrag zur positiven Entwicklung der VP Bank Gruppe.

Interimistisch hat Fredy Vogt, CFO und Stellvertreter von Adolf E. Real, die Funktion des CEO übernommen und wird diese Aufgabe bis zur Übernahme der Funktion durch den neuen CEO wahrnehmen. Der Verwaltungsrat dankt Fredy Vogt für dieses zusätzliche Engagement.

Am 3. Februar 2010 hat der Verwaltungsrat Roger H. Hartmann zum neuen CEO bestellt. Mit Roger H. Hartmann konnte eine Führungspersönlichkeit mit langjähriger Führungserfahrung im internationalen Private Banking gewonnen werden, die dem Anforderungsprofil in hohem Masse entspricht. Er kennt sowohl das grenzüberschreitende wie auch das lokale Private Banking aus verschiedenen Führungstätigkeiten und kundenorientierten Verantwortlichkeiten. Der Verwaltungsrat ist davon überzeugt, dass der neue CEO zu einem starken und kompetenten Profil der VP Bank Gruppe beitragen und die bestehende Organisation konsequent und mit Augenmass weiterentwickeln wird.

Am 12. Februar 2010 ist Dr. Rolf Kormann verstorben. Er hat die VP Bank in den Jahren 1991 bis 1998 operativ als Vorsitzender der Geschäftsleitung geführt und hat in dieser Zeit massgeblich zur Professionalisierung und Internationalisierung der VP Bank Gruppe beigetragen. Die VP Bank bleibt Dr. Rolf Kormann zu grossem Dank verpflichtet.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben die Mitarbeitenden in der Finanzwirtschaft und auch bei der VP Bank stark gefordert. Umso mehr ist es uns ein Bedürfnis, unseren Mitarbeitenden in der gesamten Gruppe für ihr ausgezeichnetes Engagement und ihre starke Identifikation mit den Zielen des Unternehmens unseren Dank auszusprechen.

Vor allem danken wir unseren Kundinnen und Kunden für ihre Treue, ihr Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Besonders danken wir Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit. Dies ist ein Ansporn, uns weiterhin mit aller Kraft für das Wohl der Kunden und damit der VP Bank Gruppe einzusetzen.



Hans Brunhart
Präsident des Verwaltungsrates



Fredy Vogt
Chief Executive Officer a.i.

1 2 3 4 5 6 7

Die VP Bank Gruppe

Strategiebericht

Stakeholderbericht

Segmente

Corporate Governance

Finanzbericht 2009
der VP Bank Gruppe

Finanzbericht 2009 der Verwaltungs- und
Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Kennzahlen der VP Bank Gruppe

8

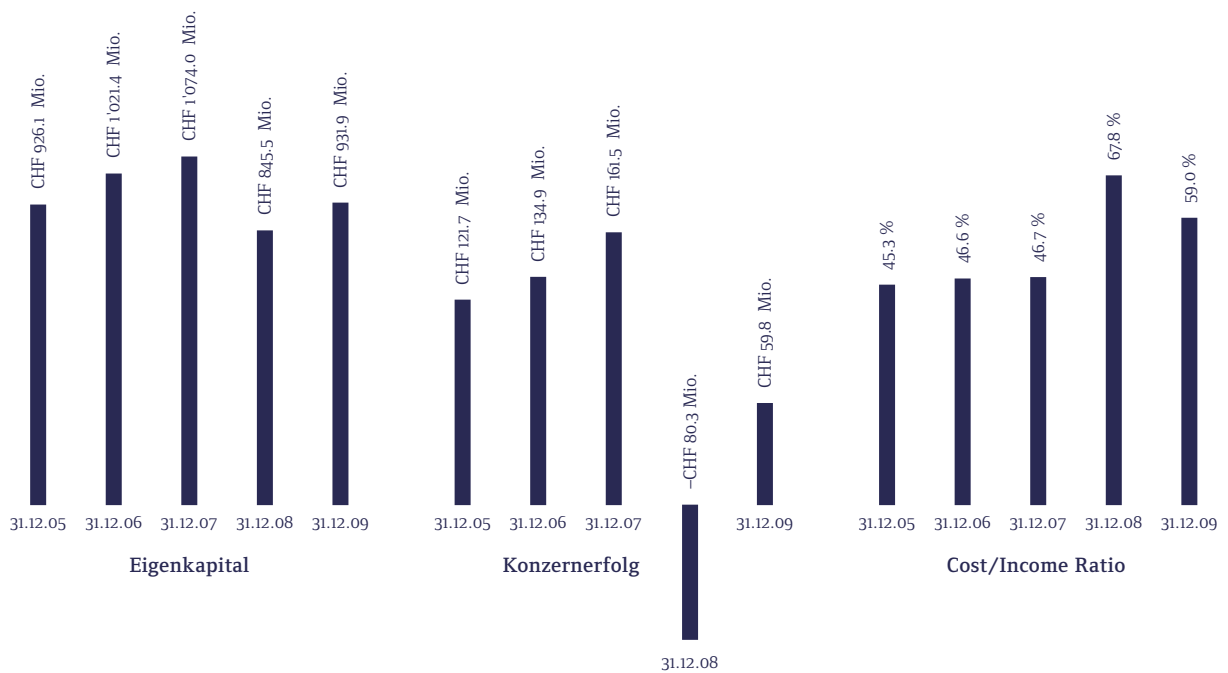
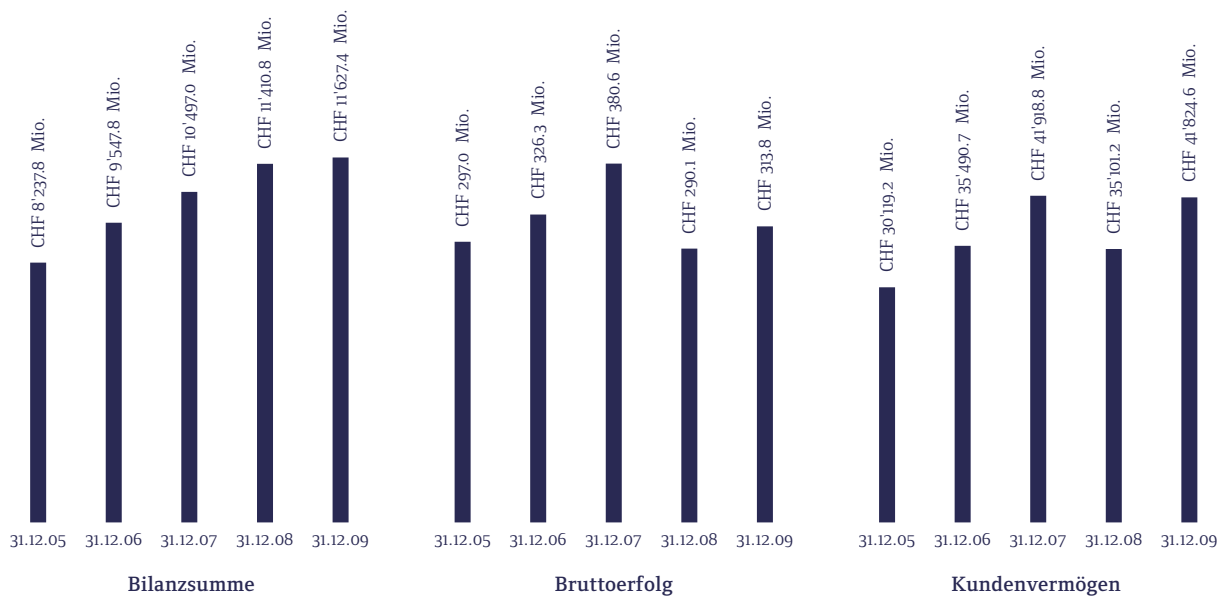
Struktur der VP Bank Gruppe

10

Die Aktie der VP Bank

12

Kennzahlen der VP Bank Gruppe



Kennzahlen der VP Bank Gruppe

	2009	2008	Veränderung in %
Eckzahlen zur Bilanz in CHF Mio.¹			
Bilanzsumme	11'627.4	11'410.8	1.9
Forderungen gegenüber Banken	6'319.8	7'024.0	-10.0
Forderungen gegenüber Kunden	3'026.6	2'985.2	1.4
Verpflichtungen gegenüber Kunden	9'993.7	9'594.0	4.2
Total Eigenkapital	931.9	845.5	10.2
Eigene Mittel der Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz	913.4	828.2	10.3
Eigenkapitalquote (in %)	7.9	7.3	8.2
Tier 1 Ratio (in %) ²	17.1	13.6	25.7

Eckzahlen zur Erfolgsrechnung in CHF Mio.

Bruttoerfolg	313.8	290.1	8.2
Erfolg Zinsengeschäft	121.0	148.5	-18.5
Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	123.5	151.8	-18.6
Erfolg Handelsgeschäft	17.6	30.3	-42.1
Geschäftsaufwand	185.1	196.7	-5.9
Konzerngewinn/-verlust	59.8	-80.3	n.a.
Konzerngewinn/-verlust, zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz	57.4	-83.2	n.a.

Kundenvermögen in CHF Mio.²

Kundenvermögen	41'824.6	35'101.2	19.2
Bilanzwirksame Kundengelder (ohne Custody-Gelder)	10'370.8	10'131.9	2.4
Treuhandanlagen (ohne Custody-Anlagen)	856.6	2'117.5	-59.5
Kundendepots	18'317.1	16'269.5	12.6
Custody-Vermögen	12'280.1	6'582.3	86.6
Netto-Neugeld	-1'125.6	-1'261.2	n.a.

Kennzahlen

Auslandquote der Aktiven (in %)	57.8	65.3	-11.5
Return on Equity (in %) ^{1,3}	6.6	n.a.	n.a.
Cost/Income Ratio (in %) ⁴	59.0	67.8	-13.0
Personalbestand (teilzeitbereinigt, ohne Praktikanten) ⁵	720.2	775.7	-7.2
Bruttoerfolg pro Mitarbeiter in CHF 1'000	435.8	374.0	16.5
Geschäftsaufwand pro Mitarbeiter in CHF 1'000	257.0	253.6	1.3
Konzerngewinn/-verlust pro Mitarbeiter in CHF 1'000	79.7	-107.3	n.a.

Kennzahlen zu den VP Bank Aktien in CHF^{1,6}

Konzerngewinn/-verlust pro Inhaberaktie ⁶	9.97	-14.32	n.a.
Konzerngewinn/-verlust pro Namenaktie ⁶	1.00	-1.43	n.a.
Dividende pro Inhaberaktie	3.50 ⁷	2.50	40.0
Dividende pro Namenaktie	0.35 ⁷	0.25	40.0
Dividendenrendite (in %)	3.5	1.8	94.8
Pay-Out-Ratio (in %)	35.1	n.a.	n.a.
Total Aktionärsrendite (Inhaberaktie, in %)	-26.3	-46.1	n.a.
Eigene Mittel pro ausstehende Inhaberaktie am Bilanzstichtag	158.93	144.13	10.3
Eigene Mittel pro ausstehende Namenaktie am Bilanzstichtag	15.48	14.02	10.3
Kurs pro Inhaberaktie	100.70	140.10	-28.1
Kurs pro Namenaktie	9.50	13.50	-29.6
Höchstkurs pro Inhaberaktie	151.00	279.50	-46.0
Tiefstkurs pro Inhaberaktie	46.55	135.10	-65.5
Börsenkapitalisierung (in CHF Mio.) ⁸	596	829	-28.1
Price Earnings Ratio pro Inhaberaktie	10.10	n.a.	n.a.
Price Earnings Ratio pro Namenaktie	9.53	n.a.	n.a.

Rating Standard & Poor's

A-/Stable/A-2 A/Negative/A-1

¹ Die Eck- und Kennzahlen werden auf Basis der den Aktionären der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz, zurechenbaren Konzerngewinne/-verluste und Eigenen Mittel berechnet und ausgewiesen.

² Details in den Informationen zur konsolidierten Erfolgsrechnung und konsolidierten Bilanz.

³ Konzernergebnis / durchschnittliches Eigenkapital abzüglich Dividende.

⁴ Geschäftsaufwand/Bruttoerfolg.

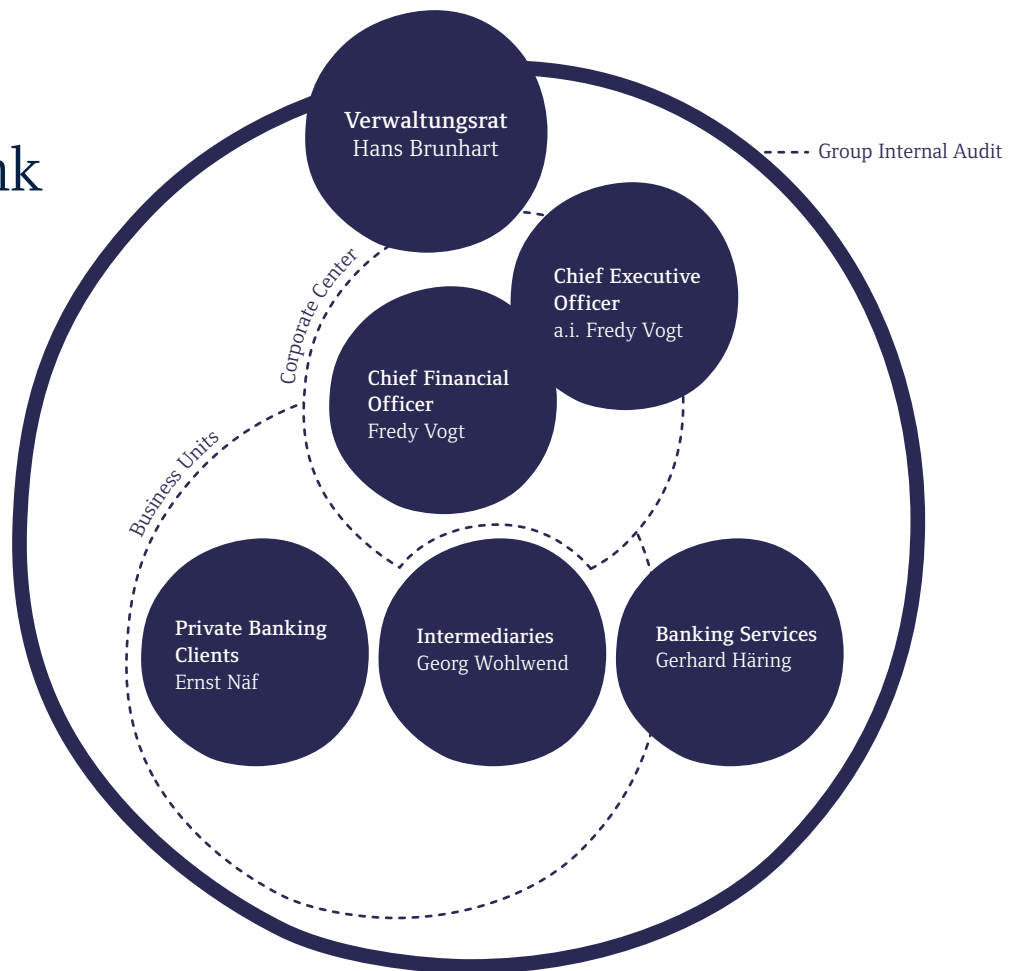
⁵ Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen sind in Bezug auf die Angabe zum Personalbestand die Lehrlinge mit 50 Prozent zu berücksichtigen.

⁶ Auf Basis des gewichteten Durchschnitts der Aktienanzahl (Inhaber) (Anhang 10).

⁷ Vorbehältlich der Zustimmung der Generalversammlung.

⁸ Inklusive Namenaktien.

Struktur der VP Bank Gruppe



VP Bank, Vaduz, Stammhaus

Leitung	Bereich	Zweite Führungsebene
Hans Brunhart	Group Internal Audit	Nikolaus Blöchlinger
Fredy Vogt	Corporate Communications	Tanja Gartmann
	Group Marketing	Thomas Weidmann
	Corporate Development	Martin Matt
	Group Finance	George M. Isliker
	Group Risk Management	Dr. Hans-Fredo List
	Group Legal Services & Compliance	Thomas Ritter
	Group Human Resources Management	Dr. Karl Walch
	Ernst Näf	Private Banking Clients Liechtenstein
Private Banking Clients Western Europe		Martin Engler
Commercial Banking Clients		Rolf Jermann
Georg Wohlwend	Intermediaries Liechtenstein & Switzerland	Günther Kaufmann
	Fund Solutions	Georg Wohlwend
Gerhard Häring	Group Information Technology	Dr. Andreas Benz
	Group Operations	Andreas Zimmerli
	Logistics & Security	Lorenz Kindle

Gesellschaften mit Bankenstatus

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft	Liechtenstein	Vaduz	Fredy Vogt, Georg Wohlwend, Ernst Näf, Gerhard Häring
VP Bank (Schweiz) AG	Schweiz	Zürich	Juerg W. Sturzenegger, Jürg Moll, Katharina Vogt-Schädler
VP Bank (Luxembourg) S.A.	Luxemburg	Luxemburg	Yves de Vos, Paul Harr
VP Bank (BVI) Limited	British Virgin Islands	Tortola	Dr. Peter Reichenstein
VP Bank (Singapore) Ltd.	Singapur	Singapur	Reto Isenring

Vermögensverwaltungsgesellschaften

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Vermögensverwaltung GmbH	Deutschland	München	Willi Heigl
VP Wealth Management (Middle East) Ltd.	Vereinigte Arabische Emirate	Dubai	Guido Lenherr
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd.	China	Hongkong	Clare Lam

Fondsgesellschaften

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft	Liechtenstein	Vaduz	Alexander Boss, Natalie Flatz
VPB Finance S.A.	Luxemburg	Luxemburg	Romain Moebus

Treuhandgesellschaften

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
IGT Intergestions Trust reg.	Liechtenstein	Vaduz	Viktor Büchel
ATU General Trust (BVI) Limited	British Virgin Islands	Tortola	Dr. Peter Reichenstein

Repräsentanzen

Gesellschaft	Land	Stadt	Leitung
VP Bank (Switzerland) Limited			
Moscow Representative Office	Russland	Moskau	Walter Moretti
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft			
Hong Kong Representative Office	China	Hongkong	Clare Lam

Die Aktie der VP Bank

Wirtschaftliches Umfeld

Die Auswirkungen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise sorgten für einen ernüchternden Start ins Jahr 2009. Der Einbruch im Welthandel und ein schwacher Konsum bescherten den Industrieländern negative Wachstumsraten im ersten Halbjahr. Zinssenkungen der Notenbanken und umfangreiche staatliche Konjunkturpakete in Milliardenhöhe ebneten indes den Weg für die Wiederbelebung der Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte.

Zahlreiche Industrieländer hatten die Rezession bereits im dritten Quartal 2009 überwunden. Die Immobilienpreise in den USA stabilisierten sich im Jahresverlauf, die Kreditvergabe war jedoch während des Berichtsjahres rückläufig. Insgesamt deuten die Wirtschaftsdaten aber auf eine solide Erholung hin.

Die Rezession wirkte sich in den einzelnen Ländern und Regionen unterschiedlich stark aus. Ein weniger flexibler Arbeitsmarkt sowie ein geringerer Einsatz geldpolitischer und fiskalischer Massnahmen sorgten in der Eurozone für einen deutlich stärkeren Rückgang der Wirtschaftsleistung als in den USA. Die Schweiz kam vergleichsweise glimpflich durch die Rezession. Ein robuster privater Konsum und das beherzte Eingreifen der Notenbank verhinderten ein tieferes Abgleiten der Wirtschaftsleistung.

Die Schwellen- und Entwicklungsländer, vor allem in Asien und Lateinamerika, kamen relativ unbeschadet durch die Finanz- und Wirtschaftskrise. Die schnelle Wiederbelebung der Wirtschaft in diesen Ländern, die teilweise bereits im zweiten Quartal einsetzte, gab Impulse für die Erholung der Weltwirtschaft.

Aktienmärkte

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten war das Jahr 2009 von einer sich abzeichnenden wirtschaftlichen Erholung geprägt.

Die Aktienmärkte haben bereits im Frühjahr auf eine konjunkturelle Wende gesetzt; die Börsenindizes der Industriestaaten verzeichneten im Durchschnitt Kursgewinne von 30 Prozent. In den Schwellenländern legten die Indizes sogar um mehr als 60 Prozent zu.

Die Kursgewinne wurden von der Rückkehr der Risikobereitschaft begleitet. Aktien, Regionen und Sektoren, die besonders unter der Krise gelitten hatten, erholten sich 2009 am stärksten.

Trotz der hohen Kursgewinne verblieben die Aktienindizes unter ihren historischen Höchstständen. Alleine der Schweizer Aktienindex SPI notierte am letzten Handelstag 27 Prozent unter seinem Allzeithoch vom Juni 2007. Die weltweiten Unternehmensgewinne brachen im gleichen Zeitraum um mehr als 37 Prozent ein. Für das laufende Jahr erwarten Analysten einen Gewinnanstieg um 29 Prozent.

Die Aktie der VP Bank

Die VP Bank ist seit 1983 mit 5'314'347 Inhaberaktien an der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange kotiert. Die Börsenkapitalisierung per 31. Dezember 2009 betrug CHF 596 Mio.

Der Verlust an Vertrauen in den Finanzsektor prägte das Verhalten der Anleger auch im Jahr 2009 und schlug sich in den Aktienkursen der Kreditinstitute nieder.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erholte sich der Kurs des SWX-Bankenindex der Schweizer Börse langsam; die Aktie der VP Bank vollzog diese Entwicklung nicht nach. Der Eröffnungskurs 2009 von CHF 151.00 stellte gleichzeitig den Jahreshöchstwert dar. Im ersten Quartal musste die Aktie Kursverluste hinnehmen. Gegenüber dem Tiefstwert von CHF 46.55 im März 2009 betrug das Jahresultimo CHF 100.70. Der Mittelwert für 2009 lag bei CHF 104.00.

Investor Relations

Ziel der Investor Relations ist es, in einem offenen und kontinuierlichen Dialog den Aktionären und den übrigen Kapitalmarktteilnehmern ein getreues Bild der Unternehmensgruppe zu vermitteln und die interessierte Öffentlichkeit über die aktuellen Entwicklungen umgehend zu informieren.

Die VP Bank Gruppe ist mit einem Rating «A-» von Standard & Poor's eine der wenigen offiziell bewerteten Privatbanken in Liechtenstein und der Schweiz.

Zu den Aufgaben der Investor-Relations-Arbeit zählen Gespräche mit Analysten und Investoren, Ad-hoc-Informationen bei börsenrelevanten Geschäftsvorfällen, die Erstellung des Geschäftsberichtes und die Berichterstattung über die Jahres- und Halbjahresergebnisse. Auch im Jahr 2009 hat die VP Bank die Beziehung zu den Kapitalmarktteilnehmern mit Roadshows, Analysten- und Pressegesprächen gepflegt.

Ergänzend steht die Website www.vpbank.com mit sämtlichen aktuellen Informationen zur Verfügung.

Besondere Beachtung fand der Geschäftsbericht des letzten Jahres. Beim grössten Rating der besten Geschäftsberichte in der Schweiz erreichte das Value Reporting des Geschäftsberichts 2008 der VP Bank unter 240 Teilnehmern Platz 4.

Die VP Bank wird von Analysten der Finanzinstitute Credit Suisse, Crédit Agricole Cheuvreux Switzerland, Neue Zürcher Bank, UBS, Sal. Oppenheim jr. & Cie, UBS AG, Vontobel sowie Zürcher Kantonalbank beobachtet.

Termine 2010

Dienstag, 09.03.2010	Bilanzmedienkonferenz Geschäftsergebnis 2009
Freitag, 30.04.2010	47. ordentliche Generalversammlung
Mittwoch, 05.05.2010	Dividendenzahlung
Dienstag, 31.08.2010	Roundtable Halbjahreszahlen 2010
Dienstag, 15.03.2011	Bilanzmedienkonferenz Geschäftsergebnis 2010

Informationen zur Aktie der VP Bank

Inhaberaktien kotiert an der Schweizer Börse (SIX)

Anzahl	5'314'347
Free Float	67.9 %
Symbol SIX	VPB
Bloomberg Ticker	VPB SW
Reuters Ticker	VPB.S
Valorennummer	1073721
ISIN	LI0010737216
Sedol-Nummer	5968006 CH

Aktienkennzahlen 2009

Höchstkurs	CHF 151.00
Tiefstkurs	CHF 46.55
Schlusskurs (Ultimo)	CHF 100.70
Durchschnittskurs	CHF 104.00
Börsenkapitalisierung in Mio. per 31. Dezember 2009	CHF 596
Konzerngewinn pro Inhaberaktie per 31. Dezember 2009	CHF 9.97
Dividende Inhaberaktie pro Aktie (Vorschlag)	CHF 3.50
Dividendenrendite netto	3.5 %
Rating: Standard & Poor's per 25. September 2009	A-/Stable/A-2

Weitere Angaben zur Aktie, zur Kapitalstruktur sowie zu bedeutenden Aktionären finden Sie im Kapitel «Corporate Governance» auf den Seiten 50 und 51.

Investor & Media Relations

Kontakt	Tanja Gartmann, Head of Corporate Communications
E-Mail	investor.relations@vpbank.com
Telefon	+423 235 66 55
Fax	+423 235 65 00
Internet	www.vpbank.com – Investoren

1234567

Die VP Bank Gruppe

Strategiebericht

Stakeholderbericht

Segmente

Corporate Governance

Finanzbericht 2009
der VP Bank Gruppe

Finanzbericht 2009 der Verwaltungs- und
Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Strategie- bericht

2009 war ein ausserordentliches Jahr. Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat die Rahmenbedingungen für alle Unternehmen verschärft. Während Jahren hatten sich die Unternehmensleitungen damit auseinandergesetzt, das grösste Wachstumspotenzial für ihre Firmen ausfindig zu machen. Nun rückten mit einem Mal Optimierungsprojekte in den Vordergrund. Es ging um Liquiditätsmanagement, um operative Margen, um Kosten und Erträge. Hinzu kam ein neues regulatorisches Umfeld, auf das sich vor allem die Finanzbranche einstellen musste und muss. Liechtenstein war von den Turbulenzen, die im Jahr zuvor die internationalen Kapitalmärkte erschüttert hatten, in zweifacher Hinsicht getroffen: Zur Finanzmarktkrise kam die Finanzplatzdiskussion hinzu.

Das Geschäftsjahr 2009 der VP Bank war stark von diesen Rahmenbedingungen geprägt. Anders als in den Jahren zuvor standen die Formulierung und die Differenzierung der strategischen Ausrichtung nicht im Zentrum der Unternehmensführung. Es machte sich bezahlt, dass sich die VP Bank frühzeitig intensiv mit der Definition und der Umsetzung ihrer Strategie beschäftigt hatte.

Die Konsolidierung fand auch im Programm «FOCUS» zur Effizienzsteigerung und Kostenreduktion ihren Niederschlag. Damit gelang es, im Geschäftsjahr 2009 den Personalaufwand um 5.8 Prozent und den Sachaufwand um 6.1 Prozent zu senken. Auch wenn dieses Programm mit dem Ende des Geschäftsjahres ausgelaufen ist, bleiben die Erhöhung der Effizienz, Ertragssteigerungen und ein striktes Kostenmanagement eine permanente Aufgabe.

Es wäre indes falsch, sich nur auf die Kostenseite zu konzentrieren. Für den künftigen Erfolg der VP Bank wird es vielmehr entscheidend sein, die Erträge zu erhöhen. Dies gelingt primär über eine Ausweitung der verwalteten Kundenvermögen. Dieses strategische Ziel unterstreicht die Wichtigkeit des Kundenbeziehungsmanagements und die Richtigkeit der Entscheidung, die Beratung an den Bankenstandorten Zürich und Singapur auszubauen.

Strategische Grundsätze

Die VP Bank will das Wachstum in jenen Märkten, die sie für vielversprechend hält, fortsetzen. Neben Liechtenstein und der Schweiz sind das Deutschland, Mittel- und Osteuropa sowie der Nahe und der Ferne Osten.

Die strategischen Grundsätze der VP Bank sind unverändert:

- **Marktbearbeitung:** Die VP Bank führt den Ausbau ihres Geschäfts in den definierten Märkten fort.
- **Kerngeschäft Private Banking:** Die VP Bank hat sich als erfolgreiches, unabhängiges Qualitätsinstitut im Private Banking positioniert und will diese Position stärken.
- **Intermediaries:** Die VP Bank passt das Geschäft mit externen Vermögensverwaltern und Treuhändern in professioneller Weise und mit hohem Qualitätsanspruch an die neuen Rahmenbedingungen an. Zudem wird das Erfolgsmodell der Betreuung von Intermediärkunden an allen Bankenstandorten intensiviert und auch auf Asien ausgeweitet.
- **Regionales Geschäft:** Die VP Bank pflegt den Markt Liechtenstein und die Region Ostschweiz für kommerzielle Kunden, Retailkunden und das Kreditgeschäft und will das Potenzial dieses traditionellen Geschäfts vermehrt ausschöpfen.

Die strategische Ausrichtung und die Ziele der VP Bank haben sich nicht verändert; modifiziert aber wird die Umsetzung der Strategie.

Positionierung

Die VP Bank stützt ihr Geschäft auf zwei Geschäftseinheiten: Private Banking Clients und Intermediaries.

Das Privatkundengeschäft ist und bleibt das Kerngeschäft der VP Bank. Das Private Banking wird auch nach der Finanzkrise ein hohes Wachstumspotenzial aufweisen. Um daran zu partizipieren, ist eine internationale Präsenz erforderlich. Dies gilt umso mehr für Finanzinstitute, die über einen stark begrenzten Heimmarkt verfügen. Die VP Bank hat diese internationale Präsenz während der vergangenen Jahre systematisch aufgebaut. Heute verfügt sie in Liechtenstein, in der Schweiz, in Luxemburg, auf den British Virgin Islands und in Singapur über Gesellschaften mit Bankensstatus. Daneben unterhält sie Vermögensverwaltungsgesellschaften und Repräsentanzen.

Mit ihrer Expansion in den asiatischen Markt hat die VP Bank Neuland betreten. Die VP Bank überprüft ihre Business Cases für die Marktbearbeitung regelmässig auf deren Optimierungspotenzial hin. Der Verwaltungsrat hat im Januar 2010 die Schliessung der VP Wealth Management (Middle East) Ltd. in Dubai beschlossen.

Die Regulierung des grenzüberschreitenden Vermögensverwaltungsgeschäfts wird weiter zunehmen. Schlanke und effiziente Marktbearbeitungskonzepte sind für ein Unternehmen in der Grösse der VP Bank Gruppe zentral. Die Potenziale für Neukundenakquisitionen im Nahen und Mittleren Osten werden unverändert genutzt. Ab 2010 wird die Kundschaft des Nahen und Mittleren Ostens von Zürich, Vaduz, Luxemburg und Singapur aus betreut.

Aufgrund einer eingehenden Analyse wurde die Art und Weise der Marktbearbeitung verändert: die matrixartig aufgebaute Marktbearbeitungsstrategie hatte eine Verlagerung der Führungsverantwortung von den Standorten hin zu den Marktverantwortlichen in der Gruppe vorgesehen. Um die Akquisitionskraft der Gruppe zu stärken, hat der Verwaltungsrat im Laufe des Jahres 2009 beschlossen, die Verantwortung vermehrt den einzelnen Standorten zu übertragen und die Delegation von Entscheidungen zwischen den verschiedenen Führungsebenen zu erleichtern. Zugleich wurde eine Hierarchie-Ebene – jene der Marktleiter – aufgehoben. Von der flacheren Struktur verspricht sich die VP Bank auch eine Steigerung der Effizienz.

Die VP Bank positioniert sich über ihre beiden Geschäftseinheiten Private Banking Clients und Intermediaries. Diese sprechen Kundensegmente mit unterschiedlichen Bedürfnissen an, beinhalten daher unterschiedliche Dienstleistungen und Formen der Kundenbetreuung. Steht im Privatkundengeschäft die individuelle Betreuung im Vordergrund, so ist es im Intermediärgeschäft die kundenorientierte und effiziente Abwicklung operativer Geschäftsabläufe.

Die Geschäftseinheit Private Banking Clients deckt nicht nur das internationale Geschäft mit vermögenden Privatkunden ab, sondern beinhaltet auch das Kommerz-, Kredit- und Retailgeschäft in Liechtenstein und der Ostschweiz. In Liechtenstein ist die VP Bank die zweitwichtigste Hypothekenbank. Das Kreditgeschäft untersteht nun der direkten Verantwortung der zweiten Führungsebene. Der neugestaltete Prozess der Kreditvergabe beschleunigt die Entscheidungsfindung, ohne deren qualitative Grundlagen zu beeinträchtigen (siehe Kapitel Kunden, Seite 22).

Auch das Intermediärgeschäft der VP Bank, das neben der Betreuung von Intermediärkunden auch das Fondsgeschäft umfasst, ist fest im Markt verankert. Die Kunden dieses Segments erwarten ein Höchstmass an Professionalität in der operativen Abwicklung. Die Geschäftseinheit Intermediaries verfügt dank ihrer Infrastruktur über eine einzigartige Positionierung. Sie ist in der Lage, ihre Dienstleistungen für Intermediärkunden gruppenweit anzubieten. Da auch die Beziehungen zu Finanzintermediären künftig stärker international ausgerichtet sein werden, treibt die VP Bank die Diversifikation dieses Geschäfts voran. Heute verfügt sie über Servicedesks in Zürich, Luxemburg und Singapur. In Liechtenstein selbst gilt es, das Geschäft gemeinsam mit Vermögensverwaltern, Treuhändern und anderen Finanzintermediären an die neuen Rahmenbedingungen anzupassen.

Differenzierung

Liechtenstein hat die Finanzplatzdiskussion mit neuen, international konformen Regulierungen beantwortet (siehe Kapitel Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden, Seite 33). Um ihre Kundenbeziehungen auch unter diesen Bedingungen aufrechtzuerhalten und auszubauen, müssen die Finanzinstitute selbst den Attraktivitätsverlust des Standorts kompensieren; die Banken sind gefordert, ihre Kunden noch umfassender – unter aktivem Einbezug der jeweiligen nationalen Steuergesetzgebung – zu beraten.

Die VP Bank will sich durch Kundennähe und Präsenz differenzieren. Konkret zeichnet sie sich durch folgende Grundsätze aus:

- offene Architektur mit einem erstklassigen Produktangebot, auch von Drittanbietern;
- ganzheitliche, umfassende Beratung und Planung;
- qualitativ hochstehender Service;
- enge Zusammenarbeit und intensiver persönlicher Kontakt zu den Kunden;
- vertieftes Verständnis der Kundenbedürfnisse;
- Vertrauen, Transparenz und Zuverlässigkeit;
- Schutz der Privatsphäre des Kunden.

Der Schlüssel zur erfolgreichen Differenzierung gegenüber den Mitbewerbern liegt in der Qualität der Kundenberatung, der offenen Architektur, der Transparenz und in der vertrauensvollen Beziehung zwischen Kunde und Kundenberater. Gerade im heutigen Umfeld ist der Ausbau der Kernkompetenzen ein wichtiger strategischer Pfeiler. Die Kernkompetenzen der VP Bank liegen im Kundenbeziehungsmanagement, in der Beratung, in der Expertise im Investmentprozess sowie in der Analyse und Bewertung von Drittanbietern und Drittprodukten.

Wertorientierte Führung

Die Führung der VP Bank ist an Key-Performance-Indikatoren ausgerichtet. Die Schlüsselgrösse für die wertorientierte Führung ist der Economic Profit – investiertes Kapital multipliziert mit der Differenz aus Gesamtkapitalrendite und Gesamtkapitalkostensatz – auf der Ebene des Gesamtunternehmens. Am nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens ist auch der seit dem Jahr 2008 gültige «Long-term Incentive Plan (LTI)» ausgerichtet. Der Beteiligungsplan für die oberste und die zweite Managementebene richtet den Fokus darauf, die Umsetzung der Strategie zu messen und den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern. Im Geschäftsjahr 2009 wurde der LTI leicht modifiziert, um den gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung zu tragen (siehe Kapitel Corporate Governance, Seite 50 ff, und Finanzbericht, Seite 64 ff).

Markenstrategie

Die Markenstrategie ist ein wichtiger Teil der Unternehmensstrategie. In der Marke konzentriert sich alles, wofür ein Unternehmen steht: Werte, Kultur, Governance, Performance, Umgang mit den Stakeholdern. Die Positionierung der Marke ist ein kontinuierlicher Prozess, der Hand in Hand mit der Umsetzung der Gesamtstrategie erfolgen muss. Die VP Bank orientiert ihre Markenstrategie seit 2003 an dem Grundsatz «Differenzierung durch aussergewöhnliche

Qualität». Daran wird sich auch künftig nichts ändern. Eine Evaluation der Werte und des Markenauftritts im Geschäftsjahr 2009 hat ergeben, dass keine Modifikation der Markenführung angebracht ist. Vielmehr ist es nötig, den Gedanken des «Aussergewöhnlichen» noch stärker in der Organisation und in der öffentlichen Wahrnehmung zu verankern.

Statt aufwendige Imagekampagnen zu schalten, hat sich die VP Bank auf kleine, sehr persönliche Austauschplattformen konzentriert. Für 2010 ist erneut eine Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit geplant.

Qualitätsmanagement

Seit nunmehr sechs Jahren verbessert die VP Bank gezielt und systematisch die Strukturen und Arbeitsabläufe innerhalb der gesamten Organisation, um sowohl die Effizienz als auch die Qualität der operativen Tätigkeit stetig zu erhöhen. Dank der hohen Prozessqualität gelang zu Beginn des Jahres 2009 eine zügige Umstellung auf die Bankensoftware Avaloq.

Qualitätsmanagement ist kein Selbstzweck. Vielmehr generieren optimierte Prozesse und Verbesserungen einen Mehrwert für die Kunden. Darüber hinaus ist die VP Bank davon überzeugt, dass sie regulatorische Anforderungen vorwegnehmen kann, indem sie frühzeitig Qualitätssysteme implementiert.

Im Jahr 2008 hatte die VP Bank ihr Verbesserungsmanagement in die ISO-Systematik integriert. Im Laufe des Geschäftsjahres 2009 hat die Bank folgende Zertifizierungen erhalten:

- Das Business Continuity Management (BCM) der VP Bank, also die regulatorisch geforderte Fähigkeit, den Geschäftsbetrieb auch in Störungs- und Katastrophenfällen aufrechtzuerhalten, wurde nach BS 25999-2 zertifiziert. Die VP Bank ist die erste Bank ausserhalb des angelsächsischen Raumes, deren BCM ein Zertifikat gemäss dieser Norm erhalten hat. Der britische Standard (BS) wurde herangezogen, weil die ISO-Systematik keine entsprechenden Normen beinhaltet.
- Der Standort Vaduz wurde einem Aufrechterhaltungsaudit unterzogen. Die neuerliche Zertifizierung nach ISO 9001:2008 gilt nun für drei Jahre.
- Das Umweltmanagement des Standortes Vaduz erhielt die Zertifizierung nach ISO 14001:2004. Die Themen «Betriebsökologie» und «Soziales und Gesellschaft» wurden nahtlos in das bestehende Qualitätsmanagementsystem integriert (siehe Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 28).

Zudem hat die VP Bank mit grossem Erfolg ein Self Assessment am Standort Luxemburg durchgeführt: Beinahe alle Mitarbeitenden haben sich für Interviews eingeschrieben und die Fähigkeit unter Beweis gestellt, ihre eigene Tätigkeit zu hinterfragen – zum Nutzen der Kunden und all jener, die an der Wertschöpfung beteiligt sind.

Im Hinblick auf die operativen Prioritäten hat die VP Bank ihr Projekt, am Wettbewerb um den schweizerischen Qualitätspreis ESPRIX teilzunehmen, zurückgestellt. Ihren Qualitätsanspruch aber erhält sie unvermindert aufrecht: Das Programm der kontinuierlichen Verbesserung wird weiter fortgeführt. Eine konsequente Qualitätsorientierung sichert den langfristigen Unternehmenserfolg; sie spiegelt zugleich die Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitenden, Aktionären und Geschäftspartnern.

Ziele für 2010

Für das laufende Geschäftsjahr hat sich die VP Bank zwei vorrangige Ziele gesetzt:

- Die Erträge der Bank sollen primär durch eine Ausweitung der verwalteten Kundenvermögen gesteigert werden.
- Zugleich müssen die Kosten unter Kontrolle bleiben. Sie sollten unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2009 liegen.

1 2 3 4 5 6 7

Die VP Bank Gruppe

Strategiebericht

Stakeholderbericht

Segmente

Corporate Governance

Finanzbericht 2009
der VP Bank Gruppe

Finanzbericht 2009 der Verwaltungs- und
Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Kunden	22
Mitarbeitende	25
Nachhaltigkeit	28
Gesetzgebung und Aufsichtsbehörden in Liechtenstein	33

Kunden

Der Finanzplatz Liechtenstein ist modern, liberal und fortschrittlich, und er erfüllt alle internationalen Anforderungen an die Compliance. Zugleich ist Liechtenstein dem Grundsatz verpflichtet, die Privatsphäre der Kunden zu wahren. Das Bankkunden-geheimnis und die Diskretion in den Kundenbeziehungen haben auch nach Inkrafttreten der Abkommen nach OECD-Standard einen herausragenden Stellenwert.

Die Attraktivität des Finanzplatzes ist indes nicht das einzige Argument für die guten Beziehungen zu den Kunden. Entscheidend für die Nachhaltigkeit dieser Beziehungen ist die Qualität der Beratung und Betreuung seitens der Bank. Mit der Finanzkrise und dem weitverbreiteten Verlust an Vertrauen in den Finanzsektor ist das Kundenbeziehungsmanagement für die einzelnen Banken noch wichtiger geworden. Die Nähe zum Kunden drückt sich nicht nur in der geografischen Nähe aus, sondern zeigt sich auch in der Fähigkeit zuzuhören, die individuellen Bedürfnisse zu verstehen und gemeinsam die bestmögliche Lösung zu erarbeiten. Die VP Bank setzt seit Jahren alles daran, sich über eine qualitativ überdurchschnittliche Kundenberatung und -betreuung auszuzeichnen; dabei setzt sie auf die gute Aus- und Weiterbildung der Kundenberater, auf die offene Architektur ihrer Anlagepalette und auf Transparenz im offenen Dialog mit den Kunden und der Öffentlichkeit.

Differenzierung ist der Schlüsselbegriff, um die Erwartungen der Kunden zu erfüllen. Die VP Bank verfügt aufgrund ihres Geschäftsmodells über ein Spektrum vielfältiger Kundenbeziehungen. Sie alle beinhalten unterschiedliche Ansprüche und zielen auf unterschiedliche Dienstleistungen ab. Daran richtet die VP Bank ihre Organisation aus. Mit den beiden Geschäftseinheiten «Private Banking Clients», dem Kundensegment für internationale, vermögende Privatkunden, und «Intermediaries», dem Kundensegment für externe Vermögensverwalter und Treuhänder, hat sie im Geschäftsjahr 2008 die strukturellen Voraussetzungen geschaffen, um den Erwartungen ihrer Kunden gerecht zu werden. Im Geschäftsjahr 2009 hat die VP Bank das Segment der Privatkunden weiter differenziert: Seit dem 1. Oktober ist das Commercial Banking, das regionale Kreditgeschäft mit Privat- und Firmenkunden, aus der Einheit Private Clients Liechtenstein herausgelöst und wird als eigenständige Einheit geführt; sie ist direkt dem Leiter Private Banking Clients, der Mitglied der Gruppenleitung ist, unterstellt.

Das Privatkundengeschäft differenziert zwischen

- vermögenden Personen und Familien, die nach individueller und qualitativ hochstehender Beratung in allen Vermögensangelegenheiten verlangen und eine ihrem Risiko-Rendite-Profil entsprechende Anlagestrategie umsetzen wollen;
- kommerziellen Kunden und Retailkunden, die aus Liechtenstein und der Region Ostschweiz stammen und klassische Bankdienstleistungen, insbesondere Kreditgeschäfte, nachfragen. Um den Bedürfnissen dieser Kunden besser gerecht zu werden, hat die VP Bank ihren Kreditvergabeprozess effizienter und schlanker gestaltet. In diesem neuen Kreditprozess wurde beispielsweise die Durchlaufzeit im Hypothekar-Standardgeschäft auf einen Tag reduziert und die Kreditkompetenz bis zur Ebene der Kundenberater neu geregelt.

Im Intermediärgeschäft hingegen ist die bankinterne Infrastruktur massgeblich, um die Ansprüche der Finanzintermediäre an eine rasche und fehlerfreie Abwicklung von Transaktionen zu erfüllen. Dank ihrer neuen Bankensoftware und der immer weiter entwickelten e-Banking-Plattform konnte die VP Bank ihre Position als Partner der Finanzintermediäre weiter stärken: Sie ist heute in der Lage, ihre Dienstleistungen für Intermediärkunden gruppenweit zu harmonisieren und verfügt über Servicedesks in Zürich, Luxemburg und Singapur sowie ein Joint Venture mit dem Allgemeinen Treuunternehmen (ATU) auf den British Virgin Islands.

Kundenzufriedenheit

Die VP Bank hat das Projekt «take-off» lanciert, um den Kundenberatungsprozess weiter zu verbessern. Auch die Kundenberater müssen heute unter anderen Rahmenbedingungen arbeiten: Sie müssen mehr Eigeninitiative entfalten und im Gespräch mit den Kunden eine breitere Themenpalette ansprechen. Inhalt des Projekts ist es, neue Beratungsansätze zu finden und die Berater noch zielgerichteter weiterzubilden.

Im Rahmen von «take-off» hat die VP Bank eine 360-Grad-Befragung rund um den Kundenprozess durchgeführt. Bestandteil dieser Erhebung waren strukturierte Einzelinterviews mit Kunden an den Standorten Liechtenstein, Schweiz, Deutschland und Luxemburg. Die Antworten sind zwar nicht repräsentativ, doch sie geben Aufschluss über die Befindlichkeit und die Bedürfnisse der Kunden. Die wichtigsten Erkenntnisse sind:

Finanzplatz

- Die Mehrheit der befragten Kunden ist über die veränderten Rahmenbedingungen nicht beunruhigt, aber einige sehen die Zukunft des Finanzplatzes Liechtenstein kritisch.
- Das Image der Banken ist in den Augen der Kunden schlechter geworden.
- Es besteht Unsicherheit darüber, inwieweit das Privileg der Diskretion erhalten bleibt.

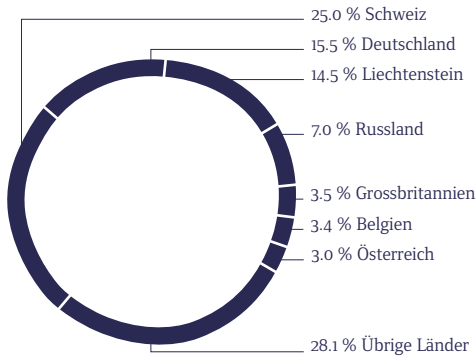
VP Bank

- Die befragten Kunden charakterisieren die VP Bank positiv; sie wird als «unkompliziert» und «sympathisch» wahrgenommen. Häufig genannte Attribute sind «diskret», «seriös», «konservativ», «vertrauenswürdig» und «zuverlässig».
- Die Interviewpartner betonen, dass die VP Bank den Kunden ernst nimmt, dass sie gute Erfahrungen gemacht haben und dass die Bank ein kompetentes und umfassendes Angebot offeriert.
- Als Gründe für die Aufrechterhaltung der Kundenbeziehung dominieren die partnerschaftliche Beziehung zum Kundenberater und die Diskretion.
- Als mögliche Anlässe zur Auflösung der Bankbeziehung nennen die Befragten Anlageempfehlungen, die zu Verlusten führen, eine dauerhaft unterdurchschnittliche Performance, einen Schwenk des Fokus von der Kundenbetreuung hin zum Produktverkauf, den Wegfall der Bezugsperson und Indiskretionen.

Kundenberater

- Auf einer Skala von 1 bis 5 erhalten die Kundenberater der VP Bank die hohe Durchschnittsnote von 4.3.
- Die Erwartungen der befragten Kunden an ihren Berater sind eindeutig: Er soll sich Zeit nehmen, den Kunden gut kennen und Interesse an dessen Anliegen bekunden, er soll erreichbar und flexibel sein und begeisternd wirken. Ein guter Kundenberater ist zuverlässig, vertrauensvoll, ehrlich, seriös und diskret. Erwartet werden zudem ein sauberes Risikomanagement, Fachkompetenz und ein Dialog mit dem Kunden auf gleicher Augenhöhe.
- Die Interviewpartner sehen den Kundenberater als Repräsentanten der Bank, und sie wünschen möglichst keinen Beraterwechsel.

Die Kundeninterviews unterstreichen den Wert der Betreuung. Die Kunden suchen den Dialog mit dem Berater und wollen keinesfalls zum Kauf eines Produkts überredet werden. Gerade unter diesem Aspekt macht sich die Strategie der «offenen Architektur» der VP Bank bezahlt: Sie präsentiert eine breite Palette von Produkten unterschiedlichster Anbieter und verfügt über Experten, die Dritprodukte und Drittanbieter kritisch beurteilen.



Herkunft des betreuten Kundenvermögens 2009 der VP Bank Gruppe

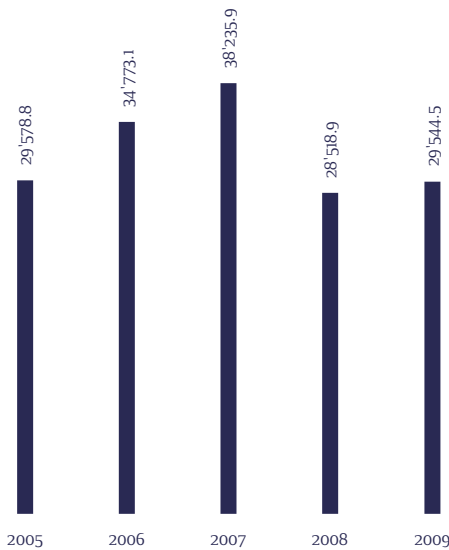
Qualitätssicherung

Die VP Bank hat seit einigen Jahren das Kundenfeedbackmanagement in ihren Beratungsprozess integriert. Dieses beinhaltet neben einem technischen Tool Massnahmen zur Verhaltenssteuerung der Mitarbeitenden und zur Prozessverbesserung. Zur weiteren Qualitätssicherung hat die VP Bank die neue Organisationseinheit «Investment-, Produkt- und Vertriebscontrolling» eingerichtet. Sie trägt die Verantwortung für ein unabhängiges Investment- und Produkt-Controlling sowie für die Umsetzung und Qualitätssicherung des Beratungsprozesses.

Auch in diesem Jahr hat der Elite-Report die VP Bank mit der Höchstnote «summa cum laude» ausgezeichnet. Sie rangiert damit zum dritten Mal in Folge unter den besten Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum. Die Auszeichnung bezieht sich auf das Stammhaus in Vaduz, die VP Bank (Schweiz) AG und die Vermögensverwaltungsgesellschaft in München.

Kundenvermögen

Am Ende des Geschäftsjahres 2009 betreute die VP Bank CHF 29.5 Mrd. an Kundenvermögen (3.6 Prozent mehr als im Vorjahr). Hinzu kamen CHF 12.3 Mrd. Custody-Vermögen. Das gesamte Kundenvermögen belief sich somit auf CHF 41.8 Mrd. Negativ entwickelte sich der Fluss an Netto-Neugeldern: Per 31. Dezember 2009 war ein Abfluss von CHF 1.1 Mrd. zu verbuchen. Diesen Abfluss zu stoppen ist eines der wichtigsten Ziele der VP Bank (siehe Kapitel Strategiebericht, Seite 16).



Betreute Kundenvermögen 2005 bis 2009 ohne Custody-Vermögen (in CHF Mio.)

Mitarbeitende

Die Mitarbeitenden gestalten die Kundenbeziehungen und repräsentieren die Bank nach aussen. Ihre Kompetenzen und ihr Engagement sind massgebend für die Qualität der Kundenbeziehungen und damit auch für den Erfolg der Bank. Motivation und Engagement der Mitarbeitenden sind dabei ebenso wichtig wie fundiertes Fachwissen und soziale Kompetenz.

2009 war für die Mitarbeitenden der VP Bank kein einfaches Jahr. Der operative Druck und die Notwendigkeit, Kosten zu senken, haben vielerorts das Arbeitspensum erhöht und Unsicherheit ausgelöst. Im Rahmen ihres Programms «FOCUS» zur Effizienzsteigerung und Kostenreduzierung hat sich die VP Bank in Liechtenstein und in der Schweiz von 18 Personen getrennt und 14 Mitarbeitende vorzeitig pensioniert. Dieser Schritt wurde von einem umfassenden Sozialplan abgedeckt. Freigewordene Stellen wurden entweder nicht wieder besetzt oder erst nach eingehenden Abklärungen für Neueinstellungen freigegeben. Der Mitarbeiterbestand reduzierte sich so per Ende 2009 gegenüber dem Vorjahr um 62 Personen oder 55.5 Vollzeitstellen.

Personalstrategie

Die Personalstrategie der VP Bank ist ein integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Verabschiedet wurde die gruppenweite Human-Resources-Strategie im Dezember 2007. Sie beinhaltet drei zentrale Bereiche:

- Personal- und Managemententwicklung: Ziel ist es, die ergebnisorientierte Führung zu einer Kultur der Performance auszubauen. Ein wichtiger Schritt in diese Richtung ist der wertbasierte Beteiligungsplan, den das langfristig orientierte Anreizsystem beinhaltet. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung räumen der Förderung der Performance-Kultur höchste Priorität ein. Heute sind die Weichen gestellt, um unternehmerisches Handeln auf allen Unternehmensebenen zu ermöglichen und dieses mit den geeigneten Anreizsystemen zu unterstützen.
- Internationalisierung und Unternehmenskultur: Die Anpassung der Unternehmenskultur an die neuen internationalen Strukturen der VP Bank Gruppe stellt das Personalmanagement vor grosse Herausforderungen. Neue Prozesse in der Marktbearbeitung sowie Verschiebungen bei den Kompetenzen und Zuständigkeiten zwischen den einzelnen Standorten und der Zentrale veränderten die organisatorischen Rahmenbedingungen. Es wird eine wesentliche Aufgabe der kommenden Jahre bleiben, das interkulturelle Verständnis zu fördern und temporäre Arbeitsmöglichkeiten an den einzelnen Standorten auszuweiten.
- Personalmarketing: Es wird eine der wichtigsten Führungsaufgaben sein, die Attraktivität der VP Bank hervorzuheben; dies sind namentlich ein umfassendes Angebot zur Aus- und Weiterbildung, die Möglichkeit, an verschiedenen Standorten der VP Bank Gruppe zu arbeiten, leistungsabhängige Lohnmodelle, flexible Arbeitszeiten und sehr gut ausgestaltete Anstellungsbedingungen mit hoher sozialer Absicherung.



Werte- und Kulturverinnerlichung

Um eine gemeinsame Denkhaltung im Unternehmen zu etablieren und zugleich die zentralen Anliegen der Personalstrategie umzusetzen, hat die VP Bank im Sommer 2009 das Projekt «WIR» lanciert. Die drei Buchstaben WIR stehen für «Will», «Identity» und «Results» (Wille, Identität und Ergebnisse). Das Ziel des Projekts ist eine konsequente und verbindliche Führungskultur, welche die Grundlage einer Wertekultur bildet. Die Umsetzung von «WIR» ist für die kommenden beiden Geschäftsjahre vorgesehen; sie wird einem Top-down-Ansatz folgen und sich über mehrere Phasen erstrecken: beginnend mit der Erarbeitung eines Werteleitfadens über dessen Verankerung in der Organisation bis zur Pflege und Thematisierung der Werte in der täglichen Arbeitssituation.

Human-Resources-Prozesse

Grosse Fortschritte hat die VP Bank in den letzten Jahren hinsichtlich der Effizienz ihrer Ablauforganisation erzielt. Dies gilt auch für das Personalwesen. So sind in Liechtenstein und der Schweiz alle Human-Resources-Prozesse vereinheitlicht. In den kommenden drei Jahren wird die VP Bank eine Plattform errichten, auf der die Profile, die Fähigkeiten und die Performance der Mitarbeitenden ersichtlich sein werden. Diese Transparenz ist eine wichtige Voraussetzung, um das Kundenbeziehungsmanagement optimal zu gestalten und um die Performance-Kultur weiter auszubauen.

Investitionen in Aus- und Weiterbildung

Trotz der Sparmassnahmen hat die VP Bank Gruppe im Geschäftsjahr 2009 CHF 1.1 Mio. (Vorjahr: CHF 2.9 Mio.) in die Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden investiert. Pro Mitarbeitenden entspricht dies einer Summe von CHF 1'400.

Im Rahmen ihrer seit drei Jahren laufenden Ausbildungsinitiative fördert die VP Bank zum einen die Fachentwicklung und zum anderen die Sprachkompetenz ihrer Mitarbeitenden. Das Angebot im Bereich der Fachentwicklung wurde modernisiert und erweitert. Über e-Training kann sich jeder Mitarbeitende entsprechend seinem Wissensstand weiterbilden:

- Lehrmittel, die speziell für das Selbststudium konzipiert wurden, bieten eine modulartig aufgebaute Bankfachausbildung für Anfänger und Fortgeschrittene.
- Mit der e-Learning-Plattform der VP Bank wird das Selbststudium sinnvoll ergänzt: Die Plattform bietet für alle Fachmodule Übungen zur Wiederholung oder Vertiefung des Stoffes an und ermöglicht es, den Lernerfolg über «e-Testing» zu überprüfen.

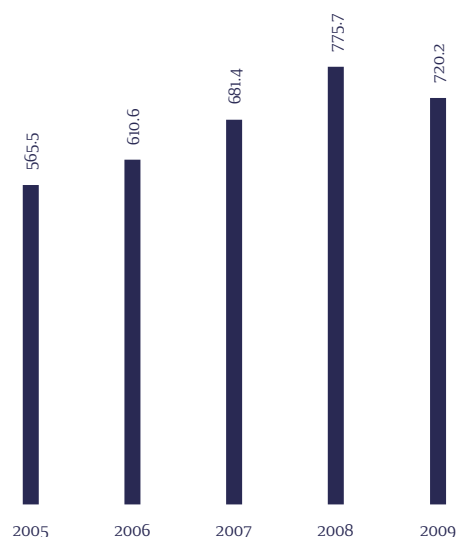
Mit der zunehmenden Internationalisierung der Gruppe hat die VP Bank im ersten Quartal 2007 ihre Englisch-Initiative gestartet. Seither wurden 84 Kurse durchgeführt; 58 Prozent der Mitarbeitenden haben zwischenzeitlich das angestrebte Sprachniveau erreicht. Die Englisch-Initiative wird bis Ende 2010 fortgesetzt.

Die VP Bank hat die elektronische Lernplattform «e-Training» auch vermehrt für Fach- und Methoden-Trainings genutzt, etwa für Schulungen in den Bereichen Compliance oder Microsoft Office.

Wie in den vergangenen Jahren waren auch im Jahr 2009 22 Lernende bei der VP Bank in Ausbildung. Sieben Personen beendeten ihre Ausbildung erfolgreich, darunter sechs mit dem Abschluss Kaufmann bzw. Kauffrau und eine im Fach Informatik. Im Rahmen der Rekrutierung von Lernenden entschied sich die Bank 2010, neu acht (statt bisher sechs) kaufmännische Lehrlinge sowie weiterhin einen Informatiklehrling auszubilden.

Mitarbeiterzufriedenheit

Die VP Bank hat in der Vergangenheit alle zwei Jahre eine Erhebung zur Zufriedenheit und zum Commitment ihrer Mitarbeitenden durchgeführt. Die nächste Umfrage ist für das Geschäftsjahr 2011 geplant. Statistische Werte über die Zufriedenheit der Mitarbeitenden im schwierigen Jahr 2009 liegen nicht vor. Es lassen sich jedoch ein guter Zusammenhalt in den Teams und eine grosse Offenheit und Veränderungsbereitschaft beobachten.



Personalbestand 2005 bis 2009
(teilzeitbereinigt)

Statistik der Mitarbeitenden

Aufgrund der Sparmassnahmen im Personalbereich und der üblichen Fluktuation verringerte sich der Mitarbeiterbestand im Stammhaus von 556 Personen am 31. Dezember 2008 auf 515 Personen zum Jahresende 2009. In der gesamten Gruppe sank der Mitarbeiterbestand im Laufe des Geschäftsjahres 2009 um 62 auf 769 Personen. Umgerechnet auf Vollzeitstellen kommt dies einem Personalabbau um 7.2 Prozent auf 720.2 Stellen gleich. Die Fluktuationsrate in der Gruppe betrug – wegen des angestrebten Stellenabbaus – 13.8 Prozent; 115 Personen, welche die Bank verlassen haben, standen 53 Neueintritte gegenüber.

Der Personalaufwand sank im abgelaufenen Geschäftsjahr gruppenweit um 5.8 Prozent auf CHF 124.1 Millionen.

Die Internationalität der Gruppe spiegelt sich auch in der Vielfalt der Staatsangehörigkeiten innerhalb der Belegschaft: Unter den Mitarbeitenden sind 32 Nationen vertreten, von den Antillen bis Ungarn. Schweizer Staatsbürger stellen mit 284 Personen den grössten Anteil unter den Beschäftigten der VP Bank Gruppe, dicht gefolgt von Liechtensteinern mit 247 Personen. Die folgende Tabelle gibt – getrennt nach Geschlechtern – einen Überblick über weitere statistische Daten:

Statistik der Mitarbeitenden in der VP Bank Gruppe

	Männer	Frauen	Total
Anzahl der Mitarbeitenden	467	302	769
Anteil in %	60.7	39.3	
durchschnittliches Lebensalter	39.9	38.2	39.2
durchschnittliches Dienstalter	8.2	7.6	8.0

Nachhaltigkeit

Die VP Bank ist auf wirtschaftlichen Erfolg ausgerichtet. Nur erfolgreiche Unternehmen sind in der Lage, sichere Arbeitsplätze zu bieten und für ihre Aktionäre attraktive Dividenden zu erwirtschaften. Eine angemessene Rentabilität ist die Basis dafür, dass sich ein Unternehmen wirkungsvoll und langfristig für die Gesellschaft einsetzen kann. Der Bankensektor ist aus volkswirtschaftlicher Sicht eine wichtige Branche und wird aus diesem Grund von Investoren und Analysten genau beobachtet. Verantwortungsvolles Handeln gegenüber der Umwelt, den Mitarbeitenden, der Gesellschaft und dem wirtschaftlichen Umfeld generell fließt dabei zunehmend als Kriterium in die Unternehmensbewertung mit ein.

Die VP Bank Gruppe bekennt sich zum Prinzip des nachhaltigen Handelns. Mit dieser Orientierung trägt sie zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Ressourcen bei.

Die VP Bank Gruppe strebt eine dauerhafte Sicherung der Grundlagen des wirtschaftlichen Erfolges an. Daher hat sie es sich zum Ziel gesetzt, ihre ökonomischen, ökologischen und sozialen Werte zu erhalten und auszubauen. Nachhaltige Entwicklung ist ein Veränderungsprozess, der über viele kleine Schritte zum Ziel führt. Für die VP Bank Gruppe wirkt sich die Orientierung an Nachhaltigkeitskriterien in zwei Bereichen aus:

In ihrem unmittelbaren Wirkungsbereich sieht die VP Bank ihre Aufgabe darin, die soziale Verantwortung gegenüber den Mitarbeitenden wahrzunehmen und den Verbrauch an Energie und natürlichen Ressourcen zu reduzieren. Nachhaltiges Wirtschaften bedeutet auch, die Umweltauswirkungen der Geschäftstätigkeit wo immer möglich zu mindern.

Der indirekte Bereich berührt die Kunden und Dienstleistungen. Nachhaltigkeit von Finanzdienstleistungen bedeutet, neben den wirtschaftlichen Aspekten auch ökologische und soziale Kriterien zu berücksichtigen. Zudem sieht die VP Bank ihre Geschäftstätigkeit als Beitrag zur Sicherung des Wirtschafts- und Industriestandortes Liechtenstein.

Vorausschauendes Wirtschaften und verantwortungsvolles Handeln waren für die VP Bank Gruppe von jeher die Grundlagen des geschäftlichen Erfolges. Mit der Dokumentation dieser Aktivitäten legt sie gegenüber ihren Stakeholdern auch nach aussen ihren Beitrag zu nachhaltiger Verantwortung offen.

Management und Mitarbeitende der VP Bank Gruppe haben konkrete Strategien und Schritte erarbeitet, um die Herausforderungen nachhaltigen Wirtschaftens zu bewältigen und so zu einer ökonomisch, ökologisch und sozial verantwortungsbewussten Entwicklung der VP Bank Gruppe beizutragen.

Mobilitätsmanagement

Anfang 2008 wurde für das Stammhaus in Vaduz ein Mobilitätskonzept eingesetzt, das finanzielle Anreize zur Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie ein abgestuftes Gebührensystem für Mitarbeiterparkplätze vorsieht. Die Einnahmen aus der Vermietung der Parkplätze werden für Bonuszahlungen an jene Mitarbeitenden eingesetzt, die auf Auto und Parkplatz verzichten, sowie für die finanzielle Unterstützung des liechtensteinischen Wettbewerbs «Mit dem Rad zur Arbeit».

Das Konzept motiviert die Mitarbeitenden auch zur Bildung von Fahrgemeinschaften. Die Bilanz nach dem zweiten Jahr ist erfreulich: Der Individualverkehr geht zurück und die Anzahl an ausgegebenen Abonnementen des öffentlichen Verkehrs steigt. Die VP Bank bietet zudem jenen Mitarbeitenden, die auf ihr eigenes Fahrzeug verzichten, die kostenlose Nutzung von «Mobility Cars» an. Auch von dieser Einrichtung wurde 2009 vermehrt Gebrauch gemacht.

Die Anzahl an Flugmeilen sowie die geleisteten Entschädigungen für dienstlich gefahrene Kilometer waren 2009 bereits das zweite Jahr rückläufig.

Papier- und Wasserverbrauch

Die Vermögensauszüge der VP Bank werden in der Regel einmal im Jahr zugestellt; Tages- und Quartalsauszüge werden nur auf Kundenwunsch gedruckt und versendet. Mit dieser Massnahme konnte in den vergangenen Jahren der Papierverbrauch bei Formularen und Belegen erheblich reduziert werden. Durch die Einführung der neuen Bankensoftware Avaloq stieg der Papierverbrauch 2008 kurzfristig an. Mit dem Übergang zum ordentlichen Betrieb reduzierte er sich 2009 um 9.8 Tonnen gegenüber dem Vorjahreswert. Mit 39.8 Tonnen wurde der niedrigste Papierverbrauch seit 2004 erreicht.

Die VP Bank druckt ihre Publikationen – wie auch diesen Geschäftsbericht – auf umweltzertifiziertem Papier. Die FSC-Zertifizierung (Forest Stewardship Council) garantiert, dass das verwendete Papier aus Holz erzeugt wurde, das aus vorbildlich betriebener, schonender Waldbewirtschaftung stammt. Gegengleich zum Papierverbrauch ist die Anzahl elektronischer Postdokumente 2009 gestiegen.

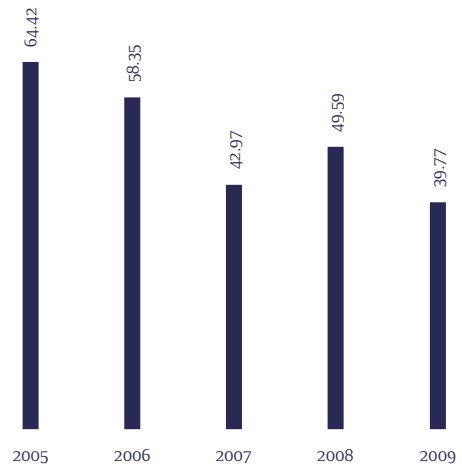
Der Wasserverbrauch konnte gegenüber 2008 um 1'477 m³ gesenkt werden. Dieser Wert lag unter allen Verbrauchswerten, die seit 2005 erreicht wurden.

Energie

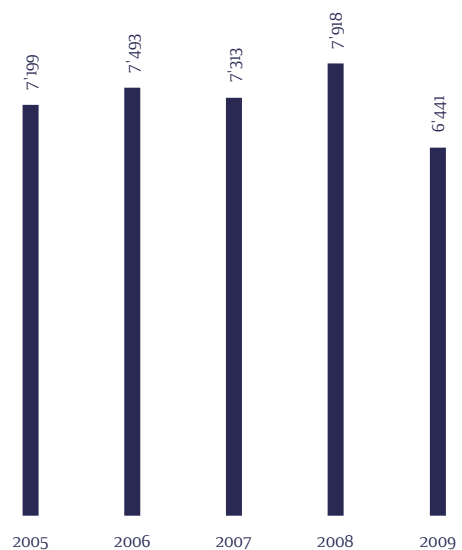
Die VP Bank Gruppe setzt auf zahlreiche Initiativen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Energie. Von der ökologischen Bauweise bei der Renovation des Hauptsitzes in Vaduz und der Errichtung des Servicezentrums Triesen über die Nutzung der Erdwärme für Kühlung und Heizung bis zur bewegungsgesteuerten Beleuchtung reichen die Massnahmen. Energieeffiziente Kühldecken sorgen für ein angenehmes Raumklima; die Büros sind mit Flachbildschirmen und Energiesparlampen ausgestattet. Seit 15 Jahren ist auf dem Dach des Gebäudes in Vaduz eine Fotovoltaikanlage installiert. Sie liefert umweltfreundliche Energie für das Netz der VP Bank.

Der Stromverbrauch war 2009 – wie auch in den Jahren zuvor – rückläufig. Dies ist auf Massnahmen zur Erhöhung der Effizienz zurückzuführen, aber auch auf eine geringere Anzahl externer Projektmitarbeiter der VP Bank. Aufgrund des allgemein höheren Öl- und Gasverbrauchs stieg der gesamte Energieverbrauch im Jahr 2009.

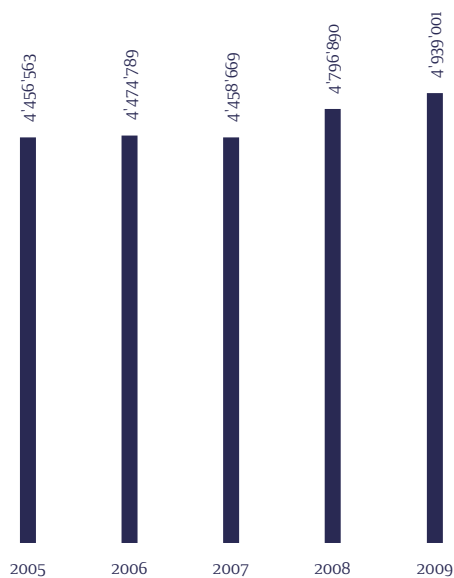
Die unterschiedlichen Gebäude der VP Bank machten ein Gesamtkonzept erforderlich, um die Standorte der VP Bank in Liechtenstein energietechnisch auf den gleichen Stand zu bringen. Ziel dieses Konzeptes ist es, bereits vorhandene Anlagen aufeinander abzustimmen, die Energieverteilung zu optimieren und die vorhandene Abwärme effizient zu nutzen. 2009 wurden daher Energieflusszähler installiert, um die Energieströme von Heizung und Kühlung zu erfassen und zu optimieren. Die Auswertung erfolgt im Abgleich mit den jahreszeitlichen Schwankungen. Die Ergebnisse werden 2010 vorliegen und in die Optimierung der Gesamtenergieversorgung einfließen. Das neue Energieversorgungsprojekt sieht des Weiteren den Einsatz neuer Technologien vor, die eine Heizung auf Basis von Wärmerückgewinnung ermöglichen. Die Umsetzung ist für die nächsten Jahre geplant.



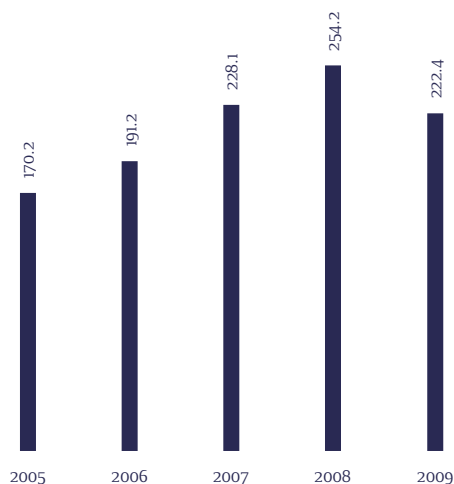
Papierverbrauch (in Tonnen)



Wasserverbrauch (in m³)



Energieverbrauch (in Kilowattstunden)



Abfallstatistik (in Tonnen)

Seit 2007 erstellt die VP Bank eine CO₂-Bilanz mit dem Ziel, CO₂-neutral zu wirtschaften. Die Umweltbelastungen werden in diese Bilanz ebenso eingerechnet wie Treibstoff und Energie.

Abfallvermeidung

Seit 2004 nimmt die VP Bank eine getrennte Sammlung von Abfällen vor. Dabei werden Papier, Glas, Kartonabfälle, Styropor, PET-Flaschen und Grünabfall separat entsorgt. Die gesamte Abfallmenge lag 2009 mit 222.4 Tonnen um fast 32 Tonnen niedriger als im Vorjahr.

Verantwortung als Arbeitgeber

Die VP Bank nimmt ihre Verantwortung als Arbeitgeber wahr, indem sie moderne und attraktive Arbeitsbedingungen schafft. Motivation und Gesundheit wirken sich ebenso wie das Arbeitsumfeld auf die Leistungsfähigkeit jedes Einzelnen aus und bestimmen dadurch auch den Erfolg des gesamten Unternehmens.

Die VP Bank Gruppe bietet umfangreiche Aus- und Weiterbildungsangebote und fördert die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Ein Schwerpunkt liegt in der Ausbildung junger Menschen, denen die VP Bank den Einstieg in das Berufsleben erleichtern und eine Zukunftsperspektive bieten möchte. Das persönliche Engagement der Mitarbeitenden in öffentlichen Ämtern, Hochschulen, Arbeitsgruppen und Ständesorganisationen wird von der VP Bank ausdrücklich unterstützt. Über ein Ideenmanagement kann das Prinzip «Lust auf Neues», das in den Unternehmenswerten der Bank festgehalten ist, in die Tat umgesetzt werden.

Der VP Bank Gruppe sind die Zufriedenheit und die Gesundheit ihrer Mitarbeitenden ein besonderes Anliegen. Um sie zu fördern und auf einem hohen Niveau zu halten, organisiert der Sportverein der VP Bank zahlreiche Aktivitäten, an denen Mitarbeitende gratis oder zu stark ermässigten Preisen teilnehmen können. Zu diesen Angeboten zählen Nordic Walking, Spinning, Bowling, Marathonlauftrainings, Tenniskurse, Bike-Weekends, Mountain Boarding, Skifahren und Sporttage. Für Mitarbeitende, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen oder während der Mittagspause Sport treiben, stehen Duschen und ein kostenloser Handtuchservice zur Verfügung. In den Kantinen werden spezielle gesunde Mahlzeiten angeboten.

Soziales und kulturelles Engagement

Die VP Bank unterstützt seit vielen Jahren zahlreiche gemeinnützige Organisationen, Initiativen und Projekte in den Bereichen soziale Dienste, Hilfswerke, Gesundheit, Bildung, Kultur, Naturschutz und Umwelt mit Spenden oder Sponsoring.

Die VP Bank – Kunststiftung wurde 1996 gegründet und sammelt Werke von internationalen wie auch regionalen Künstlerinnen und Künstlern. Sie möchte damit gezielt das Kunstverständnis innerhalb und ausserhalb der Bank fördern. Die erworbenen Werke sind in den Räumen der Bank sowie in Kunstausstellungen zu sehen.

VP Bank Stiftung

Die aus Anlass des 50-jährigen Bestehens der VP Bank gegründete VP Bank Stiftung fördert gemäss ihrer Statuten Projekte, Institutionen und Personen, die sich herausragend in den Bereichen Umwelt, Kunst, Bildung und Wissenschaft sowie Kultur profilieren. In den Genuss der Förderung kommen Leistungen zugunsten der Allgemeinheit. Zudem sollen sie in Verbindung zu Liechtenstein wie auch zu den Unternehmen werten der VP Bank stehen. Zuwendungen können auch für wohltätige und soziale Zwecke erfolgen.

Der Stiftungsrat bestand im Jahre 2009 aus Hans Brunhart, Adolf E. Real (bis Ende September) und Fredy Vogt (seit Anfang Oktober). Er traf sich während des abgelaufenen Jahres zu vier Sitzungen. Im Berichtsjahr hat die Stiftung rund CHF 400'000 an Beiträgen ausgeschüttet.

Einen Schwerpunkt der Förderung bildete die Unterstützung des an der Hochschule Liechtenstein neu errichteten Lehrstuhls für Gesellschafts-, Stiftungs- und Trustrecht. Gemeinsam mit der liechtensteinischen Regierung unterstützt die Stiftung diesen Lehrstuhl finanziell und ideell. Während drei Jahren trägt sie je CHF 100'000 zu seiner Finanzierung bei. Die VP Bank Stiftung fördert damit die wissenschaftliche Bearbeitung von Fragen, die für die Positionierung des Finanzplatzes Liechtenstein von grosser Bedeutung sind, und leistet einen Beitrag an eine aktive Standortpolitik.

Ebenfalls wichtige Grundlagen für die politische und wirtschaftliche Entwicklung legt das Forschungsprojekt «Die spezifische Struktur Liechtensteins als Kleinstvolkswirtschaft» an der Hochschule Liechtenstein. Die VP Bank Stiftung unterstützt dieses Projekt zusammen mit anderen Sponsoren in den kommenden drei Jahren mit je CHF 25'000.

Die Stiftung «pro natura – pro ski», welche die VP Bank vor zehn Jahren initiiert hatte, erhielt 2009 Mittel in Höhe von CHF 70'000. Die VP Bank Stiftung leistet einen nachhaltigen Beitrag an eine von Interessenausgleich geprägte Entwicklung von Wintersportgebieten. Im vergangenen Jahr wurde anlässlich der Alpenkonferenz in Evian der Award für nachhaltiges Umweltmanagement an die Wintersportorte Lech am Arlberg, Österreich, und Pelvoux/Les Écrins, Frankreich, verliehen.

Im Rahmen der jährlichen Aktion «Lichtblick» leistete die Stiftung Beiträge an über 40 soziale Institutionen in Liechtenstein in der Gesamtsumme von CHF 100'000.

Im Berichtsjahr konnte die VP Bank Stiftung erstmals eine Zustiftung in Höhe von rund CHF 1 Mio. entgegennehmen.

Um die Grundgedanken des Stiftungszwecks auch in der Anlagepolitik der eigenen Mittel zum Ausdruck zu bringen, hat der Stiftungsrat beschlossen, einen Teil des Kapitals in den «EMF Microfinance Fund AGmvK» und in den «VP Bank Strategiefonds Ausgewogen (CHF) – Anteilsklasse C» zu investieren. Im zweiten Fall wird zurzeit die Organisation «Médecins Sans Frontières» unterstützt.

Weitere Förderbeiträge kamen vor allem Bildungsinstitutionen, regionalen Kulturprojekten, Künstlern und sozialen Einrichtungen zugute.

Der Stiftungsrat hat im vergangenen Jahr auch Anstrengungen zur internationalen Vernetzung liechtensteinischer Förderstiftungen unternommen. So stellte er einen Kontakt zu Swiss Foundations, einer Organisation schweizerischer Förderstiftungen, her und engagierte sich für einen vertieften Erfahrungsaustausch und eine verstärkte Interessenvertretung liechtensteinischer Förderstiftungen.

Umweltmanagement

Die Verantwortung für die ökologische Nachhaltigkeit trägt die Organisationseinheit Logistics & Security. Deren Leiter vertritt die VP Bank beim Schweizer Netzwerk für Nachhaltigkeit und Management.

Ebenso ist die VP Bank im betrieblichen Mobilitätsmanagement der Gemeinde Vaduz vertreten und sorgt für professionellen Erfahrungsaustausch rund um das Mobilitätsmanagement.

Ein weiteres Gremium, in dem die VP Bank aktiv ist, stellt die Projektgruppe Mobilitätsmanagement der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer dar.

Die VP Bank ist Mitglied des öbu, des Schweizer Netzwerks für ökologisch bewusste Unternehmensführung.

Ein Meilenstein in der Umwelt- und Nachhaltigkeitspolitik der VP Bank war 2009 die erfolgreiche Zertifizierung nach ISO 14001:2004 (Umweltmanagement). Dabei wurden die Themen «Betriebsökologie» und «Soziales & Gesellschaft» in das bestehende Qualitätsmanagementsystem integriert. Diese Zertifizierung bestätigt die VP Bank in ihren Bemühungen, den Verbrauch an Ressourcen zu reduzieren, alternative Lösungen zu suchen sowie einen nachhaltigen Umgang mit den Mitarbeitenden zu pflegen. Für die nächsten Jahre ist geplant, die Berichterstattung zu Umweltmanagement und Nachhaltigkeit weiter auszubauen.

Gesetzgebung und Aufsichts- behörden in Liechtenstein

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank), Vaduz, ist als liechtensteinische Aktiengesellschaft konstituiert. Sie ist die Muttergesellschaft der VP Bank Gruppe. Die zuständige Aufsichtsbehörde im Land ihres Hauptsitzes ist daher die Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA). Da die Inhaberaktien der Muttergesellschaft an der SIX Swiss Exchange kotiert sind, untersteht die VP Bank auch den Reglementen, welche die SIX aufgrund des schweizerischen Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel von 1995 und der dazugehörigen Verordnungen erlässt. Die Geschäfte der VP Bank Gruppe werden in jedem Land, in dem diese über Tochtergesellschaften und Repräsentanzen tätig ist, durch die zuständigen Behörden überwacht.

Allgemeines

Die Tätigkeiten der VP Bank unterstehen in Liechtenstein hauptsächlich dem Gesetz über die Banken und Wertpapierfirmen (Bankengesetz, BankG) vom 21. Oktober 1992 sowie der Verordnung über die Banken und Wertpapierfirmen (Bankenverordnung, BankV) vom 22. Februar 1994. Seit Januar 2008 untersteht die VP Bank zusätzlich der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Wertpapierfirmen (Eigenmittelverordnung, ERV) vom 5. Dezember 2006. Das Bankengesetz legt auch die Rahmenbedingungen für die Aufsichtstätigkeit der FMA fest. Diese bildet – neben der bankenrechtlichen externen Revisionsstelle, die über eine Bewilligung der FMA verfügen muss und ebenfalls deren Aufsicht untersteht – die Hauptstütze des liechtensteinischen Aufsichtssystems.

Gemäss Bankengesetz können die Banken und Wertpapierfirmen in Liechtenstein eine umfassende Palette von Finanzdienstleistungen anbieten. Das Gesetz über die beruflichen Sorgfaltspflichten bei Finanzgeschäften (Sorgfaltspflichtgesetz, SPG) vom 26. November 2004 und die dazugehörige Verordnung (Sorgfaltspflichtverordnung, SPV) vom 11. Januar 2005 legen – in Verbindung mit dem Geldwäschereiarartikel des liechtensteinischen Strafgesetzbuches – den Standard für die Sorgfaltspflichtigen des gesamten Finanzdienstleistungssektors in Liechtenstein fest. Er wurde mit der Umsetzung der EG-Richtlinie vom 26. Oktober 2005 zur Verhinderung der Nutzung des Finanzsystems zum Zwecke der Geldwäsche und der Terrorismusfinanzierung (3. Geldwäschereirichtlinie), der EG-Richtlinie vom 1. August 2006 («Politisch exponierte Persönlichkeiten, PEP-Richtlinie») sowie der Empfehlungen des Internationalen Währungsfonds Anfang 2009 erneut revidiert und entspricht den internationalen Anforderungen.

Im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit, dem Angebot von Finanzdienstleistungen, hat die VP Bank unter anderem auch die folgenden Rechtsgrundlagen und die daraus abgeleiteten Verordnungen zu beachten:

- Wertpapierprospektgesetz (WPPG);
- Gesetz betreffend Übernahmeangebote (Übernahmegesetz, ÜbG);
- Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR);
- Gesetz über die zusätzliche Beaufsichtigung von Unternehmen eines Finanzkonglomerats (Finanzkonglomeratgesetz, FKG);
- Gesetz über Investmentunternehmen (IUG);
- Gesetz über die Offenlegung von bedeutenden Beteiligungen an einer börsennotierten Gesellschaft (Offenlegungsgesetz);
- Zahlungsdienstegesetz vom 17. September 2009;
- Gesetz vom 24. November 2006 gegen Marktmissbrauch im Handel mit Finanzinstrumenten (Marktmissbrauchsgesetz, MG).

Im Folgenden wird lediglich auf jene Rechtsgrundlagen eingegangen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Neuerung erfahren haben oder in Kraft gesetzt wurden.

«Erklärung Liechtensteins» und internationale Steuerabkommen – eine kurze Chronologie

15. November 2008: An ihrem Gipfeltreffen in Washington unterstreichen die Staats- und Regierungschefs der G-20 die Notwendigkeit, energisch den Mangel an Transparenz und Informationsaustausch anzugehen. Als Basis dieser Bemühungen sollen die Arbeiten der OECD dienen; besondere Bedeutung kommt den «Prinzipien zum Informationsaustausch in Steuersachen» zu, die der Expertenausschuss für internationale Zusammenarbeit in Steuersachen der Vereinten Nationen im Oktober 2008 übernommen hatte.

8. Dezember 2008: Liechtenstein und die USA unterzeichnen ein Abkommen zum Informationsaustausch in Steuersachen (Tax Information Exchange Agreement, TIEA). Der Informationsaustausch erfolgt bei einem nach US-Recht begründeten Verdacht auf Steuerdelikte von US-Steuerpflichtigen, die Vermögenswerte in Liechtenstein besitzen. Liechtenstein gewährt den USA in jenen Fällen Amtshilfe, in denen die US-Behörden eine spezifizierte Anfrage vorlegen und die Identität des betroffenen Steuerzahlers bekanntgeben.

12. März 2009: Die Regierung des Fürstentums Liechtensteins verabschiedet die sogenannte Erklärung Liechtensteins. Darin verpflichtet sich Liechtenstein «zur Umsetzung der durch die OECD entwickelten globalen Standards der Transparenz und des Informationsaustauschs in Steuerfragen sowie zu einer intensiveren Teilnahme an internationalen Bemühungen zur Bekämpfung der Nichteinhaltung ausländischer Steuergesetze». Die Regierung bekundet die Absicht, so bald wie möglich ein Netz von bilateralen Abkommen abzuschliessen. Zugleich betont sie, dass die Privatsphäre und das Bankkundengeheimnis gewahrt werden müssten. Mit der Erklärung und der daraus resultierenden Politik will Liechtenstein sowohl den Kunden des Finanzplatzes gerecht werden als auch den berechtigten Steueransprüchen seiner Vertragspartner nachkommen. Zu den Unterzeichnern der Erklärung gehören der seinerzeit amtierende und der derzeitige Regierungschef.

2. April 2009: Im Communiqué zum Gipfeltreffen der G-20 in London heisst es: «Die Zeiten des Bankgeheimnisses sind vorbei.» Im Rahmen dieses Treffens hatten sich die Regierungschefs darauf geeinigt, dass die OECD eine Liste nicht kooperativer Staaten erstellen solle. Liechtenstein figurierte auf der «grauen Liste», die jene Staaten erfasst, die sich dem OECD-Standard gegenüber verpflichtet, ihn aber noch nicht umgesetzt haben. Die wichtigste Bedingung, um von der «grauen» auf die «weisse» Liste zu rücken, ist, zwölf OECD-konforme zwischenstaatliche Abkommen auszuhandeln.

29. Oktober 2009: Liechtenstein wird Mitglied des Globalen Forums zur Transparenz und zum Informationsaustausch in Steuersachen.

10. November 2009: Liechtenstein hat mit zwölf Staaten, darunter acht OECD-Staaten, ein Abkommen zum Informationsaustausch oder ein Doppelbesteuerungsabkommen abgeschlossen (www.liechtenstein.li – Entwicklung internationale Steuerabkommen. Unter diesem Link ist auch die «Erklärung Liechtensteins» abrufbar). Die TIEA sind ähnlich ausgestaltet wie das Abkommen mit den USA vom Dezember 2008. Das Abkommen mit Grossbritannien vom 11. August 2009 enthält zudem ein «Memorandum of Understanding» über eine Offenlegungsoption: Diese sieht für den Zeitraum von 2010 bis 2015 besondere Konditionen vor, wenn Kunden des Finanzplatzes Liechtenstein, die im Vereinigten Königreich steuerpflichtig sind, eine Selbstdeklaration vornehmen (verkürzte Frist zur Bemessung ausstehender Steueransprüche und die Möglichkeit einer Pauschalbesteuerung). Im Gegenzug verpflichtet sich Liechtenstein zur Sicherstellung der Steuerkonformität von britischen Finanzplatzkunden.

11. November 2009: Die OECD streicht Liechtenstein von der «grauen Liste». OECD-Generalsekretär Angel Gurría kommentiert diesen Schritt: «Damit zeigt Liechtenstein, dass es zu seinen eingegangenen Verpflichtungen steht und sich in den internationalen Dialog zur Steuerkooperation auch aktiv einbringt.»

4. Dezember 2009: Das TIEA zwischen Liechtenstein und den USA ist nach entsprechender Notifikation der Vertragsparteien in Kraft getreten. Es kann mit Inkrafttreten der entsprechenden Umsetzungsgesetzgebung ab dem 1. Januar 2010 angewandt werden. Die USA haben den Qualified-Intermediary-Status (QI) für liechtensteinische Banken um sechs Jahre bis zum Dezember 2015 verlängert.

15. Dezember 2009: Die liechtensteinische Regierung schafft die gesetzliche Grundlage für die Umsetzung der Abkommen über den Informationsaustausch in Steuersachen. Der Gesetzesentwurf, der sich an den OECD-Standards orientiert, sieht im Rahmen entsprechender Abkommen einen Informationsaustausch auf der Basis detaillierter Anfragen im Einzelfall vor. So muss ein Gesuch präzise Angaben zur Identität des Steuerpflichtigen, der vom Informationsaustausch betroffenen ist, und über den zugrunde liegenden Sachverhalt enthalten. Einen automatischen Informationsaustausch oder «Fishing Expeditions» schliesst das Gesetz aus.

Totalrevision des Sorgfaltspflichtgesetzes und der Sorgfaltspflichtverordnung

Am 1. März 2009 trat das revidierte «Gesetz vom 11. Dezember 2008 über berufliche Sorgfaltspflichten zur Bekämpfung von Geldwäscherei, organisierter Kriminalität und Terrorismusfinanzierung» (Sorgfaltspflichtgesetz, SPG) in Kraft. Mit dieser Totalrevision des SPG werden die 3. EG-Geldwäschereirichtlinie und die Empfehlungen aus dem IWF-Assessment des Jahres 2007 in nationales Recht umgesetzt. Gleichfalls revidiert wurden die Bestimmungen der Sorgfaltspflichtverordnung (SPV) über die Übermittlung von Angaben zum Auftraggeber bei Geldtransfers.

Ein zentraler Punkt der Gesetzesrevision ist die Neudefinition der wirtschaftlich berechtigten Person sowie deren Feststellung und Überprüfung. Als wirtschaftlich berechtigt gilt nun jene natürliche Person, auf deren Veranlassung oder in deren Interesse eine Transaktion oder Tätigkeit ausgeführt oder eine Geschäftsbeziehung letztlich begründet wird. Wirtschaftlich berechtigt ist stets eine natürliche Person. SPG und SPV regeln im Detail, wie der wirtschaftlich Berechtigte bei juristischen Personen zu ermitteln ist.

Es darf nicht mehr von der Vermutung ausgegangen werden, dass der Vertragspartner mit der wirtschaftlich berechtigten Person identisch ist. Die Angaben zu deren Identität müssen risikobasiert überprüft werden.

Neu definiert werden auch die politisch exponierten Personen (PEP). Entsprechend der sogenannten PEP-Richtlinie der EG vom 1. August 2006 sind dies natürliche Personen, die im Ausland wichtige öffentliche Ämter ausüben oder bis vor einem Jahr ausgeübt haben, und deren unmittelbare Familienmitglieder oder ihnen bekanntermassen nahestehende Personen.

Ein anderer substanzieller Punkt stellt die Ausweitung der Mitteilungspflicht dar: Liegt ein Verdacht auf Geldwäscherei oder Terrorismusfinanzierung vor, so ist eine Mitteilung schon dann zwingend erforderlich, wenn die verdächtige Person auch nur den Versuch unternimmt, eine Transaktion durchzuführen oder eine Geschäftsbeziehung einzugehen.

Fondsrecht

Im Jahr 2009 waren erstmalig die Auswirkungen der Revision des Gesetzes über Investmentunternehmen (IUG) spürbar. Im Zuge dieser Revision, die am 29. Dezember 2008 in Kraft trat, wurden die Rahmenbedingungen für den Fonds für qualifizierte Anleger den neuesten Entwicklungen in den Konkurrenzmärkten angepasst und einige formale Korrekturen vorgenommen.

Der in Liechtenstein seit 2005 bestehende Fondstyp des «Fonds für qualifizierte Anleger» erfreut sich grosser Beliebtheit. Mit der Revision wurde der Begriff des «qualifizierten Anlegers» modifiziert. Neu gelten auch jene Personen als «qualifizierte Anleger», die mit einem Vermögensverwalter, dessen Tätigkeit im Staat seines Sitzes einer entsprechenden Aufsicht unterliegt, einen schriftlichen Vermögensverwaltungsvertrag abgeschlossen haben. Sind diese Voraussetzungen gegeben, entfällt das ansonsten zwingende Mindestinvestment von CHF 250'000 bei der Erstzeichnung, und es können auch kleinere Beträge in einen solchen Fonds investiert werden. Damit wurde einem Marktbedürfnis nach Angleichung der Rechtslage an die Schweizer Bestimmungen Rechnung getragen.

Bei der aktuellen Revision, die am 15. Dezember 2009 in Kraft trat, wurde die Richtlinie 2007/16/EG der Europäischen Kommission in nationales Recht transformiert. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um eine Konkretisierung der Richtlinie 85/611/EWG, der «Mutter» des EU/EWR-Fondsrechts (Undertakings for Collective Investments in Transferable Securities, UCITS). Die Richtlinie des Jahres 2007 unternimmt den Versuch, Begriffe wie «Wertpapier» und «Geldmarktinstrument» im Sinne der Richtlinie des Jahres 1985 zu definieren. Seit dem Erlass dieser Richtlinie vor 25 Jahren haben die Vielfalt und die Vielzahl neuer Finanzinstrumente erheblich zugenommen, und es besteht grosser Klärungsbedarf: Es gilt, für die gesamte EU bzw. für den EWR einheitlich auszulegen, was als Wertpapier und Geldmarktinstrument zu verstehen ist. Besonders komplex stellt sich dies bei derivativen Finanzinstrumenten dar.

Die Revision wurde jedoch auch zum Anlass genommen, eine Bestimmung der IUUV zu ändern, die vorsah, dass ein Fonds innerhalb von sechs Monaten nach Erhalt der Bewilligung der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein über ein Mindestvolumen von CHF 2 Millionen verfügen und die Anlagebeschränkungen dauernd einhalten muss. Wurde ein Fonds etwa erst vier Monate nach Erhalt der Bewilligung lanciert, musste das Mindestvolumen innerhalb von zwei Monaten erreicht werden. Das Jahr 2009 hat gezeigt, dass diese Bestimmung zu wenig flexibel ist, um auch in einem schwierigen Marktumfeld optimale Rahmenbedingungen für die Fondsbranche zu schaffen. So gilt nach Erhalt der Bewilligung der Finanzmarktaufsicht neu eine Frist von zwölf Monaten, um den Fonds zu lancieren. Ab dem Zeitpunkt der Lancierung beginnt die zweite Frist: Innerhalb von sechs Monaten muss der Fonds das Mindestvolumen von CHF 2 Millionen erreicht haben. Abschliessend wird die Bereinigung von passiven Anlageverstössen nicht mehr an

eine fixe, nichtabänderbare Frist gebunden, sondern muss unter Berücksichtigung der Interessen der Anteilhaber wieder bereinigt werden.

Payment Service Directive (PSD)

Am 17. September 2009 hat das liechtensteinische Parlament, der Landtag, die Vorlage für das neue Zahlungsdienstegesetz verabschiedet. Mit diesem Gesetz wurde die Richtlinie der EG über Zahlungsdienste im Binnenmarkt (Richtlinie 2007/64/EG) in Liechtenstein umgesetzt. Es regelt die Rechte und Pflichten, die mit Leistungen einhergehen, die an Zahlungsdienstnutzer erbracht werden, die in Liechtenstein ansässig sind, oder die von Zahlungsdienstleistern mit Domizil in Liechtenstein – wie der VP Bank – erbracht werden. Des Weiteren bezweckt das Gesetz, einen einwandfrei funktionierenden Markt für Zahlungsdienste innerhalb des Europäischen Wirtschaftsraums sicherzustellen, und es will das Vertrauen der Zahlungsdienstnutzer in den liechtensteinischen Finanzplatz schützen. Unter die geregelten Zahlungsdienste fallen Überweisungen, Daueraufträge, Lastschriften und Kartentransaktionen, die im innergemeinschaftlichen Zahlungsverkehr in Euro und ausserhalb der Eurozone in der Lokalwährung der Mitgliedländer abgewickelt werden.

Das Gesetz wurde per 1. November 2009 in Kraft gesetzt. Es schafft Transparenz in Bezug auf die Ausführungsfristen, die Wertstellungsdaten und die Gebührenerhebung im Rahmen von Zahlungsdiensten.

Wichtige Links zur Gesetzgebung und zum Finanzplatz Liechtenstein

Portal des Fürstentums Liechtenstein	www.liechtenstein.li
Finanzdienstleistungen	www.liechtenstein.li – Wirtschaft – Finanzdienstleistungen
Entwicklung internationaler Steuerabkommen	www.liechtenstein.li – Entwicklung internationale Steuerabkommen
Finanzmarktaufsicht	www.fma.li
Liechtensteinische Gesetzessammlung	www.gesetze.li
Bankenverband	www.bankenverband.li
Anlagefondsverband	www.lafv.li
Treuhändervereinigung	www.thv.li
Wirtschaftskammer	www.wirtschaftskammer.li

1234567

Die VP Bank Gruppe

Strategiebericht

Stakeholderbericht

Segmente

Corporate Governance

Finanzbericht 2009
der VP Bank Gruppe

Finanzbericht 2009 der Verwaltungs- und
Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Die Organisationsstruktur der VP Bank Gruppe	38
Private Banking Clients	39
Intermediaries	41
Banking Services	43
Corporate Center	45

Die Organisationsstruktur der VP Bank Gruppe

Das Kerngeschäft der VP Bank Gruppe, das internationale Private Banking, bleibt ein Wachstumsfeld, dessen Bearbeitung ausgezeichneten Service, einen Dialog mit den Kunden und die Wahrung der Privatsphäre erfordert. Die Nähe zu den Kunden und die Präsenz in verschiedenen Märkten werden noch wichtiger.

Die VP Bank Gruppe entwickelt das Geschäft mit Vermögensverwaltern und Treuhändern mit hohem Qualitätsanspruch in den heute definierten Märkten und an den bestehenden Standorten weiter und adaptiert neue Rahmenbedingungen im Sinne der Kunden. Gleichzeitig pflegt sie den Markt Liechtenstein und Region Ostschweiz für Kommerz-, Kredit- und Retailkunden.

Die VP Bank betreut ihre Kunden in den zwei Geschäftseinheiten «Private Banking Clients» und «Intermediaries». Die Geschäftseinheiten werden über ergebnisverantwortliche Standorte geführt.

In diesem Sinne hat der Verwaltungsrat am 24. September 2009 ein Massnahmenpaket genehmigt, das zum 1. Januar 2010 umgesetzt wurde. Als Folge dieser Entscheidungen erfolgt die Führung der VP Bank Gruppe nicht mehr über definierte Märkte, sondern der Standortleiter berichtet direkt über seinen Standort an das zuständige Mitglied des Group Executive Management (GEM). Ziel dieser Anpassung der Organisation ist es, die Erträge zu steigern und die Akquisitionskraft der VP Bank Gruppe in allen Einheiten zu stärken.

Die Gruppenleitung setzt klare Rahmenbedingungen und Ziele, innerhalb welcher, insbesondere im Hinblick auf die Marktbearbeitung, den Standorten eine eigene Verantwortung zukommt.

Georg Wohlwend wurde als zuständiges GEM-Mitglied für VP Bank and Trust Company (BVI) Limited bestimmt, Ernst Näf für VP Bank (Schweiz) AG, VP Bank (Singapore) Ltd, VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd, VP Vermögensverwaltung GmbH (München) sowie Fredy Vogt für VP Bank (Luxembourg) S.A. Für die Fondsgesellschaften in Vaduz, Luxemburg und auf den BVI bleibt die Reportingline unverändert bei Georg Wohlwend.

Die Leitung der verschiedenen Gesellschaften ist im Organigramm auf Seite 11 ersichtlich.

Private Banking Clients

in CHF 1'000	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Bruttoerfolg	131'081	159'400	-28'319	-17.8
Geschäftsaufwand	86'068	98'902	-12'834	-13.0
Bruttogewinn	45'013	60'498	-15'485	-25.6
Segmentergebnis vor Steuern	35'092	47'065	-11'973	-25.4
Zusätzliche Informationen				
Geschäftsaufwand exklusive Abschreibungen / Bruttoerfolg (in %)	65.7	62.0		
Geschäftsaufwand inklusive Abschreibungen / Bruttoerfolg (in %)	67.0	63.5		
Betreute Kundenvermögen (in CHF Mrd.)	13.4	13.4		
Veränderung der betreuten Kundenvermögen zum 31.12. Vorjahr (in %)	0.4	-28.4		
Netto-Neugeld (in CHF Mrd.)	-0.7	-1.0		
Bruttoerfolg / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (bp) ¹	97.7	99.4		
Segmentergebnis / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (bp) ¹	26.2	29.4		
Cost/Income Ratio operativer Ertrag (in %) ²	70.1	66.1		6.1
Personalbestand (Mitarbeitende)	243	271	-28	-10.3
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	235.1	261.6	-26.5	-10.1

¹ bp = Basispunkte (annualisiert, Durchschnittswerte).

² Geschäftsaufwand/Bruttoerfolg abzüglich Übriger Erfolg.

Detaillierte Angaben zu den Segmentergebnissen finden sich im Kapitel Finanzbericht, Seite 117 ff.

Struktur und Funktionen

Die Geschäftseinheit Private Banking Clients umfasst sämtliche operativen Tätigkeiten, die auf die gruppenweite Betreuung von Privat- und Firmenkunden ausgerichtet sind. Zu den Aufgaben der Geschäftseinheit gehört es darüber hinaus, ganzheitliche Wealth-Management-Lösungen zu erarbeiten und die damit zusammenhängenden Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln.

Aktivitäten

Auch im Jahr 2009 spürte die Geschäftseinheit Private Banking Clients die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise. Die Lage an den Finanzmärkten und die Diskussion rund um die internationalen Finanzplätze waren die dominierenden Themen in den Gesprächen mit Kunden.

Die derzeitige Debatte über die Finanzwirtschaft zeigt, wie wichtig die Beratung als Differenzierungsmerkmal im globalen Wettbewerb ist. Im vergangenen Jahr hat sich bezahlt gemacht, dass die VP Bank ihre Beratungskompetenz stetig ausgeweitet und vertieft sowie hohe Investitionen in den Investmentprozess getätigt hat: Es ist gelungen, die Kundenbeziehungen weitgehend aufrechtzuerhalten und

eine gute Anlageperformance für die Produkte der VP Bank zu erzielen.

Die wirtschaftlichen Entwicklungen des Jahres 2009 haben bestätigt, dass der Markt Osteuropa eine wichtige Wachstumsregion ist. Die VP Bank wird die Bearbeitung dieses Marktes von den Standorten Vaduz und Zürich aus weiter verstärken.

Die Ergebnisse auf dem deutschen Markt haben unter der Diskussion um den Finanzplatz Liechtenstein gelitten. Trotz dieser Entwicklung verzeichnete der Standort München 2009 weiteres Wachstum.

Einen weiteren Schwerpunkt der Marktbearbeitung bildet das Segment Klein- und Mittelbetriebe (KMU) in der Region Liechtenstein und Rheintal. Im Sommer 2009 haben die Wirtschaftskammer Liechtenstein und die VP Bank eine Partnerschaft vereinbart, um regionalen KMU eine ganzheitliche Beratung und Betreuung ihres Finanzierungsprozesses zu ermöglichen. Eine weitere Kooperation ging die VP Bank mit der Stiftung Sozialfonds ein; sie verfolgt das Ziel, den KMU professionelle Beratung in Fragen der Finanzierung und der Vorsorge anzubieten. Insbesondere sollen die KMU frühzeitig auf die Konsequenzen von

Entscheidungen im Bereich der betrieblichen Vorsorge aufmerksam und für eine übergreifende Beratung in bankspezifischen Angelegenheiten sensibilisiert werden.

Dank eines konsequenten Kostenmanagements blieb die Anzahl der Mitarbeitenden der Geschäftseinheit stabil. Gezielte Reallokationen innerhalb der Geschäftseinheit haben es erlaubt, in verschiedene Schlüsselkompetenzen zu investieren; dazu gehört der Aufbau eines Spezialistenteams zur Bewertung und Auswahl von Drittprodukten für Beratungs- und Vermögensverwaltungskunden. In diesem Zusammenhang wurde auch eine strategische Zusammenarbeit mit dem britischen Unternehmen Liongate im Bereich Hedgefonds vereinbart.

Auch 2009 zeichnete der deutsche «Elite Report» die VP Bank mit der Höchstnote «summa cum laude» aus. Honoriert wurde die hohe Qualität in den Bereichen Kundenorientierung, Beraterkompetenz, Produkttransparenz und Service an den Standorten Vaduz, Zürich und München. Bei einem internationalen Leistungstest der Qualität des Private Banking schnitt die VP Bank im deutschen Wirtschaftsmagazin «Euro» ebenfalls gut ab.

Ausblick

Die Rahmenbedingungen werden auch im Jahr 2010 anspruchsvoll bleiben. Eine der zentralen Aufgaben des laufenden Geschäftsjahres besteht darin, die vorhandenen Ressourcen bestmöglich einzusetzen und gleichzeitig die Kosten zu optimieren.

Im Vordergrund steht die Stärkung der bestehenden Standorte; an diesen strebt die VP Bank Gruppe ein qualitatives Wachstum an. Ungeachtet der Schliessung der Vermögensverwaltungsgesellschaft in Dubai per Ende Januar 2010 betrachtet die VP Bank die Region Naher und Mittlerer Osten unverändert als attraktiven Wachstumsmarkt.

Intermediaries

in CHF 1'000	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Bruttoerfolg	104'341	126'129	-21'788	-17.3
Geschäftsaufwand	38'048	42'100	-4'052	-9.6
Bruttogewinn	66'293	84'029	-17'736	-21.1
Segmentergebnis vor Steuern	61'543	75'088	-13'545	-18.0
Zusätzliche Informationen				
Geschäftsaufwand exklusive Abschreibungen / Bruttoerfolg (in %)	36.5	33.4		
Geschäftsaufwand inklusive Abschreibungen / Bruttoerfolg (in %)	38.0	33.8		
Betreute Kundenvermögen (in CHF Mrd.)	15.9	14.9		
Veränderung der betreuten Kundenvermögen zum 31.12. Vorjahr (in %)	6.4	-22.9		
Netto-Neugeld (in CHF Mrd.)	-0.4	-0.3		
Bruttoerfolg / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (bp) ¹	67.9	73.7		
Segmentergebnis / durchschnittlich betreute Kundenvermögen (bp) ¹	40.0	43.9		
Cost/Income Ratio operativer Ertrag (in %) ²	37.4	34.4		8.8
Personalbestand (Mitarbeitende)	111	114	-3	-2.6
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	109.5	112.4	-2.9	-2.6

¹ bp = Basispunkte (annualisiert, Durchschnittswerte).

² Geschäftsaufwand/Bruttoerfolg abzüglich Übriger Erfolg.

Detaillierte Angaben zu den Segmentergebnissen finden sich im Kapitel Finanzbericht, Seite 117 ff.

Struktur und Funktionen

Die Geschäftseinheit Intermediaries umfasst zwei zentrale Geschäftsfelder: die Betreuung der Intermediärkunden und das Fondsgeschäft.

Die Mitarbeitenden der Geschäftseinheit beraten Intermediärkunden in allen bankfachlichen Themen und in Fragen der Vermögensstrukturierung, für die sie auch alle notwendigen Transaktionen durchführen. Zum Kundenkreis zählen externe Vermögensverwalter und Treuhänder. Die zweite Kernaktivität stellt die Betreuung von Fondskunden dar. Die Einheit «Fund Solutions» arbeitet als gruppenweites Kompetenzzentrum für Fondslösungen.

Die Geschäftseinheit Intermediaries positioniert sich als Anbieter von Gesamtlösungen (Solution Provider), der die Kernkompetenzen eines modernen und umfassenden Finanzdienstleisters unter einem Dach vereint: Bankdienstleistungen und Fondsservices. Die Kompetenz, State-of-the-art-Bankgeschäfte an mehreren Buchungsstandorten weltweit anzubieten, gepaart mit dem Know-how der Strukturierungen aus dem Trust-Geschäft, unterscheidet die

Geschäftseinheit Intermediaries der VP Bank Gruppe von ihren direkten Mitbewerbern.

Aktivitäten

Die Unsicherheit, welche die Märkte im Jahr 2009 prägte, zeigte auch in der Geschäftseinheit Intermediaries ihre Wirkung. Die Steuerdiskussionen beeinträchtigten die Neugeldentwicklung; das Volumen des Fondsgeschäfts, vor allem mit den Private Label Fonds, nahm im zweiten Semester erfreulich zu.

Mit Blick auf die Herausforderungen des Marktes wurden 2009 zahlreiche Massnahmen zur Kundenbindung ergriffen. Ein Schwerpunkt lag darauf, die persönlichen Gespräche mit den Kunden zu intensivieren, um die Situation an den Finanzmärkten und auf dem Finanzplatz Liechtenstein zu erläutern und um gezielt die veränderten steuerlichen Rahmenbedingungen darzulegen.

Höhepunkte des abgelaufenen Geschäftsjahres waren die Lancierung des Dachlabels «VP Fund Solutions» und die Erweiterung der Palette an Fondslösungen. Dieses Konzept

bietet der VP Bank Gruppe die Möglichkeit, ihr internationales Fondsgeschäft unter einer starken Marke voranzutreiben.

2009 hat die VP Bank zudem ihr e-Banking ausgebaut; dieses steht den Kunden nun an praktisch allen Standorten der Gruppe in vollem Umfang zur Verfügung.

Ausblick

Eine der grössten strategischen Herausforderungen der Geschäftseinheit Intermediaries – und der VP Bank Gruppe im Allgemeinen – liegt in der Anpassung an die stetigen Änderungen des regulatorischen Umfelds und in der Umsetzung dieser Vorgaben. Zugleich gewinnt die Bearbeitung neuer Märkte an Bedeutung.

Im Jahr 2010 wird das Fondsgeschäft der VP Bank Gruppe organisatorisch tiefer verankert, am Markt sichtbarer und differenzierter gestaltet werden. VP Fund Solutions soll auch im laufenden Geschäftsjahr ein Wachstumstreiber der Geschäftseinheit sein. Um dieses Ziel zu erreichen, gilt es, die internationale Präsenz zu verstärken. So ist insbesondere geplant, den Europadesk in Luxemburg und den Intermediärdesk in Singapur auszubauen. Die VP Bank wird in den nächsten Jahren grosses Gewicht auf jene Dienstleistungen und Strukturen legen, die sie aussereuropäischen Kunden anbietet.

Die Geschäftseinheit Intermediaries wird zudem das elektronische Dienstleistungsangebot der Bank stetig weiterentwickeln.

Für 2010 strebt Intermediaries ein moderates Wachstum in den bestehenden, aber auch in neuen Märkten an. Dieses Wachstum soll sowohl im Fondsvolumen als auch in einer höheren Rentabilität zum Ausdruck kommen. Neben der weiteren Internationalisierung wird die Geschäftseinheit neue Produktangebote evaluieren.

Allen Plänen der Geschäftseinheit Intermediaries zum Ausbau ihres Dienstleistungsangebots liegt ein konsequentes Kostenmanagement zugrunde.

Banking Services

in CHF 1'000	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Bruttoerfolg	15'038	20'196	-5'158	-25.5
Geschäftsaufwand	25'333	17'173	8'160	47.5
Bruttogewinn	-10'295	3'023	-13'318	n.a.
Segmentergebnis vor Steuern	-40'672	-16'381	-24'291	-148.3
Zusätzliche Informationen				
Personalbestand (Mitarbeitende)	284	299	-15	-5.0
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	264.1	275.9	-11.8	-4.3

Detaillierte Angaben zu den Segmentergebnissen finden sich im Kapitel Finanzbericht, Seite 117 ff.

Struktur und Funktionen

Die Einheit Banking Services ist der zentrale Dienstleister der VP Bank Gruppe. Ihre Aufgabe besteht darin, den Bankbetrieb jederzeit sicherzustellen. Dadurch liefert Banking Services die Voraussetzungen dafür, dass die VP Bank ihre Position in den Kerngeschäften auf- und ausbauen kann. Die Einheit trägt zur Erfüllung der Gruppenziele bei und schafft die Basis für weiteres Wachstum. Darüber hinaus sorgt Banking Services für gruppenweit durchgängige Prozesse, für eine höchstmögliche Qualität sämtlicher Serviceleistungen der Bankengruppe sowie für deren ständige Verbesserung und Weiterentwicklung.

Aktivitäten

2009 standen für die Geschäftseinheit Effizienzsteigerung und Kostenmanagement sowie die Erfahrungen rund um die Einführung einer neuen Bankensoftware im Vordergrund.

Mit Jahresbeginn 2009 hat die VP Bank Gruppe ihre Informatik erfolgreich auf Avaloq Banking Systems umgestellt. Diese Bankensoftware verbessert die Effizienz, unterstützt die VP Bank in der Umsetzung ihrer Strategie und stärkt die Wettbewerbsfähigkeit. Die Organisationseinheit Group Information Technology konzentrierte sich 2009 auf die Optimierung des Systems und die Abschaltung redundanter bestehender Altsysteme. Im Zuge der Softwareumstellung hat die VP Bank ein Mandantenkonzept entwickelt, das es erlaubt, die Prozesse und Dienstleistungen der verschiedenen Standorte der VP Bank Gruppe über eine Common-Service-Plattform zu standardisieren.

Die Einheit Group Risk Management – ein Teil des Corporate Centers – wurde zur Organisationseinheit Group Treasury ausgebaut. In diese neue Einheit wurden verschiedene Funktionen integriert, die zuvor zur Einheit Operations – ein Teil von Banking Services – gehörten. So ist Group Treasury neu auch für den Börsen- und Devisenhandel zuständig. Zentrale Aufgaben von Operations waren 2009 die Umsetzung des Zahlungsdienstegesetzes sowie erste Prozessoptimierungen im Bereich Zahlungen und Wertschriftenabrechnung auf Basis von Avaloq. Die Qualität des Zahlungsverkehrs der VP Bank wurde erneut durch Auszeichnungen der Deutschen Bank und von JP Morgan Chase für die korrekte Erfassung der Transaktionen («straight through processing»-Rate) bestätigt.

Um einen hohen Kundennutzen zu gewährleisten und nachhaltig zu entwickeln, verfolgt die VP Bank seit vielen Jahren eine konsequente Qualitätspolitik. Group Quality Management unterstützt sämtliche Organisationseinheiten der VP Bank Gruppe beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung von Qualitätsmanagementsystemen. Im Rahmen der regelmässig stattfindenden Audits erhielt die VP Bank im Dezember 2009 die Zertifizierung BS 25999-2 (Business Continuity Management, BCM), die Rezertifizierung von ISO 9001:2008 für das Stammhaus in Vaduz sowie erstmals ISO 14001:2004 (Umweltmanagement). Die Zertifikate reflektieren den hohen Sicherheitsstandard innerhalb der VP Bank. Für den Standort Luxemburg wurde eine gezielte Qualitätsinitiative gestartet.

Logistics & Security arbeitete 2009 erstmals mit einer neuen Verpackungsstrasse und neuen Druckern. Die Einsparungen fielen höher aus als erwartet. Das Mitte 2008 eingeführte Mobilitätsmanagement gilt als vorbildlich und konnte in verschiedenen Gremien und Institutionen Liechtensteins präsentiert werden. Im Notfallmanagement und im Business Continuity Management wurde umfangreiche Unterstützung für die Tochtergesellschaften geleistet. Weitere Massnahmen in diesem Bereich sind im Kapitel Nachhaltigkeit, Seite 28, erwähnt.

Ausblick

Das konsequente Kostenmanagement wird auch 2010 die Investitionstätigkeit beeinflussen. Im Bereich der Informationstechnologie wird die VP Bank ihre permanenten Anstrengungen zur Optimierung der Prozesse und Systeme uneingeschränkt fortsetzen. Gezielte Mitarbeiterschulung soll die Effizienz der neuen Bankensoftware weiter steigern. Die Geschäftseinheit wird das Potenzial neuer technischer Möglichkeiten und Prozesse voll ausschöpfen und dadurch einen wesentlichen Beitrag zu Kostensenkungen und Effizienzsteigerungen der gesamten Gruppe leisten.

Corporate Center

in CHF 1'000	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Bruttoerfolg	63'388	-15'633	79'021	n.a.
Geschäftsaufwand	35'647	38'564	-2'917	-7.6
Bruttogewinn	27'741	-54'197	81'938	n.a.
Segmentergebnis vor Steuern	16'427	-193'989	210'416	n.a.
Zusätzliche Informationen				
Betreute Kundenvermögen (in CHF Mrd.)	0.2	0.2		
Personalbestand (Mitarbeitende)	131	147	-16	-10.9
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	111.5	125.8	-14.3	-11.4

Detaillierte Angaben zu den Segmentergebnissen finden sich im Kapitel Finanzbericht, Seite 117 ff.

Struktur und Funktionen

Das Corporate Center unterstützt die Gruppenleitung in der Unternehmensführung. Es umfasst jene Einheiten, die gruppenweit relevante Aufgaben wahrnehmen: Risiko-steuerung, Compliance, Finanzen und Überwachung, Personalwesen, Recht, Unternehmensentwicklung, Kommunikation und Marketing. Die Einheiten Group Finance, Group Treasury sowie Group Legal Services & Compliance unterstehen direkt dem CFO. Corporate Development, Group Human Resources Management, Group Marketing und Corporate Communications berichten an den CEO.

Ausgewählte Aktivitäten

Das Group Human Resources Management legte 2009 den Schwerpunkt auf die Aus- und Weiterbildung. Dazu gehörte die Englischinitiative, die seit 2007 läuft und deren Kursangebot bis Ende 2010 von 80 Prozent der Mitarbeitenden absolviert werden soll. Die e-Learning-Tools zur fachlichen Weiterbildung wurden dem neusten Stand angepasst. Im Zuge des Rationalisierungsprojekts «FOCUS» mussten 2009 in einigen Bereichen Personalabbau und Früh-pensionierungen durchgeführt werden. Für die Betroffenen wurde ein umfassender Sozialplan ausgearbeitet.

Mitte des Jahres 2009 wurde der Prozess «WIR» (Will – Identity – Results) ins Leben gerufen. Er fördert ein gemeinsames Verständnis von Werten und Handlungsmaximen innerhalb der VP Bank Gruppe und definiert eine einheitliche Verhaltens- und Führungskultur. 2009 wurden die Führungskräfte der Bank mit dem Prozess vertraut gemacht.

Ende 2009 hat die VP Bank das Group Risk Management zur neuen Organisationseinheit Group Treasury ausgebaut. Durch diese Neuorganisation konnten die strategisch und taktisch relevanten Themenbereiche Liquiditäts- und Refinanzierungsmanagement, Allokation der finanziellen Ressourcen der Bank, Beurteilung und Management der Risiken sowie die Steuerung der Aktiv- und Passivseite der Bankbilanz optimiert werden.

Group Marketing führte die erfolgreiche Markenpolitik der VP Bank 2009 weiter. Den Themen Sport, Kultur und Gesellschaft widmete das Marketing dabei durch Sponsoring von Anlässen hohe Aufmerksamkeit. Das Volumen der Aktivitäten war 2009 zwar geringer als in den Jahren zuvor, an der Qualität der Marketingmassnahmen gab es jedoch keine Abstriche.

Corporate Communications baute die Medienbetreuung der Märkte Liechtenstein, Schweiz, Deutschland und Singapur weiter aus. Im Vordergrund standen neben der Ausweitung der Präsenz in den bedeutenden Medien Veranstaltungen für Journalisten. Die Lancierung des neuen Online-Magazins «Insight» und die komplette Neugestaltung des Intranets der VP Bank Gruppe waren Höhepunkte der Kommunikationsarbeit.

Ausblick

Die zentrale Herausforderung für 2010 liegt darin, die Effizienz in den einzelnen Einheiten des Corporate Centers weiter zu steigern.

1234567

Die VP Bank Gruppe

Strategiebericht

Stakeholderbericht

Segmente

Corporate Governance

Finanzbericht 2009
der VP Bank Gruppe

Finanzbericht 2009 der Verwaltungs- und
Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Corporate Governance 2009	50
Konzernstruktur und Aktionariat	50
Kapitalstruktur	51
Verwaltungsrat	52
Geschäftsleitung	57
Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen	58
Mitwirkungsrechte der Aktionäre	59
Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen	60
Revisionsstelle	60
Informationspolitik	61

Corporate Governance 2009

Corporate Governance ist die Art und Weise, in der ein Unternehmen geführt und überwacht wird. Die VP Bank strebt eine vorbildliche Corporate Governance an, welche die Rollen, die Kompetenzen und die Verantwortungsbereiche der Führungs- und Überwachungsorgane klar definiert und ausgewogen verteilt. Dies gilt insbesondere für die operative Geschäftsführung sowie für den Verwaltungsrat und dessen Ausschüsse. Ziel einer guten Corporate Governance ist es auch, Interessenkonflikte zwischen den einzelnen Anspruchsgruppen (Stakeholdern) zu vermeiden. Dies setzt ein hohes Mass an Transparenz voraus, denn die besten internen Strukturen können kein Vertrauen schaffen, wenn sie nicht nach aussen kommuniziert werden. Die VP Bank Gruppe möchte ihren Stakeholdern Einblick in die Entscheidungs- und Kontrollprozesse geben.

Dieser Bericht beschreibt die Grundsätze der Unternehmensführung der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, gemäss der revidierten Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance (RLCG) der Schweizer Börse SIX Swiss Exchange AG vom 29. März 2006 sowie der liechtensteinischen Gesetzgebung.

In der Schweiz traten am 1. Januar 2007 neue Bestimmungen des Obligationenrechts (OR) in Kraft (Art. 663b^{bis} OR). Diesen zufolge müssen «Vergütungen, welche die Gesellschaft an die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung ausgerichtet hat, sowie die Beteiligungen, welche diese Personen an der Gesellschaft halten», offengelegt werden. Die Zulassungsstelle der SIX Swiss Exchange hat die RLCG entsprechend angepasst und die Ziffern 5.3 bis 5.9 der Richtlinie vom 17. April 2002 aufgehoben.

Als liechtensteinisches Unternehmen untersteht die VP Bank nicht dem schweizerischen Obligationenrecht.

Die regulatorischen Grundlagen der SIX Swiss Exchange AG sehen vor, dass Unternehmen, deren Aktien an der Schweizer Börse, aber nicht im Heimatstaat kotiert sind, die Bestimmungen von Art. 663b^{bis} OR analog anwenden. Die entsprechenden Angaben werden unter Kapitel 5.2 Seite 59 sowie im Anhang zur Jahresrechnung (Seite 181 f) aufgeführt. Die Angaben erfolgen, soweit nicht anders angegeben, per 31. Dezember 2009.

1. Konzernstruktur und Aktionariat

1.1 Konzernstruktur

1.1.1 Darstellung der operativen Konzernstruktur

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank), Vaduz, ist als Aktiengesellschaft gemäss liechtensteinischem Recht konstituiert. Sie ist die Muttergesellschaft (Stamm-

haus) der VP Bank Gruppe. Das Organigramm auf Seite 10 zeigt die operative Konzernstruktur und widerspiegelt die Organisation nach Segmenten der VP Bank Gruppe.

Die Tochtergesellschaften und die wesentlichen Beteiligungen, die zum Konsolidierungskreis gehören, sind unter Angabe von Firma, Sitz und Aktienkapital sowie der Beteiligungsquote im Finanzbericht (Seite 152 f) aufgeführt. Mitglieder der Geschäftsleitung des Stammhauses, des Group Executive Management (GEM)¹, sind in den Verwaltungsräten der konsolidierten Gesellschaften vertreten. Als Verwaltungsratspräsident der einzelnen Tochtergesellschaften amtiert in der Regel der CEO oder ein anderes Mitglied der Geschäftsleitung des Stammhauses.

1.1.2 Kotierte Gesellschaften, die zum Konsolidierungskreis gehören

Die Inhaberaktien der VP Bank, Vaduz, sind an der SIX Swiss Exchange kotiert; die Namenaktien sind nicht kotiert.

	Symbol	ISIN	Valorennummer	Jahresabschlusskurs	Marktwert Mio. CHF
Namenaktien (nicht kotiert)	VPBN	LI0010737596	1.073.759	9.50	57
Inhaberaktien (kotiert)	VPB	LI0010737216	1.073.721	100.70	535 ^A

Total (Börsenkaptalisierung der Inhaberaktien plus Marktwert der Namenaktien) 596

^A Börsenkaptalisierung der kotierten Inhaberaktien per 31. Dezember 2009.

Der Konsolidierungskreis enthält keine weiteren kotierten Gesellschaften.

1.2 Bedeutende Aktionäre

Per 31. Dezember 2009 haben die folgenden Aktionäre deklariert, mehr als 10 Prozent am Aktienkapital² der VP Bank zu halten oder mehr als 3 Prozent der Stimmrechte³ auszuüben.

Aktionäre	Namenaktien	Inhaberaktien	Stimmen	Stimmenanteil in %	Aktienanteil in %
Stiftung fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz	4'452'447	1'026'406	5'478'853	48.4 %	24.9 %
U.M.M. Hilti-Stiftung, Schaan	658'370	530'058	1'188'428	10.5 %	10.1 %

² Gesetz des Fürstentums Liechtenstein über die Offenlegung von bedeutenden Beteiligungen an einer börsenkotierten Gesellschaft (Offenlegungsgesetz), Art. 2.

³ Schweizer Bundesgesetz über die Börsen und den Effektenhandel (BEHG), Art. 20.

¹ Die Geschäftsleitung des Stammhauses wird als «Group Executive Management» bezeichnet. Sie nimmt sowohl die Funktion der Geschäftsleitung des Stammhauses als auch jene der Gruppenleitung wahr. In diesem Kapitel wird grundsätzlich die Bezeichnung «Geschäftsleitung» verwendet.

Im Berichtsjahr sind keine weiteren Offenlegungsmeldungen im Sinne von Art. 20 BEHG bzw. Art. 2 Offenlegungsgesetz eingetroffen. Es bestehen keine Aktionärsbindungsverträge.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Die VP Bank ist keine kapital- oder stimmenmässige Kreuzbeteiligung mit anderen Gesellschaften eingegangen.

2. Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Das Aktienkapital der VP Bank beträgt CHF 59'147'637 und ist eingeteilt in 6'004'167 voll einbezahlte Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1.00 sowie 5'314'347 Inhaberaktien mit einem Nennwert von je CHF 10.00 (Finanzbericht, Seite 144).

	Anzahl	31.12.2009 Kapital in CHF
Namenaktien	6'004'167	6'004'167
Inhaberaktien	5'314'347	53'143'470
Total	11'318'514	59'147'637

2.2 Bedingtes und genehmigtes Kapital

Die VP Bank verfügt weder über genehmigtes noch über bedingtes Kapital.

2.3 Kapitalveränderungen

Das Aktienkapital der VP Bank hat sich in den letzten drei Jahren nicht verändert. Das gesamte Eigenkapital der VP Bank entwickelte sich in den vergangenen drei Geschäftsjahren (zum jeweiligen Bilanzstichtag) wie folgt:

in CHF 1'000	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009
Aktienkapital	59'148	59'148	59'148
Gesetzliche Reserve	239'800	239'800	239'800
Andere Reserve	256'189	316'189	316'588
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	237'150	63'150	71'400
Bilanzgewinn	125'625	15'057	61'387
Total	917'912	693'344	748'323

2.4 Aktien und Partizipationsscheine

Die Inhaberaktien der VP Bank sind an der SIX Swiss Exchange frei handelbar. Die Namenaktien sind nicht kotiert. Beide Aktienkategorien sind mit den im liechtensteinischen Personen- und Gesellschaftsrecht (PGR) und in den Statuten festgelegten Mitgliedschaftsrechten ausgestattet. An der Generalversammlung der VP Bank berechtigt jede Namenaktie (Nennwert: CHF 1.00) und jede Inhaberaktie (Nennwert: CHF 10.00), unabhängig von ihrem Nennwert, zu einer Stimme.

Die VP Bank hat keine Partizipationsscheine ausgegeben.

2.5 Genusssscheine

Die VP Bank hat keine Genusssscheine ausgegeben.

2.6 Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragen

Die Eintragung und die Übertragung von Namenaktien sind in Art. 7 der Statuten⁴ im Detail geregelt. Die Namenaktien werden mit genauer Beschreibung des Eigentümers nach Namen, Staatsangehörigkeit und Adresse in das Aktienregister eingetragen. Nur die dort eingetragenen Aktionäre sind zur Ausübung der Mitgliedschaftsrechte gegenüber der Gesellschaft legitimiert. Der Verwaltungsrat kann die Registrierung im Aktienregister aus wichtigen Gründen verweigern.

2.7 Wandelanleihen und Optionen

Die VP Bank hat keine Wandelanleihen oder Optionen auf eigene Aktien ausgegeben.

⁴ Statuten im Internet: www.vpbank.com (Homepage der VP Bank Gruppe – Investoren – Publikationen).

3. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat (VR) ist für die mittel- bis langfristige strategische Ausrichtung der VP Bank Gruppe verantwortlich. Ihm obliegen die oberste Leitung, die Aufsicht und die Kontrolle. Die liechtensteinische Gesetzgebung sieht eine klare Trennung zwischen der obersten Leitung, der Aufsicht und der Kontrolle durch den Verwaltungsrat sowie der operativen Führung vor. Dementsprechend besteht der Verwaltungsrat der VP Bank ausschliesslich aus nichtexekutiven (das heisst nicht aktiv in die Geschäftsführung involvierten) Mitgliedern.

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat der VP Bank besteht aus sieben Mitgliedern. Keines der Mitglieder des Verwaltungsrates gehörte in den letzten drei Geschäftsjahren der Geschäftsleitung der VP Bank oder einer Gruppengesellschaft an.

Als Bank unterhält die VP Bank Geschäftsbeziehungen mit zahlreichen in- und ausländischen Unternehmen. Dies gilt auch für Verwaltungsräte sowie natürliche und juristische Personen, die den Verwaltungsräten nahestehen.

Die folgende Aufstellung gibt Auskunft über Namen, Alter, Funktionen, Eintritt und verbleibende Amtsdauer der Verwaltungsratsmitglieder:

Name	Jahrgang	Funktionen	Eintritt in den Verwaltungsrat	Gewählt bis GV im Jahr
Hans Brunhart	1945	Präsident des VR ^{1,4}	1994	2012
Dr. iur. Guido Meier	1948	Vizepräsident des VR ²	1989	2010
Lic. oec. Markus Thomas Hilti	1951	Mitglied des VR ²	1992	2010
Roland Feger	1956	Mitglied des VR ⁴	2001	2010
Walo Frischknecht	1946	Mitglied des VR ³	2002	2011
Prof. Dr. Beat Bernet	1954	Mitglied des VR	2002	2011
Dr. iur. Daniel H. Sigg	1956	Mitglied des VR	2008	2011

¹ Vorsitzender des Verwaltungsratsausschusses.

² Mitglied des Verwaltungsratsausschusses.

³ Vorsitzender des Audit & Risk Management Committee.

⁴ Mitglied des Audit & Risk Management Committee.

Hans Brunhart (geb. 28. März 1945, Liechtensteiner) ist seit April 1996 Präsident des Verwaltungsrates sowie Vorsitzender des Verwaltungsratsausschusses und Mitglied des Audit & Risk Management Committee der VP Bank.

Weitere (Verwaltungsrats-)Mandate: SFS Holding AG, Heerbrugg.

Ausbildung: Studium der Germanistik an den Universitäten Freiburg (CH) und Basel.

Berufliche Stationen: ab 1972 Leiter der Liechtensteinischen Landesbibliothek und des Landesarchivs. Am 27. März 1974 wurde er von S.D. Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein zum stellvertretenden Regierungschef und am 26. April 1978 zum Regierungschef des Fürstentums Liechtenstein ernannt. Die Funktion des Regierungschefs übte Hans Brunhart während vier Amtsperioden bis 1993 aus.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Hans Brunhart ist Eigentümer der 1993 gegründeten ECAG Euroconsult AG, Schaan.

Dr. iur. Guido Meier (geb. 8. Januar 1948, Liechtensteiner) ist Vizepräsident des Verwaltungsrates und Mitglied des Verwaltungsratsausschusses der VP Bank.

Ausbildung: Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Basel; Promotion zum Dr. iur. 1977; Anwaltsexamen 1979.

Berufliche Stationen: Allgemeines Treuunternehmen (ATU), Vaduz (Präsident des Treuhänderates); Advokaturbüro Meier & Kieber Rechtsanwälte AG, Vaduz.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: 1985 bis 1993 nebenamtlicher Richter beim liechtensteinischen Staatsgerichtshof; 1993 bis 1997 Landtagsabgeordneter. Guido Meier ist Präsident des Liechtenstein-Instituts, Präsident des Stiftungsrates der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger, Vaduz (Ziffer 1.2), sowie Präsident des Treuhänderrates des Allgemeinen Treuunternehmens (ATU).

Lic. oec. Markus Thomas Hilti (geb. 3. Januar 1951, Liechtensteiner) ist Mitglied des Verwaltungsratsausschusses der VP Bank.

Ausbildung: Studium der Betriebswirtschaft, Fachrichtung Finanz und Rechnungswesen, an der Universität St. Gallen (vormals Hochschule St. Gallen HSG); Abschluss als lic. oec. HSG.

Berufliche Stationen: Coopers & Lybrand, White Plains N.Y. (Revisor); Hilti Western Hemisphere, Tulsa (USA, Finanzbereich, Produktmanagement und Verkauf); bis 1989 Mitglied der Geschäftsleitung der Hilti Western Hemisphere (verantwortlich für Produktmanagement, Einkauf, Entwicklung und Qualitätswesen sowie für die Leitung des Werkes Tulsa).

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Von 1990 bis 2009 war Markus Thomas Hilti Administrativtreuhänder, seit 2009 als Protektor der Martin Hilti-Familientreuhänderschaft, Schaan, sowie Stiftungsrat der U.M.M. Hilti-Stiftung, Schaan (Ziffer 1.2).

Roland Feger (geb. 26. Dezember 1956, Liechtensteiner) ist Mitglied des Audit & Risk Management Committee der VP Bank.

Ausbildung: eidg. Berufsprüfung für Buchhalter; eidg. dipl. Treuhandexperte.

Berufliche Stationen: Tätigkeit im Finanz- und Rechnungswesen in verschiedenen Unternehmen in der Schweiz und in Liechtenstein; leitende Funktionen im Allgemeinen Treuunternehmen

(ATU), Vaduz, (Buchhaltung, Verwaltung und Organisation); seit 2000 Vorsitzender der Direktion des Allgemeinen Treuunternehmens (ATU), Vaduz.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Mitglied des Stiftungsrates der Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat Guido Feger (Ziffer 1.2) sowie Vorsitzender der Direktion des Allgemeinen Treuunternehmens (ATU).

Walo Frischknecht (geb. 7. Oktober 1946, Schweizer) ist Vorsitzender des Audit & Risk Management Committee der VP Bank.

Weitere (Verwaltungsrats-)Mandate: Clientis AG, Bern (Vizepräsident und Vorsitzender des Audit Committee); Carpen AG, Zürich (Verwaltungsratspräsident); Fundus Treuhand AG, Zürich (Verwaltungsratspräsident); Allhost Holding, Lachen SZ, Treuhand-Personalstiftung, Vaduz, Stiftung für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Schwyz.

Ausbildung: dipl. Betriebsökonom KSZ, eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer, eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling; Controller's Diplom der Controller-Akademie, Gauting (DE). Berufliche Stationen: PricewaterhouseCoopers, Zürich; Revision AG, Zürich; Bank Leu AG, Zürich (Wirtschaftsprüfer und Bereichsleiter Rechnungswesen und Controlling); Leu Holding AG, Zug; BZ Trust AG, Wilen SZ (Group Controller); BZ Bank, Wilen (Vorsitzender der Geschäftsleitung); seit 2003 selbständiger Unternehmensberater (Walo Frischknecht & Partner GmbH, Lachen).

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: keine.

Prof. Dr. Beat Bernet (geb. 7. Dezember 1954, Schweizer)

Weitere (Verwaltungsrats-)Mandate: RUF Services AG, Schlieren (Verwaltungsratspräsident); Zuger Kantonalbank, Zug (Präsident des Bankrates), Bernet & Partner AG, Zug (Verwaltungsratspräsident).

Ausbildung: Studium der Wirtschaftswissenschaft mit Schwergewicht Betriebswirtschaftslehre, Bankbetriebswirtschaft und Rechnungswesen an der Universität Zürich; Promotion zum Dr. oec. publ. 1981; Habilitation an der Universität St. Gallen (vormals Hochschule St. Gallen HSG) 1995.

Berufliche Stationen: 1996 zum ordentlichen Professor für Betriebswirtschaftslehre mit besonderer Berücksichtigung des Banking an der Universität St. Gallen gewählt; Direktor am Schweizerischen Institut für Banken und Finanzen der Universität St. Gallen.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Aufbau einer internationalen Beratungsorganisation für Banken und Finanzorganisationen (betreut mehr als 120 Banken in 10 Ländern); Leitung internationaler Grossprojekte in den Bereichen Bankstrategie und Banktechnologie.

Dr. iur. Daniel H. Sigg (geb. 22. September 1956, Schweizer, wohnhaft in New York)
Weitere (Verwaltungsrats-)Mandate: Bellevue Group AG, Zürich; diverse Anlagefonds.
Ausbildung: Studium der Rechtswissenschaft an der Universität Zürich; Promotion zum Dr. iur. 1984.

Berufliche Stationen: BEA Associates / Credit Suisse Asset Management (Mitglied der Geschäftsleitung und CFO); UBS (Global Head of Institutional Asset Management); Times Square Capital Management Inc. (Präsident); DHS International Advisors LLC (Berater im Bereich Finanzdienstleistungen).

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Vorstandsmitglied und Kassier des Swiss Institute, New York; Vorstand und Mitglied des Finanzausschusses der Resurrection Episcopal Day School, New York.

3.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die weiteren Tätigkeiten der Verwaltungsräte und allfällige Interessenbindungen können den Biografien unter Ziffer 3.1 entnommen werden.

3.3 Kreuzverflechtungen

Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen im Verwaltungsrat der VP Bank und anderen kotierten Gesellschaften.

3.4 Wahl und Amtszeit

Die Angaben zu Wahl und Amtszeit für die derzeitige Zusammensetzung des Verwaltungsrates sind der Aufstellung unter Ziffer 3.1 zu entnehmen. Gemäss Art. 16 der Statuten besteht der Verwaltungsrat aus mindestens fünf Mitgliedern, die für die Dauer von drei Jahren gewählt werden. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden einzeln gewählt (Wiederwahl ist zulässig).

Aus seiner Mitte wählt der Verwaltungsrat den Präsidenten und den Vizepräsidenten für die Dauer von drei Jahren (Wiederwahl ist zulässig).

3.5 Interne Organisation

Die interne Organisation und die Arbeitsweise des Verwaltungsrates sind in den Statuten (Art. 17 bis 19) und im Organisations- und Geschäftsreglement (OGR Kap. 2 bis 4)¹ festgelegt.

¹ OGR im Internet: www.vpbank.com (Homepage der VP Bank Gruppe – Investoren – Publikationen).

Der Verwaltungsrat überprüft jährlich in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung die Strategie gemäss den Vorgaben der Statuten und des OGR und legt die lang- und mittelfristigen Ziele sowie die Führungsrichtlinien der VP Bank Gruppe fest. Er entscheidet über die von der Geschäftsleitung vorgelegten jährlichen Budgets von Stammhaus und Gruppe, über strategisch bedeutende Projekte, über die Konzern- und Einzelabschlüsse sowie über wichtige Personalfragen.

3.5.1 Aufgabenteilung im Verwaltungsrat

Der Präsident oder – in dessen Vertretung – der Vizepräsident übt im Namen des Verwaltungsrates unmittelbar die Aufsicht und die Kontrolle über die Geschäftsleitung aus. Um seine Aufgaben optimal erfüllen zu können, wird der Verwaltungsrat durch zwei Ausschüsse unterstützt, den Verwaltungsratsausschuss und das Audit & Risk Management Committee.

3.5.2 Personelle Zusammensetzung der Verwaltungsratsausschüsse, deren Aufgaben und Kompetenzen

Die Aufgaben, Kompetenzen, Rechte und Pflichten von Verwaltungsratsausschuss (Nomination & Compensation Committee) und Audit & Risk Management Committee sind im Organisations- und Geschäftsreglement (OGR Kapitel 3) festgelegt. Darüber hinaus ist die Funktion des Audit & Risk Management Committee in einem spezifischen Reglement detailliert geregelt. Über die Angelegenheiten, welche die beiden Ausschüsse an ihren Sitzungen behandeln, wird jeweils ein Sitzungsprotokoll zuhanden des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung, der bankengesetzlichen Revisionsstelle und der Internen Revision¹ erstellt.

Die Vorsitzenden der beiden Ausschüsse informieren den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung zudem an der nächstfolgenden Verwaltungsratssitzung im Rahmen eines Standardtraktandums über alle wichtigen Angelegenheiten.

Verwaltungsratsausschuss (Nomination & Compensation Committee)

Der Verwaltungsratsausschuss setzt sich derzeit aus den drei Mitgliedern Hans Brunhart (Vorsitz), Dr. Guido Meier und Markus Thomas Hilti zusammen. Der Verwaltungsratsausschuss fungiert auch als Nomination & Compensation Committee. Die ihm obliegenden Aufgaben (gemäss OGR Kapitel 3.2) sind vor allem:

- Unterstützung des Verwaltungsratspräsidenten bei der Erfüllung seiner Leitungs- und Koordinationsaufgaben sowie des Gesamtverwaltungsrates in Fragen der Corporate Governance, der Organisation und der Überwachung der Geschäftsentwicklung;
- Vorbereitung strategischer Schlüsselfragen zuhanden des Verwaltungsrates (neue Geschäftsbereiche, Akquisitionen, Kooperationen usw.);
- Überprüfung der Strategieumsetzung (Strategie-Controlling) zuhanden des Verwaltungsrates.

In seiner Eigenschaft als Nomination & Compensation Committee befasst sich der Verwaltungsratsausschuss ausserdem mit den folgenden Aufgaben:

- Ausarbeitung von Kriterien für die Wahl von Mitgliedern des Verwaltungsrates, Durchführung der Evaluation und Antragstellung an den Verwaltungsrat;
- Antragstellung an den Verwaltungsrat betreffend die Besetzung von Verwaltungsratsausschuss und Audit & Risk Management Committee;
- Vorbereitung und Antragstellung für die Anstellung des CEO und – in Zusammenarbeit mit dem CEO – der übrigen Mitglieder der Geschäftsleitung, einschliesslich deren Anstellungsbedingungen und Entschädigungen;
- Behandlung von grundsätzlichen Fragen der Personalpolitik (wie Salär- und Erfolgsbeteiligungssysteme, Managemententwicklung und Nachfolgeplanung, Personalwohlfahrt) zuhanden des Verwaltungsrates;
- Antragstellung betreffend die Entschädigungen für den Präsidenten und die weiteren Mitglieder des Verwaltungsrates.

Audit & Risk Management Committee

Dem Audit & Risk Management Committee gehören derzeit Walo Frischknecht (Vorsitz), Hans Brunhart und Roland Feger an. Das Audit & Risk Management Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Erfüllung der ihm gemäss Bankengesetz übertragenen Aufgaben in Bezug auf die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle des Stammhauses und der VP Bank Gruppe. Dem Audit & Risk Management Committee obliegen (gemäss OGR Kapitel 3.3) insbesondere folgende Aufgaben:

- Kritische Beurteilung der finanziellen Berichterstattung (Einzelabschluss und Konzernrechnung, Mittelflussrechnung, Zwischenabschluss usw.) sowie deren Besprechung mit dem CFO, dem Leiter Group Internal Audit und Vertretern der bankengesetzlichen Revisionsstelle;

¹ Interne Revision ist eine allgemeine Bezeichnung; im Stammhaus und in der VP Bank Gruppe wird sie «Group Internal Audit», bei den Tochtergesellschaften «Internal Audit» genannt.

- Entscheidung, ob der Einzelabschluss und die Konzernrechnung dem Verwaltungsrat zur Vorlage an die Generalversammlung empfohlen werden können;
- Beurteilung der Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems unter Einbezug des Risiko- und des Cash-Managements;
- Beurteilung der Vorkehrungen, welche die Einhaltung der gesetzlichen und internen Vorschriften gewährleisten, und der Befolgung dieser Vorschriften;
- Beurteilung der Qualität von interner und externer Revision sowie der Zusammenarbeit zwischen diesen, insbesondere durch die Behandlung der Berichte des Group Internal Audit und der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- Festlegung des Prüfungsplans des Group Internal Audit sowie Kenntnisnahme und Besprechung der Prüfungsplanung des Konzernprüfers und der bankengesetzlichen Revisionsstelle;
- Beurteilung der Leistung, der Honorierung und der Unabhängigkeit der externen Revision, insbesondere in Bezug auf die Vereinbarkeit der Revisionstätigkeit mit allfälligen Beratungsmandaten;
- Antragstellung zur Bestellung des Leiters Group Internal Audit an den Verwaltungsrat.

3.5.3 Arbeitsweise des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Der Verwaltungsrat trifft sich auf Einladung des Präsidenten in der Regel jährlich zu acht bis zehn halbtägigen Sitzungen sowie zu einer ganztägigen Klausur. Die Sitzungen des Verwaltungsrates bestehen grundsätzlich aus zwei Teilen: einem Beratungsteil, an dem auch die Mitglieder der Geschäftsleitung zur Präsentation ihrer Anträge und zum Informationsaustausch teilnehmen, und einem Beschlussteil, in dem der Verwaltungsrat seine Entscheidungen trifft. Um aus erster Hand informiert zu sein, ist der CEO auch während des Beschlussteils der Verwaltungsratssitzungen anwesend.

Zur Behandlung spezifischer Themen im Verwaltungsrat und in dessen Ausschüssen werden je nach Bedarf weitere Personen hinzugezogen (Führungskräfte der VP Bank Gruppe, Vertreter der bankengesetzlichen Revisionsstelle sowie interne oder externe Spezialisten und Berater).

Im Geschäftsjahr 2009 trat der Gesamtverwaltungsrat zu acht halbtägigen ordentlichen Sitzungen sowie zu einer ausserordentlichen Sitzung zusammen. Ausserdem führten Verwaltungsrat und Geschäftsleitung gemeinsam einen ganztägigen Strategieworkshop durch. Die Sitzungen des Verwaltungsrates konnten, mit Ausnahme von zwei Sitzungen mit je einer Absenz, in Vollbesetzung abgehalten werden.

Der Verwaltungsratsausschuss (Nomination & Compensation Committee) tritt in der Regel jährlich zu sechs bis zehn halbtägigen Sitzungen zusammen. An den Sitzungen des Verwaltungsratsausschusses nimmt in der Regel der CEO mit beratender Stimme teil.

Im Jahr 2009 ist der Verwaltungsratsausschuss zu elf Sitzungen zusammengetreten. Eine separate Sitzung diente dem Informationsaustausch mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung sowie einer individuellen Zielvereinbarung, Leistungsbeurteilung und Festsetzung der Entschädigungen.

Das Audit & Risk Management Committee tritt in der Regel jährlich zu sechs bis zehn halbtägigen Sitzungen zusammen, wobei sich der Sitzungstermin nach den Erfordernissen der anfallenden Aufgaben (Abschlüsse, finanzielle Berichterstattung, Revisionsberichte usw.) richtet. An den Sitzungen nehmen jeweils der CFO und der Leiter des Group Internal Audit teil. An einer Sitzung findet jeweils ein Informationsaustausch mit der Geschäftsleitung über die Qualität des Internen Kontrollsystems und weitere Anliegen statt. Zur Behandlung von revisions-spezifischen Themen nehmen Vertreter der externen Revisionsstelle (in der Regel der Mandatsleiter) teil. Das Audit & Risk Management Committee trat im vergangenen Jahr zu sechs halbtägigen ordentlichen Sitzungen sowie zu drei ausserordentlichen Sitzungen zusammen.

Ehrenpräsident

Fürstlicher Kommerzienrat Dr. Heinz Batliner, Vaduz, ist seit 1996 Ehrenpräsident der VP Bank. Diese Ehrengabe verlieh ihm der Verwaltungsrat für seine Dienste für die VP Bank. Dr. Heinz Batliner war von 1961 bis 1984 Direktor bzw. Vorsitzender der Geschäftsleitung und von 1990 bis 1996 Präsident des Verwaltungsrates.

Internationaler Beirat

Mit dem Internationalen Beirat steht der VP Bank ein Gremium zur Seite, das beratende und repräsentative Funktion hat. Einmal im Jahr kommt der Internationale Beirat zu einer Tagung zusammen, die unter einem für die Bank zukunftsweisenden Thema steht.

Mitglieder im Internationalen Beirat

Hans Brunhart,	Präsident, Fürstlicher Rat, Balzers (LI), Präsident des Verwaltungsrates der VP Bank
David Beattie,	vormals Botschafter des Vereinigten Königreichs in der Schweiz und in Liechtenstein, London (GB)
Franz A. Blankart,	Prof. Dr., Staatssekretär a.D., Pampigny (CH)
Alain Hirsch,	Prof., Avocat, Professeur honoraire de l'Université de Genève, Conseil de Schellenberg Wittmer, Genève (CH)
Max E. Katz,	Chief Financial Officer und Mitglied der Konzernleitung Kuoni Reisen Holding AG, Rüschtikon (CH)
Matthias Kleinert,	Advisor to the Chairman, Daimler AG, Stuttgart (DE)
Michael Kohn,	Dr. h.c. sc. techn., Ehrenpräsident des Arbeitskreises Kapital und Wirtschaft (akw), Zürich (CH)
Daniel Cardon de Lichtbuer,	Ehrenpräsident des Verwaltungsrates Banque Bruxelles Lambert (BBL), Overijse (BE)
S.D. Prinz Nikolaus von und zu Liechtenstein,	Botschafter des Fürstentums Liechtenstein in Brüssel (BE)
Hubert A. Pandza,	Financial and Management Consultant, vormals Business Group Director for Russia and Central Asia, European Bank for Reconstruction and Development, London (GB), und CEO Deutsche Bank Moscow, Frankfurt (DE)
Daniel N. Regolatti,	vormals Finanzdirektor der Nestlé Gruppe, Bottmingen (CH) ¹
Heinrich Treichl, Dr.,	vormals Generaldirektor und Vorsitzender des Vorstandes der Creditanstalt-Bankverein, Wien (AT)
Tjerk E. Westerterp, Drs.,	Alt-Präsident der European Options Exchange, Ulvenhout (NL)

3.6 Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat ist das Organ für die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle der Geschäftsleitung. Er trägt die oberste Verantwortung für die strategische Ausrichtung der VP Bank Gruppe.

Die Befugnisse und Pflichten des Verwaltungsrates sind in Art. 17 der Statuten sowie in Kapitel 2.2 bis 2.4 des OGR ausführlich festgelegt.

Die Aufgaben und Kompetenzen der beiden Ausschüsse des Verwaltungsrates sind den Ausführungen in Kapitel 3 des OGR zu entnehmen.

Die operative Geschäftsführung der VP Bank Vaduz sowie die Oberleitung, die Aufsicht und die Kontrolle der Tochterunternehmen der

VP Bank Gruppe² hat der Verwaltungsrat an die Geschäftsleitung des Stammhauses übertragen. Die Aufgaben und Kompetenzen der

Geschäftsleitung sind in den Statuten (Art. 21) und im OGR festgelegt. Die Funktion der Geschäftsleitung des Stammhauses ist in Kapitel 5.1

und 5.2 Abs. 1 und 2 detailliert geregelt, jene der Gruppenleitung in Kapitel 5.2 Abs. 3 und 4 des OGR.

Die Funktionentrennung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ist auch aus der grafischen Darstellung der Organisation (Struktur der VP Bank Gruppe, Seite 10) ersichtlich.

3.7 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Geschäftsleitung

Dem Verwaltungsrat und seinen Ausschüssen stehen verschiedene Informations- und Kontrollinstrumente zur Ausübung der Oberleitungs- und Aufsichtspflicht gegenüber der Geschäftsleitung zur Verfügung. Zu diesen Instrumenten gehören der Strategieprozess, die mittelfristige Planung, der Budgetierungsprozess und die Berichterstattung, insbesondere des Management Information System (MIS).

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten regelmässig (das heisst mindestens monatlich) die relevanten Berichte, vor allem die monatlichen

¹ Bis 9. November 2009.

² Ausnahme: IGT Intergestions Trust reg., Vaduz, welche direkt dem VR unterstellt ist.

Management Reports, Controlling- und Risiko-Controlling-Berichte sowie die periodischen Berichte zu den Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüssen (konsolidierte Abschlüsse und Einzelabschlüsse). Diese beinhalten auch quantitative und qualitative Informationen sowie Budgetabweichungen, Benchmarkvergleiche, Perioden- und Mehrjahresvergleiche, Führungszahlen und Risikoanalysen, und zwar sowohl für das Stammhaus als auch für die Tochtergesellschaften und die Gruppe insgesamt. Diese Berichte erlauben dem Verwaltungsrat, sich jederzeit von den massgeblichen Entwicklungen und der Risikosituation ein Bild zu machen. Die Berichte, welche in den Aufgabenkreis des Audit & Risk Management Committee fallen, werden in diesem Gremium behandelt und mit entsprechenden Anträgen zur Genehmigung an den Verwaltungsrat weitergeleitet. Im Rahmen der Verwaltungsratssitzungen werden die aktuellen Berichte jeweils umfassend behandelt.

Die Überprüfung der Strategieumsetzung bzw. das Strategie-Controlling ist eine Aufgabe des Verwaltungsratsausschusses.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur Wahrnehmung der Aufsichts- und Kontrollfunktion des Verwaltungsrates ist die Interne Revision, die nach den international anerkannten Standards des Schweizerischen Verbandes für Interne Revision bzw. des Institute of Internal Auditors (IIA) arbeitet. Die Pflichten und Befugnisse der Internen Revision sind in einem eigenen Reglement festgehalten. Als unabhängige Instanz überprüft sie insbesondere das interne Kontrollsystem, die Führungsprozesse und das Risikomanagement.

Der Präsident des Verwaltungsrates erhält ausserdem sämtliche Protokolle der Sitzungen der Geschäftsleitung. Zudem pflegt er einen regelmässigen Informationsaustausch mit dem CEO (wöchentlich) und den übrigen Mitgliedern der Geschäftsleitung.

4. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung ist für die operative Geschäftsführung des Stammhauses und gleichzeitig für die Führung der VP Bank Gruppe verantwortlich und wird deshalb als Group Executive Management (GEM) bezeichnet. Ihre Aufgaben und Kompetenzen sind im OGR sowie in den Funktionsbeschreibungen für die einzelnen Mitglieder der Geschäftsleitung festgelegt.

Der Vorsitzende der Geschäftsleitung (CEO) ist für die Gesamtführung und die übergreifende Koordination verantwortlich.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung treffen sich einmal wöchentlich zu einer halbtägigen Sitzung. Es finden zudem weitere Meetings und Seminare zur Strategie- bzw. Unternehmensentwicklung sowie zur Jahresplanung, zur Budgetierung und zu anderen aktuellen Themen statt.

4.1 Mitglieder der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung setzt sich per 31. Dezember 2009 wie folgt zusammen:

Name	Jahrgang	Funktionen VP Bank	Eintritt	GEM- Mitglied seit
Fredy Vogt	1958	Chief Executive Officer (CEO) ad interim Chief Financial Officer (CFO)	1987	1996
Georg Wohlwend	1963	Leiter Geschäftseinheit Intermediaries	1994	1998
Ernst Näf	1958	Leiter Geschäftseinheit Private Banking Clients	2003	2003
Gerhard Häring	1962	Leiter Serviceeinheit Banking Services	2000	2005

Am 25. August 2009 legte der bisherige Chief Executive Officer (CEO), Adolf E. Real, sein Amt nieder. Der Stellvertreter des CEO, Fredy Vogt, hat interimistisch die Funktion des CEO übernommen.

Fredy Vogt (geb. 11. September 1958, Liechtensteiner) ist seit 1996 Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank, Vaduz. Er ist Chief Financial Officer (CFO) der VP Bank und des Konzerns (VP Bank Gruppe). Fredy Vogt, der bis zum 25. August 2009 zugleich Stellvertreter des CEO war, übernahm zu diesem Zeitpunkt interimistisch das Amt des CEO. Er ist zudem Leiter des Corporate Center und für die Zentralen Stäbe Group Finance, Group Treasury, Group Legal Services & Compliance sowie für das Group Human Resources Management, Corporate Development, Group Marketing und die Corporate Communication zuständig (Kapitel Segmente, Seite 45).

Ausbildung: Fredy Vogt ist eidg. dipl. Experte in Rechnungslegung und Controlling sowie eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer.

Berufliche Stationen: Liechtensteinische Landesbank, Vaduz; AREVA AG, Vaduz (Revisor Treuhandwesen); 1987 Eintritt in die VP Bank (stv. Leiter Interne Revision, ab 1990 Leiter Controlling); seit 1996 Mitglied der Geschäftsleitung (verantwortlich für Finanzen, Firmenkunden und Intermediäre, Handel, Liegenschaften und Sicherheit); seit 2003 CFO und seit dem 25. August 2009 interimistischer CEO.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Fredy Vogt ist Präsident des Stiftungsrates der Treuhand-Personalstiftung, Vaduz (Pensionskasse).

Georg Wohlwend (geb. 26. Mai 1963, Liechtensteiner) ist seit dem 24. April 1998 Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank, Vaduz. Er leitet die Geschäftseinheit Intermediaries der VP Bank (Kapitel Segmente, Seite 41) sowie das Kompetenzzentrum Funds Solutions und ist Präsident des Verwaltungsrates der IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft, Vaduz.

Ausbildung: Studium der Wirtschaftsinformatik (lic. oec.) an der Universität Zürich; Nachdiplomstudium an der Swiss Banking School; Weiterbildungsprogramm der Martin Hilti Stiftung in Tulsa (USA).

Berufliche Stationen: Institut für Informatik der Universität Zürich (Mitarbeit bei der Implementierung eines Prototyping-Tools); 1994 Eintritt in die VP Bank (Abteilung Organisation); 1996 Leiter des Ressorts Organisation; seit 1998 Mitglied der Geschäftsleitung (Bereiche Produktion und Information Technology); seit 2003 Leiter der Geschäftseinheit Trust Banking bzw. seit 1. Juli 2008 der Geschäftseinheit Intermediaries.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen: Georg Wohlwend ist Mitglied des Hochschulrates der Hochschule Liechtenstein.

Ernst Näf (geb. 3. August 1958, Schweizer) ist seit 1. September 2003 Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank, Vaduz. Mit seinem Eintritt in die VP Bank übernahm Ernst Näf die Leitung der Geschäftseinheit Private Clients; seit der Reorganisation per 1. Juli 2008 leitet er die Geschäftseinheit Private Banking Clients (Kapitel Segmente, Seite 39).

Ausbildung: eidg. dipl. Bankfachmann; Abschluss an der Swiss Banking School; Absolvent des Senior Executive Development Program der Columbia University, New York City (USA).

Berufliche Stationen: Verschiedene Funktionen und Führungsaufgaben beim Schweizerischen Bankverein (in der Schweiz und im Ausland) beziehungsweise (nach der Fusion SBC/SBV) bei der UBS AG, Zürich; ab 1998 UBS AG, Zürich (Managing Director im Bereich Private Banking, Deutschland); 2003 Eintritt in die VP Bank als Leiter der Geschäftseinheit Private Clients (heute Private Banking Clients).

Gerhard Häring (geb. 9. November 1962, Liechtensteiner) ist seit dem 1. Juli 2005 Mitglied der Geschäftsleitung der VP Bank, Vaduz. Seither leitet er die Einheit Banking Services (Kapitel Segmente, Seite 43).

Ausbildung: Wirtschaftsinformatiker (KV Basel und SBV Basel), Advanced Executive Program der Swiss Banking School.

Berufliche Stationen: Schweizerischer Bankverein, Basel (Entwicklung von Options-, Devisen- und Liquiditätsprojekten); Schweizerische Volksbank, Bern (Mandat: Datenbank und Analysekonzepte); Schweizerische Volksbank, Zürich (Consulting-Mandat); BNP, Basel (Leiter Entwicklung Informatik); UBS, Luxemburg (Consulting-Mandat); Bank für Handel und Effekten, Zürich (Leiter Informatik und Organisation); MMI Unternehmensberatungs AG, Zürich (Mitglied der Geschäftsleitung); Syseca (Schweiz) AG, Zürich (Geschäftsführer); 2000 Eintritt in die VP Bank (Leiter Bereich Information Technology); seit 1. Juli 2005 Leitung der Einheit Banking Services.

4.2 Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die weiteren Tätigkeiten der Mitglieder der Geschäftsleitung und allfällige Interessenbindungen können den Biografien unter Ziffer 4.1 entnommen werden.

4.3 Managementverträge

Die VP Bank verfügt über keine Managementverträge mit Dritten, welche die Übertragung von Führungsfunktionen betreffen.

5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Der Verwaltungsratsausschuss schlägt dem Verwaltungsrat in seiner Funktion als Nomination & Compensation Committee (auch Ziffer 3.5.2, Seite 54), dem ausschliesslich unabhängige Mitglieder des Verwaltungsrates angehören, die Grundsätze und Reglemente für die Entschädigung des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie die Höhe der Entschädigungen für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung vor. Der Verwaltungsrat genehmigt diese Grundsätze und Reglemente und setzt die Höhe der Entschädigungen für sich und die Mitglieder der Geschäftsleitung fest.

5.1.1 Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat bezieht als Abgeltung für die ihm durch Gesetz und Statuten übertragenen Pflichten und Verantwortlichkeiten eine Entschädigung (Art. 20 der Statuten). Diese legt der Gesamtverwaltungsrat auf Vorschlag des Verwaltungsratsausschusses (in dessen Funktion als Compensation Committee) jedes Jahr neu fest. Die Entschädigung an die Mitglieder des Verwaltungsrates ist abgestuft nach deren Funktion im Verwaltungsrat und in den Ausschüssen oder in anderen Gremien (zum Beispiel Pensionskasse). Drei Viertel dieser Entschädigung erfolgen in bar, ein Viertel in Form von frei verfügbaren VP Bank Inhaberaktien. Die Anzahl richtet sich nach dem Marktwert bei Erhalt.

Bei der VP Bank bestehen keine Vereinbarungen über Abgangsentuschädigungen mit den Mitgliedern des Verwaltungsrates.

5.1.2 Geschäftsleitung

Für die Geschäftsleitung und die zweite Führungsstufe besteht ein langfristiges und wertorientiertes Entlohnungsmodell. Gemäss diesem Modell besteht die Entlohnung der Geschäftsleitung grundsätzlich aus drei Komponenten:

1. Einem fixen Basislohn, der vom Verwaltungsratsausschuss (Nomination & Compensation Committee) mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung vertraglich vereinbart wird. Zum Basislohn hinzuzurechnen sind anteilige Beiträge an die Kaderversicherung und an die Pensionskasse, die von der VP Bank bezahlt werden.
2. Einem variablen Leistungsanteil (Short Term Incentive, STI), der vom Jahresergebnis der VP Bank Gruppe sowie von der individuellen Zielerreichung abhängt und jeweils jährlich bar ausgerichtet wird.
3. Einer langfristigen, variablen Managementbeteiligung (Long Term Incentive, LTI) in Form von Inhaberaktien der VP Bank. Der Verwaltungsrat hat am 20. August 2009 beschlossen, den bestehenden LTI zu modifizieren. Die Grundprinzipien gelten aber unverändert. Dazu zählen die Ausrichtung auf die Wertschaffung (Economic Profit), der Grundsatz «Pay for performance» und die langfristige Verpflichtung des Managements zu einer variablen Lohnkomponente in Form von Aktien. Die wichtigste Modifikation gegenüber dem bisherigen Fünfjahresplan besteht in der Anpassung an eine dreijährige rollierende Performance-Periode. Die Anzahl der Aktien, die nach Planablauf ins Eigentum übergehen, ist direkt von der Entwicklung des Economic Profit der VP Bank Gruppe abhängig. Je nach finanzieller Entwicklung werden somit mehr oder weniger Aktien ausgerichtet. Der Faktor bewegt sich zwischen mindestens 0.5 und höchstens 2.0 (bisher 2.5). Die bei Planende in Aktien ausgerichtete geldwerte Leistung ist zudem abhängig vom Kurs der VP Bank Inhaberaktien. Die Inhaberaktien, die zur Bedienung des LTI-Beteiligungsplans benötigt werden, stammen entweder aus Beständen der VP Bank Gruppe oder werden an der Börse gekauft.

Bei der VP Bank bestehen keine Vereinbarungen über Abgangsentschädigungen mit den amtierenden Mitgliedern der Geschäftsleitung. Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Adolf E. Real aus der Geschäftsleitung wurde unter Berücksichtigung der 26-jährigen Tätigkeit für die VP Bank eine Abgangsentschädigung in der Höhe von CHF 975'000 vereinbart.

5.2 Transparenz der Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen von Emittenten mit Sitz im Ausland

Die VP Bank als eine Emittentin, deren Gesellschaftssitz nicht in der Schweiz ist, legt die Informationen über Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen im Sinne von Kapitel 5.2 des Kommentars zur Corporate-Governance-Richtlinie vom 20. September 2007, das heisst analog Art. 663b^{bis} des schweizerischen OR, offen. Die Details sind im Finanzbericht, Einzelabschluss der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, (Seite 181 f) zu finden.

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und Stimmrechtsvertretung

An der Generalversammlung der VP Bank berechtigt jede Namen- und jede Inhaberaktie, unabhängig von ihrem Nennwert, zu einer Stimme. Jeder Aktionär kann entweder persönlich anwesend sein oder sich durch einen anderen Aktionär mit schriftlicher Vollmacht vertreten lassen. Es bestehen keine Stimmrechtsbeschränkungen oder statutarischen Gruppenklauseln.

6.2 Statutarische Quoren

Statutenänderungen hinsichtlich einer Verschiebung des Verhältnisses von Inhaber- zu Namenaktien (Statuten, Art. 4 Abs. 2) sowie zu den Bestimmungen über die Eintragungsbeschränkung von Namenaktien (Statuten, Art. 7 Abs. 2) benötigen die Zustimmung von mindestens zwei Dritteln sämtlicher von der VP Bank ausgegebenen Aktien (Statuten, Art. 14 Abs. 4).

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die Einberufung der Generalversammlung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und den statutarischen Vorschriften (Art. 11).

6.4 Traktandierung

Die Tagesordnung richtet sich nach den gesetzlichen Bestimmungen und den statutarischen Vorschriften (Art. 11 bis 14).

6.5 Eintragungen im Aktienbuch / Einladung zur Generalversammlung

Die Namenaktien werden mit Name, Staatsangehörigkeit und Adresse des Eigentümers in das Aktienregister eingetragen. Nur die eingetragenen Namenaktionäre sind zur Ausübung der Mitgliedschaftsrechte gegenüber der Gesellschaft legitimiert. Der Stichtag für die Eintragung und die Berechtigung zur Teilnahme ist (Statuten, Art. 11 Abs. 1) 21 Tage vor dem Datum der Generalversammlung.

Namenaktionäre, die am Stichtag im Aktienregister eingetragen sind, sowie Inhaberaktionäre, deren Titel im Depot bei der VP Bank liegen, erhalten die Einladung zur Generalversammlung sowie die Tagesordnung an die der VP Bank bekannte Adresse zugestellt. Gegen Rücksendung des Antworttalons erhalten die Aktionäre die Zutrittskarte mit Stimmmaterial.

Die Einladung zur Generalversammlung wird auch in den liechtensteinischen Zeitungen und in der Schweizer Finanzpresse publiziert.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Bestimmungen des Börsengesetzes über öffentliche Kaufangebote sind nur auf Gesellschaften mit Sitz in der Schweiz anwendbar. Dementsprechend enthalten die Statuten der VP Bank weder Klauseln zur Angebotspflicht noch zu Kontrollwechseln.

8. Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandates und Amtsdauer des leitenden Revisors

Die Ernst & Young AG, Bern, ist seit 1956 Revisionsstelle (nach PGR¹) der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft und seit 1994 Konzernprüfer der VP Bank Gruppe. Die Ernst & Young AG übt zusätzlich das Mandat der bankengesetzlichen Revisionsstelle im Sinne des liechtensteinischen Bankengesetzes (Art. 37 ff., BankG) aus. Der verantwortliche Mandatsleiter², Stefan Fuchs, ist seit dem Jahr 2007 (Generalversammlung vom 27. April 2007) für die VP Bank zuständig. Der Revisionsleiter, Christian Bögli, ist seit Juli 2008 in diesem Mandat tätig.

8.2 Revisionshonorar

Ernst & Young AG verrechnete der VP Bank Gruppe im Geschäftsjahr 2009 Honorare im Umfang von CHF 1.92 Mio. (Vorjahr CHF 1.73 Mio.) für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der gesetzlichen Prüfung der Jahresrechnungen der VP Bank und der Konzerngesell-

schaften (ausgenommen Proventus Treuhand und Verwaltung AG) sowie der Prüfung der Konzernrechnung der VP Bank Gruppe.

8.3 Zusätzliche Honorare

Ernst & Young AG erbrachte ausserdem revisionsnahe Dienstleistungen im Umfang von CHF 0.19 Mio. (Vorjahr CHF 0.53 Mio.). Die in Rechnung gestellten Leistungen beinhalten Support und Prüfungen in folgenden Themenbereichen:

- IT-Projektbegleitung und -Projektreview bei der Systemumstellung von Penta auf Avaloq;
- Dienstleistungen im Zusammenhang mit verschiedenen aufsichtsrechtlichen Themen.

Im Weiteren wurden Kontrollen zur Einhaltung des liechtensteinischen Sorgfaltspflichtgesetzes sowie der schweizerischen Geldwäschereigesetzgebung vorgenommen.

8.4 Aufsichts- und Kontrollinstrumente gegenüber der Revision

Das Audit & Risk Management Committee überprüft sowohl die mehrjährige Revisionsplanung als auch die geplanten jährlichen Revisionseinsätze und bespricht diese in einem besonderen Traktandum mit dem Mandatsleiter der externen Revisionsstelle und dem Leiter des Group Internal Audit. Das Audit & Risk Management Committee legt besonderen Wert auf einen risikoorientierten Ansatz in der Planung und Durchführung sowie auf eine sinnvolle Koordination der Prüfungstätigkeiten von externer und interner Revision.

Sämtliche Berichte der Revision werden jeweils im Rahmen der Sitzungen des Audit & Risk Management Committee mit der externen Revisionsstelle behandelt. Die externe Revisionsstelle nahm im Jahr 2009 an allen Sitzungen des Audit & Risk Management Committee teil, an denen Traktanden im Zusammenhang mit der externen Revision behandelt wurden. Ausserdem war der Mandatsleiter zur Präsentation und Behandlung des bankengesetzlichen Berichts an der Sitzung des Verwaltungsrates anwesend.

Das Audit & Risk Management Committee bewertet und beurteilt jährlich die Wirksamkeit und die Unabhängigkeit der externen Revision. Dabei stützt sie sich auf die von der externen Revisionsstelle erstellten Dokumente wie bankengesetzlicher Bericht, Management Letter sowie mündliche und schriftliche Stellungnahmen zu Einzelaspekten und Sachfragen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und der Revision. Des Weiteren erfolgt jährlich eine systematische Beurteilung aufgrund von Checklisten und Honorar-Branchenvergleichen. Aufgrund dieser Evaluation erfolgt ein Antrag an den Verwaltungsrat zuhanden der Generalversammlung zur Wahl der externen Revisionsstelle und des Konzernprüfers.

¹ Personen- und Gesellschaftsrecht des Fürstentums Liechtenstein.

² Die VP Bank bezeichnet den leitenden Revisor gemäss RLCG als «Mandatsleiter».

9. Informationspolitik

Die gesetzlich vorgeschriebenen Bekanntmachungen der VP Bank erfolgen rechtswirksam in den amtlichen liechtensteinischen Publikationsorganen (Art. 25 Ziffer 1 der Statuten).

Die VP Bank informiert die Aktionäre und die Kapitalmarktteilnehmer offen, umfassend und zeitgerecht. Ihre Informationspolitik richtet sich nach dem Grundsatz der Gleichbehandlung aller Kapitalmarktteilnehmer.

Die VP Bank informiert die Aktionäre und die Kapitalmarktteilnehmer mit ausführlichen Jahres- und Halbjahresberichten, die für die VP Bank Gruppe nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt werden, sowie mit Medieninformationen über aktuelle Veränderungen und Entwicklungen. Als an der SIX Swiss Exchange kotiertes Unternehmen unterliegt die VP Bank insbesondere der Pflicht zur unverzüglichen Bekanntgabe kursrelevanter Ereignisse (Ad-hoc-Publizitätspflicht).

Agenda

Generalversammlung 2010: 30. April 2010

Halbjahresbericht 2010: 31. August 2010

Bilanzmedien- und Analystenkonferenz 2011: 15. März 2011

Weiterführende Informationen zum Unternehmen wie auch zu Statuten, OGR usw. finden Investoren und andere interessierte Personen auf der Website www.vpbank.com.

Kontakt

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Tanja Gartmann

Leiterin Corporate Communications

Aeulestrasse 6, LI-9490 Vaduz

Tel + 423 235 66 55, Fax + 423 235 65 00

vpbank.group@vpbank.com

www.vpbank.com

1234567

Konsolidierter Jahresbericht der VP Bank Gruppe	64
Konsolidierte Erfolgsrechnung	76
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung	77
Konsolidierte Bilanz	78
Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung	80
Konsolidierte Geldflussrechnung	81
Konsolidierte Ausserbilanzgeschäfte	83
Rechnungslegungsgrundsätze	85
Das Risikomanagement der VP Bank Gruppe	93
Segmentberichterstattung nach Geschäftseinheiten	117
Informationen zur konsolidierten Erfolgsrechnung und konsolidierten Bilanz	121
Bericht des Konzernprüfers	162

Strategiebericht

Stakeholderbericht

Segmente

Corporate Governance

Finanzbericht 2009
der VP Bank Gruppe

Finanzbericht 2009 der Verwaltungs- und
Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Konsolidierter Jahresbericht der VP Bank Gruppe



VP Bank Gruppe mit einem Konzerngewinn von CHF 60 Mio., deutliche Reduktion der operativen Kosten (–6 Prozent), hoher Gewinnbeitrag der eigenen Finanzanlagen, Netto-Neugeldabfluss von CHF 1.1 Mrd.

Die nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernrechnung 2009 der VP Bank Gruppe wies einen Konzerngewinn inklusive Minderheitsanteile von CHF 59.8 Mio. aus. Nach einem Konzernverlust im Jahr 2008 von –CHF 80.3 Mio. befindet sich die VP Bank Gruppe wieder in der Gewinnzone (Bruttoerfolg +8 Prozent, Geschäftsaufwand –6 Prozent, Bruttogewinn +38 Prozent).

Die eigenen Finanzanlagen der VP Bank beliefen sich per Ende 2008 auf CHF 802.6 Mio. (Aktienquote von 22 Prozent), per Ende 2009 auf CHF 886.2 Mio. (bei einer deutlich geringeren Aktienquote von 10 Prozent). Die Wertänderung der Finanzanlagen betrug für das Geschäftsjahr 2009 plus 10 Prozent. Neben der Reduktion der Aktienquote wurde im Sinne der Risikominimierung auch das Volumen der eigenen Finanzanlagen deutlich reduziert (um rund 25 Prozent). Ausgehend von einem Jahresendbestand 2008 von CHF 0.8 Mrd. erhöhte sich das Volumen um CHF 0.3 Mrd. durch die Übernahme der Wertchriften zum Buchwert aus den VP Bank Cash- & Geldmarktfonds und um CHF 0.1 Mrd. aus der positiven Wertänderung; mit dem Jahresendbestand von CHF 0.9 Mrd. konnte das Volumen 2009 somit um CHF 0.3 Mrd. abgebaut werden.

Auch 2009 war die VP Bank Gruppe heftigen Turbulenzen ausgesetzt: Kursverluste an den Aktienmärkten in den ersten vier Monaten des Jahres, Unsicherheiten um das Bankgeheimnis und den Finanzplatz, Margen- und Kostenfokus prägten das Umfeld. Dies alles belastete transaktions- und bestandesabhängige Ertragskomponenten: Aus operativer Sicht verlor die VP Bank bis auf Stufe Bruttoerfolg – ohne den übrigen ordentlichen Erfolg – 21 Prozent oder CHF 68.6 Mio. im Vergleich zu 2008. Der Geschäftsaufwand nahm aufgrund der für 2009 geplanten Kosteneinsparungen aus dem Bankprojekt «FOCUS» um 6 Prozent und der teilzeitbereinigte Personalbestand um 7 Prozent gegenüber dem Vorjahr ab.

Die verwalteten Kundenvermögen stiegen aufgrund der Finanzmarkterholung, die im zweiten Quartal einsetzte, auf CHF 29.5 Mrd. Der Netto-Neugeldabfluss der VP Bank Gruppe – in erster Linie begründet in den Änderungen der gesetzlichen Rahmenbedingungen in Europa – belief sich 2009 auf CHF 1.1 Mrd., davon entfielen allein CHF 1.0 Mrd. auf das erste Semester 2009. Somit flossen im zweiten Semester netto nur noch CHF 0.1 Mrd. ab, was durchaus als Zeichen für eine Erholung gedeutet werden kann.

Die Cost/Income Ratio reduzierte sich somit gegenüber der Vorjahresperiode (2008: 67.8 Prozent) und belief sich per Ende 2009 auf 59.0 Prozent (per Ende des ersten Halbjahres 2009 auf 64.2 Prozent). Auf der Kostenseite schlagen sich die Massnahmen des Kostenoptimierungsprogramms «FOCUS» positiv nieder.

Im Sinne der langfristigen Dividendenpolitik und angesichts des positiven Ergebnisses wird der Verwaltungsrat an der Generalversammlung vom 30. April 2010 eine Dividende von CHF 3.50 pro Inhaberaktie und CHF 0.35 pro Namenaktie beantragen (Vorjahr: CHF 2.50 pro Inhaberaktie und CHF 0.25 pro Namenaktie). Dies ergibt eine Pay-out-Ratio für die VP Bank Gruppe von 35.1 Prozent.

Kennzahlen der VP Bank Gruppe erholen sich

Als mittelfristige Zielgrössen definiert die VP Bank Gruppe eine Cost/Income Ratio von 50 Prozent, eine Eigenkapitalrendite von 12 bis 15 Prozent und eine Tier 1 Ratio, definiert als Kernkapital in Prozent der risikogewichteten Aktiven, von über 16 Prozent sowie eine operative Bruttomarge von 100 Basispunkten (bp).

Unter den schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat die VP Bank Gruppe das Geschäftsjahr 2009 mit folgenden Kennziffern abgeschlossen: Cost/Income Ratio von 59.0 Prozent, Eigenkapitalrendite von 6.6 Prozent und Tier 1 Ratio (nach Gewinnverwendung) von 17.1 Prozent (31. Dezember 2008: 13.6 Prozent); die betreuten Kundenvermögen betragen Ende 2009 CHF 29.5 Mrd. (31. Dezember 2008: CHF 28.5 Mrd.) bei einer operativen Bruttomarge von 90.4 bp (2008: 99.1 bp). Gemäss den gegenwärtig gültigen Eigenmittelvorschriften und den internen Grundsätzen ist die Kapitalausstattung der VP Bank gut. Eine Eigenkapitalrendite von 12 bis 15 Prozent bleibt äusserst herausfordernd, und ein Core Tier 1 Ratio muss voraussichtlich in Zukunft mit einer höheren Kapitalausstattung erzielt werden. Die Grundsätze der Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) sind noch nicht definitiv bestimmt worden. Die wichtigsten Entscheide sollen Ende 2010 getroffen werden. Die VP Bank Gruppe wird auch in Zukunft über eine gute Eigenmittelausstattung verfügen, insbesondere weil sie kein Hybridkapital für die Eigenmittelunterlegung heranzieht, weil sie ihre Konzernrechnung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) abschliesst (Netting-Verbot von Aktiven und Passiven, somit keine Bilanzverkürzung) und weil sie bereits früh in der Finanzkrise die Liquiditätshaltung zulasten ihrer Profitabilität erhöht hat.

Geschäftsereignisse

Die Banken in der VP Bank Gruppe haben – mit Ausnahme der VP Bank (Luxembourg) S.A. – per 5. Januar 2009 ihre Informatik auf die Bankensoftware Avaloq Banking Systems umgestellt. Die Migration erfolgte termingerecht und erstreckte sich über einen Zeitraum von 18 Monaten. Der Abschreibungsbedarf für die neue Bankensoftware sowie alle daraus resultierenden Folgeinvestitionen resp. Desinvestitionen erhöhte sich um über 42 Prozent auf CHF 40.5 Mio. (Vorjahr: CHF 28.4 Mio.). Die negative Entwicklung an den Finanzmärkten im Jahr 2008 zwang die VP Bank zu einer Neubeurteilung ihrer Kostensituation. Mit dem Bankprojekt «FOCUS» erfolgt diese Neubeurteilung über verschiedene Phasen hinweg. Neben Sofortmassnahmen zur Kostenentlastung im Jahr 2009 wurden in weiteren Phasen alle Organisationseinheiten und Projekte der VP Bank Gruppe im Detail analysiert und Optimierungspotenziale auf der Sach- und Personalkostenebene bereits realisiert. Zudem wurden Potenziale identifiziert und Massnahmen ausgearbeitet, die zur Ertragssteigerung beitragen. Die langfristige strategische Ausrichtung war bei dieser Neubeurteilung nicht in Frage gestellt.

Finanzmärkte 2009 – ein turbulentes erstes, ein stabiles zweites Semester

Das weltweite Finanzsystem ist 2009 nicht zusammengebrochen. Regierungen und Notenbanken gelang es, mit Stützungsmaßnahmen und einer expansiven Geldpolitik die Krise einzudämmen und die Finanzmärkte zu stabilisieren. Die Normalisierung lässt sich daran ablesen, dass der Kreditmarkt wieder funktioniert, die Kreditrisikoprämien deutlich zurückgegangen sind und der «Risikoappetit» der Investoren zurückgekehrt ist. Auch die Finanzmärkte zeigen seit Anfang März 2009 deutliche Anzeichen einer Erholung bzw. einer Normalisierung. Ein Blick auf die Performance der wichtigsten Aktienmärkte zeigt deutlich höhere Indexstände per 31. Dezember 2009 als zum Jahresende 2008. Im ersten Quartal standen noch grosse Konjunkturängste im Vordergrund. Die Finanzmärkte verloren erneut bis zu 25 Prozent. Die im zweiten Quartal veröffentlichten Daten zeigten, dass die Befürchtungen der Marktteilnehmer zu stark waren. Die Stabilisierung mündet heute in eine langsame Erholung, wobei der Basiseffekt aus dem Einbruch seinen Teil zu einer besseren Wirtschaftsdynamik beitrug. Im Schnitt legten die Hauptaktienmärkte um 23 Prozent zu.

Die Entwicklung an den Aktienmärkten ist im Kapitel Die Aktie, Seite 12, dargestellt.

Geschäftssegmente in der Stabilisierungsphase

Die Geschäftseinheiten Private Banking Clients und Intermediaries erwirtschafteten 2009 einen Gewinn vor Steuern in der Höhe von CHF 96.6 Mio. (2008: CHF 122.2 Mio.); dies entspricht einer Abnahme um 21 Prozent. Banking Services und die im Corporate Center zusammengefassten Stäbe sind – mit Ausnahme des im Corporate Center angesiedelten und für die Risiko-steuerung zuständigen Zentralen Stabes Group Treasury – Serviceeinheiten oder Cost Center.

Private Banking Clients

Die Geschäftseinheit Private Banking Clients umfasst das Privatkundengeschäft der VP Bank Gruppe. Dieser Geschäftseinheit werden die VP Bank (Singapore) Ltd., die VP Vermögensverwaltung GmbH, die VP Wealth Management (Middle East) Ltd. und die VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd. zugeordnet.

Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftseinheit ging von CHF 47.1 Mio. auf CHF 35.1 Mio. zurück und verringerte sich gegenüber dem Vorjahr damit um 25 Prozent. Der Bruttoerfolg sank um 18 Prozent auf CHF 131.1 Mio., der Geschäftsaufwand nahm – insbesondere unter dem Einfluss des Bankprojekts «FOCUS» – im Vergleich zum Vorjahr um 13 Prozent auf CHF 86.1 Mio. ab. Das grösste Margensteigerungspotenzial für die Geschäftseinheit Private Banking Clients liegt in der Erhöhung der Kundenvermögen und der Ausweitung der Vermögensverwaltungsmandate. Auch stärkt die VP Bank Gruppe seit 2004 das Onshore-Geschäft und hat entsprechend in den Wachstumsmärkten lokale Niederlassungen beziehungsweise Repräsentanzen sowie ein neues Buchungszentrum eröffnet.

Eine deutliche Reduktion erfuhr der Personalaufwand mit 9 Prozent; er belief sich auf CHF 49.7 Mio. (Veränderung des Personalbestands 2009, teilzeitbereinigt: –10.3 Mitarbeitende, wobei die neuen Standorte von diesem Abbau ausgenommen waren). Der Sachaufwand reduzierte sich um 22 Prozent auf CHF 14.3 Mio. Dies ist vor allem bei den Positionen «Marketing» und «Public Relations», «Honorare» sowie «Reisespesen» sind Einsparungen ersichtlich.

Im Rahmen der Verrechnung von Kosten und Erträgen zwischen den Segmenten wurde der Geschäftsaufwand der Geschäftseinheit Private Banking Clients um CHF 4.0 Mio. weniger als im Vorjahr belastet und belief sich 2009 auf CHF 22.1 Mio. Die Verrechnung erfolgt auf der Grundlage von Vereinbarungen, wie sie auch zwischen unabhängigen Dritten zustande kommen würden («at arm's length»). Die Verrechnungskosten innerhalb der Segmente werden jährlich überprüft und den wirtschaftlichen Gegebenheiten folgend neu festgelegt.

Intermediaries

Die Geschäftseinheit Intermediaries besteht aus den gruppenweiten Bereichen Intermediaries und Fund Solutions. Die Tochtergesellschaften IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft und VP Bank and Trust Company (BVI) Limited werden der Geschäftseinheit Intermediaries zugerechnet.

Intermediaries erwirtschafteten ein um 18 Prozent geringeres Segmentergebnis als 2008; das Segmentergebnis vor Steuern betrug CHF 61.5 Mio. (2008: CHF 75.1 Mio.).

Der Bruttoerfolg der Geschäftseinheit Intermediaries nahm um 17 Prozent auf CHF 104.3 Mio. ab, der Geschäftsaufwand sank dank konsequenter Kostenbewirtschaftung um 10 Prozent auf CHF 38.0 Mio. Auch beim Sachaufwand schlagen sich vor allem Einsparungen in den Positionen «Marketing» und «Public Relations» sowie bei den «Reisespesen» zu Buche.

Das grösste Margensteigerungspotenzial für die Geschäftseinheit Intermediaries liegt in einer Volumenausweitung von Fondsprodukten der VP Bank.

Der Personalaufwand blieb bei praktisch unverändertem Personalbestand (teilzeitbereinigt 109.5 Mitarbeitende) stabil auf tiefem Niveau; der Sachaufwand reduzierte sich um 6.3 Prozent auf CHF 7.3 Mio. Im Rahmen der Verrechnung zwischen den Segmenten wurde der Geschäftsaufwand der Geschäftseinheit Intermediaries um CHF 3.5 Mio. auf CHF 13.7 Mio. entlastet (2008: CHF 17.1 Mio.).

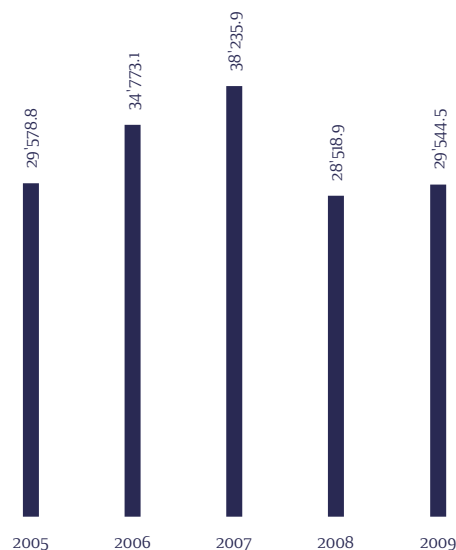
Banking Services

Die Geschäftseinheit Banking Services umfasst die Bereiche Information Technology, Operations und Logistics & Security der gesamten VP Bank Gruppe. Der negative Beitrag vor Steuern der Geschäftseinheit Banking Services erhöhte sich von CHF 16.4 Mio. auf CHF 40.7 Mio. Der Personalaufwand erhöhte sich um 9 Prozent. Der Personalbestand 2009 nahm zwar teilzeitbereinigt um 11.8 Mitarbeitende ab, aber die aktivierten Eigenleistungen führten nur noch zu einer Entlastung des Personalaufwands um CHF 2.5 Mio. (Vorjahr: CHF 6.1 Mio.). Bei den aktivierten Eigenleistungen im Personalaufwand handelt es sich um intern generierte immaterielle Vermögenswerte (Software), die aktiviert werden, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen gemäss IAS 38 gegeben sind. Demgemäss wird der Gruppe der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen, und die Kosten können sowohl identifiziert als auch zuverlässig bemessen werden. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, und gekaufte Software werden unter der Position «Software» bilanziert. Die aktivierten Werte werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Sachaufwand reduzierte sich um 5 Prozent (mit dem Wegfall des Doppelbetriebes zweier Bankenapplikationen) und belief sich auf CHF 13.6 Mio. Der Bedarf an Abschreibungen nahm hingegen aufgrund der Einführung der neuen Bankinformatikplattform gegenüber dem Vorjahr deutlich um CHF 12.6 Mio. auf CHF 30.3 Mio. zu. (Der Anteil der zentral zu erbringenden Dienstleistungen, die nicht weiterverrechnet werden dürfen, erhöhte sich mit der Einführung der Bankensoftware Avaloq Banking Systems; um jedes Geschäftssegment kostenbewusst zu führen, wurde entschieden, dass die Geschäftseinheit Banking Services nicht 100 Prozent ihrer Dienstleistungen weiterverrechnen darf.)

Corporate Center

Im Corporate Center werden jene Erträge und Aufwendungen, für die kein direkter Bezug zu den operativen Geschäftseinheiten besteht, sowie die Stäbe und die Konsolidierungsposten ausgewiesen. Die Bewirtschaftung der eigenen Mittel durch den Zentralen Stab Group Treasury und der daraus resultierende Erfolg sind Bestandteil des Corporate Center. Ebenfalls sind die Ergebnisse der Tochtergesellschaften FIB Finanz- und Beteiligungs-AG, Proventus Treuhand und Verwaltung AG und IGT Intergestions Trust reg. in das Corporate Center integriert. Der im Vorjahr negative Beitrag vor Steuern des Corporate Center wandelte sich 2009 in einen positiven Beitrag: Er verbesserte sich um CHF 210.4 Mio. und belief sich auf CHF 16.4 Mio. Der Personalaufwand im Corporate Center nahm um 22 Prozent ab, und der Sachaufwand erhöhte sich um 5 Prozent, was im Zusammenhang mit der Neukonzeption des Group Treasury steht. Darin wurden auch verschiedene Tätigkeitsgebiete und Mitarbeitende integriert, die zuvor der Einheit Operations der Geschäftseinheit Banking Services zugeordnet waren. Aufgrund fehlender Zielerreichung fielen die variablen Komponenten der Mitarbeiterkompensation geringer aus als im Vorjahr. Daher ging der Personalaufwand zurück; im Nettoeffekt reduzierte er sich um CHF 5.7 Mio. (Kostenabnahme durch den Abbau um 14.3 Stellen sowie Minderaufwand aufgrund des variablen Kompensationsmodells). Zum Konzerngewinn vor Steuern trugen die Gruppengesellschaften – ohne die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft in Vaduz (das Stammhaus) – einen Gewinn vor Steuern von CHF 15.4 Mio. (2008: CHF 16.3 Mio.) bei.

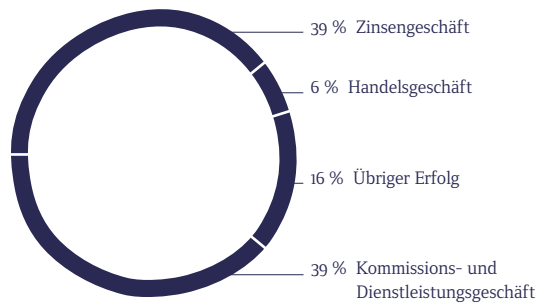


Betreute Kundenvermögen, ohne Custody
(in CHF Mio.)

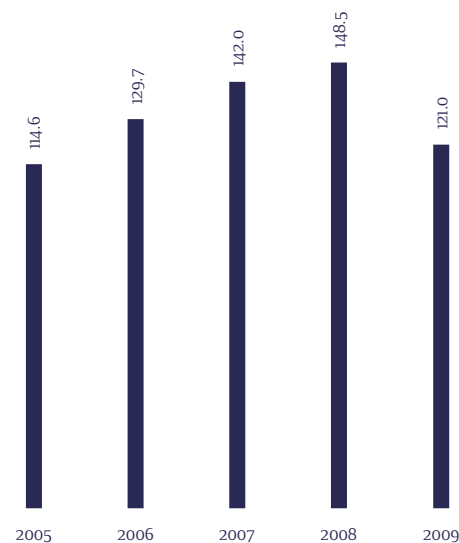
Kundenvermögen – Zunahme durch Finanzmarkterholung

Die betreuten Kundenvermögen nahmen 2009 gesamthaft um 4 Prozent von CHF 28.5 Mrd. auf CHF 29.5 Mrd. zu. Insgesamt flossen der VP Bank Gruppe Gelder in Höhe von CHF 1.1 Mrd. ab, davon netto CHF 1.0 Mrd. bereits per 30. Juni 2009. CHF 0.7 Mrd. des Netto-Neugeldabflusses per Jahresende entfielen auf das Geschäftssegment Private Banking Clients und CHF 0.4 Mrd. auf die Geschäftseinheit Intermediaries. Der Netto-Neugeldabfluss betrug im Jahresvergleich 3.9 Prozent des durchschnittlich betreuten Kundenvermögens und konnte im zweiten Semester stark gebremst werden. Die Kurserholungen auf den Aktienmärkten – im Schnitt rund 23 Prozent im Jahresverlauf – haben den Abfluss von Kundengeldern mehr als kompensiert. Die positive Marktwertänderung betrug CHF 2.1 Mrd. Die Custody-Vermögen haben sich aufgrund der neuen Produktlinie, der automatisierten Depotstellenfunktion, nahezu verdoppelt: Sie stiegen um CHF 5.7 Mrd. auf CHF 12.3 Mrd. Besonders stark fiel die Zunahme im ersten Semester 2009 aus (+ CHF 4.4 Mrd.). Das Kundenvermögen inklusiv Custody betrug per 31. Dezember 2009 CHF 41.8 Mrd. Dies sind CHF 6.7 Mrd. mehr als am 31. Dezember 2008 (CHF 35.1 Mrd.). Gegenüber Ende 2008 erfuhren die Anlagekategorien in den Kundenportefeuilles per 31. Dezember 2009 folgende Änderungen: Aufgrund der positiven Performance an den Aktienmärkten stieg der Anteil der Aktien von 15 Prozent (2008) auf 17 Prozent (2009); der Liquiditätsanteil wurde von 41 Prozent im Vorjahr auf 37 Prozent im Jahr 2009 abgebaut. Der Obligationenanteil reduzierte sich leicht von 25 Prozent (2008) auf 24 Prozent (2009). Fonds und übrige Vermögenswerte beliefen sich per Ende 2009 auf 22 Prozent (2008: 19 Prozent).

Die Währungszusammensetzung per 31. Dezember 2009 blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert, wobei ein gewisser Trend weg von den Hauptwährungen festzustellen ist.



Ertragskomponenten (in Prozent)



Erfolg aus dem Zinsgeschäft (in CHF Mio.)

Erfolgsrechnung

Der Bruttoerfolg nahm gegenüber der Vergleichsperiode 2008 um 8 Prozent auf CHF 313.8 Mio. zu.

Geldmarkt

Zinsen, 3 Monate	31.12.2009	Δ Vorjahr
Franken-LIBOR	0.25 %	-41 bp
Euribor	0.66 %	-224 bp
Dollar-LIBOR	0.25 %	-117 bp
Yen-LIBOR	0.28 %	-56 bp

Kapitalmarkt

Benchmark-Anleihen 10 Jahre	31.12.2009	Δ Vorjahr
Schweiz	1.93 %	-13 bp
Deutschland	3.38 %	+44 bp
USA	3.84 %	+159 bp
Japan	1.28 %	+11 bp

Erfolg aus dem Zinsgeschäft

(Abnahme gegenüber der Vergleichsperiode um 19 Prozent beziehungsweise CHF 27.5 Mio.)

Im Zins- und Diskontertrag sind einerseits Erträge aus dem Kontogeschäft enthalten, andererseits solche aus Geschäften zwecks Bilanzsteuerung (Zinsderivate). Die VP Bank hatte bereits in einer frühen Phase der Finanzkrise die Liquiditätshaltung zulasten ihrer Profitabilität erhöht.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist der Erfolg aus dem Zinsgeschäft in der VP Bank Gruppe gegenüber 2008 um CHF 27.5 Mio. oder 19 Prozent gesunken. Haupttreiber für diesen Rückgang sind das gegenüber dem Vorjahr tiefere Zinsniveau und der damit einhergehende Margenrückgang. Aufgrund der geldmarktabhängigen Bilanzstruktur resultierte der grösste Negativeffekt aus dem Kontogeschäft; er belief sich auf CHF 33.7 Mio. Der positive Effekt aus dem Zufluss bilanzwirksamer Kundengelder in Höhe von rund CHF 1.5 Mrd. wird hierdurch deutlich überkompensiert.

Die Wechselkurse in den Hauptwährungen gegenüber Dezember 2008 haben sich wie folgt verändert:

Wechselkurse

Devisenkurse	31.12.2009	31.12.2008	Δ Vorjahr
EUR	1.4850	1.5000	-1.0 %
USD	1.0375	1.0650	-2.6 %
JPY	1.1220	1.1735	-4.4 %
GBP	1.6600	1.5340	8.2 %

Gruppenweit betrug der positive Effekt aus Wechselkursschwankungen auf das Zinsergebnis CHF 1.0 Mio. Des Weiteren steuerten die Zinserträge aus den Finanzanlagen CHF 27.9 Mio. zum Zinsergebnis bei. Die Zins- und Dividenderträge aus den eigenen Finanzanlagen erhöhten sich um rund CHF 3.2 Mio.

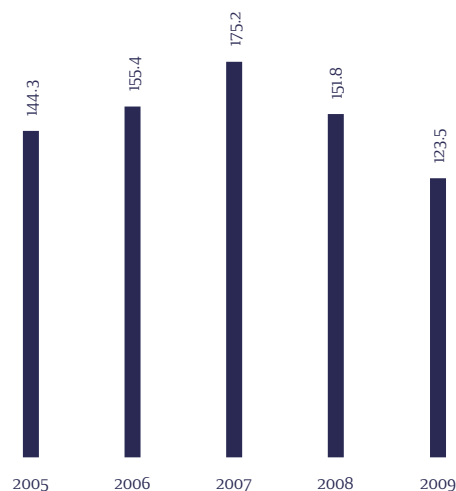
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

(Abnahme gegenüber der Vergleichsperiode um 19 Prozent beziehungsweise CHF 28.3 Mio.)

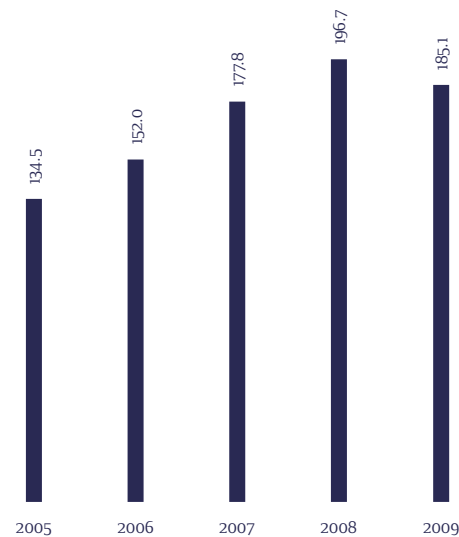
Mit der Finanzkrise erhöhte sich der Druck auf die operative Bruttomarge deutlich. In der Folge sank diese von 99.1 bp in der Vergleichsperiode auf 90.4 bp für das Geschäftsjahr 2009. Folgende Einflussfaktoren haben das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft vor allem belastet, wobei grosse Unterschiede zwischen dem ersten und dem zweiten Semester und teilweise unter den verschiedenen Gruppenstandorten bestehen: geringere Transaktionsaktivitäten der Kunden aufgrund der Unsicherheiten an den Finanzmärkten in den ersten vier Monaten, Verschiebung von Kundenvermögen von Produkten mit höheren Margen (wie Aktien, Fonds und strukturierten Produkten) hin zu einer hohen Liquiditätshaltung mit entsprechend geringer Marge und schliesslich Vermögensabflüsse, bedingt durch die Verunsicherung über die regulatorischen Rahmenbedingungen. Der Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft ging damit gegenüber 2008 auf CHF 123.5 Mio. zurück (2008: CHF 151.8 Mio.).

Die Einbusse an den Aktien- und Finanzmärkten im ersten Quartal (bis zu 20 Prozent) sowie Vermögensabflüsse schlugen sich in einer deutlichen Abnahme aller vermögens- oder bestandesabhängigen Kommissionen gegenüber der Vergleichsperiode nieder. Diese Kommissionen trugen 2009 rund 59 Prozent zum Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft bei (2008: 64 Prozent); insgesamt verzeichneten sie einen Rückgang um 24 Prozent. Die Courtageerträge hingegen gaben lediglich um CHF 0.9 Mio. nach und beliefen sich im Geschäftsjahr auf CHF 45.3 Mio. (–2 Prozent); wegen der wieder gestiegenen Kundenaktivität am Markt war der Ertragsbeitrag im zweiten Semester höher als im ersten Halbjahr. Das Fondsmanagement steuerte 2009 mit den Positionen «Ertrag VP Bank Fonds» und «Ertrag fremde Fonds» CHF 49.3 Mio. zum Bruttoerfolg bei (–22 Prozent oder CHF –13.6 Mio. gegenüber der Vorjahresperiode).

2009 nahm der Aufwand für das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft proportional zu den Bruttokommissionserträgen um CHF 6.6 Mio. oder 13 Prozent ab.



Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft
(in CHF Mio.)



Geschäftsaufwand (in CHF Mio.)

Erfolg Handelsgeschäft

(Abnahme gegenüber der Vergleichsperiode um 42 Prozent beziehungsweise CHF 12.8 Mio.)

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft nahm von CHF 30.3 Mio. auf CHF 17.6 Mio. ab. Mit CHF 22.3 Mio. generierte das Devisengeschäft ein um 12 Prozent geringeres Ergebnis als 2008. Dieser Rückgang korreliert mit den oben erwähnten Courtageerträgen: Durchschnittlich verlor der Euro gegenüber dem Schweizer Franken 1.0 Prozent, der US-Dollar verlor im Schnitt 2.6 Prozent gegenüber dem Schweizer Franken.

Die negative Abweichung gegenüber der Vergleichsperiode unter der Position «Wertschriftenhandel» stammt aus Bewertungsverlusten von Absicherungsgeschäften aus der Bilanzsteuerung (Absicherung der eigenen Finanzanlagen). Die Gegenposition mit dem positiven Gewinnbeitrag ist grösstenteils im übrigen Erfolg enthalten.

Übriger Erfolg

(Zunahme gegenüber der Vergleichsperiode um CHF 92.3 Mio.)

Der übrige Erfolg erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr markant auf CHF 51.8 Mio. (2008: CHF –40.6 Mio.); die Gewinnbeiträge resultierten aus Bewertungserfolgen auf eigenen Finanzanlagen.

Im übrigen Erfolg wurden des Weiteren Rückstellungen in Höhe von CHF 8.3 Mio. aufgelöst. Diese wurden in einem früheren Geschäftsjahr im Zusammenhang mit der damaligen Änderung einer lokalen Rechnungslegungsvorschrift gebildet und erwiesen sich 2009 als betriebswirtschaftlich nicht mehr notwendig.

Geschäftsaufwand

Der Geschäftsaufwand sank im Periodenvergleich unter dem Einfluss des Bankprojekts «FOCUS» um 6 Prozent auf CHF 185.1 Mio. Das Verhältnis Geschäftsaufwand/Bruttoerfolg (Cost/Income Ratio) konnte angesichts dieser Aufwandsenkung und der Ertragssteigerung wieder verbessert werden; die Cost/Income Ratio beläuft sich neu auf 59.0 Prozent (2008: 67.8 Prozent).

Personalaufwand

(Abnahme gegenüber der Vergleichsperiode um 6 Prozent beziehungsweise CHF 7.7 Mio.)

Der Personalaufwand stellt den grössten Kostenfaktor dar. Die Personalkosten machen rund 67 Prozent des Geschäftsaufwands aus. Im Zuge ihrer Internationalisierung erhöhte die VP Bank Gruppe zwischen 2005 und 2008 den Mitarbeiterbestand um 210 Vollzeitstellen oder 37 Prozent, besonders ausgeprägt in der Geschäftseinheit Private Banking Clients (vom ersten Quartal 2005 bis zum dritten Quartal 2008 um 82 Stellen, was einem Anteil am gesamten Zuwachs von 46 Prozent entspricht).

Angesichts der Finanzkrise hat die VP Bank den Personalaufbau gestoppt. Im Geschäftsjahr 2009 reduzierte sich die Anzahl der Mitarbeitenden teilzeitbereinigt um 55.5 auf 720.2; 53 Prozent dieses Abbaus entfielen auf die Kundenbetreuungseinheiten Private Banking Clients (–26.5 Mitarbeitende oder –10.1 Prozent) und Intermediaries (–2.9 Mitarbeitende oder –2.6 Prozent). Der Personalabbau erfolgte, ohne die Vertriebskraft zu schwächen.

Die absolute Höhe des Personalaufwands wurde im Vergleich zum Niveau von 2008 von CHF 131.8 Mio. auf CHF 124.1 Mio. reduziert – nicht nur als Folge des Personalabbaus, sondern auch aufgrund einer Reduktion des durchschnittlichen Personalaufwands pro Mitarbeitenden.

Sachaufwand

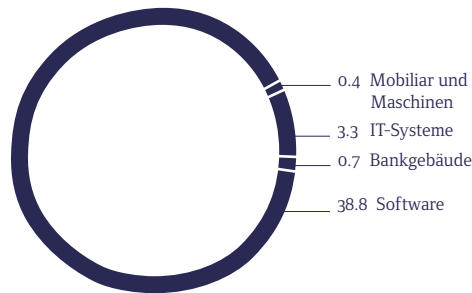
(Abnahme gegenüber der Vergleichsperiode um 6 Prozent beziehungsweise CHF 3.9 Mio.)

Der Sachaufwand belief sich 2009 auf CHF 61.0 Mio. (2008: CHF 65.0 Mio.). Kostensteigerungen im Sachaufwand in Höhe von CHF 6.2 Mio. wurden durch Kosteneinsparungen in Höhe von CHF 10.1 Mio. mehr als kompensiert.

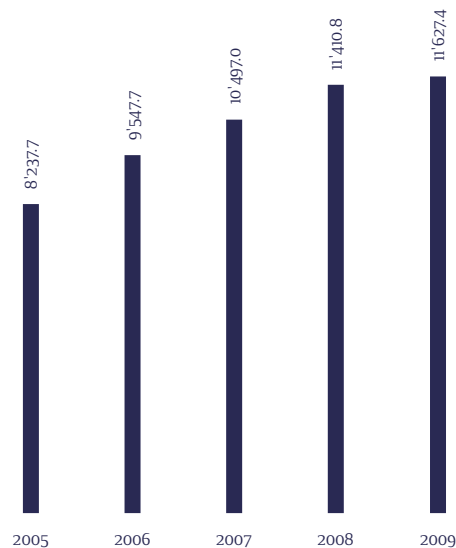
Der grösste Teil der Kostensteigerungen fiel in der Information Technology (IT) an. Der Kostenanstieg in diesem Bereich (+ CHF 3.9 Mio.) ist auf höhere Lizenzgebühren und – daraus resultierend – höhere Wartungskosten (teurere Produkte) zurückzuführen sowie auf neue Outsourcing-Lösungen, die erstmals im Sachaufwand anfielen.

Zugenommen hat auch der Honoraraufwand (+ CHF 1.5 Mio.). Infolge der technischen Umstellungen der Vorperioden und aufgrund der Neuausrichtung gewisser Bankaktivitäten musste eine Vielzahl von Prozessen und Abläufen angepasst oder neu definiert werden. Das Geschäftsjahr 2009 erfuhr eine gewisse Konzentration solcher Aktivitäten, denn diese wurden teilweise aufgrund der Einführung der Bankensoftware Avaloq Banking Systems in den Vorjahren zurückgestellt; somit entstand ein Nachholbedarf.

Ein starker Kostenrückgang hingegen konnte in den Einheiten Marketing und Corporate Communications realisiert werden (– CHF 5.0 Mio.), ohne dabei den Hauptauftrag, die Markenpositionierung und die Wahrung der Einheitlichkeit in Auftritt und Botschaft zu vernachlässigen. Erreicht wurde dies durch die Straffung des Aktivitätenportfolios seitens der Fronteinheiten und durch Kosteneinsparungen im zentralen Portfolio. Auch der übrige Sachaufwand ist deutlich zurückgegangen (– CHF 4.2 Mio.); dies liegt einerseits an der Reduktion der Reisetätigkeit und andererseits daran, dass Aufbaukosten für neue Standorte entfallen sind. Diese Standorte sind von der Projekt- in die Betriebsphase überführt worden und tragen eine eigene Ergebnisverantwortung.



Investitionen (in CHF Mio.)



Bilanzsumme (in CHF Mio.)

Investitionen

Die Investitionen beliefen sich 2009 auf CHF 43.2 Mio. (31. Dezember 2008: CHF 83.5 Mio.). Die allgemeinen und regelmässigen Investitionstätigkeiten für Bankgebäude und Liegenschaften, Mobiliar und Maschinen betragen CHF 1.0 Mio. (Vorjahr: CHF 9.9 Mio.).

Ablösung der Bankensoftware

Die Investitionskategorie «Informatik-Systeme und Software», die gegenüber dem Vorjahresbestand eine Zunahme von CHF 42.1 Mio. erfuhr, spiegelt vor allem die Ablösung der bisherigen Bankenapplikation durch die neue Bankensoftware Avaloq Banking Systems und alle damit zusammenhängenden Folgeinvestitionen beziehungsweise Desinvestitionen wider.

Abschreibungen und Amortisationen

Die Abschreibungen und Amortisationen nahmen entsprechend der Investitionstätigkeit in der Investitionskategorie «Informatik-Systeme und Software» um CHF 12.1 Mio. oder 43 Prozent auf CHF 40.5 Mio. zu.

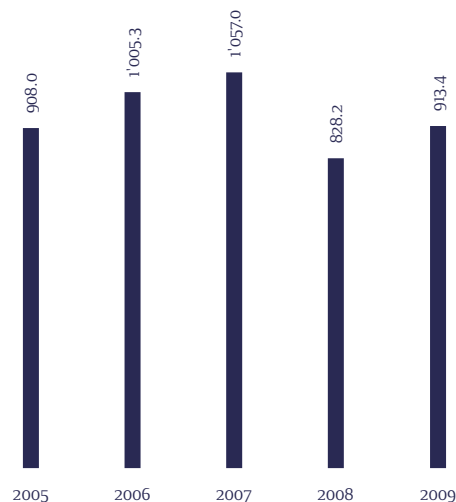
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Die Zuweisung an Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste wurde im Vergleich zur Vorjahresperiode um CHF 137.3 Mio. entlastet und reduzierte sich deutlich auf CHF 15.9 Mio.

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen werden als wertbeeinträchtigt eingestuft, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass der Rückgang des Marktpreises ein solches Ausmass angenommen hat, dass eine Wiedereinbringung des Anschaffungswerts innerhalb eines vorhersehbaren Zeitraums vernünftigerweise nicht erwartet werden kann. Für das Geschäftsjahr 2009 mussten Wertberichtigungen auf eigenen Finanzanlagen in Höhe von 0.5 Mio. gebildet werden, aufgrund der Finanzkrise waren es 2008 CHF 62.6 Mio. Eine weitere Komponente, die 2009 im Vergleich zu 2008 wegfiel, ist eine Rückstellung für die Stützung der VP Bank Cash- & Geldmarktfonds in Höhe von CHF 68.1 Mio. Am 19. Februar 2009 hatte der Verwaltungsrat der VP Bank Gruppe entschieden, gewisse Wertpapiere, welche den Qualitätsansprüchen der Bank nicht genügen, aus den VP Bank Cash- & Geldmarktfonds zum Buchwert in die eigenen Finanzanlagen zu übernehmen und den Fonds im Gegenwert von rund CHF 293 Mio. Liquidität zuzuführen. Mit diesem Entscheid wurde die per 31. Dezember 2008 gebildete Rückstellung entsprechend beansprucht.

Bilanzsumme über CHF 11 Milliarden

Die Bilanzsumme weitete sich 2009 um CHF 0.2 Mrd. auf CHF 11.6 Mrd. aus (+2 Prozent gegenüber dem 31. Dezember 2008). Die höhere Bilanzsumme resultiert aus der Zunahme der Passivpositionen «Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform» um CHF 291 Mio. auf CHF 1.0 Mrd. und «Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden» um CHF 108 Mio. auf CHF 9.0 Mrd. Der Grund für die Erhöhung der beiden Positionen liegt in der Liquiditätshaltung der Kunden (Umschichtung aus dem indifferenten Geschäft). Als Folge erhöhen sich auf der Aktivseite die flüssigen Mittel und die Forderungen aus Geldmarktpapieren; aufgrund der Liquiditätssteuerung der Bank und im Zuge der Finanzkrise wurden die Forderungen gegenüber Banken deutlich reduziert (-10 Prozent gegenüber dem 31. Dezember 2008).



Eigene Mittel (in CHF Mio.)

Eigene Mittel

Die internationalen Regulierungsbestrebungen sehen vor, in Zukunft die Kapitalausstattung sowohl in quantitativer als auch in qualitativer Hinsicht zu erhöhen. Die neuen Richtlinien stellen eine Verschärfung der Kapitalgrundsätze dar, wobei die quantitative Ausprägung erst Ende 2010 vorliegen wird. Gemäss den gegenwärtig gültigen Eigenkapitalvorschriften und Grundsätzen der VP Bank ist die Kapitalausstattung der VP Bank gut.

Das Eigenkapital (eigene Mittel einschliesslich Minderheitsanteilen) erhöhte sich gegenüber dem 31. Dezember 2008 um CHF 86.4 Mio. auf CHF 932 Mio. Die eigenen Mittel der Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, betragen per Jahresende 2009 CHF 913 Mio. (31. Dezember 2008: CHF 828 Mio.). Die Eigenkapitalquote, definiert als das Verhältnis von Eigenkapital zu Bilanzsumme, erreichte 7.9 Prozent (31. Dezember 2008: 7.3 Prozent). Die Tier 1 Ratio, definiert als Kernkapital in Prozent der risikogewichteten Aktiven, lag per 31. Dezember 2009 bei 17.1 Prozent (31. Dezember 2008: 13.6 Prozent). Da die VP Bank Gruppe kein Hybridkapital in den anrechenbaren eigenen Mitteln einsetzt und weil sie gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) keine Aktiven und Passiven verrechnet (somit keine Bilanzverkürzung vornimmt), ist die Tier 1 Ratio der VP Bank nicht «verwässert» und kann als sehr solide bezeichnet werden. Mit diesen Voraussetzungen wird die VP Bank auch weiterhin über eine gute Eigenmittelausstattung verfügen (künftige Tier 1 Ratio beziehungsweise Leverage Ratio).

Eigene Aktien

Gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) werden die VP Bank Inhaber- und Namenaktien im Eigenbestand vom Eigenkapital abgezogen. Per Bilanzstichtag hielt die VP Bank Gruppe insgesamt 150'745 Inhaberaktien sowie 12'915 Namenaktien (Vorjahr 151'695 Inhaberaktien und 9'915 Namenaktien). Dies entspricht einem Aktienkapitalanteil von unverändert 2.6 Prozent. Für nähere Informationen zum Bestand und zu den Veränderungen der eigenen Aktien wird auf Anhang 30 (Seite 144) verwiesen.

Risikoentwicklung – klare und strukturierte Redimensionierung der Finanzanlagen

Zur Messung des Marktrisikos verwendet die VP Bank das Value-at-Risk-Konzept. Der historische Value-at-Risk (VaR) gibt auf Basis der Veränderungen der Marktdaten der letzten 260 Handelstage den möglichen Verlust an, welcher für eine Haltedauer von einem Monat mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 Prozent nicht überschritten wird.

Das Marktrisiko reduzierte sich gegenüber dem 31. Dezember 2008 um CHF 31.3 Mio. oder 48 Prozent auf CHF 34.1 Mio. (31. Dezember 2008: CHF 65.4 Mio.). Einerseits wurden Aktienpositionen abgebaut, andererseits verbesserte sich der VaR 2009 deutlich gegenüber dem Vorjahr, wie die nachfolgenden Extremwerten zeigen: Im Jahr 2009 betrug der höchste verzeichnete VaR CHF 39.6 Mio. (Monat Juni), der niedrigste lag bei CHF 34.1 Mio. (Monat Dezember). Im Vorjahr lagen die Extremwerte des VaR bei CHF 65.4 Mio. beziehungsweise CHF 34.6 Mio.

Ausführliche Erläuterungen zur Risikoentwicklung 2009 für alle Risikokategorien finden sich im Kapitel Risikomanagement der VP Bank Gruppe, Seite 93 ff.

Finanzanlagen

Angesichts der andauernden Finanz- und Wirtschaftskrise wurde das Augenmerk bei den Finanzanlagen zum Zwecke der Eigenkapitalbewirtschaftung nach wie vor auf die Wahrung von Kapitalsicherheit und Liquidität statt auf den Renditezuwachs gerichtet. Das Risiko wurde angesichts der unsicheren Marktlage weiter reduziert und die Aktienquote gegenüber dem Jahresende 2008 von 22 auf 10 Prozent gesenkt. Insgesamt beliefen sich die bewirtschafteten Finanzanlagen auf CHF 886.2 Mio., wovon 90 Prozent in festverzinsliche Werte investiert waren.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Anhang	in CHF 1'000	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
	Zinsertrag	205'882	356'609	-150'727	-42.3
	Zinsaufwand	84'866	208'084	-123'218	-59.2
1	Total Erfolg aus dem Zinsengeschäft	121'016	148'525	-27'509	-18.5
	Kommissionsertrag	166'144	201'048	-34'904	-17.4
	Kommissionsaufwand	42'623	49'219	-6'596	-13.4
2	Total Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	123'521	151'829	-28'308	-18.6
3	Erfolg Handelsgeschäft	17'565	30'323	-12'758	-42.1
4	Übriger Erfolg	51'746	-40'585	92'331	n.a.
	Bruttoerfolg	313'848	290'092	23'756	8.2
5	Personalaufwand	124'067	131'773	-7'706	-5.8
6	Sachaufwand	61'029	64'966	-3'937	-6.1
	Geschäftsaufwand	185'096	196'739	-11'643	-5.9
	Bruttogewinn	128'752	93'353	35'399	37.9
7	Abschreibungen	40'493	28'422	12'071	42.5
8	Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	15'869	153'148	-137'279	-89.6
	Gewinn/Verlust vor Steuern	72'390	-88'217	160'607	n.a.
9a	Gewinnsteuern	12'563	-7'914	20'477	n.a.
	Konzerngewinn/-verlust	59'827	-80'303	140'130	n.a.
	Konzerngewinn zuzuschreiben auf Minderheitsanteile	2'416	2'944	-528	-17.9
	Konzerngewinn/-verlust zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz	57'411	-83'247	140'658	n.a.

	2009	2008
Unverwässerter Konzerngewinn/-verlust pro Aktie der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz		
Konzerngewinn/-verlust zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz (in CHF 1'000)	57'411	-83'247
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Inhaberaktien	5'158'256	5'213'195
Gewichteter Durchschnitt der Anzahl Namenaktien	5'993'021	5'995'609
Total gewichteter Durchschnitt der Anzahl Aktien (Inhaber)	5'757'559	5'812'756
Unverwässerter Konzerngewinn/-verlust pro Inhaberaktie	9.97	-14.32
Unverwässerter Konzerngewinn/-verlust pro Namenaktie	1.00	-1.43
Verwässerter Konzerngewinn/-verlust pro Aktie der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz		
Berichtigter Konzerngewinn/-verlust zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz (in CHF 1'000)	57'411	-83'247
Anzahl Aktien zur Berechnung des verwässerten Konzerngewinns/-verlusts	5'757'559	5'812'756
Verwässerter Konzerngewinn/-verlust pro Inhaberaktie	9.97	-14.32
Verwässerter Konzerngewinn/-verlust pro Namenaktie	1.00	-1.43

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung

in CHF 1'000	2009	2008	Veränderung absolut
Konzerngewinn/-verlust	59'827	-80'303	140'130
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»			
• Reklassifizierungsanpassungen erfasst in der Erfolgsrechnung	12'509	-2'344	14'853
• Netto Veränderung der nicht realisierten Erfolge	30'181	-52'945	83'126
Total Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	42'690	-55'289	97'979
Währungsumrechnungsdifferenzen	-775	-3'621	2'846
Gesamtergebnis im Eigenkapital	41'915	-58'910	100'825
Gesamtergebnis in der Erfolgsrechnung und im Eigenkapital	101'742	-139'213	240'955
Zuschreiben auf Minderheitsanteile	1'893	1'880	13
Zuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz	99'849	-141'093	240'942

Konsolidierte Bilanz

Aktiven					
Anhang	in CHF 1'000	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
12	Flüssige Mittel	267'666	215'182	52'484	24.4
13	Forderungen aus Geldmarktpapieren	777'654	109	777'545	n.a.
14/15	Forderungen gegenüber Banken	6'319'844	7'023'989	-704'145	-10.0
14/15	Forderungen gegenüber Kunden	3'026'639	2'985'188	41'451	1.4
16	Handelsbestände	2'105	4	2'101	n.a.
17	Derivative Finanzinstrumente	42'355	59'254	-16'899	-28.5
18	Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	156'820	175'227	-18'407	-10.5
19	Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	728'945	630'630	98'315	15.6
20	Assoziierte Gesellschaften	48	2'565	-2'517	-98.1
21	Sachanlagen	146'636	156'597	-9'961	-6.4
22	Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte	103'699	91'180	12'519	13.7
9c	Steuerforderungen	447	487	-40	-8.2
9b	Latente Steuerforderungen	3'448	14'765	-11'317	-76.6
	Rechnungsabgrenzungen	31'222	43'420	-12'198	-28.1
23	Sonstige Aktiven	19'883	12'226	7'657	62.6
Total Aktiven		11'627'411	11'410'823	216'588	1.9

Anhang **Passiven**
in CHF 1'000

	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Verpflichtungen gegenüber Banken	71'998	124'837	-52'839	-42.3
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	969'267	677'866	291'401	43.0
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	9'024'384	8'916'107	108'277	1.2
17 Derivative Finanzinstrumente	44'048	62'502	-18'454	-29.5
24 Kassenobligationen	199'637	356'236	-156'599	-44.0
25 Anleihen	248'486	247'894	592	0.2
9c Steuerverpflichtungen	4'687	4'083	604	14.8
9b Latente Steuerverpflichtungen	7'830	14'739	-6'909	-46.9
Rechnungsabgrenzungen	33'569	54'599	-21'030	-38.5
26 Sonstige Passiven	89'784	36'627	53'157	145.1
27 Rückstellungen	1'803	69'847	-68'044	-97.4
Total Fremdkapital	10'695'493	10'565'337	130'156	1.2
29 Aktienkapital	59'148	59'148	0	0.0
30 Abzüglich eigene Aktien	-38'302	-38'521	219	0.6
Kapitalreserven	-6'093	-6'045	-48	-0.8
Gewinnreserven	907'755	865'131	42'624	4.9
Reserven IAS 39	503	-42'187	42'690	n.a.
Umrechnungsdifferenzen	-9'622	-9'370	-252	-2.7
Eigene Mittel der Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz	913'389	828'156	85'233	10.3
28 Minderheitsanteile	18'529	17'330	1'199	6.9
Total Eigenkapital	931'918	845'486	86'432	10.2
Total Passiven	11'627'411	11'410'823	216'588	1.9

Konsolidierte Eigenkapitalentwicklung

in CHF 1'000	Aktien- kapital	Eigene Aktien	Kapital- reserven	Gewinn- reserven	Reserven Finanz- instrumente IAS 39	Umrechnungs- differenzen	Eigene Mittel der Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz	Minderheits- anteile	Total Eigen- kapital
Total Eigenkapital 1.1.2008	59'148	-11'925	-9'954	1'013'440	13'102	-6'813	1'056'998	17'019	1'074'017
Nicht realisierte Erfolge auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»									
• In die Erfolgsrechnung transferierte Erfolge					-2'344		-2'344		-2'344
• Veränderung der nicht realisierten Erfolge (net-of-tax)					-52'945		-52'945		-52'945
Währungsumrechnungsdifferenzen						-2'557	-2'557	-1'064	-3'621
Konzernverlust				-83'247			-83'247	2'944	-80'303
Total erfasstes Ergebnis 31.12.2008	0	0	0	-83'247	-55'289	-2'557	-141'093	1'880	-139'213
Gewinnverwendung 2007				-65'062			-65'062	-1'569	-66'631
Managementbeteiligungsplan (LTI)			5'996				5'996		5'996
Veränderung eigene Aktien		-26'596	-2'087				-28'683		-28'683
Total Eigenkapital 31.12.2008	59'148	-38'521	-6'045	865'131	-42'187	-9'370	828'156	17'330	845'486
Total Eigenkapital 1.1.2009	59'148	-38'521	-6'045	865'131	-42'187	-9'370	828'156	17'330	845'486
Nicht realisierte Erfolge auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»									
• In die Erfolgsrechnung transferierte Erfolge					12'509		12'509		12'509
• Veränderung der nicht realisierten Erfolge (net-of-tax)					30'181		30'181		30'181
Währungsumrechnungsdifferenzen						-252	-252	-523	-775
Konzernerfolg				57'411			57'411	2'416	59'827
Total erfasstes Ergebnis 31.12.2009	0	0	0	57'411	42'690	-252	99'849	1'893	101'742
Gewinnverwendung 2008				-14'787			-14'787	-694	-15'481
Managementbeteiligungsplan (LTI)			-157				-157		-157
Veränderung eigene Aktien		219	109				328		328
Total Eigenkapital 31.12.2009	59'148	-38'302	-6'093	907'755	503	-9'622	913'389	18'529	931'918

Konsolidierte Geldflussrechnung

in CHF 1'000	2009	2008
Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		
Konzernergebnis	57'411	-83'247
Minderheitsanteile am Konzernergebnis	2'416	2'944
Abschreibungen	40'493	28'422
Wertberichtigungen auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	503	62'648
Bildung/Auflösung der Pensionsrückstellungen	1'468	-1'188
Auflösung/Bildung von Rückstellungen	-58'616	82'536
Nicht realisierter Erfolg auf Handelsbeständen	-284	0
Nicht realisierter Erfolg auf Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»	-6'803	30'428
Nicht realisierter Erfolg auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	2'831	14'135
Latente Gewinnsteuern	9'192	-10'786
Bezahlte Gewinnsteuern, erhaltene Zinsen abzüglich bezahlte Zinsen und erhaltene Dividenden	-124'346	-136'496
Zwischensumme	-75'735	-10'604
Veränderungen des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Vorgänge		
Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken, netto	861'727	-1'280'465
Handelsbestände inklusive Wiederbeschaffungswerte, netto	-3'432	2'373
Erhaltene Zinsen aus Zinsdifferenzgeschäft	192'401	332'508
Erhaltene Zinsen auf Handelsbeständen	66	6
Erhaltene Dividenden auf Handelsbeständen	3	22
Erhaltene Zinsen auf Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»	4'592	7'790
Erhaltene Dividenden auf Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»	4	37
Erhaltene Zinsen auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	23'292	15'379
Erhaltene Dividenden auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	2'044	3'490
Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Kunden	333'485	1'044'700
Wechselkurseinflüsse aus konzerninternen Zahlungen	-3'229	-10'013
Rechnungsabgrenzungen und übrige Aktiven	-10'987	-18'380
Rechnungsabgrenzungen und übrige Verpflichtungen	30'136	9'724
Bezahlte Zinsen aus Zinsdifferenzgeschäft	-96'846	-209'542
Bezahlte Gewinnsteuern	-1'210	-13'194
Netto-Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	1'256'311	-126'169

Konsolidierte Geldflussrechnung (Fortsetzung)

in CHF 1'000

	2009	2008
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Netto-Abnahme der Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	60'091	68'701
Netto Zunahme der Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	-53'222	-52'634
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-40'667	-77'440
Veräusserung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0	24'928
Erwerb von Equity-Beteiligungen	0	-2'565
Netto-Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-33'798	-39'010
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Netto-Ab-/Zunahme eigene Aktien	328	-28'684
Dividendenausschüttung	-14'787	-65'061
Ausgabe von Kassenobligationen	-156'599	-4'336
Dividendenzahlungen an Minderheiten	-694	-1'569
Netto-Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-171'752	-99'650
Auswirkungen der Währungsumrechnung (inklusive Minderheiten)	-6'122	936
Netto-Zu-/Abnahme des Zahlungsmittelbestandes	1'044'639	-263'893
Zahlungsmittelbestand am Anfang des Geschäftsjahres	1'005'917	1'269'810
Zahlungsmittelbestand am Ende des Geschäftsjahres	2'050'556	1'005'917
Netto-Zu-/Abnahme des Zahlungsmittelbestandes	1'044'639	-263'893
Der Zahlungsmittelbestand umfasst		
Flüssige Mittel	267'666	215'182
Forderungen aus Geldmarktpapieren	777'654	109
Forderungen gegenüber Banken auf Sicht	1'005'236	790'626
Total Zahlungsmittelbestand	2'050'556	1'005'917

Forderungen gegenüber Banken auf Sicht werden zu Tagessätzen oder mittels kurzfristiger Geldanlagen zwischen einem Tag und drei Monaten angelegt beziehungsweise verzinst, je nach Liquiditätsbedarf der VP Bank Gruppe. Die Zinssätze richten sich nach den entsprechenden Marktsätzen. Der Fair Value des Zahlungsmittelbestandes beträgt CHF 2'050.6 Mio. (2008: CHF 1'005.9 Mio.).

Konsolidierte Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000	31.12.2009	31.12.2008
Eventualverbindlichkeiten		
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	3'483	9'440
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	112'368	144'179
Unwiderrufliche Verbindlichkeiten	0	0
Übrige Eventualverbindlichkeiten	0	113'603 ¹
Total Eventualverbindlichkeiten	115'851	267'222
Kreditrisiken		
Unwiderrufliche Zusagen	17'616	22'647
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	0	0
Verpflichtungskredite	0	0
• Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
• Akzeptverpflichtungen	0	0
• Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Verbindlichkeiten aus unechten Pensionsgeschäften	0	0
Total Kreditrisiken	17'616	22'647
Treuhandgeschäfte		
Treuhandanlagen ²	2'616'093	3'339'248
Treuhandkredite	8'393	8'510
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	2'624'486	3'347'758

¹ Aufgrund der Finanzmarktkrise stützte die VP Bank die VP Bank Cash & Geldmarktfonds. Deshalb hat die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft in ihrer Funktion als Stammhaus der VP Bank Gruppe am 19. Februar 2009 entschieden, Wertpapiere aus den VP Bank Cash & Geldmarktfonds in Höhe von rund CHF 293 Mio. in die eigenen Finanzanlagen zu übernehmen und im Gegenwert Liquidität den Fonds zuzuführen. Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft hat hierfür der IFOS Internationale Fonds Service AG 2008 ein Zahlungsverprechen gewährt. Aufgrund dessen sind in der Jahresrechnung 2008 eine Eventualverpflichtung von CHF 113,6 Mio. sowie davon eine Rückstellung in Höhe von CHF 68,1 Mio. (Anhang 27) gebildet worden.

² Anlagen, die Konzerngesellschaften in eigenem Namen aber auf Rechnung und Gefahr der Kunden bei Banken ausserhalb des Konsolidierungskreises tätigen.

**Fälligkeitsstruktur
in CHF 1'000**

	Auf Sicht	1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
31.12.2009					
Eventualverbindlichkeiten	31'117	68'284	12'677	3'773	115'851
Kreditrisiken	6'963	9'874	779		17'616
31.12.2008					
Eventualverbindlichkeiten	37'392	98'916	127'559	3'355	267'222
Kreditrisiken	614	21'393	640		22'647

**Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren
in CHF 1'000**

	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Barhinterlagen in Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	350'881	182'509
• davon Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	249'045	182'509
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	494'742	51'065
• davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	228'117	51'065

Diese Transaktionen werden unter Konditionen ausgeführt, wie sie handelsüblich sind für Securities-Lending und -Borrowing Aktivitäten und für Geschäfte, bei denen die Bank als Vermittler auftritt.

Rechnungslegungsgrundsätze

1. Grundlage der Rechnungslegung

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft mit Sitz in Vaduz wurde 1956 gegründet und gehört zu den drei grössten Banken Liechtensteins. Heute verfügt sie über Tochtergesellschaften in Zürich, Luxemburg, München, auf den British Virgin Islands, in Singapur, Hongkong sowie über Repräsentanzen in Moskau und Hongkong. Die VP Bank Gruppe beschäftigte per 31. Dezember 2009 zeitweilig 720.2 Personen (per Ende Vorjahr: 775.7).

Zu den Kernaktivitäten der VP Bank Gruppe gehören die Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private und institutionelle Anleger sowie das Kreditgeschäft. Der Ausweis der Werte in der Jahresrechnung erfolgt in 1'000 Schweizer Franken. Die Jahresrechnung 2009 wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Die IFRS enthalten Richtlinien, die vom Management der VP Bank Gruppe bei der Erstellung der Konzernrechnung Annahmen und Schätzungen erfordern. Die wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze sind in diesem Teil beschrieben, um aufzuzeigen, wie ihre Anwendung die ausgewiesenen Ergebnisse und Informationen der VP Bank Gruppe beeinflussen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine für das Geschäftsjahr 2009 wesentlichen bilanz- oder erfolgswirksamen Ereignisse zu verzeichnen. Der Verwaltungsrat hat die Konzernrechnung an seiner Sitzung vom 18. Februar 2010 behandelt und genehmigt. Diese Konzernrechnung wird der Generalversammlung vom 30. April 2010 zur Genehmigung vorgelegt.

2. Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze und Vergleichbarkeit

Neue und überarbeitete International Financial Reporting Standards

Seit dem 1. Januar 2009 sind folgende neuen oder revidierten Standards und Interpretationen in Kraft getreten:

IFRS 2: Share-based Payment – Vesting Conditions and Cancellations (Amendments)

IFRS 7: Financial Instruments: Disclosures (Amendments)

IFRS 8: Operating Segments

IAS 1: Presentation of Financial Statements (Revised)

IAS 23: Borrowing Costs (Revised)

IAS 27: Consolidated and Separate Financial Statements – Cost of an Investment in a Subsidiary, Joint Controlled Entity or Associate (Amendments)

IAS 32 Financial Instruments: Presentation and IAS 1 Presentation of Financial Statements – Puttable Financial Instruments and Obligations Arising on Liquidation (Amendments)

IFRIC 9: Reassessment of Embedded Derivatives and IAS 39 Financial Instruments: Recognition and Measurement – Embedded Derivatives (Amendments)

IFRIC 13: Customer Loyalty Programmes

IFRIC 15: Agreements for the Construction of Real Estate

IFRIC 16: Hedges of a Net Investment in a Foreign Operation

IFRIC 17: Distribution of Non-cash Assets to Owners

IFRIC 18: Transfers of Assets from Customers

Verbesserungen (Improvements) zu IFRS: Der IASB veröffentlichte im Mai 2008 und April 2009 zwei Sammelstandards zur Änderung verschiedener IFRS Standards mit dem primären Ziel, Inkonsistenzen zu beseitigen und Formulierungen klarzustellen. Die Sammelstandards sehen für jeden geänderten IFRS eine eigene Übergangsregelung vor.

Die Anpassung dieser Standards hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Berichterstattung.

International Financial Reporting Standards, die 2010 oder später eingeführt werden müssen

Zahlreiche neue Standards, Überarbeitungen und Interpretationen von bestehenden Standards wurden publiziert, welche für Geschäftsjahre beginnend am 1. Januar 2010 oder später zwingend angewendet werden müssen. Die folgenden neuen oder geänderten IFRS-Standards beziehungsweise Interpretationen sind gemäss der Analyse der VP Bank für den Konzern von Bedeutung. Sie werden zurzeit analysiert und werden voraussichtlich keine wesentlichen Einflüsse auf die Konzernrechnung der Gruppe haben.

IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütungen – Barausgleich im Konzern

Der IASB hat im Juni 2009 eine Änderung von IFRS 2 zum Anwendungsbereich und zur Bilanzierung von anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich im Konzern veröffentlicht. Der Standard gilt für die Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen.

IFRS 9 : Finanzinstrumente – Klassifizierung und Bewertung

Im November 2009 hat das IASB den Standard zur Klassifikation und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten verabschiedet. Der Standard ist Teil des umfassenden IASB-Projektes zum Ersatz des IAS 39 Finanzinstrumente – Ansatz und Bewertung. In der verabschiedeten Fassung sollen finanzielle Vermögenswerte künftig im Wesentlichen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden. Ergänzend ist ein nicht reversibles Fall-zu-Fall-Wahlrecht zur ergebnisneutralen Zeitwertbilanzierung von Eigenkapitalinstrumenten vorgesehen. Die Kategorisierung von Finanzinstrumenten wird bei Zugang vorgenommen und darf später nicht geändert werden. Weiter enthält der Standard damit verbundene Regelungen wie zum Beispiel zu eingebetteten Derivaten, der Fair Value Option und zu Wertminderungen/Wertaufholungen. Dieser Standard muss erst ab 1. Januar 2013 angewendet werden und ist der erste Teil zum Ersatz von IAS 39. Eine frühere Anwendung ist aber erlaubt. Derzeit untersucht die VP Bank Gruppe die Auswirkungen, die dieser Standard auf die Konzernrechnung haben wird.

IAS 24: Änderung zu Angaben zu nahestehenden Personen

Die Änderung des IAS 24 vereinfacht die Definition einer nahestehenden Person und verringert beispielsweise die Angabepflichten für einem Staat nahestehende Unternehmen. Die Änderungen werden voraussichtlich keinen Einfluss auf die Angaben zu nahestehenden Personen haben. Der Standard gilt für die Berichtsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen.

3. Konsolidierungskreis**Voll konsolidierte Gesellschaften**

Die konsolidierte Rechnung umfasst die Abschlüsse der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, sowie ihrer Tochtergesellschaften, die alle als eine wirtschaftliche Einheit dargestellt werden. Tochtergesellschaften, die direkt oder indirekt von der VP Bank Gruppe kontrolliert werden, sind konsolidiert. Erworbene Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, an dem die Kontrolle übergeht, und zu dem Zeitpunkt dekonsolidiert, an dem die Kontrolle endet.

Änderungen im Konsolidierungskreis

Im Jahr 2009 erfolgte keine Änderung des Konsolidierungskreises. Die VP Wealth Management (Middle East) Ltd., Dubai, wird im Frühjahr 2010 liquidiert und scheidet dann aus dem Konsolidierungskreis aus.

Methode der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der konsolidierten Gesellschaft zum Erwerbszeitpunkt beziehungsweise zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung bei der Muttergesellschaft verrechnet. Nach der Erstkonsolidierung werden Veränderungen aus der Geschäftstätigkeit, welche in der Abrechnungsperiode im Periodenergebnis der Konzernrechnung enthalten sind, den Gewinnreserven zugewiesen. Die Auswirkungen konzerninterner Geschäfte werden bei der Erstellung der konsolidierten Jahresrechnung eliminiert. Die Minderheitsanteile am Eigenkapital und am Konzernergebnis werden in der konsolidierten Bilanz und Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Beteiligungen zwischen 20 und 50 Prozent an Gesellschaften, auf welche die VP Bank Gruppe einen massgeblichen Einfluss ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Bei der Equity-Methode werden die Anteile an einem Unternehmen bei Erwerb zu Anschaffungskosten bilanziert. Nach dem Erwerb wird der Buchwert der assoziierten Gesellschaft jeweils um den Anteil der Gruppe am Gewinn oder Verlust und an den erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals der assoziierten Gesellschaft erhöht bzw. vermindert. Nach

Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

4. Annahmen und Schätzungsunsicherheiten

Die IFRS enthalten Richtlinien, die vom Management der VP Bank Gruppe bei der Erstellung der Konzernrechnung Annahmen und Schätzungen erfordern. Die Annahmen und Schätzungen werden kontinuierlich überprüft und basieren auf historischen Erfahrungen und anderen Faktoren, inklusive Erwartungen aus wahrscheinlichen zukünftigen Ereignissen. Die effektiven künftigen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen.

Gefährdete Ausleihungen

Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal jährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme ergeben, wird die Wertberichtigung für Kreditrisiken angepasst. Der Wertminderungsbetrag bemisst sich im Wesentlichen nach der Differenz zwischen dem Buchwert und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Liquidationserlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Eine Veränderung des Barwertes der geschätzten zukünftigen Geldflüsse um +/-5 Prozent würde den Wertberichtigungsbetrag um CHF 2.5 Mio. (2008: CHF 2.7 Mio.) erhöhen beziehungsweise reduzieren.

Wertberichtigungen auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»:

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen werden als wertbeeinträchtigt eingestuft, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass der Rückgang des Marktpreises ein solches Ausmass angenommen hat, dass eine Wiedereinbringung des Anschaffungswerts innerhalb eines vorhersehbaren Zeitraums vernünftigerweise nicht erwartet werden kann. Für kotierte Finanzanlagen wird der realisierbare Wert unter Berücksichtigung des Marktpreises bestimmt. Für nicht kotierte Beteiligungstitel wird der realisierbare Wert anhand von Kursnotierungen von Händlern oder externen Preismodellen festgelegt, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Zusätzlich schliesst ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung signifikante oder länger anhaltende Änderungen mit nachteiligen Folgen ein, die im technologischen, marktbezogenen, wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfeld eingetreten sind. Auf diese Weise erfolgte Bewertungen können vom Management aufgrund von dessen Einschätzung angepasst

werden. Würden alle Wertverminderungen auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar» als dauernd wertbeeinträchtigt eingestuft, müsste die VP Bank Gruppe einen zusätzlichen Verlust für das Geschäftsjahr 2009 von CHF 19.9 Mio. (2008: CHF 53.3 Mio.) verbuchen. Dies würde einen Transfer aus den Reserven Finanzinstrumente IAS 39 im Eigenkapital in die Erfolgsrechnung erfordern.

5. Allgemeine Grundsätze

Handelstag versus Erfüllungstag

Beim Kauf oder Verkauf von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird die Methode der Bilanzierung zum Handelstag angewendet. Dies bedeutet, dass Transaktionen bereits am Tag des Handels und nicht erst am Tag der Erfüllung in der Bilanz erfasst werden.

Abgrenzung der Erträge

Erträge aus Dienstleistungen werden erfasst, wenn die Dienstleistung erbracht wurde. Vermögensverwaltungsgebühren, Depotgebühren und ähnliche Erträge werden anteilmässig während der Dauer der Dienstleistung erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt und erfasst. Dividenden werden bei Zahlungseingang erfasst.

Fremdwährungsumrechnung

Funktionale Währung und Präsentationswährung: Der konsolidierte Finanzbericht wird in Schweizer Franken präsentiert, welcher sowohl Konzernwährung als auch Präsentationswährung ist. Die Fremdwährungsumrechnung in die funktionale Währung erfolgt zum Wechselkurs am Tag der Transaktion. Umrechnungsdifferenzen aus solchen Transaktionen und die Erfolge aus der Umrechnung zu Bilanzstichtagskursen für monetäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden in der Erfolgsrechnung verbucht. Nicht realisierte Wechselkursdifferenzen auf nicht-monetären Finanzaktiven sind Teil der Veränderung ihres Fair Values. Für nicht-monetäre Finanzaktiven zum Fair Value werden die Wechselkursdifferenzen in der Erfolgsrechnung verbucht. Für nicht-monetäre Finanzaktiven, welche zur Veräusserung verfügbar klassiert sind, werden die unrealisierten Wechselkursdifferenzen bis zu ihrer Realisierung im Eigenkapital verbucht.

Gruppengesellschaften

Sämtliche Bilanzpositionen (ohne das Eigenkapital) werden zum Tageskurs des Bilanzstichtages in die Konzernwährung umgerechnet. Die einzelnen Positionen der Erfolgsrechnung werden zum Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Die aus der Umrechnung der Abschlüsse in fremder Währung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral mit dem Eigenkapital (Gewinnreserven) verrechnet. Umrechnungsdifferenzen aus den Nettoinvestitionen in ausländische Gesellschaften werden im Eigenkapital verbucht.

Beim Verkauf werden solche Umrechnungsdifferenzen als Teil des Verkaufserfolgs in der Erfolgsrechnung erfasst. Goodwill- und Fair-Value-Anpassungen aus Akquisitionen in ausländische Gesellschaften werden als Forderungen und Verpflichtungen dieser ausländischen Gesellschaften behandelt und zu Schlusskursen am Bilanzstichtag umgerechnet.

Inland versus Ausland

Unter «Inland» wird die Schweiz miteinbezogen.

Segmente

Die VP Bank Gruppe ist in zwei Geschäftseinheiten – Private Banking Clients und Intermediaries –, das Servicecenter Banking Services sowie das Corporate Center unterteilt. Die externe Segmentberichterstattung spiegelt die Organisationsstruktur der VP Bank Gruppe und die interne Berichterstattung an das Management. Sie bildet die Basis für die Entscheidungsträger der Gruppe.

Direkte Erträge und Aufwendungen werden den Segmenten zugewiesen. Verrechnungen zwischen den Geschäftseinheiten beziehungsweise geografischen Segmenten sind zu Marktpreisen erfasst, wie sie externen Kunden für ähnliche Dienstleistungen in Rechnung gestellt werden. Im Corporate Center werden Erträge und Kosten übergeordneter Dienstleistungen verbucht, die den Segmenten nicht direkt zugeordnet werden können. Ausserdem sind die Konsolidierungsposten im Corporate Center enthalten.

Die geografische Segmentberichterstattung erfolgt nach dem Betriebsstättenprinzip in die Segmente Liechtenstein und Schweiz, übriges Europa und übrige Länder.

Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven

Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven umfassen die Positionen «Flüssige Mittel», «Forderungen aus Geldmarktpapieren» sowie «Forderungen gegenüber Banken auf Sicht».

6. Finanzinstrumente

Allgemein

Die VP Bank Gruppe unterteilt die Finanzinstrumente, zu denen auch herkömmliche finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie Eigenkapitalinstrumente gehören, wie folgt:

- über die Erfolgsrechnung zu verbuchende Finanzinstrumente («fair value through profit or loss») – «Handelsbestände» und «Finanzinstrumente designiert zum Fair Value»
- zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte («available-for-sale financial assets») – Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinstrumente («held-to-maturity investments»)
- gewährte Ausleihungen, die weder zu Handelszwecken gehalten werden noch zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte darstellen («loans and receivables»)

Die Zuordnung der Finanzinstrumente erfolgt zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung nach den Kriterien von IAS 39.

Handelsbestände

Die Handelsbestände setzen sich aus Aktien, Anleihen, Edelmetallen und strukturierten Produkten zusammen. Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte werden zum Fair Value bewertet. Shortpositionen in Wertschriften werden als Verpflichtungen aus Handelsbeständen ausgewiesen. Realisierte und unrealisierte Gewinne und Verluste werden nach Abzug der zugehörigen Transaktionskosten im Erfolg aus dem Handelsgeschäft erfasst. Zinsen und Dividenden aus dem Handelsgeschäft werden im Erfolg aus dem Zinsgeschäft erfasst. Der Fair Value basiert auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist. Falls kein aktiver Markt vorhanden ist, wird der Fair Value anhand von Kursnotierungen von Händlern oder externen Preismodellen festgelegt.

Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»

Aufgrund der Management- und Performance-Messung gemäss der internen Risikomanagement- und Anlagestrategie wendet die VP Bank Gruppe für die Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value» die Fair Value Option gemäss IAS 39 an. Diese Finanzinstrumente werden zum Fair Value bilanziert. Nicht realisierte und realisierte Gewinne und Verluste werden in der Erfolgsrechnung im übrigen Erfolg erfasst. Der Fair Value basiert auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist. Falls kein aktiver Markt vorhanden ist, wird der Fair Value anhand von Kursnotierungen von Händlern oder externen Preismodellen festgelegt. Die Bewertungen sind naturgemäss von den zugrunde liegenden Annahmen abhängig. Zins- und Dividenderträge werden im Erfolg aus dem Zinsgeschäft erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt.

Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind Instrumente, die nach Meinung des Managements als Reaktion auf oder wegen eines erwarteten Liquiditätsbedarfs oder aufgrund erwarteter Änderungen von Zinssätzen, Wechselkursen oder Aktienkursen verkauft werden können. Sie umfassen Geldmarkt- und übrige Schuldpapiere sowie Beteiligungstitel und werden zum Fair Value bilanziert. Der Fair Value basiert auf notierten Marktpreisen, wenn ein aktiver Markt vorhanden ist. Falls kein aktiver Markt vorhanden ist, wird der Fair Value anhand von Kursnotierungen von Händlern oder externen Preismodellen festgelegt, die auf ausschliesslich an einem Markt beobachtbaren Daten basieren. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus zur Veräusserung verfügbaren Finanzinstrumenten werden abzüglich entsprechender Gewinnsteuern im Eigenkapital verbucht, bis die Finanzanlagen verkauft, eingetrieben oder anderweitig abgestossen beziehungsweise als wertbeeinträchtigt eingestuft werden.

Wird eine zur Veräusserung verfügbare Anlage abgestossen, wird der kumulierte und bis dahin im Eigenkapital verbuchte nicht realisierte Gewinn oder Verlust in der Erfolgsrechnung für die Berichtsperiode unter dem übrigen Erfolg erfasst. Zins- und Dividenderträge werden im Erfolg aus dem Zinsgeschäft erfasst. Zinsen werden periodengerecht abgegrenzt. Sobald eine zur Veräusserung verfügbare Finanzanlage als wertbeeinträchtigt eingestuft wird, wird der bis dahin im Eigenkapital verbuchte, kumulierte nicht realisierte Verlust in der Erfolgsrechnung für die Berichtsperiode unter den Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verlusten erfasst. Für nicht kotierte Beteiligungstitel wird der realisierbare Wert anhand von Kursnotierungen von Händlern oder externen Preismodellen festgelegt, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren. Auf diese Weise erfolgte Bewertungen können vom Management aufgrund seines Urteilsvermögen angepasst werden. Für kotierte Finanzanlagen wird der realisierbare Wert unter Berücksichtigung des Marktpreises bestimmt. Finanzinstrumente werden als wertbeeinträchtigt eingestuft, wenn objektive Hinweise bestehen, dass der Rückgang des Marktpreises ein solches Ausmass angenommen hat, dass eine Wiedereinbringung des Anschaffungswerts innerhalb eines vorhersehbaren Zeitraums vernünftigerweise nicht erwartet werden kann.

Held-to-Maturity Investments

Diese Kategorie verwendet die VP Bank Gruppe nicht.

Gewährte Ausleihungen

Ausleihungen werden bei erstmaliger Erfassung zu effektiven Kosten bewertet, was dem Fair Value bei Gewährung der Ausleihungen entspricht. Die Folgebewertung erfolgt zu amortisierten Kosten, wobei die Effektivzinsmethode angewendet wird.

Gefährdete Ausleihungen

Gefährdete Ausleihungen sind Ausstände gegenüber Kunden und Banken, bei denen unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen nachkommen kann. Ursachen für eine Wertminderung sind gegenparteien- oder länderspezifischer Natur. Zinserträge auf gefährdeten Ausleihungen werden periodengerecht abgegrenzt. Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird als Herabsetzung des Buchwertes einer Forderung in der Bilanz erfasst. Der Wertminderungsbetrag bemisst sich im Wesentlichen nach der Differenz zwischen Buchwert und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Liquidationserlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Für Ausserbilanzpositionen, wie eine feste Zusage, wird dagegen eine Rückstellung für Kreditrisiken unter den Rückstellungen ausgewiesen. Für latent vorhandene, bisher noch nicht identifizierte Kreditrisiken auf Portfoliobasis bestehen Portfoliowertberichtigungen. Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal jährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen

Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme ergeben, wird die Wertberichtigung für Kreditrisiken angepasst und unter Wertberichtigungen für Kreditrisiken beziehungsweise Auflösung von nicht mehr notwendigen Wertberichtigungen und Rückstellungen erfolgswirksam verbucht.

Ertragslose Ausleihungen

Die ertragslosen Ausleihungen sind generell Bestandteil der gefährdeten Ausleihungen. Eine Ausleihung wird als ertragslos klassiert, sobald die vertraglich festgelegten Kapital- und/oder Zinszahlungen 90 Tage oder länger überfällig sind.

Belehnungs- und Bewertungsrichtlinien

Bei der Belehnung von Vermögenswerten verlangt die VP Bank Gruppe eine angemessene Marge. Diese muss so festgelegt werden, dass Marktänderungen, Marktvolatilität, Schuldnerbonität und Gegenparteienrisiko gebührend berücksichtigt und die Forderungen dadurch jederzeit ausreichend gedeckt sind.

Deckungskategorien/Deckungsarten

Die VP Bank Gruppe ordnet alle banküblichen Ausleihungen den drei Deckungskategorien «kurant», «unkurant» oder «ungedeckt» zu.

Kurant: Grundpfandsicherheiten bis maximal zwei Drittel des amtlichen Verkehrswertes/ Bankschätzung oder Schätzung eines anerkannten Experten; kotierte Wertpapiere; Buchgelder (Konto, Festgeld, Treuhand, Call); Edelmetalle; Kassenobligationen; rückkaufswerte Lebensversicherungspolice; Bankgarantien (von Banken mit offener Plafondlimite).

Unkurant: Grundpfandsicherheiten bis max. 80 Prozent des amtlichen Verkehrswertes/ Bankschätzung oder Schätzung eines anerkannten Experten.

Ungedeckt: Alle Kredite ohne Sicherstellung; Bürgschaften; nicht kotierte Wertpapiere; Abtretung von Debitorenforderungen; Kaufpreisrestforderungen; Akkreditivforderungen; Diskontwechsel.

Nicht erwähnte Deckungsarten gelten als «ungedeckt».

Die Geschäftsleitung sorgt für eine den Risiken im Kreditgeschäft angepasste Kreditüberwachung. Die Werthaltigkeit der Deckungen wird regelmässig überprüft. Die Veränderung der Bonität des Kreditnehmers wird laufend beobachtet.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zum Fair Value bewertet und in der Bilanz ausgewiesen. Der Fair Value wird aufgrund von Börsennotierungen oder Optionspreismodellen ermittelt. Realisierte beziehungsweise unrealisierte Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Finanzielle Garantien

Eine finanzielle Garantie wird nach der erstmaligen Erfassung zum höheren der folgenden zwei Werte bilanziert: Die für die finanzielle Garantie zu bildende Rückstellung, wenn ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und dessen Höhe zuverlässig geschätzt werden kann, oder der ursprünglich erfasste Betrag abzüglich der erfolgswirksam erfassten kumulierten Amortisationen.

Absicherungsgeschäfte (Hedge-Accounting)

Die VP Bank Gruppe wendet kein Hedge-Accounting an.

Ausgegebene Schuldtitel

Die Kassenobligationen werden zum Ausgabewert erfasst und mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Anleihen werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value abzüglich Transaktionskosten erfasst. Der Fair Value entspricht der erhaltenen Gegenleistung. Anschliessend erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewandt, um die Differenz zwischen Ausgabepreis und Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit des Schuldtitels zu amortisieren.

Eigene Aktien

Von der VP Bank Gruppe gehaltene Aktien der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz, werden im Eigenkapital als eigene Aktien ausgewiesen und zu Anschaffungskosten in Abzug gebracht. Veränderungen des Fair Value werden nicht erfasst. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und den entsprechenden Anschaffungskosten wird unter den Kapitalreserven ausgewiesen.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte

Repo- beziehungsweise Reverse-Repo-Geschäfte dienen der Refinanzierung beziehungsweise Finanzierung oder Beschaffung von Effekten einer bestimmten Gattung. Diese werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften oder als Bareinlage mit Verpfändung von eigenen Wertschriften verbucht. Erhaltene und gelieferte Wertpapiere werden nur dann bilanzwirksam erfasst beziehungsweise ausgebucht, wenn die Kontrolle über die vertraglichen Rechte (Risiken und Chancen aus Eigentum), die diese Wertschriften beinhalten, abgetreten wird. Die Fair Values der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden laufend überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten gemäss den vertraglichen Vereinbarungen bereitzustellen oder einzufordern.

Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte

Die ausgeliehenen und geborgten Finanzinstrumente, die zum Fair Value bewertet werden und für die die VP Bank Gruppe als Principal auftritt, sind in den Forderungen beziehungsweise Verpflichtungen gegenüber Kunden und Banken bilanziert. Securities-Lending- und -Borrowing-Geschäfte, in denen die VP Bank Gruppe als Agentin auftritt, werden in der Ausserbilanz erfasst. Erhaltene oder bezahlte Gebühren werden im Kommissionserfolg verbucht.

7. Übrige Grundsätze

Rückstellungen

Rückstellungen werden nur dann bilanziert, wenn die VP Bank Gruppe eine Verpflichtung gegenüber Dritten hat, welche auf ein Ereignis in der Vergangenheit zurückzuführen ist, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und wenn die Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann.

Wertminderungen im Anlagevermögen («Impairment»)

Die Werthaltigkeit von Sachanlagen und übrigen Anlagevermögen (einschliesslich Goodwill und immaterielle Vermögenswerte) wird immer dann – jedoch mindestens einmal jährlich – überprüft, wenn aufgrund von Ereignissen oder veränderten Umständen eine Überbewertung der Buchwerte möglich zu sein scheint. Wenn der Buchwert den realisierbaren Wert übersteigt, erfolgt eine Sonderabschreibung.

Sachanlagen

In den Sachanlagen sind Bankgebäude, andere Liegenschaften, Mobiliar und Maschinen sowie Informatiksysteme enthalten. Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Sachanlagen werden aktiviert, sofern die Anschaffungs- oder Herstellkosten verlässlich ermittelt werden können und sie einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen bringen. Bankgebäude sind Liegenschaften, die von der VP Bank Gruppe zur Erbringung von Dienstleistungen oder zu administrativen Zwecken gehalten und genutzt werden, während andere Liegenschaften der Erwirtschaftung von Mieterträgen und/oder der Wertsteigerung dienen. Wenn eine Liegenschaft teilweise als Bankliegenschaft und teilweise als andere Liegenschaft dient, gilt für die Klassierung das Kriterium, ob die beiden Teile einzeln verkauft werden können. Ist ein Teilverkauf möglich, wird jeder Teilbereich entsprechend verbucht. Können die Teilbereiche nicht einzeln verkauft werden, wird die ganze Liegenschaft als Bankgebäude klassiert, es sei denn, der als Bankgebäude genutzte Teil ist unbedeutend.

Die Abschreibungen erfolgen linear über die geschätzte Nutzungsdauer:

Liegenschaften: 25 Jahre

Land: keine Abschreibung

Mobiliar und Maschinen: 5 bis 8 Jahre

Informatiksysteme: 3 bis 7 Jahre

Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauer werden jeweils per Jahresende überprüft. Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet. Unterhalts- und Renovierungsaufwand wird in der Regel unter dem Sachaufwand verbucht. Wenn der Aufwand substanzial ist und eine wesentliche Wertsteigerung zur Folge hat, erfolgt eine Aktivierung. Diese wird über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden als übriger Erfolg ausgewiesen. Verluste aus Verkäufen führen zu zusätzlichen Abschreibungen auf dem Anlagevermögen.

Leasing

Die Aufwendungen aus Operating Leasing (die Eigentumsrechte und -pflichten aus dem Gegenstand des Leasingvertrags bleiben beim Leasinggeber) werden der Position «Sachaufwand» belastet. Es bestehen zurzeit keine Forderungen oder Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing.

Goodwill

Falls bei einer Akquisition die Erwerbskosten höher sind als die übernommenen und nach konzern einheitlichen Richtlinien bewerteten Nettoaktiven (einschliesslich identifizierbare und aktivierbare immaterielle Vermögenswerte), bildet die verbleibende Grösse den erworbenen Goodwill. Der Goodwill wird in der Bilanz aktiviert und jährlich auf allfällige Wertberichtigungen überprüft. Die Erfassung eines Goodwills erfolgt in Originalwährung und wird am Bilanzstichtag zu Schlusskursen umgerechnet.

Immaterielle Vermögenswerte

Gekaufte Software wird aktiviert und über drei bis sieben Jahre abgeschrieben. Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet. Intern generierte immaterielle Vermögenswerte wie beispielsweise Software werden aktiviert, sofern die Aktivierungsvoraussetzungen von IAS 38 gegeben sind, das heisst, es wahrscheinlich ist, dass der Gruppe der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Kosten des Vermögenswerts sowohl identifiziert als auch zuverlässig bemessen werden können. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, und gekaufte Software werden unter Software bilanziert. Die aktivierten Werte werden linear über die Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer beträgt drei bis sieben Jahre. Immaterielle Vermögenswerte mit nicht

definierter Nutzungsdauer werden mindestens jährlich auf allfällige Wertberichtigungen überprüft. Derzeit hat die VP Bank Gruppe keine immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer bilanziert. Andere immaterielle Anlagewerte enthalten separat identifizierbare immaterielle Werte, die aus Akquisitionen sowie gewissen gekauften Kundenwerten und Ähnlichem resultieren und über eine geschätzte Nutzungsdauer von fünf bis zehn Jahren linear amortisiert werden. Andere immaterielle Anlagewerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten im Zeitpunkt der Akquisition aktiviert. An jedem Bilanzstichtag oder wenn Anzeichen bestehen, wird überprüft, ob es Anhaltspunkte für eine Wertbeeinträchtigung oder Änderung im geschätzten zukünftigen Nutzen gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird ermittelt, ob der Buchwert vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Amortisation vorgenommen.

Steuern und latente Steuern

Die laufenden Gewinnsteuern werden auf der Basis der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand in der Rechnungsperiode, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen, erfasst. In der Bilanz werden sie als Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Die Steuereffekte aus zeitlichen Unterschieden zwischen den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Verpflichtungen und deren Steuerwerten werden als latente Steuerforderungen beziehungsweise latente Steuerverpflichtungen bilanziert. Latente Steuerforderungen aus zeitlichen Unterschieden oder aus steuerlich verrechenbaren Verlustvorträgen werden dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerbare Gewinne verfügbar sein werden, gegen welche diese Unterschiede respektive Verlustvorträge verrechnet werden können. Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden gemäss den Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden. Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden dann miteinander verrechnet, wenn sie sich auf dasselbe Steuersubjekt beziehen, dieselbe Steuerhoheit betreffen und ein durchsetzbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht. Latente Steuern werden direkt dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet, wenn sich die Steuer auf Positionen bezieht, die in der gleichen oder einer anderen Periode unmittelbar dem Eigenkapital gutgeschrieben oder belastet worden sind. Die aus der Nutzung von als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen erwarteten Steuerersparnisse werden aktiviert. Bei der Bewertung eines aktivierten Vermögenswertes für zukünftige Steuerentlastungen wird die Wahrscheinlichkeit der Realisierung des erwarteten Steuervorteils berücksichtigt. Die Vermögenswerte aus zukünftigen Steuerentlastungen umfassen aktive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen den in der Konzernbilanz angesetzten Buchwerten und steuerlichen Wertansätzen sowie die Steuerersparnisse aus als zukünftig realisierbar eingeschätzten Verlustvorträgen. Latente Steueransprüche in einem Steuerhoheitsgebiet werden mit latenten Steuerschulden desselben

Gebietes verrechnet, wenn das Unternehmen einen Anspruch auf Verrechnung tatsächlicher Steuerschulden und Steueransprüche hat und die Steuern von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden; die Verrechnung erfolgt, soweit sich die Fristigkeiten entsprechen.

Vorsorgeeinrichtungen

Die VP Bank Gruppe unterhält in Liechtenstein/Schweiz und im Ausland eine Anzahl von Vorsorgeeinrichtungen für die Mitarbeitenden. Darunter sind sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Pläne. Bei Vorsorgeplänen nach der Leistungsorientierung werden die Periodenkosten durch Gutachten externer Experten bestimmt. Bei leistungsorientierten Plänen mit ausgedehntem Vermögen wird die Unter- oder Überdeckung des Barwertes der Ansprüche im Vergleich zum Vermögen, welches zu Marktwerten berechnet wird, unter Berücksichtigung nicht verbuchter versicherungsmathematischer Gewinne oder Verluste und noch zu verrechnender Ansprüche, in der Bilanz als Verbindlichkeit oder Aktivposten ausgewiesen (Projected Unit Credit Method). Die VP Bank Gruppe erfasst einen Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste als Ertrag beziehungsweise Aufwand, falls der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste am Ende der vorherigen Berichtsperiode vorgegebene Grenzwerte übersteigt.

Mitarbeiterbeteiligungspläne

Der Beteiligungsplan sieht vor, dass die Mitarbeitenden jährlich eine bestimmte Anzahl Inhaberaktien der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz, zu einem Vorzugspreis mit einer zeitlichen Verkaufsbeschränkung von vier Jahren beziehen können. Nach Ablauf der Verkaufsbeschränkung beziehungsweise zum Zeitpunkt des Austritts aus der VP Bank Gruppe werden die entsprechenden Aktien frei verfügbar. Da die Mitarbeitenden damit letztlich die Möglichkeit haben, die Aktien jederzeit und vollumfänglich zu beziehen, wird der mit den Mitarbeiterbeteiligungsplänen verbundene Aufwand jeweils vollumfänglich zum Zeitpunkt der Zuteilung erfasst. Die Anzahl der zu beziehenden Inhaberaktien richtet sich nach Dienstalter und Führungsstufe.

Der Kaufpreis wird jährlich festgelegt gemäss Stichtagswert der Inhaberaktie an der Schweizer Börse (jeweils ex-Dividende). Die auf diese Weise abgegebenen Aktien stammen entweder aus Beständen der VP Bank Gruppe oder werden eigens zu diesem Zweck über die Börse gekauft. Mit dem dadurch entstehenden Aufwand werden die Personalkosten direkt belastet.

Managementbeteiligungspläne

Für die Geschäftsleitung und die zweite Führungsstufe besteht ein langfristiges und wertorientiertes Entlohnungsmodell. Gemäss diesem Modell besteht die Entlohnung der Geschäftsleitung grundsätzlich aus drei Komponenten:

1. Einem fixen Basislohn, der vom Verwaltungsratsausschuss (Nomination & Compensation Committee) mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung vertraglich vereinbart wird. Zum Basislohn hinzuzurechnen sind anteilige Beiträge an die Kaderversicherung und an die Pensionskasse, die von der VP Bank bezahlt werden.
2. Einem variablen Leistungsanteil (Short-Term-Incentive, STI), der vom Jahresergebnis der VP Bank Gruppe sowie von der individuellen Zielerreichung abhängt und jeweils jährlich bar ausgerichtet wird.
3. Einer langfristigen, variablen Managementbeteiligung (Long-Term-Incentive, LTI) in Form von Inhaberaktien der VP Bank. Der Verwaltungsrat hat am 20. August 2009 beschlossen, den bestehenden LTI zu modifizieren. Die Grundprinzipien gelten aber unverändert. Dazu zählen der Fokus auf die Wertschaffung (Economic Profit), der Grundsatz «Pay for performance» und die langfristige Verpflichtung des Managements zu einer variablen Lohnkomponente in Form von Aktien. Die wichtigste Modifikation gegenüber dem bisherigen Fünfjahresplan besteht in der Anpassung auf eine dreijährige rollierende Performanceperiode. Die Anzahl der Aktien, die nach Planablauf ins Eigentum übergehen, ist direkt von der Entwicklung des Economic Profit der VP Bank Gruppe abhängig. Je nach finanzieller Entwicklung werden somit mehr oder weniger Aktien ausgerichtet. Der Faktor bewegt sich zwischen mindestens 0.5 und höchstens 2.0 (bisher 2.5). Die bei Planende in Aktien ausgerichtete geldwerte Leistung ist zudem abhängig vom Kurs der VP Bank Inhaberaktien. Die Inhaberaktien, die zur Bedienung des LTI-Beteiligungsplans benötigt werden, stammen entweder aus Beständen der VP Bank Gruppe oder werden an der Börse gekauft.

Der LTI wird gemäss den Bilanzierungsvorschriften von IFRS 2 als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente behandelt. Der mit dem LTI verbundene Aufwand wird über den Erdienungszeitraum in der Erfolgsrechnung erfasst und ein entsprechender Betrag in den Kapitalreserven zugeführt. Bezüglich der Verfallsrate werden Annahmen getroffen, die über den Erdienungszeitraum hinweg regelmässig angepasst werden, sodass an dessen Ende nur der Aufwand für die tatsächlich erdienten Anwartschaften erfasst sein wird.

Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird ermittelt, indem der den Aktionären zurechenbare Reingewinn oder Reinverlust für die Berichtsperiode durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl in dieser Periode ausstehender Aktien (abzüglich eigene Aktien) dividiert wird.

Das verwässerte Ergebnis pro Aktie wird mittels der gleichen Methode berechnet, doch werden die Bestimmungsgrössen angepasst, um die potenzielle Verwässerung widerzuspiegeln, die durch eine Umwandlung oder Ausübung von Optionen, Warrants, wandelbaren Schuldtiteln oder anderen Kontrakten auf die Aktien entstehen würde.

8. Eigenmittelbewirtschaftung

Im Fokus eines wertorientierten Risikomanagements steht die Erwirtschaftung einer aus Sicht der Aktionäre risikogerechten, nachhaltigen Rendite auf das investierte Kapital. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die VP Bank im Rahmen der Bewirtschaftung ihrer Eigenmittel auf eine konsequente Verzahnung von Rentabilität und Risiko; sie verzichtet bewusst darauf, kurzfristige Zinsvorteile zulasten der Kapitalsicherheit zu erwirtschaften. Die VP Bank vermeidet extreme Risiken, welche die Risikotragfähigkeit und damit die Gesundheit bzw. Existenz der Gruppe gefährden könnten und steuert sämtliche Risiken innerhalb des vom Verwaltungsrat gesprochenen Risikobudgets. Dank der starken Kapitalisierung kann die VP Bank in das Wachstum ihrer Geschäfte investieren, und die Eigenmittelbasis dient in erster Linie dazu, die geschäftsinhärenten Risiken abzudecken. Bei der Bewirtschaftung des Kapitals prüft die VP Bank sowohl den Eigenkapitalbedarf (Mindestkapitalbetrag zur Abdeckung ihrer Risiken gemäss den aufsichtsrechtlichen Anforderungen) als auch die verfügbaren anrechenbaren eigenen Mittel (das Kapital berechnet nach den Kriterien der Aufsichtsbehörden) und prognostiziert deren künftige Entwicklung. Eigenmittel, welche die VP Bank nicht für das Wachstum oder ihre Geschäftstätigkeiten benötigt, erstattet sie durch Dividendenzahlungen im Sinne der langfristigen Dividendenpolitik. Durch aktive Bewirtschaftung ist die VP Bank so in der Lage, die solide Kapitalisierung sowie das Kreditrating aufrechtzuerhalten und weiterhin nachhaltig Wert für die Aktionäre zu schaffen.

Kapitalkennzahlen

Die Bestimmung des Eigenmittelerfordernisses und des Tier-Kapitals erfolgt auf Basis des IFRS-Konzernabschlusses, wobei unrealisierte Erfolge vom Kernkapital in Abzug gebracht werden. Das Gesamtkapital (Kern- und Ergänzungskapital) muss sich auf mindestens 8 Prozent der risikogewichteten Aktiven belaufen. Per 31. Dezember 2009 beliefen sich die risikogewichteten Aktiven auf CHF 4.7 Mrd., gegenüber CHF 5.4 Mrd. im Vorjahr. Das Kernkapital betrug per 31. Dezember 2009 CHF 803.3 Mio., gegenüber CHF 731.7 Mio. im Vorjahr. Die Gesamtkapitalquote erhöhte sich um 3.5 Prozentpunkte von 13.6 Prozent am 31. Dezember 2008 auf 17.1 Prozent per 31. Dezember 2009. Sowohl am 31. Dezember 2009 als auch per 31. Dezember 2008 war die VP Bank Gruppe ausreichend kapitalisiert gemäss den jeweils gültigen Richtlinien der FMA und der BIZ.

Das Risikomanagement der VP Bank Gruppe

1. Das Jahr 2009: Rückblick und Standortbestimmung

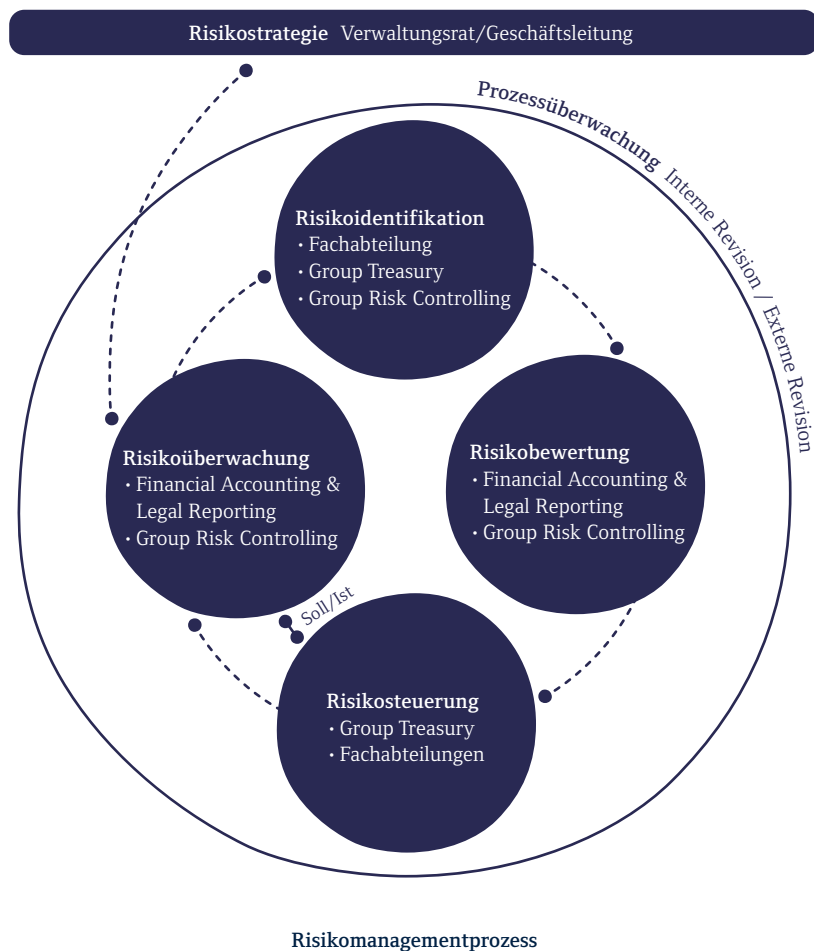
Das Jahr 2009 stand im Zeichen konjunktureller Tiefpunkte und staatlicher Einflussnahme. Das globale Ausmass und die Schwere der Finanz- und Wirtschaftskrise haben die Stabilität der internationalen Finanzarchitektur erheblich erschüttert und erforderten weltweit rasche und umfangreiche Rettungsmassnahmen seitens der Regierungen und Zentralbanken. Der gefährliche Kreislauf aus Vertrauensverlust, Austrocknung der Interbankenmärkte und drohenden Banksolvenzen, der sich zudem durch die wechselseitige Rückkoppelung mit der Realwirtschaft zu verstärken drohte, konnte auf diese Weise durchbrochen werden.

Trotz dieser schwierigen Rahmenbedingungen hat sich das Risikomanagement der VP Bank im abgelaufenen Geschäftsjahr bewährt, wie die in den folgenden Abschnitten aufgeführten Zahlen belegen. Die Highlights in der Übersicht: Die Risikoexposition in den eigenen Finanzanlagen wurde angesichts der unsicheren Marktlage weiter reduziert (die eigenen Mittel beliefen sich per Ende 2008 auf CHF 802.6 Mio., die Aktienquote betrug 22 Prozent; per Ende 2009 summierten sich die eigenen Mittel auf CHF 886.2 Mio., bei einer deutlich geringeren Aktienquote von 10 Prozent); zur Liquiditätssicherung wurde eine massive Umschichtung von Interbankenanlagen in USD-SNB-Bills vorgenommen; per 1. Dezember 2009 wurden alle vorhandenen Ressourcen im Bereich der Risikosteuerung als Kernaktivitäten im Risikomanagementprozess gebündelt und im Zentralen Stab Group Treasury neu strukturiert. Durch diese Neuorganisation konnten die strategisch und taktisch relevanten Themenbereiche Liquiditäts- und Refinanzierungsmanagement, Allokation der finanziellen Ressourcen der Bank, Beurteilung und Management der Risiken sowie Steuerung der Aktiv- und Passivseite der Bankbilanz optimiert werden.

2. Grundsätze des Risikomanagements in der VP Bank

Das Risikomanagement der VP Bank beruht auf den folgenden risikopolitischen Grundsätzen:

- **Risikotragfähigkeit:** Zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit der VP Bank Gruppe ermittelt die oberste Führungsebene auf Basis der frei verfügbaren Eigenmittel der Bank die zur Verfügung stehende Risikodeckungsmasse zur Abdeckung unerwarteter Verluste aus allen relevanten Risikoarten.
- **Risikobereitschaft:** Aus der Risikodeckungsmasse für unerwartete Verluste leitet die oberste Führungsebene ein Risikobudget ab, das unterhalb des maximal tragbaren Verlustpotenzials der Bank liegt. Das Risikobudget spiegelt die Risikobereitschaft der Bank wider und wird für jede einzelne Risikokategorie in Form von Limiten auf die einzelnen Gruppengesellschaften verteilt. Innerhalb dieser Limiten setzen die Gruppengesellschaften die vorgegebene Risikostrategie unter der Führung des Group Treasury ergebnisverantwortlich um. Dabei werden extreme Risiken vermieden, welche die Risikotragfähigkeit und damit die Existenz der Gruppe gefährden könnten. Risikodeckungsmasse, Risikobudget und Limiten werden regelmässig überprüft und gegebenenfalls adjustiert.
- **Risiko und Ertrag:** Strategische und operative Entscheidungen werden auf der Basis von Risiko-Rendite-Kalkülen getroffen und in Einklang mit den Interessen der Kapitalgeber gebracht. Die Einhaltung von Gesetzen, unternehmenspolitischen und ethischen Grundsätzen vorausgesetzt, geht die VP Bank bewusst Risiken ein, falls sie dafür angemessen entschädigt wird. Sie meidet Geschäfte mit ungenügender Ertrags-Risiko-Relation.
- **Funktionentrennung:** Das Risikomanagement der VP Bank Gruppe setzt sich aus der aktiven und laufenden Steuerung sowie der Überwachung der Risiken zusammen. Beide Aufgaben werden unabhängig voneinander wahrgenommen, womit einer strikten funktionalen und organisatorischen Trennung von Risikobewirtschaftung und Risikokontrolle Rechnung getragen wird.



- **Transparenz:** Das Fundament der Risikoüberwachung ist eine umfassende, objektive, zeitnahe und transparente Offenlegung der Risiken gegenüber der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat.

Die Risikopolitik bildet das verbindliche Rahmenwerk für das Risikomanagement innerhalb der VP Bank Gruppe. Neben den risikopolitischen Grundsätzen beinhaltet sie vor allem Organisationsstrukturen und -prozesse, klare Regelungen von Verantwortlichkeiten und Kompetenzen, Methoden und Massnahmen für das Risikomanagement sowie unabhängige Kontrollfunktionen.

3. Organisation und Kompetenzen im Risikomanagementprozess

Die **Risikoverantwortung** trägt der **Verwaltungsrat**. Es ist seine Aufgabe sicherzustellen, dass ein internes Kontrollsystem (IKS) als Grundvoraussetzung für ein wirksames und effizientes Risikomanagement eingerichtet und aufrechterhalten wird. Im Einzelnen ist der Verwaltungsrat für die Genehmigung der Risikopolitik, zusätzlicher risikopolitischer Vorgaben und des Gesamtrisikobudgets, für die Überwachung der Umsetzung der Risikopolitik, der Wirksamkeit der Organisation des Risikomanagementprozesses und der Risikosituation der VP Bank Gruppe zuständig. Bei der Wahrnehmung seiner Aufgaben wird der Verwaltungsrat durch das Audit & Risk Management Committee unterstützt.

Das **Group Executive Management** ist für die Umsetzung der seitens des Verwaltungsrats festgelegten Strategien und Geschäftsgrundsätze verantwortlich. Zu seinen zentralen Aufgaben zählen die Steuerung von Risiko und Ertrag, das Management von Geschäfts- und Reputationsrisiken sowie die Genehmigung von Limiten für die einzelnen Gruppengesellschaften und die jeweiligen Risikokategorien.

Den **Verwaltungsräten der Gruppengesellschaften** obliegt die Anpassung der Risikopolitik an die lokalen Gegebenheiten und an die finanzplatzspezifischen Regulatorien sowie die Sicherstellung ihrer Einhaltung.

Das **Group Risk Controlling** ist für die Messung und die Kontrolle der Finanzrisiken auf Stufe Portfolio, für die Überwachung der Einhaltung der risikopolitischen Vorgaben sowie für die periodische und die Ad-hoc-Berichterstattung über sämtliche Risiken an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung verantwortlich. Zudem ermittelt und beantragt das Group Risk Controlling das Gesamtrisikobudget und die Risiko-Teillimiten. Das Group Risk Controlling ist Teil des Zentralen Stabs Group Finance.

Unter dem Zentralen Stab **Group Treasury** wurden per 1. Dezember 2009 die Funktionen Bank Liquidity Management, Bank Capital Management, Asset & Liability Management, Proprietary Trading und Group Trading zusammengefasst. Dem Group Treasury obliegt die aktive und laufende Steuerung der Liquiditäts-, Markt- und Kreditrisiken im Rahmen der Risikotragfähigkeit der Bank sowie unter Einhaltung der risikopolitischen Vorgaben. Das Group Treasury zeichnet für die Erträge und Verluste verantwortlich, die unter den eingegangenen Risiken

erwirtschaftet wurden. Des Weiteren ist das Group Treasury für das Derivate-Controlling zuständig.

Im Steuerungsausschuss Group Treasury werden monatlich oder bei Bedarf konkrete Entscheidungen zum Liquiditäts- und Limitenmanagement, zu den Eigenen Finanzanlagen sowie für das Asset & Liability Management (ALM) getroffen.

Der **Risikomanagementprozess** der VP Bank setzt sich aus den vier Prozessphasen Risiko-identifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung und Risikoüberwachung zusammen. Die Verantwortlichkeiten und Kompetenzen innerhalb dieses Prozesses sowie die eingesetzten Methoden und Massnahmen sind für jede einzelne Phase und jede Risikokategorie detailliert geregelt.

Die Kenntnis der Risiken, die der Geschäftstätigkeit inhärent sind, bildet die Basis für ein effektives Risikomanagement. Die Risikoidentifikation ist vor allem bei der Kreditvergabe, der Einführung neuer Finanzinstrumente, der Überprüfung neuer strategischer Ausrichtungen oder der Durchführung unüblicher Einzeltransaktionen unverzichtbar.

Im Rahmen der Risikobewertung wird zwischen der Risikomessung und der Risikobeurteilung unterschieden. Dabei gilt es auch, nicht quantifizierbare Risiken einzuschätzen. Quantifizierbare Risiken werden mit Hilfe der folgenden drei Grössen gemessen: erwarteter Verlust, unerwarteter Verlust und Stresstests.

- Der erwartete Verlust misst das Risiko der einzelnen Kreditportfolios und beziffert den mit dem jeweiligen Geschäft einhergehenden Verlust, mit dem durchschnittlich gerechnet werden muss.
- Der unerwartete Verlust misst die geschätzte Abweichung des effektiven Verlustes vom erwarteten Verlust unter der Annahme einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Hierfür verwendet die VP Bank das Value-at-Risk-Konzept, das derzeit ausschliesslich zur Berechnung der Marktrisiken Anwendung findet. Das VaR-Modell der VP Bank beruht auf der Methode der historischen Simulation: Zur Bewertung aller Marktrisikopositionen werden die historischen Veränderungen der Marktdaten der letzten 260 Handelstage herangezogen. Dabei wird von einer Haltedauer von 30 Tagen ausgegangen.
- Stressverluste werden durch extreme Marktbewegungen ausgelöst und mit Hilfe von Stresstests gemessen, in deren Rahmen extreme Schwankungen von Zinsen und Kursen simuliert werden.

Ziel der Risikosteuerung ist die Optimierung der Ertrags-Risiko-Relation im Rahmen der definierten Risikobereitschaft. Die Steuerung erfolgt entlang der gesetzlich geforderten Limiten und über ein internes Limitensystem, das sich an Volumina, Sensitivitätskennzahlen und Verlustgrössen orientiert. Die Steuerung qualitativer Risiken wird mit der Durchführung von Schlüsselkontrollen auf der Basis stringent definierter Geschäftsprozesse sichergestellt. Die Risikosteuerung wird von einer funktional und organisatorisch unabhängigen Risikoüberwachung begleitet, welche die Kontrolle der Risiken und die Berichterstattung umfasst.

Kontrolliert werden die Auslastung der Gesamtbanklimite sowie die Einhaltung der Teillimiten. Etwaige Überschreitungen meldet das Group Risk Controlling umgehend dem Chief Financial Officer. Mit der periodischen Berichterstattung wird sichergestellt, dass alle relevanten Informationen zur Ertrags-Risiko-Lage der VP Bank zuverlässig und zeitgerecht abgebildet und rapportiert werden.

4. Offenlegung zu den Basler Eigenmittelvorschriften

Die geforderten qualitativen und quantitativen Informationen zur Eigenmittelunterlegung, zu den Strategien und Verfahren für das Risikomanagement sowie zur Risikosituation der VP Bank sind in diesem Kapitel sowie im Kommentar zur konsolidierten Jahresrechnung (Seite 64) offengelegt.

Für jede Risikokategorie sieht Basel II verschiedene Ansätze zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen vor. Die VP Bank wendet für Kredit- und Marktrisiken den Standardansatz und für Operationelle Risiken den Basisindikatoransatz an.

Per 31. Dezember 2009 erforderten die Geschäftsaktivitäten der VP Bank Gruppe Eigenmittel in Höhe von CHF 377.5 Mio. (per 31. Dezember 2008: CHF 434.5 Mio.). Das anrechenbare Kernkapital (bereinigt) betrug CHF 803.3 Mio. (per 31. Dezember 2008: CHF 731.7 Mio.). Der Eigenmittelüberschuss konnte um 43.2 Prozent auf CHF 425.8 Mio. (per 31. Dezember 2008: CHF 297.3 Mio.) gesteigert werden und spiegelt zusammen mit einer Tier 1 Ratio von 17.1 Prozent (per 31. Dezember 2008: 13.6 Prozent) die solide Eigenmittelausstattung der Bank wider. Die folgende Tabelle zeigt die Eigenmittelsituation der Gruppe per 31. Dezember 2009.

Anrechenbare und erforderliche Eigenmittel Konzern (Basel II)

in CHF 1'000	31.12.2009	31.12.2008
Kernkapital (vor Bereinigung)	911'216	830'698
davon Minderheitsanteile	18'529	17'330
davon «innovative» Instrumente	0	0
Netto-Long-Position in eigenen Beteiligungstiteln	-38'302	-38'521
Andere Elemente, die vom Kernkapital abzuziehen sind	-69'660	-60'450
Anrechenbares Kernkapital (bereinigt)	803'254	731'727
Oberes ergänzendes Kapital	0	0
Unteres ergänzendes Kapital	0	0
Zusatzkapital	0	0
Übrige Abzüge vom ergänzenden Kapital, vom Zusatzkapital und vom Gesamtkapital	4'262	7'791
Anrechenbare Eigenmittel	807'516	739'518
Kreditrisiko (nach Liechtensteiner Standardansatz)	269'289	337'979
davon Kursrisiko bezüglich der Beteiligungstitel im Bankenbuch	8'849	6'220
Nicht gegenparteibezogene Risiken	11'731	12'747
Marktrisiko (nach Liechtensteiner Standardansatz)	47'213	33'558
Operationelles Risiko (nach Basisindikatorenansatz)	49'226	50'193
Total Erforderliche Eigenmittel	377'459	434'477
Verhältnis anrechenbare/erforderliche Eigenmittel ¹	212.8 %	168.4 %
anrechenbares (bereinigtes) Kernkapital (inklusive «innovative» Instrumente)	17.0 %	13.5 %
anrechenbare Eigenmittel (Tier 1) ²	17.1 %	13.6 %

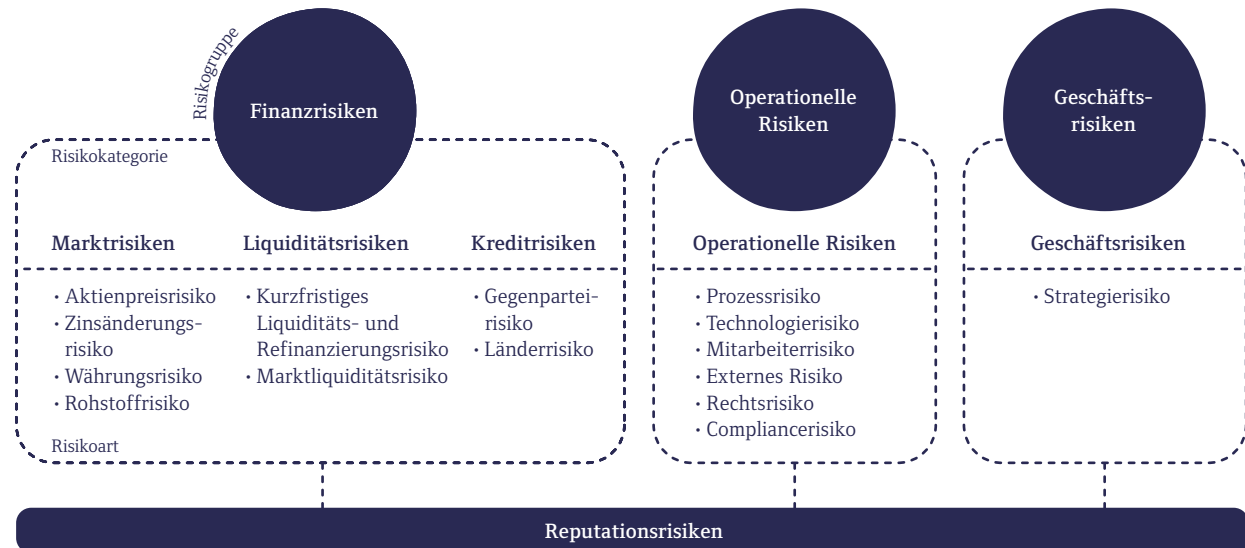
¹ Anrechenbares Kernkapital (bereinigt) in Prozent der erforderlichen Eigenmittel (netto).

² Anrechenbare Eigenmittel in Prozent der risikogewichteten Positionen zuzüglich der durch Multiplikation mit 12.5 in äquivalente Einheiten umgerechneten erforderlichen Eigenmittel für Marktrisiken, Operationelle Risiken und für Positionen aus nicht abgewickelten Transaktionen.

Da die VP Bank Gruppe kein Hybridkapital in den anrechenbaren eigenen Mitteln einsetzt und weil sie gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) keine Aktiven und Passiven verrechnet (Bilanzverkürzung), ist die Tier 1 Ratio der VP Bank nicht «verwässert» und kann als solide bezeichnet werden.

5. Die Risikokategorien im Detail

Die Risiken, denen die VP Bank im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit ausgesetzt ist, werden den drei Risikogruppen Finanzrisiken, Operationelle Risiken und Geschäftsrisiken (inklusive Strategierisiko) zugeordnet. Die Finanzrisiken gliedern sich in die Kategorien Marktrisiken, Liquiditätsrisiken und Kreditrisiken.



Jede einzelne Risikoart muss erkannt, angemessen gesteuert und überwacht werden. Andernfalls können nicht nur erhebliche finanzielle Verluste entstehen, sondern es kann auch zu einer Rufschädigung kommen, die mit der Abwanderung von Kunden und Mitarbeitenden, dem Sinken des Aktienkurses oder sogar mit empfindlichen Einschränkungen der Geschäftstätigkeit durch die Finanzmarktaufsicht einhergehen kann. Die VP Bank betrachtet daher das **Reputationsrisiko** nicht als eine eigenständige Risikokategorie, sondern als eine Gefahr, die aus dem Eintreten einzelner Risikoarten oder deren Kombination resultiert. Das Management der Reputationsrisiken obliegt dem Group Executive Management.

Marktrisiken

Das Marktrisiko beinhaltet die Gefahr einer negativen Wertveränderung des Gesamtbankportfolios aufgrund unerwarteter Veränderungen der Marktpreise (Zinsen, Währungen, Aktienkurse und Credit Spreads) oder preisbeeinflussender Parameter wie der Volatilität.

Marktrisiken werden mit Positionen in Schuldtiteln, Beteiligungspapieren, Fremdwährungen, Derivaten im Rahmen des Asset & Liability Management, Edelmetallen und Edelmetalloptionen sowie im Interbanken- und Kundengeschäft eingegangen.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für die Unterlegung der Marktrisiken nach Basel II wendet die VP Bank den Standardansatz an.

Zur Bewertung der Marktrisiken greift die VP Bank auf ein umfassendes Set an Methoden und Kennzahlen zurück.

Die zentrale Messgrösse, die bei allen Marktrisiken Anwendung findet, ist der historische Value-at-Risk.

Der Gesamtmarkt-VaR der VP Bank Gruppe belief sich am 31. Dezember 2009 auf CHF 34.1 Mio. (31. Dezember 2008: CHF 65.4 Mio.). Der niedrigere Wert spiegelt die aufgrund der unsicheren Marktlage bewusste Reduktion der Risikoexposition in den eigenen Anlagen wider. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Value-at-Risk (auf Monatsbasis), gegliedert nach Risikokategorien, und den über alle Risikokategorien berechneten Markt-VaR. In der Differenz zwischen dem Gesamtmarkt-VaR und der Summe der VaR-Werte pro Risikoart spiegelt sich der Diversifikationseffekt wider, der auf die Korrelationen zwischen den Marktparametern zurückzuführen ist.

Value-at-Risk in CHF Mio. per 31.12.2009	Gesamt	Diversifikationseffekt	Zinsänderungsrisiko	Aktienpreis- und Rohstoffrisiko	Währungsrisiko
Jahresende	34.1	-21.5	13.1	18.8	23.6
Durchschnitt	37.0	-26.5	13.5	26.4	23.6
Höchstwert	39.6	n.a.	16.4	30.4	40.7
Tiefstwert	34.1	n.a.	10.7	18.8	12.5

Value-at-Risk in CHF Mio. per 31.12.2008	Gesamt	Diversifikationseffekt	Zinsänderungsrisiko	Aktienpreis- und Rohstoffrisiko	Währungsrisiko
Jahresende	65.4	-15.3	6.8	42.5	31.4
Durchschnitt	49.1	-18.0	5.8	39.9	21.4
Höchstwert	65.4	n.a.	9.0	46.1	31.4
Tiefstwert	34.6	n.a.	4.1	24.7	17.5

Da mit dem Value-at-Risk-Konzept keine Maximalverluste bestimmt werden können, wird die Marktrisikoaanalyse um Stresstests ergänzt. Diese Tests ermöglichen es, die Auswirkungen extremer Marktschwankungen in den Risikofaktoren auf das Zinsergebnis und auf den Barwert des Eigenkapitals zu schätzen.

Die Messung der Marktrisiken mit Hilfe des VaR wird im Bereich der Zinsänderungs- und Währungsrisiken um Risikosensitivitätskennzahlen ergänzt. Zentrale Einflussgrößen auf das Zinsänderungsrisiko sind das bilanzielle und ausserbilanzielle Zins-exposure sowie Veränderungen in den jeweiligen Zinskurven und deren Volatilität. So zeigt das Key-Rate-Duration-Profil die Auswirkung einer positiven einprozentigen (+100 Basispunkte) Verschiebung der gesamten Zinskurve auf den Marktwert der Aktiven und Passiven der VP Bank Gruppe in der jeweiligen Währung.

Die nachstehende Tabelle zeigt, aufgeteilt nach Zeitbändern und Währungen, die Ergebnisse eines solchen Szenarios per 31. Dezember 2009 sowie die Vergleichswerte aus dem Vorjahr. Negative Werte unter diesem Szenario lassen auf einen Aktiven-Überhang, positive Werte auf einen Passiven-Überhang im jeweiligen Zeitband schliessen.

in CHF 1'000 pro 100 Basispunkte	innert 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
Anstieg per 31.12.2009						
CHF	-173	-284	-273	6'698	-9'050	-3'082
EUR	-402	-471	2'735	16'658	-2'575	15'945
USD	-283	-1'011	-698	11'260	-43	9'225
Übrige Währungen	-61	-68	69	2'556	0	2'496
Total per 31.12.2009	-919	-1'834	1'833	37'172	-11'668	24'584

in CHF 1'000 pro 100 Basispunkte	innert 1 Monat	1 bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Total
Anstieg per 31.12.2008						
CHF	-66	-245	-1'275	-3'952	-10'592	-16'129
EUR	-355	-663	1'142	3'796	-4'383	-463
USD	-408	-678	-735	5'413	-73	3'518
Übrige Währungen	-42	-105	41	1'678	0	1'572
Total per 31.12.2008	-871	-1'691	-827	6'935	-15'048	-11'502

Welche Effekte eine negative Wechselkursveränderung auf den Konzerngewinn beziehungsweise -verlust und auf das Eigenkapital nach sich zieht, zeigt die folgende Tabelle:

Wechselkurs	Veränderung in %	Effekt auf den	Effekt auf das	Effekt auf den	Effekt auf das
		Konzerngewinn	Eigenkapital	Konzernverlust	Eigenkapital
		in CHF 1'000, 2009	in CHF 1'000, 2009	in CHF 1'000, 2008	in CHF 1'000, 2008
EUR	-5	-5'835	-210	-5'438	-76
USD	-12	-5'712	-11'340	-8'096	-9'499

Die Auswirkungen einer möglichen Abwärtsbewegung in den Aktienmärkten von 10, 20 und 30 Prozent auf den Konzerngewinn beziehungsweise -verlust und auf das Eigenkapital illustriert die folgende Tabelle:

Veränderung der relevanten Aktienmärkte um	Effekt auf den Konzerngewinn in CHF 1'000, 2009	Effekt auf das Eigenkapital in CHF 1'000, 2009	Effekt auf den Konzernverlust in CHF 1'000, 2008	Effekt auf das Eigenkapital in CHF 1'000, 2008
-10 %	-509	-8'390	-6'234	-11'639
-20 %	-2'581	-15'216	-17'873	-17'873
-30 %	-8'638	-18'057	-33'263	-20'357

Für die Steuerung der Marktrisiken ist der Zentrale Stab Group Treasury verantwortlich, der dem Chief Financial Officer untersteht. Die Steuerung der Marktrisiken wird in den Einheiten Asset & Liability Management (ALM), Bank Capital Management und Proprietary Trading wahrgenommen.

Die Einheit Asset & Liability Management legt die Strategie zu Zins-, Währungs- und Aktienpreisrisiken fest, indem sie die strategische Risikoexposition und die taktischen Limiten für die ausführenden Einheiten Bank Capital Management und Proprietary Trading definiert und den Erfolg aus der operativen Umsetzung misst. Die Anlagerichtlinien für die Bewirtschaftung der Eigenmittel werden in Zusammenarbeit mit dem Steuerungsausschuss Group Treasury festgelegt. Das Augenmerk in der Bewirtschaftung der eigenen Anlagen wird angesichts der andauernden Finanz- und Wirtschaftskrise nach wie vor auf die Wahrung von Kapitalsicherheit und Liquidität gerichtet. Die Einheit ALM ist zudem für die Messung und Steuerung der Ertrags-Risiko-Relation aller Bilanzgeschäfte und Derivattransaktionen zuständig. ALM berichtet an die Geschäftsleitung und informiert die Produktverantwortlichen über einen eventuellen Handlungsbedarf.

Zu den Hauptaufgaben des Bank Capital Management zählen die operative und taktische Steuerung des überjährigen Zinsrisikos, das Management der eigenen Finanzanlagen, das Collateral Management sowie das Securities Lending & Borrowing. Die Steuerung der unterjährigen Zins- und Währungsrisiken im Bankenbuch, die Abwicklung von Handelsgeschäften in Wertschriften, Devisen, Edelmetallen und Terminkontrakten mit Kunden, Banken, Brokern und ähnlichen Finanzgesellschaften sowie jene auf eigene Rechnung der VP Bank Gruppe obliegt den Einheiten Proprietary Trading und Group Trading.

Das ALM ist für die strategische Steuerung der Zins- und Währungsrisiken verantwortlich. Dabei wird das Risiko- und Ertragsprofil der variablen Geschäfte mit Hilfe von Replikationsportfolien aus marktgängigen Instrumenten abgebildet.

Die Überwachung der gesprochenen Limiten je Marktrisikokategorie obliegt dem Group Executive Management. Hierbei wird es durch das Group Risk Controlling unterstützt, das die aktuellen Risikoengagements den entsprechenden Limiten gegenüberstellt. Etwaige Limitenüberschreitungen meldet das Group Risk Controlling an die betroffene(n) Facheinheit(en), das jeweils zuständige Mitglied des Group Executive Management und den Chief Financial Officer. Dieser entscheidet über die zu treffenden Massnahmen. Dem Audit & Risk Management Committee werden etwaige Überschreitungen zur Kenntnis gebracht.

Die Gesamtmarktrisiken werden auf monatlicher Basis für die gesamte Bilanz berechnet. Das Reporting erfolgt monatlich an den Verwaltungsrat, das Group Executive Management sowie an das Audit & Risk Management Committee. Das Reporting der Stresstests richtet sich halbjährlich an den Verwaltungsrat und das Group Executive Management.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko liegt in der Gefahr, dass gegenwärtige und zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht termingerecht oder vollständig erfüllt werden können. Ohne genügende Liquidität wäre die VP Bank gezwungen, laufend Mittel am Markt aufzunehmen (kurzfristiges Liquiditäts- und Refinanzierungsrisiko) oder Finanzanlagen mit Abschlägen am Markt zu liquidieren (Marktliquiditätsrisiko), um ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Für die Steuerung der Liquiditätsrisiken sowie für die Risikobewirtschaftung der Limiten mit Banken und Brokern ist das Group Treasury verantwortlich; innerhalb des Group Treasury wurde zu diesem Zweck im Geschäftsjahr 2009 eigens die Einheit Bank Liquidity Management geschaffen. Sie stellt sicher, dass die VP Bank stets über ausreichend Liquidität verfügt, um ihre Zahlungsverpflichtungen termingerecht und vollumfänglich zu erfüllen. Darüber hinaus zählen die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsnormen sowie die Beschränkung der Gegenpartei- und Kreditrisiken sämtlicher Engagements der VP Bank Gruppe gegenüber Banken und Brokern zu den Kernaufgaben dieser Einheit.

Zu den Instrumenten der Liquiditätssteuerung zählen die möglichst fristenkongruente Anlage von Kundengeldern am in- und ausländischen Geldmarkt, das Halten von Barreserven, der Abschluss von Devisenswaps und Repo-Geschäften sowie die Geldaufnahme am Interbankenmarkt.

Bewertet werden die Liquiditätsrisiken über die Berechnung der kurzfristigen Liquidität, der Mindestreserveanforderungen sowie der Klumpenrisiken auf der Aktiv- und der Passivseite. Die Überwachung der Liquiditätsrisiken obliegt dem Group Risk Controlling. Gegenstand der Risikoüberwachung sind – neben der Einhaltung der gesetzlichen Liquiditätsnormen – die gesetzlichen Vorschriften zu aktiv- und passivseitigen Klumpenrisiken sowie interne Vorgaben für Geldmarktgeschäfte, Repo- und Interbankenanlagen. Verwaltungsrat und Group Executive Management werden monatlich über die Liquiditätsrisiken informiert.

Eine wichtige Kennzahl im Rahmen der Liquiditätsüberwachung ist das Verhältnis von liquiden Aktiven zu kurzfristigen Verbindlichkeiten. In die liquiden Aktiven werden Bankendebitoren, Schuldverschreibungen und sonstige Aktiven, die innerhalb eines Monats fällig werden, flüssige Mittel, Werte, welche die Schweizerische Nationalbank für geldpolitische Repo-Geschäfte zulässt, und solche, die im Land einer ausländischen Zweigniederlassung bei der Zentralbank diskont-, lombard- oder repofähig sind, sowie Schuldverschreibungen inländischer Schuldner und ausländischer Staaten einberechnet. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten enthalten sämtliche Spar- und Einlagenhefte, Verbindlichkeiten auf Sicht sowie Banken- und Kundenfestgelder mit einer Fälligkeit innerhalb des nächsten Monats.

Die folgende Tabelle zeigt das Verhältnis zwischen liquiden Aktiven und kurzfristigen Verbindlichkeiten für die Jahre 2009 und 2008, und zwar jeweils per 31. Dezember sowie den Durchschnitts-, Höchst- und Tiefstwert.

	2009	2008
31.12.	64 %	59 %
Durchschnitt während des Jahres	54 %	60 %
Höchstwert	64 %	67 %
Tiefstwert	44 %	53 %

Auf der Passivseite der Bilanz fielen per 31. Dezember 2009 bzw. per 31. Dezember 2008 folgende Cashflows (nicht diskontierte Kapital- und Zinszahlungen) an:

in CHF 1'000 per 31.12.2009	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	69'545	2'453					71'998
Verbindl. gegenüber Kunden in Spar- u. Anlageform		969'267					969'267
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4'735'774	2'416'426	1'661'896	211'159	86	1'593	9'026'934
Derivative Finanzinstrumente	44'048						44'048
Verbriefte Verbindlichkeiten			23'252	111'846	340'315	3'452	478'865
Total	4'849'367	3'388'146	1'685'148	323'005	340'401	5'045	10'591'112

in CHF 1'000 per 31.12.2008	Auf Sicht	Kündbar	Fällig innert 3 Monaten	Fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	Fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	Fällig nach 5 Jahren	Total
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	26'441		95'303	3'483			125'227
Verbindl. gegenüber Kunden in Spar- u. Anlageform		677'866					677'866
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'297'854	3'037'533	3'166'230	434'842	2'330		8'938'789
Derivative Finanzinstrumente	62'502						62'502
Verbriefte Verbindlichkeiten			68'062	121'936	455'372	5'550	650'920
Total	2'386'797	3'715'399	3'329'595	560'261	457'702	5'550	10'455'304

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko besteht in der Gefahr von Verlusten aus der Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen einer Gegenpartei (Ausfallrisiko). Konzentrationen von Kreditrisiken entstehen vor allem, wenn Kunden in ähnlichen Branchen tätig oder in derselben Region ansässig sind.

Ausfallrisiken können aus sämtlichen Geschäften erwachsen, bei denen Zahlungsverpflichtungen Dritter gegenüber der Bank bestehen beziehungsweise entstehen können: dem Kredit- und Geldmarktgeschäft, der Bewirtschaftung der eigenen Anlagen in Wertschriften, dem Handelsgeschäft sowie dem Securities Lending.

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für die Unterlegung der Kreditrisiken nach Basel II wendet die VP Bank Gruppe den Standardansatz an.

Die Kreditrisiken werden sowohl auf der Ebene der Einzelengagements als auch auf Portfolioebene durch die Zuordnung eines Ratings bewertet, das als Indikator für die Ausfallwahrscheinlichkeit dient. Für Banken verwendete die VP Bank 2009 das Rating der beiden Ratingagenturen Standard & Poors und Moody's. Für Nichtbanken wird ein internes Ratingverfahren verwendet.

Auf Portfolioebene zielt das Risikomanagement darauf ab, existenzgefährdende Konzentrationsrisiken zu vermeiden und die Erträge innerhalb der Kreditrisikolimiten zu maximieren. Dies schliesst Analysen nach Rating- und Grössenklassen, nach Wirtschaftssektoren und entlang der Qualität der Kreditsicherheiten ein. Ferner werden der erwartete und unerwartete Kreditverlust berechnet.

Über das aktive Management der Kundenausleihungen will die VP Bank ein diversifiziertes Kreditportfolio mit einem optimalen Risiko-Rendite-Verhältnis erzielen. Am 31. Dezember 2009 betrug das gesamte Kreditengagement CHF 10.9 Mrd. (31. Dezember 2008: CHF 10.6 Mrd.).

Die folgende Tabelle zeigt, aus welchen Bilanz- und Ausserbilanzpositionen sich das Kreditengagement zusammensetzt. Aufgrund einer Einschätzung der Werthaltigkeit der einzelnen Kreditpositionen werden für diese Forderungen Rückstellungen gebildet. Bestehende Sicherheiten werden dabei auf der Basis von geschätzten Liquidationswerten veranschlagt.

Kreditengagements in CHF 1'000	2009	2008
Bilanzpositionen		
Forderungen aus Geldmarktpapieren	777'654	109
Forderungen gegenüber Banken	6'319'844	7'023'989
Forderungen gegenüber Kunden	3'026'639	2'976'188
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	0	9'000
Handelsbestände	1'917	4
Derivative Finanzinstrumente	42'355	59'254
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	92'174	49'386
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	640'607	451'609
Total	10'901'190	10'569'539
Ausserbilanzgeschäfte		
Eventualverpflichtungen	115'851	267'222
Unwiderrufliche Zusagen	17'616	22'647
Total	133'467	289'869

Die beiden folgenden Tabellen zeigen die oben aufgeführten Kreditengagements, gegliedert nach Gegenparteigruppen beziehungsweise nach Deckung.

Kreditengagements nach Gegenpartei in CHF 1'000 per 31.12.2009	Zentralregierungen und Zentralbanken	Banken und Effekthändler	Andere Institutionen	Unternehmen	Privatkunden und Kleinunternehmen	Übrige Positionen	Total
Bilanzpositionen							
Forderungen aus Geldmarktpapieren	777'570	84					777'654
Forderungen gegenüber Banken		6'319'837	7				6'319'844
Forderungen gegenüber Kunden				462'570	2'564'069		3'026'639
Öffentlich-rechtliche Körperschaften							0
Handelsbestände				1'917			1'917
Derivative Finanzinstrumente		14'662	168	321	16'880	10'324	42'355
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	58'025	19'818	26	13'898	0	408	92'174
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	51'924	328'206	31'103	197'299		32'075	640'607
Total	887'519	6'682'606	31'304	676'004	2'580'950	42'807	10'901'190
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen		6'242	11	11'188	97'836	574	115'851
Unwiderrufliche Zusagen		1'400		85	10'569	5'563	17'616
Total	0	7'642	11	11'273	108'404	6'137	133'467

Kreditengagements nach Gegenpartei in CHF 1'000 per 31.12.2008	Zentralregierungen und Zentralbanken	Banken und Effektenhändler	Andere Institutionen	Unternehmen	Privatkunden und Kleinunternehmen	Übrige Positionen	Total
Bilanzpositionen							
Forderungen aus Geldmarktpapieren		109					109
Forderungen gegenüber Banken	197'811	6'826'178					7'023'989
Forderungen gegenüber Kunden				580'661	2'395'528		2'976'188
Öffentlich-rechtliche Körperschaften			9'000				9'000
Handelsbestände						4	4
Derivative Finanzinstrumente		43'673	78	393	4'406	10'703	59'254
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	18'113	19'684	27	11'236		326	49'386
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	50'939	216'325	22'982	161'363			451'609
Total	266'864	7'105'968	32'087	753'653	2'399'934	11'033	10'569'539
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen	10	6'437	160	10'700	34'824	215'091	267'222
Unwiderrufliche Zusagen			614		15'132	6'901	22'647
Total	10	6'437	774	10'700	49'956	221'992	289'869

Kreditengagements nach Deckung in CHF 1'000 per 31.12.2009	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Nicht durch anerkannte finanzielle Sicherheiten gedeckt	Total
Bilanzpositionen			
Forderungen aus Geldmarktpapieren		777'654	777'654
Forderungen gegenüber Banken		6'319'844	6'319'844
Forderungen gegenüber Kunden	2'601'923	424'716	3'026'639
Öffentlich-rechtliche Körperschaften			0
Handelsbestände		1'917	1'917
Derivative Finanzinstrumente	22'017	20'338	42'355
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»		92'174	92'174
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»		640'607	640'607
Total	2'623'940	8'277'250	10'901'190
Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen	115'851		115'851
Unwiderrufliche Zusagen	10'569	7'048	17'616
Total	126'419	7'048	133'467

Kreditengagements nach Deckung in CHF 1'000 per 31.12.2008	Gedeckt durch anerkannte finanzielle Sicherheiten	Nicht durch anerkannte finanzielle Sicherheiten gedeckt	Total
Bilanzpositionen			
Forderungen aus Geldmarktpapieren		109	109
Forderungen gegenüber Banken		7'023'989	7'023'989
Forderungen gegenüber Kunden	2'651'939	324'249	2'976'188
Öffentlich-rechtliche Körperschaften		9'000	9'000
Handelsbestände		4	4
Derivative Finanzinstrumente	52'598	6'656	59'254
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»		49'386	49'386
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»		451'609	451'609
Total	2'704'537	7'865'002	10'569'539
Ausserbilanzgeschäfte			
Eventualverpflichtungen	134'935	132'287	267'222
Unwiderrufliche Zusagen	15'132	7'515	22'647
Total	150'067	139'802	289'869

Bei Forderungen gegenüber Banken, öffentlich-rechtlichen Körperschaften sowie bei verzinslichen Wertschriften in den eigenen Anlagen basiert die Bewertung auf externen Ratings. Die folgenden Tabellen zeigen die einzelnen Bilanz- und Ausserbilanzpositionen nach Ratingklassen, nach Risikogewichtungsklassen und nach Domizil.

Kreditengagements nach Ratingklassen in CHF 1'000 per 31.12.2009	Nicht wertberichtigte Positionen				Wertberichtigte Positionen	
	Sehr sicher (AAA bis BBB)	Normal sicher (BB+ bis BB-)	Unsicher (B- bis C)	Ohne externes Rating		Total
Bilanzpositionen						
Forderungen aus Geldmarktpapieren	777'654					777'654
Forderungen gegenüber Banken	6'156'430			170'715	7'301	6'319'844
Forderungen gegenüber Kunden				3'067'548	40'909	3'026'639
Öffentlich-rechtliche Körperschaften						0
Handelsbestände				1'917		1'917
Derivative Finanzinstrumente	11'493			30'862		42'355
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	89'809			2'365		92'174
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	621'139			19'468		640'607
Total	7'656'525	0	0	3'292'876	48'210	10'901'190
Ausserbilanzgeschäfte						
Eventualverpflichtungen	284			115'566		115'851
Unwiderrufliche Zusagen				17'616		17'616
Total	284	0	0	133'183	0	133'467

Kreditengagements nach Ratingklassen in CHF 1'000 per 31.12.2008	Nicht wertberichtigte Positionen				Wertberichtigte Positionen	
	Sehr sicher (AAA bis BBB)	Normal sicher (BB+ bis BB-)	Unsicher (B- bis C)	Ohne externes Rating		Total
Bilanzpositionen						
Forderungen aus Geldmarktpapieren				109		109
Forderungen gegenüber Banken	6'981'928			48'012	5'951	7'023'989
Forderungen gegenüber Kunden				3'008'863	32'675	2'976'188
Öffentlich-rechtliche Körperschaften				9'000		9'000
Handelsbestände				4		4
Derivative Finanzinstrumente	41'048			18'206		59'254
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	49'033			353		49'386
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	429'287		285	22'037		451'609
Total	7'501'296	0	285	3'106'584	38'626	10'569'539
Ausserbilanzgeschäfte						
Eventualverpflichtungen	182			267'040		267'222
Unwiderrufliche Zusagen				22'647		22'647
Total	182	0	0	289'687	0	289'869

Kreditengagements nach Risikogewichtungsklassen in CHF 1'000 per 31.12.2009	0 %	10 %	20 %	35 %	50 %	75 %	100 %	150 %	Total
Bilanzpositionen									
Forderungen aus Geldmarktpapieren	777'654								777'654
Forderungen gegenüber Banken	168'596		5'463'728		680'712		6'808		6'319'844
Forderungen gegenüber Kunden	478'229		11'731	1'541'580	42'835	94'364	845'181	12'720	3'026'639
Derivative Finanzinstrumente	2'935		10'769		8'170	2'390	18'091		42'355
Finanzinstrumente	106'528		380'102		218'078		173'044	8'013	885'765
Sonstige Aktiven	739		1'678	1	13'539	1'910	37'133		55'000
Total	1'534'681	0	5'868'007	1'541'581	963'334	98'665	1'080'257	20'733	11'107'257
Ausserbilanzgeschäfte									
Eventualverpflichtungen	104'519		5'324	553	669	3'436	1'350		115'851
Unwiderrufliche Zusagen	1'128			6'732	1'400	1'000	7'357		17'616
Total	105'647	0	5'324	7'285	2'069	4'436	8'707	0	133'467

Kreditengagements nach Risikogewichtungsklassen in CHF 1'000 per 31.12.2008	0 %	10 %	20 %	35 %	50 %	75 %	100 %	150 %	Total
Bilanzpositionen									
Forderungen aus Geldmarktpapieren	109								109
Forderungen gegenüber Banken			6'057'265		961'533		3'267	1'924	7'023'989
Forderungen gegenüber Kunden	225'349		2'796	1'083'339	388'757	115'697	1'162'234	7'016	2'985'188
Derivative Finanzinstrumente			41'704		3'060	1'271	13'219		59'254
Finanzinstrumente	77'233	14'146	273'164		139'063		255'118	47'133	805'857
Sonstige Aktiven	17'264		634				53'001		70'899
Total	319'955	14'146	6'375'563	1'083'339	1'492'413	116'968	1'486'839	56'073	10'945'296
Ausserbilanzgeschäfte									
Eventualverpflichtungen	111'159		5'526	540	11'008	8'768	130'221		267'222
Unwiderrufliche Zusagen			7'966		5'529		9'152		22'647
Total	111'159	0	13'492	540	16'537	8'768	139'373	0	289'869

Kreditengagements geografisch in CHF 1'000 per 31.12.2009	Liechtenstein und Schweiz	Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	Andere	Total
Bilanzpositionen							
Forderungen aus Geldmarktpapieren	777'570	84					777'654
Forderungen gegenüber Banken	989'230	5'026'722	294'450		2'479	6'964	6'319'844
Forderungen gegenüber Kunden	2'452'528	236'761	20'928	10'869	10'241	295'311	3'026'639
Öffentlich-rechtliche Körperschaften							0
Handelsbestände		1'917					1'917
Derivative Finanzinstrumente	30'507	6'175	215	94	55	5'308	42'355
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	1'019	65'186	25'536			434	92'174
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	4'104	463'397	109'703		31'225	32'178	640'607
Total	4'254'958	5'800'241	450'833	10'963	44'000	340'195	10'901'190
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen	82'448	12'604	945	823	813	18'217	115'851
Unwiderrufliche Zusagen	11'514	340	90		1'112	4'561	17'616
Total	93'962	12'944	1'035	823	1'925	22'778	133'467

Kreditengagements geografisch in CHF 1'000 per 31.12.2008	Liechtenstein und Schweiz	Europa	Nordamerika	Südamerika	Asien	Andere	Total
Bilanzpositionen							
Forderungen aus Geldmarktpapieren		14				95	109
Forderungen gegenüber Banken	814'152	5'983'049	206'884		11'843	8'061	7'023'989
Forderungen gegenüber Kunden	2'399'028	267'753	3'497	21'501	14'701	269'708	2'976'188
Öffentlich-rechtliche Körperschaften	9'000						9'000
Handelsbestände	4						4
Derivative Finanzinstrumente	48'064	5'144	721	8	49	5'268	59'254
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	16'974	23'523	5'897			2'992	49'386
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	3'970	329'690	71'819		17'996	28'135	451'610
Total	3'291'192	6'609'173	288'818	21'509	44'589	314'258	10'569'539
Ausserbilanzgeschäfte							
Eventualverpflichtungen	174'977	23'961	314	10'556	1'163	56'251	267'222
Unwiderrufliche Zusagen	8'973		1'538			12'137	22'647
Total	183'949	23'961	1'852	10'556	1'163	68'388	289'869

Die folgende Tabelle zeigt die ausfallgefährdeten und überfälligen Forderungen sowie die Einzelwertberichtigungen nach Domizil.

in CHF 1'000 per 31.12.2009	Ausfallgefährdete Forderungen (Bruttobetrag)	Überfällige Forderungen (Bruttobetrag)	Einzelwert- berichtigungen
Liechtenstein und Schweiz	52'111	21'910	9'206
Europa	3'386	1'318	6'190
Südamerika	73	73	81
Asien			
Andere	17'705	167	8'602
Total	73'275	23'468	24'079

in CHF 1'000 per 31.12.2008	Ausfallgefährdete Forderungen (Bruttobetrag)	Überfällige Forderungen (Bruttobetrag)	Einzelwert- berichtigungen
Liechtenstein und Schweiz	48'456	26'327	9'310
Europa	4'016	1'218	4'098
Südamerika	75	75	75
Asien	34	0	27
Andere	18'553	200	3'913
Total	71'134	27'820	17'423

Die zehn grössten Einzelengagements gegenüber Banken belaufen sich auf insgesamt CHF 3.1 Mrd. (31. Dezember 2008: CHF 2.9 Mrd.). Dabei handelt es sich ausschliesslich um Institute mit hoher Schuldnerfähigkeit (Mindestrating A) und Hauptsitz in einem OECD-Land.

Das Schwergewicht im traditionellen Kreditgeschäft bildet mit CHF 2.1 Mrd. der Hypothekarbereich (2008: CHF 2.1 Mrd.). Regional betrachtet, wickelt die VP Bank den grössten Teil dieses Geschäfts im Fürstentum Liechtenstein und in der Ostschweiz ab. Aufgrund der breiten Streuung der Engagements ist kein Branchenklumpenrisiko vorhanden. Die zehn grössten Einzelengagements umfassen 15 Prozent der gesamten Kundenausleihungen oder 4 Prozent der Bilanzsumme (31. Dezember 2008: 16 Prozent der gesamten Kundenausleihungen oder 4 Prozent der Bilanzsumme).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde im Rahmen der Risikoreduktion das Volumen der Kreditderivate in den eigenen Anlagen reduziert.

Die folgende Tabelle zeigt das Kontraktvolumen pro Produktart:

Kreditderivate (Kontraktvolumen) in CHF 1'000	Sicherungsgeber per 31.12.2009	Sicherungsnehmer per 31.12.2009	Sicherungsgeber per 31.12.2008	Sicherungsnehmer per 31.12.2008
Credit Linked Notes	18'268		21'507	
Andere Kreditderivate	12'299		28'745	
Total	30'567	0	50'252	0

Länderrisiko

Das Länderrisiko ist eine Ausprägung des Kreditrisikos und umschreibt die Gefahr, dass grenzüberschreitende Zahlungen aufgrund von Transferschwierigkeiten, die auf hoheitliche Massnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführen sind, nicht erfolgen können.

Die Steuerung von Länderrisiken erfolgt über länderspezifische Volumenlimiten für Auslandengagements. Dies sind Forderungen gegenüber Gegenparteien mit Domizil ausserhalb Liechtensteins oder der Schweiz. Die berücksichtigten Positionen umfassen sämtliche Forderungen inner- und ausserhalb der Bilanz. Die Erfassung des Länderrisikos richtet sich nach den Risiken des Domizils; dabei wird bei gedeckten Engagements grundsätzlich das Land berücksichtigt, in dem sich die Sicherheiten befinden.

Für die Kategorisierung und Einschätzung von Risiken einzelner Länder verwendet die VP Bank die Ratings von Standard & Poor's und Moody's. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der Kreditengagements nach Länderrating. Die Länderengagements der Ratingklasse zuständig «Not Rated» sind grösstenteils Engagements aus der lokalen Geschäftstätigkeit (hypothekarisch gedeckte Forderungen) der VP Bank (BVI) Limited.

Länderengagements nach Rating	31.12.2009	31.12.2008
AAA	88.8 %	94.4 %
AA	6.0 %	4.0 %
A	4.0 %	0.1 %
BBB–B	0.2 %	0.2 %
Not Rated	1.0 %	1.3 %
Total	100.0 %	100.0 %

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken stellen die Gefahr von Verlusten dar, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen oder Systemen oder in Folge von externen Ereignissen eintreten. Eingeschlossen sind das Prozess-, das Technologie- und das Mitarbeiterisiko, das externe Risiko sowie Risiken, die aus Verstössen gegen Sorgfaltspflichten resultieren (Compliance-Risiken).

Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für die Unterlegung der Operationellen Risiken nach Basel II verwendet die VP Bank den Basisindikatoransatz.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde der bereits im Jahr 2008 eingeführte systematische und einheitliche Prozess zur Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung operationeller Risiken weiter ausgebaut. Hierbei geht es vor allem darum, bestehende Führungs- und Betriebsabläufe in diesen Prozess zu integrieren beziehungsweise darauf abzustimmen. So wurden die bestehenden Abläufe zur Überwachung der Projekt- und Rechtsrisiken zentralisiert und vereinfacht. Auch konnte die Methodik zur Quantifizierung der IT-Risiken (zum Beispiel beim Ausfall kritischer Software) sowie zur systematischen Erhebung von Compliance-Risiken standardisiert werden.

Für die einheitliche gruppenweite Umsetzung des Risikomanagementprozesses ist das Group Risk Controlling verantwortlich. Die Steuerung Operationeller Risiken erfolgt in erster Linie dezentral auf der zweiten und dritten Führungsebene. Für identifizierte Querschnittsrisiken, beispielsweise IT-Risiken, ergreifen die entsprechenden Stabseinheiten geeignete Steuerungsmassnahmen. Das Group Risk Controlling steht beratend zur Seite und ist für die quartalsweise Berichterstattung über Operationelle Risiken und den Projektstand an den Verwaltungsrat und das Group Executive Management verantwortlich.

Geschäftsrisiken

Als Geschäftsrisiken klassifiziert die VP Bank Risiken, welche das Group Executive Management und der Verwaltungsrat zum jeweils aktuellen Zeitpunkt als brisant betrachten. Als brisant gelten jene Risiken, die aufgrund der vorherrschenden externen oder internen Risikofaktoren die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele nachhaltig gefährden können. Die Einschätzung der Geschäftsrisiken wird laufend überarbeitet und hat nur so lange Gültigkeit, bis die Führungsgremien eine neuerliche Validierung und Priorisierung vornehmen. Somit sind Geschäftsrisiken im Verständnis der VP Bank keine eigenständige Risikokategorie. Jene Geschäftsrisiken, welche der Verwaltungsrat und das Group Executive Management als wichtig identifiziert haben, werden von den beiden Risikogruppen Finanzrisiken und Operationelle Risiken abgedeckt.

Unter die Geschäftsrisiken fallen auch strategische Risiken. Diese resultieren aus strategischen Entscheidungen, die auf der Einschätzung künftiger Entwicklungen beruhen und damit unter Unsicherheit getroffen werden. Solche Risiken gefährden die langfristigen Unternehmensziele. Sie entstehen beispielsweise, wenn das Unternehmen unzureichend auf die jeweilige Entwicklung des Geschäftsfeldes ausgerichtet ist, wenn unrealistische Zielvorgaben gemacht werden, wenn die Strategie schlecht umgesetzt wird oder die Umsetzung ungenügend kontrolliert wird.

Die VP Bank überprüft die grundlegenden Risikoszenarien in einem Rhythmus von drei Jahren (letztmals 2008); die Validierung und die Priorisierung der Geschäftsrisiken erfolgt auf jährlicher Basis und wird vom Audit & Risk Management Committee und vom Group Executive Management vorgenommen. Die Risikoszenarien werden mit Eintretenswahrscheinlichkeiten versehen und entsprechend ihren Auswirkungen auf die Unternehmensziele bewertet. Die Wirksamkeit der bestehenden Massnahmen zur Risikovermeidung und die Effektivität der implementierten Kontrollen werden regelmässig überprüft. Gesteuert werden die Risikoszenarien über die jeweiligen Risikotreiber: Über Zielgrössen und adäquate Handlungsparameter lässt sich jeder Risikotreiber eines Szenarios beeinflussen. Das Audit & Risk Management Committee und das Group Executive Management bestimmen, wer im Rahmen von Projekten die Verantwortung für die Steuerung der Risikotreiber wahrnimmt.

Die negative Entwicklung an den Finanzmärkten im Jahr 2008 zwang die VP Bank zu einer Neubeurteilung ihrer Lage. Das Bankprojekt «FOCUS» unterteilt diese Neubeurteilung in verschiedene Phasen. Zunächst wurden Sofortmassnahmen für die Kostenentlastung 2009 getroffen. In weiteren Phasen wurden alle Organisationseinheiten und Projekte der VP Bank Gruppe im Detail analysiert und entsprechende Einsparungsmöglichkeiten auf der Sach- und Personalkostenebene realisiert. Zudem wurden Potenziale identifiziert und Massnahmen ausgearbeitet, die zur Ertragssteigerung beitragen. Die langfristige strategische Ausrichtung ist bei dieser Neubeurteilung nicht in Frage gestellt.

Segmentberichterstattung nach Geschäftseinheiten

Die VP Bank Gruppe ist in zwei Geschäftseinheiten – Private Banking Clients und Intermediaries –, das Servicecenter Banking Services sowie das Corporate Center unterteilt.

Indirekte Kosten für interne Leistungsbeziehungen zwischen den Segmenten werden grundsätzlich nach dem Verursacherprinzip beim Leistungserbringer als Aufwand und beim Leistungsempfänger als Aufwandminderung berücksichtigt.

Private Banking Clients

Die Einheit Private Banking Clients umfasst sämtliche operative Tätigkeiten, die auf die gruppenweite Betreuung von Privat- und Firmenkunden ausgerichtet sind. Zu den Aufgaben der Geschäftseinheit gehört es darüber hinaus, ganzheitliche Wealth-Management-Lösungen zu erarbeiten und die damit zusammenhängenden Produkte und Dienstleistungen zu entwickeln. Ebenfalls werden die VP Bank (Singapore) Ltd., die VP Vermögensverwaltung GmbH, München, die VP Wealth Management (Middle East) Ltd., Dubai¹, und die VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd., Hongkong, dem Segment Private Banking Clients zugeordnet.

Intermediaries

Die Geschäftseinheit Intermediaries besteht aus den gruppenweiten Bereichen Intermediaries und Fund Solutions. Sie bietet kundenspezifische Dienstleistungen für Treuhänder, Rechtsanwälte und externe Vermögensverwalter an. Die Tochtergesellschaften IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft, Vaduz, die VP Bank and Trust Company (BVI) Limited und die VPB Finance S.A., Luxemburg, rapportieren ebenfalls an die Geschäftseinheit Intermediaries.

Banking Services

Die Geschäftseinheit Banking Services umfasst für die ganze Gruppe die Bereiche Information Technology, Operations und Logistics & Security.

Corporate Center

Im Corporate Center werden diejenigen Erträge und Aufwendungen, für die kein direkter Bezug zu den operativen Geschäftseinheiten besteht, sowie die Erträge und Aufwendungen der Stäbe und die Konsolidierungsposten ausgewiesen. Die Bewirtschaftung der eigenen Mittel durch den Zentralen Stab Risk Management und der Erfolg aus dem Asset & Liability Management werden dem Corporate Center zugerechnet. Ebenfalls sind die Ergebnisse der Tochtergesellschaften FIB Finanz- und Beteiligungs-AG, Vaduz, Proventus Treuhand und Verwaltung AG, Vaduz, und IGT Intergestions Trust reg., Vaduz, in das Corporate Center integriert.

¹ Anhang 38.

2009 in CHF 1'000	Private Banking Clients	Intermediaries	Banking Services	Corporate Center	Total Konzern
Total Erfolg aus dem Zinsengeschäft	45'910	31'412	12'596	31'098	121'016
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	64'961	61'514	-3'432	478	123'521
Erfolg Handelsgeschäft	11'904	8'739	2'950	-6'028	17'565
Übriger Erfolg	8'306	2'676	2'924	37'840	51'746
Bruttoerfolg	131'081	104'341	15'038	63'388	313'848
Personalaufwand	49'668	17'106	36'811	20'482	124'067
Sachaufwand	14'336	7'285	13'573	25'835	61'029
Dienstleistungen von/an andere Segmente	22'064	13'657	-25'051	-10'670	0
Geschäftsaufwand	86'068	38'048	25'333	35'647	185'096
Bruttogewinn	45'013	66'293	-10'295	27'741	128'752
Abschreibungen	1'809	1'622	30'317	6'745	40'493
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	8'112	3'128	60	4'569	15'869
Gewinn/Verlust vor Steuern	35'092	61'543	-40'672	16'427	72'390
Gewinnsteuern					12'563
Konzerngewinn					59'827
Konzerngewinn zuzuschreiben auf Minderheitsanteile					2'416
Konzerngewinn zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz					57'411
Segment-Aktiven (in CHF Mio.)	2'706	896	2'143	5'882	11'627
Segment-Verbindlichkeiten (in CHF Mio.)	4'448	5'393	716	139	10'695
Investitionen	403	440	41'571	753	43'167
Abschreibungen	1'809	1'622	30'317	6'745	40'493
Bildung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken	7'933	558	3'591	0	12'082
Auflösung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken	1'866	239	192	0	2'297
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	235.1	109.5	264.1	111.5	720.2

Die Verrechnung von Kosten und Erträgen zwischen den Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage von Vereinbarungen, wie sie auch zwischen unabhängigen Dritten zustande kommen würden («at arm's length»). Die Verrechnungskosten innerhalb der Segmente werden jährlich überprüft und den wirtschaftlichen Gegebenheiten folgend neu festgelegt.

2008 in CHF 1'000	Private Banking Clients	Intermediaries	Banking Services	Corporate Center	Total Konzern
Total Erfolg aus dem Zinsengeschäft	50'098	45'458	14'147	38'822	148'525
Total Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	85'144	68'417	-2'233	501	151'829
Erfolg Handelsgeschäft	14'391	8'465	4'512	2'955	30'323
Übriger Erfolg	9'767	3'789	3'770	-57'911	-40'585
Bruttoerfolg	159'400	126'129	20'196	-15'633	290'092
Personalaufwand	54'575	17'192	33'804	26'202	131'773
Sachaufwand	18'251	7'775	14'259	24'681	64'966
Dienstleistungen von/an andere Segmente	26'076	17'133	-30'890	-12'319	0
Geschäftsaufwand	98'902	42'100	17'173	38'564	196'739
Bruttogewinn	60'498	84'029	3'023	-54'197	93'353
Abschreibungen	2'245	584	17'672	7'921	28'422
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	11'188	8'357	1'732	131'871	153'148
Gewinn/Verlust vor Steuern	47'065	75'088	-16'381	-193'989	-88'217
Gewinnsteuern					-7'914
Konzernverlust					-80'303
Konzerngewinn zuzuschreiben auf Minderheitsanteile					2'944
Konzernverlust zuzuschreiben auf Aktionäre der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz					-83'247
Segment-Aktiven (in CHF Mio.)	2'628	1'164	1'917	5'702	11'411
Segment-Verbindlichkeiten (in CHF Mio.)	4'117	5'227	1'089	132	10'565
Investitionen	10'217	1'778	69'395	2'150	83'540
Abschreibungen	2'245	584	17'672	7'921	28'422
Bildung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken	9'793	778	1'732	1'101	13'404
Auflösung von Wertberichtigungen für Kreditrisiken	2'985	484	122	336	3'927
Personalbestand (teilzeitbereinigt)	261.6	112.4	275.9	125.8	775.7

Die Verrechnung von Kosten und Erträgen zwischen den Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage von Vereinbarungen, wie sie auch zwischen unabhängigen Dritten zustande kommen würden («at arm's length»). Die Verrechnungskosten innerhalb der Segmente werden jährlich überprüft und den wirtschaftlichen Gegebenheiten folgend neu festgelegt.

Geografische Segmentberichterstattung

2009 in CHF 1'000

	Liechtenstein und Schweiz	Übriges Europa	Übrige Länder	Total Konzern
Bruttoerfolg	257'444	42'093	14'311	313'848
Aktiven (in CHF Mio.)	9'650	1'473	504	11'627
Investitionen	42'279	755	133	43'167

2008 in CHF 1'000

	Liechtenstein und Schweiz	Übriges Europa	Übrige Länder	Total Konzern
Bruttoerfolg	230'266	44'444	15'382	290'092
Aktiven (in CHF Mio.)	9'035	1'966	410	11'411
Investitionen	76'518	2'253	4'769	83'540

Die Berichterstattung erfolgt nach dem Betriebsstättenprinzip.

Informationen zur konsolidierten Erfolgsrechnung und konsolidierten Bilanz

1 Erfolg Zinsengeschäft in CHF 1'000

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zins- und Diskontertrag ¹	177'292	332'197	-154'905	-46.6
Zinsertrag aus Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	23'292	15'379	7'913	51.5
Dividendenertrag aus Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	2'044	3'490	-1'446	-41.4
Zwischentotal	202'628	351'066	-148'438	-42.3
Zinsertrag aus Handelsbeständen und Zinsderivaten	-1'345	-2'306	961	n.a.
Zinsertrag aus Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»	4'592	7'790	-3'198	-41.1
Dividendenertrag aus Handelsbeständen	3	22	-19	-86.4
Dividendenertrag aus Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»	4	37	-33	-89.2
Total Zinsertrag	205'882	356'609	-150'727	-42.3
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	70'637	191'820	-121'183	-63.2
Zinsaufwand aus Kassenobligationen	6'424	8'476	-2'052	-24.2
Zinsaufwand aus Anleihen	7'805	7'788	17	0.2
Total Zinsaufwand	84'866	208'084	-123'218	-59.2
Total Erfolg Zinsengeschäft	121'016	148'525	-27'509	-18.5

¹ Der Zinsertrag aus gefährdeten Ausleihungen (Anhang 15) betrug 2009 CHF 0.973 Mio. (2008: CHF 1.552 Mio.).

**2 Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft
in CHF 1'000**

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft	1'252	1'210	42	3.5
Vermögensverwaltung und Anlagegeschäft ¹	35'039	46'773	-11'734	-25.1
Courtage	45'307	46'166	-859	-1.9
Depotgebühren	17'720	21'937	-4'217	-19.2
Fondsmanagement	49'279	62'890	-13'611	-21.6
Treuhandkommissionen	3'753	8'954	-5'201	-58.1
Kommissionsertrag aus übrigen Dienstleistungsgeschäft	13'794	13'118	676	5.2
Total Ertrag Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	166'144	201'048	-34'904	-17.4
Courtageaufwand	8'282	8'012	270	3.4
Übriger Kommissions- und Dienstleistungsaufwand	34'341	41'207	-6'866	-16.7
Total Aufwand Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	42'623	49'219	-6'596	-13.4
Total Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	123'521	151'829	-28'308	-18.6

¹ Ertrag Wertschriftenverarbeitung, Vermögensverwaltungskommissionen, Anlageberatung, All-in-Fee, Securities-Lending und -Borrowing, Retrozessionen.

**3 Erfolg Handelsgeschäft
in CHF 1'000**

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Wertschriftenhandel ¹	-5'442	3'611	-9'053	-250.7
Devisen	22'269	25'161	-2'892	-11.5
Noten, Edelmetalle und Übriges	738	1'551	-813	-52.4
Total Erfolg Handelsgeschäft	17'565	30'323	-12'758	-42.1

¹ Das Ergebnis aus Handelsderivaten, Optionen usw. ist in der Position «Wertschriftenhandel» enthalten.

4 Übriger Erfolg in CHF 1'000

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erfolg aus Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»	42'369	-42'329	84'698	n.a.
Erfolg aus Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	-5'904	-11'649	5'745	n.a.
Liegenschaftenerfolg	118	96	22	22.9
Auflösung nicht mehr notwendiger Wertberichtigungen und Rückstellungen	2'397	4'214	-1'817	-43.1
Sonstiger übriger Ertrag	17'329	10'369 ¹	6'960	67.1
Erfolg aus assoziierten Gesellschaften	-2'517	0	-2'517	n.a.
Sonstiger übriger Aufwand	-2'046	-1'286	-760	59.1
Total übriger Erfolg	51'746	-40'585	92'331	n.a.

¹ Im Wesentlichen Erträge von Gruppengesellschaften mit Treuhanddienstleistungen.

Erfolg aus Finanzinstrumenten «designiert zum Fair Value»

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erfolg aus Vermögenswerten «designiert zum Fair Value»	42'369	-42'329	84'698	n.a.
Erfolg aus Verbindlichkeiten «designiert zum Fair Value»	0	0	0	n.a.
Total¹	42'369	-42'329	84'698	n.a.

¹ In diesem Betrag sind die Erfolge aus Käufen und Verkäufen und von Marktwertveränderungen von «designiert zum Fair Value» klassifizierten Finanzinstrumenten enthalten.

Erfolg aus Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsinstrumente	-8'103	-13'579	5'476	n.a.
Beteiligungstitel/Fondsanteilscheine	2'199	1'930	269	13.9
Total¹	-5'904	-11'649	5'745	n.a.

¹ In diesem Betrag sind die beim Verkauf von Finanzinstrumenten vom Eigenkapital in die Erfolgsrechnung transferierten Beträge für «zur Veräusserung verfügbare» Finanzinstrumente enthalten.

5 Personalaufwand in CHF 1'000

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Gehälter und Löhne	100'752	109'683	-8'931	-8.1
Gesetzliche Sozialbeiträge	9'030	9'852	-822	-8.3
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen/leistungsorientierte Pläne	7'277	5'296	1'981	37.4
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen/beitragsorientierte Pläne	1'119	1'228	-109	-8.9
Übriger Personalaufwand	8'389	11'814	-3'425	-29.0
Aktivierter Anteil Personalaufwand ¹	-2'500	-6'100	3'600	n.a.
Total Personalaufwand	124'067	131'773	-7'706	-5.8

¹ In Einklang mit IAS 38 wird ein Teil der selbst geschaffenen Software aktiviert. Der aktivierbare Betrag wird im Personalaufwand entsprechend reduziert.

6 Sachaufwand
 in CHF 1'000

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Raufwand	9'248	9'283	-35	-0.4
Versicherungen	1'108	1'053	55	5.2
Honorare	8'092	6'592	1'500	22.8
Informationsbeschaffung	7'627	6'864	763	11.1
Telekommunikation und Versand	2'524	2'870	-346	-12.1
Informatik-Systeme	17'445	13'538	3'907	28.9
Marketing und Public Relations	5'570	10'573	-5'003	-47.3
Kapitalsteuern	1'786	2'408	-622	-25.8
Übriger Sachaufwand	7'629	11'785	-4'156	-35.3
Total Sachaufwand	61'029	64'966	-3'937	-6.1

7 Abschreibungen
 in CHF 1'000

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Abschreibungen auf Sachanlagen (Anhang 21)	14'313	14'228	85	0.6
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte (Anhang 22)	26'180	14'194	11'986	84.4
Total Abschreibungen	40'493	28'422	12'071	42.5

8 Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste
 in CHF 1'000

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Kreditrisiken	12'693	13'371	-678	-5.1
Rechts- und Prozessrisiken	600	0	600	n.a.
Wertberichtigungen auf Finanzinstrumenten «zur Veräusserung verfügbar»	503	62'648	-62'145	-99.2
Übrige	2'073	77'129	-75'056	-97.3
Total Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	15'869	153'148	-137'279	-89.6

9a Gewinnsteuern
 in CHF 1'000

	2009	2008
Inland		
Laufende Steuern	1'119	34
Latente Steuern	9'184	-10'691
Ausland		
Laufende Steuern	2'252	2'838
Latente Steuern	8	-95
Total laufende Steuern	3'371	2'872
Total latente Steuern	9'192	-10'786
Total Gewinnsteuern	12'563	-7'914

Die effektiven Zahlungen des Konzerns für in- und ausländische Steuern betragen 2009 CHF 1.210 Mio. (2008: CHF 13.194 Mio.).

Nachweis Gewinnsteuern

Sämtliche erwarteten Verpflichtungen aus Steuern auf Erträgen der Berichtsperiode sind im Abschluss berücksichtigt. Sie werden nach den in den jeweiligen Ländern geltenden Steuergesetzen berechnet. Die latenten Steuerverpflichtungen, welche aus den unterschiedlichen Bewertungen zwischen den steuerrechtlichen Abschlüssen und den für die Konsolidierung massgebenden Werten entstehen, werden zu folgenden Steuersätzen berücksichtigt:

	2009	2008
Liechtenstein	7.5 %	7.5 %
Schweiz	20 %	20 %
Luxemburg	29 %	30 %
British Virgin Islands	0 %	0 %
Singapur	10 %	10 %
Hongkong	16.5 %	16.5 %

Das Ergebnis vor Steuern sowie die Unterschiede zwischen dem Steueraufwand gemäss Erfolgsrechnung und dem Steueraufwand aufgrund einer angenommenen tariflichen Durchschnittsbelastung von 10 Prozent setzen sich wie folgt zusammen:

in CHF 1'000	2009	2008
Inland	57'509	-105'714
Ausland	14'881	17'497
Gewinnsteuer gemäss angenommener Durchschnittsbelastung	7'239	-8'822

in CHF 1'000	2009	2008
Ursachen für Mehr-/Mindererträge:		
Differenz zwischen effektiven und angenommenen Steuersätzen	8'095	11'881
Veränderung latenter Steuerforderungen und -verpflichtungen	9'192	-10'786
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	-11'963	0
Tiefere Steuerbelastung und -entlastung aus Steuerabkommen der VP Bank (Luxembourg) S.A.	0	-187
Total Gewinnsteuern	12'563	-7'914

Der liechtensteinische Ertragssteuersatz kann sich um 1 bis maximal 5 Prozent erhöhen, wenn die Ausschüttung mehr als 8 beziehungsweise 24 Prozent des steuerbaren Kapitals ausmacht.

9b Latente Steuern

in CHF 1'000	2009	2008
Latente Steuerforderungen		
Liegenschaften und Sachanlagen	3'025	2'798
Steuerliche Verlustvorträge ¹	423	11'983
Wertschriften	0	4
Total latente Steuerforderungen	3'448	14'765
Latente Steuerverpflichtungen		
Liegenschaften und Sachanlagen	1'911	1'548
Finanzinstrumente	2'166	4'223
Finanzinstrumente direkt im Eigenkapital verrechnet	41	-3'421
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	934	1'242
Übrige Rückstellungen	2'656	10'599
Übrige	122	548
Total latente Steuerverpflichtungen	7'830	14'739
Latente Steuerforderungen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	14'765	2'632
Steuerliche Verlustvorträge ¹	423	11'963
Neubildung zugunsten Erfolgsrechnung	230	347
Auflösung zulasten Erfolgsrechnung	-11'970	-24
Auswirkungen aus veränderten latenten Steuersätzen	0	-153
Total latente Steuerforderungen	3'448	14'765

¹ Sofern die Realisierung von Steuervorteilen als wahrscheinlich gilt, besteht eine Aktivierungspflicht. Eine Verrechnung ist nur möglich, wenn die aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber derselben Steuerbehörde bestehen.

in CHF 1'000	2009	2008
Latente Steuerverpflichtungen		
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	14'739	17'953
Verwendung	-8'250	0
Erfolgsneutrale Veränderung	3'466	-4'561
Neubildung zulasten Erfolgsrechnung	966	4'052
Auflösung zugunsten Erfolgsrechnung	-2'958	-1'932
Auswirkungen aus veränderten latenten Steuersätzen	-133	-773
Total latente Steuerverpflichtungen	7'830	14'739

Die latenten Steuern sind begründet durch temporäre Differenzen aufgrund unterschiedlicher Bewertungen zwischen IFRS- und statutarischem Abschluss.

Verfall von nicht aktivierten Verlustvorträgen

Innerhalb von 1 Jahr	0	4'320
Innerhalb von 2 bis 4 Jahren	561	324
Nach 4 Jahren	805	498
Total	1'366	5'142

Im Berichts- und Vorjahr konnte kein Verlustvortrag genutzt werden.

9c Steuerforderungen und -verpflichtungen

in CHF 1'000	31.12.2009	31.12.2008
Steuerforderungen		
Forderungen aus laufenden Gewinnsteuern	447	487
Latente Steuerforderungen (Anhang 9b)	3'448	14'765
Total Steuerforderungen	3'895	15'252
Steuerverpflichtungen		
Verpflichtungen aus laufenden Gewinnsteuern	4'687	4'083
Latente Steuerverpflichtungen (Anhang 9b)	7'830	14'739
Total Steuerverpflichtungen	12'517	18'822

10 Konzerngewinn/-verlust pro Aktie

	2009	2008
Konzerngewinn/-verlust pro Aktie der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz		
Konzerngewinn/-verlust (in CHF 1'000) ¹	57'411	-83'247
Gewichteter Durchschnitt der Inhaberaktien	5'158'256	5'213'195
Gewichteter Durchschnitt der Namenaktien	5'993'021	5'995'609
Total gewichteter Durchschnitt der Aktienanzahl (Inhaber)	5'757'559	5'812'756
Unverwässerter Konzerngewinn/-verlust pro Inhaberaktie	9.97	-14.32
Unverwässerter Konzerngewinn/-verlust pro Namenaktie	1.00	-1.43
Verwässerter Konzerngewinn/-verlust pro Aktie der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz		
Konzerngewinn/-verlust (in CHF 1'000) ¹	57'411	-83'247
Berichtigter Konzerngewinn/-verlust (in CHF 1'000)	57'411	-83'247
Anzahl Aktien zur Berechnung des verwässerten Konzerngewinns/-verlusts	5'757'559	5'812'756
Verwässerter Konzerngewinn/-verlust pro Inhaberaktie	9.97	-14.32
Verwässerter Konzerngewinn/-verlust pro Namenaktie	1.00	-1.43

¹ Auf Basis des den Aktionären der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz, zurechenbaren Konzerngewinns/-verlusts.

11 Dividende

	2009	2008
Genehmigte und bezahlte Dividende der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz		
Dividende (in CHF 1'000) für das Geschäftsjahr 2008 (2007)	14'787	65'062
Dividende pro Inhaberaktie	2.50	11.00
Dividende pro Namenaktie	0.25	1.10
Pay-Out-Ratio (in %)	n.a.	41.2
Vorgeschlagene Dividende zur Genehmigung durch die Generalversammlung der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz (per 31. Dezember nicht als Verbindlichkeit verbucht)		
Dividende (in CHF 1'000)	20'702	14'787
Dividende pro Inhaberaktie	3.50	2.50
Dividende pro Namenaktie	0.35	0.25
Pay-Out-Ratio (in %)	35.1	n.a.

12 Flüssige Mittel
 in CHF 1'000

	31.12.2009	31.12.2008
Kassabestand	34'119	14'841
Sichtguthaben bei Postcheckkämtern	8'574	3'780
Sichtguthaben bei National- und Zentralnotenbanken	224'973	196'561
Total flüssige Mittel	267'666	215'182

13 Forderungen aus Geldmarktpapieren
 in CHF 1'000

	31.12.2009	31.12.2008
Geldmarktpapiere (unverzinslich und zur Refinanzierung zugelassen)	777'570	0
Übrige Geldmarktpapiere	84	109
Total Forderungen aus Geldmarktpapieren	777'654	109

14 Forderungen gegenüber Banken und Kunden

 Nach Art des Engagements
 in CHF 1'000

	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen gegenüber Banken auf Sicht	1'005'236	790'626
Forderungen gegenüber Banken auf Zeit	5'321'910	6'239'314
Wertberichtigungen für Kreditrisiken (Anhang 15)	-7'302	-5'951
Forderungen gegenüber Banken	6'319'844	7'023'989
Hypothekarforderungen	2'163'688	2'020'379
Übrige Forderungen	903'860	997'484
Wertberichtigungen für Kreditrisiken (Anhang 15)	-40'909	-32'675
Forderungen gegenüber Kunden	3'026'639	2'985'188
Total Forderungen gegenüber Banken und Kunden	9'346'483	10'009'177

Forderungen gegenüber Kunden nach Deckungsarten in CHF 1'000	31.12.2009	31.12.2008
Hypothekarische Deckung	2'127'280	2'060'541
Andere Deckungen	723'418	591'398
Ohne Deckung	216'850	365'924
Subtotal	3'067'548	3'017'863
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	-40'909	-32'675
Total Forderungen gegenüber Kunden	3'026'639	2'985'188

15 Wertberichtigungen für Kreditrisiken
in CHF 1'000

	2009	2008
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	38'626	30'835
Abschreibungen von Ausleihungen / zweckkonforme Verwendung	-811	-1'653
Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	12'082	13'404
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	-2'297	-3'927
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	611	-33
Stand am Ende des Geschäftsjahres	48'211	38'626
Als Wertberichtigung der Forderungen gegenüber Banken	7'302	5'951
Als Wertberichtigung der Forderungen gegenüber Kunden	40'909	32'675
Total Wertberichtigungen für Kreditrisiken	48'211	38'626

Nach Art des Engagements in CHF 1'000	Banken	Hypothekarforderungen	Übrige Forderungen	Total 2009
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	5'951	9'664	23'011	38'626
Abschreibungen von Ausleihungen / zweckkonforme Verwendung	-289	-140	-382	-811
Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	3'591	2'863	5'628	12'082
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	-218	-1'095	-984	-2'297
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	-1'733	1	2'343	611
Stand am Ende des Geschäftsjahres	7'302	11'293	29'616	48'211
davon				
Einzelwertberichtigungen	0	7'024	17'055	24'079
Pauschalwertberichtigungen	7'302	4'269	12'561	24'132
Total	7'302	11'293	29'616	48'211

Die übrigen Forderungen beinhalten vor allem Lombardkredite, Buchgeldkredite und Blankokredite.

Nach Art des Engagements in CHF 1'000	Banken	Hypothekarforderungen	Übrige Forderungen	Total 2008
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	3'671	8'303	18'861	30'835
Abschreibungen von Ausleihungen/zweckkonforme Verwendung	0	-113	-1'540	-1'653
Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	2'654	2'062	8'688	13'404
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	-374	-588	-2'965	-3'927
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	0	0	-33	-33
Stand am Ende des Geschäftsjahres	5'951	9'664	23'011	38'626
davon				
Einzelwertberichtigungen	2'021	7'145	10'278	19'444
Pauschalwertberichtigungen	3'930	2'519	12'733	19'182
Total	5'951	9'664	23'011	38'626

Nach Art der Wertberichtigungen in CHF 1'000	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2008
	Einzel	Pauschal	Einzel	Pauschal
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	19'444	19'182	10'614	20'221
Abschreibungen von Ausleihungen / zweckkonforme Verwendung	-811	0	-1'653	0
Neubildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	6'889	5'193	12'096	1'308
Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	-2'079	-218	-1'614	-2'313
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	636	-25	1	-34
Stand am Ende des Geschäftsjahres	24'079	24'132	19'444	19'182

Bei den Einzelwertberichtigungen handelt es sich um Kredite, welche durch den Liquidationserlös der Sicherheit nicht gedeckt sind, oder um Blankokredite.

Gefährdete Ausleihungen

Gefährdete Ausleihungen sind Ausstände gegenüber Kunden und Banken, bei denen unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen nachkommen kann.

in CHF 1'000	2009	2008
Gefährdete Ausleihungen ¹	73'275	73'348
Wertberichtigungsbetrag für Kreditverluste aus gefährdeten Ausleihungen	24'079	19'444
Nettoforderungen	49'196	53'904
Geschätzter Liquidationswert der gefährdeten Ausleihungen	49'196	53'904
Durchschnittliche gefährdete Ausleihungen	73'282	51'895
Eingänge aus bereits abgeschriebenen Ausleihungen (übriger Ertrag)	3	3

¹ Der Zinsertrag aus gefährdeten Ausleihungen betrug 2009 CHF 0.973 Mio. (2008: CHF 1.552 Mio.).

Ertragslose Ausleihungen

Die ertragslosen Ausleihungen sind Bestandteil der gefährdeten Ausleihungen. Eine Ausleiherung wird als ertragslos klassiert, sobald die vertraglich festgelegten Kapital- und/oder Zinszahlungen 90 Tage oder länger ausstehend sind.

in CHF 1'000	2009	2008
Ertragslose Ausleihungen	23'468	30'034
Wertberichtigungsbetrag für Kreditverluste aus ertragslosen Ausleihungen	8'037	10'983
Nettoforderungen	15'431	19'051
Durchschnittliche ertragslose Ausleihungen	26'751	24'008

in CHF 1'000	2009	2008
Wertberichtigungen auf ertragslose Ausleihungen am Anfang des Geschäftsjahres	10'983	6'535
Netto-Ab-/Zunahme	-2'720	6'105
Abschreibungen und Veräusserungen / zweckkonforme Verwendung	-226	-1'657
Wertberichtigungen auf ertragslose Ausleihungen am Ende des Geschäftsjahres	8'037	10'983
Nach Art des Engagements	31.12.2009	31.12.2008
in CHF 1'000		
Banken	0	2'214
Hypothekarforderungen	17'538	25'060
Übrige Forderungen	5'930	2'760
Kunden	23'468	27'820
Total ertragslose Ausleihungen	23'468	30'034
Nach Regionen (nach Schuldnerdomizil)	31.12.2009	31.12.2008
in CHF 1'000		
Liechtenstein und Schweiz	21'910	26'617
Übriges Europa	1'318	3'142
Nord- und Südamerika	73	75
Übrige Länder	167	200
Total ertragslose Ausleihungen	23'468	30'034
16 Handelsbestände	31.12.2009	31.12.2008
in CHF 1'000		
Schuldttitel bewertet zum Fair Value, börsenkotiert	1'917	0
Total	1'917	0
Beteiligungstitel / Fondsanteilscheine bewertet zum Fair Value	0	0
Total	0	0
Übrige	188	4
Total Handelsbestände	2'105	4

17 Derivative Finanzinstrumente

31.12.2009 in CHF 1'000

	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente			
Terminkontrakte			
Swaps	182	2'912	52'263
Futures			
Optionen (OTC)		278	148'915
Optionen (exchange traded)			
Total Zinsinstrumente 31.12.2009	182	3'190	201'178
Devisen			
Terminkontrakte	32'227	32'054	3'077'826
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	1'584	442	50'436
Futures			
Optionen (OTC)			
Optionen (exchange traded)			
Total Devisen 31.12.2009	33'811	32'496	3'128'262
Beteiligungstitel/Indizes			
Terminkontrakte			
Futures			
Optionen (OTC)	5'660	5'660	47'156
Optionen (exchange traded)			
Total Beteiligungstitel/Indizes 31.12.2009	5'660	5'660	47'156
Edelmetalle			
Terminkontrakte			
Futures			
Optionen (OTC)	2'702	2'702	71'439
Optionen (exchange traded)			
Total Edelmetalle 31.12.2009	2'702	2'702	71'439
Total derivative Finanzinstrumente 31.12.2009	42'355	44'048	3'448'035

Der Fair Value für derivative Finanzinstrumente ohne Marktwert wird mittels anerkannter Modelle ermittelt. Diese Bewertungsmodelle berücksichtigen die relevanten Parameter wie die Kontraktsspezifikationen, den Marktkurs des Basiswertes, die Renditekurve und die Volatilität.

31.12.2008 in CHF 1'000	Positiver Wiederbeschaffungswert	Negativer Wiederbeschaffungswert	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente			
Terminkontrakte			
Swaps	492	3'982	95'638
Futures			
Optionen (OTC)			
Optionen (exchange traded)			
Total Zinsinstrumente 31.12.2008	492	3'982	95'638
Devisen			
Terminkontrakte	55'206	54'964	2'054'361
Kombinierte Zins-/Währungsswaps			
Futures			
Optionen (OTC)	4	4	16'911
Optionen (exchange traded)			
Total Devisen 31.12.2008	55'210	54'968	2'071'272
Beteiligungstitel/Indizes			
Terminkontrakte			
Futures			
Optionen (OTC)			
Optionen (exchange traded)			
Total Beteiligungstitel/Indizes 31.12.2008	0	0	0
Edelmetalle			
Terminkontrakte			
Futures			
Optionen (OTC)	3'552	3'552	60'136
Optionen (exchange traded)			
Total Edelmetalle 31.12.2008	3'552	3'552	60'136
Total derivative Finanzinstrumente 31.12.2008	59'254	62'502	2'227'046

Der Fair Value für derivative Finanzinstrumente ohne Marktwert wird mittels anerkannter Modelle ermittelt. Diese Bewertungsmodelle berücksichtigen die relevanten Parameter wie die Kontraktsspezifikationen, den Marktkurs des Basiswertes, die Renditekurve und die Volatilität.

18 Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»

in CHF 1'000

31.12.2009 31.12.2008

Schuldtitel bewertet zum Fair Value

• öffentlich-rechtliche Institutionen ausserhalb Liechtensteins und der Schweiz	58'363	18'113
• börsenkotiert	33'728	30'971
• nicht börsenkotiert	83	302

Total**92'174 49'386**

Beteiligungstitel/Fondsanteilscheine bewertet zum Fair Value

• börsenkotiert	0	390
• nicht börsenkotiert	2'758	2'586

Total**2'758 2'976**

Strukturierte Produkte bewertet zum Fair Value

• börsenkotiert	41'236	3'381
• nicht börsenkotiert ¹	20'652	119'484

Total**61'888 122'865****Total Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»****156'820 175'227**¹ Im Wesentlichen strukturierte Kreditobligationen (Credit Linked Notes und Asset Swaps).

19 Finanzinstrumente «zur Veräußerung verfügbar»
 in CHF 1'000

	31.12.2009	31.12.2008
Schuldtitel bewertet zum Fair Value		
• öffentlich-rechtliche Institutionen ausserhalb Liechtensteins und der Schweiz	59'736	44'224
• börsenkotiert	513'921	168'394
• nicht börsenkotiert	66'950	238'991
Total	640'607	451'609
Beteiligungstitel/Fondsanteilscheine bewertet zum Fair Value		
• börsenkotiert	88'112	82'927
• nicht börsenkotiert	226	96'094
Total	88'338	179'021
Total Finanzinstrumente «zur Veräußerung verfügbar»	728'945	630'630

Der Fair Value der nicht börsenkotierten Finanzinstrumente wird ausschliesslich anhand von Kursnotierungen von externen Händlern oder Preismodellen festgelegt, die auf Preisen und Zinssätzen eines überwachbaren, aktiven und liquiden Marktes basieren. Das Management ist überzeugt, dass die aufgrund dieser Techniken ermittelten Preise den besten zum Zeitpunkt des Abschlusses berechneten Wert für die Bilanz als auch die davon abhängigen Bewertungsbuchungen in der Erfolgsrechnung darstellen.

20 Assoziierte Gesellschaften
 in CHF 1'000

	31.12.2009	31.12.2008
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2'565	0
Zugänge	0	2'565
Wertminderungen	-2'517	0
Bestand am Bilanzstichtag	48	2'565

Angaben zu wesentlichen nach der Equity-Methode konsolidierten Gesellschaften

Name	Sitz	Tätigkeit	Aktienkapital in GBP	Beteiligungsquote in %	
				31.12.2009	31.12.2008
VAM Corporate Holdings Ltd.	Mauritius	Fondspromotergesellschaft	50'000	20	20

21 Sachanlagen

2009 in CHF 1'000

	Bankgebäude	Andere Liegenschaften	Mobiliar und Maschinen	EDV-Systeme	Total
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.	194'170	21'617	21'389	28'235	265'411
Zugänge	676		357	3'335	4'368
Abgänge/Ausbuchungen ¹	-106		-141	-2'713	-2'960
Währungsumrechnung	-3		-28	-30	-61
Stand 31.12.	194'737	21'617	21'577	28'827	266'758
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.	-77'624	-3'686	-10'998	-16'506	-108'814
Planmässige Abschreibungen	-5'917	-449	-2'117	-5'609	-14'092
Wertberichtigungen			-201	-20	-221
Abgänge/Ausbuchungen ¹	106		141	2'713	2'960
Währungsumrechnung	2		24	19	45
Stand 31.12.	-83'433	-4'135	-13'151	-19'403	-120'122
Netto-Buchwerte 31.12.	111'304	17'482	8'426	9'424	146'636

¹ Beinhaltet Ausbuchungen von vollständig abgeschrieben Sachanlagen.

2008 in CHF 1'000	Bankgebäude	Andere Liegenschaften	Mobiliar und Maschinen	EDV-Systeme	Total
Anschaffungskosten					
Stand 01.01.	192'650	20'530	14'862	21'253	249'295
Zugänge	1'555	1'121	7'189	8'281	18'146
Abgänge/Ausbuchungen ¹		-34	-560	-1'247	-1'841
Währungsumrechnung	-35		-102	-52	-189
Stand 31.12.	194'170	21'617	21'389	28'235	265'411
Kumulierte Abschreibungen					
Stand 01.01.	-70'642	-3'261	-9'548	-12'521	-95'972
Planmässige Abschreibungen	-6'996	-459	-2'110	-4'663	-14'228
Wertberichtigungen					0
Abgänge/Ausbuchungen ¹		34	498	640	1'172
Währungsumrechnung	14		35	38	87
Übrige Bewegungen			127		127
Stand 31.12.	-77'624	-3'686	-10'998	-16'506	-108'814
Netto-Buchwerte 31.12.	116'546	17'931	10'391	11'729	156'597

¹ Beinhaltet Ausbuchungen von vollständig abgeschriebenen Sachanlagen.

Zusatzangaben zu den Sachanlagen

	2009	2008
Brandversicherungswert der Liegenschaften	161'763	161'752
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen	41'342	39'361
Fair Value andere Liegenschaften	17'482	17'931

Es bestehen keine Sachanlagen aus Finanzierungsleasing.

22 Goodwill und andere immaterielle Vermögenswerte

2009 in CHF 1'000

	Software ¹	Andere immaterielle Anlagewerte	Goodwill	Total
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.	122'120	3'041	46'112	171'273
Zugänge	38'799			38'799
Abgänge/Ausbuchungen	-21'320			-21'320
Währungsumrechnung	-110			-110
Stand 31.12.	139'489	3'041	46'112	188'642
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.01.	-43'573	-1'218	-35'302	-80'093
Planmässige Abschreibungen	-25'572	-608		-26'180
Abgänge/Ausbuchungen	21'320			21'320
Währungsumrechnung	10			10
Stand 31.12.	-47'815	-1'826	-35'302	-84'943
Netto-Buchwerte 31.12.	91'674	1'215	10'810	103'699

¹ In Einklang mit IAS 38 wird ein Teil der selbst geschaffenen Software aktiviert. Der aktivierbare Betrag wird im Personalaufwand um CHF 2.5 Mio. entsprechend reduziert.

In der konsolidierten Bilanz der VP Bank Gruppe sind keine anderen immateriellen Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer aktiviert.

2008 in CHF 1'000

	Software ¹	Andere immaterielle Anlagewerte	Goodwill	Total
Anschaffungskosten				
Stand 01.01.	62'214	3'041	46'112	111'367
Zugänge	65'394			65'394
Abgänge/Ausbuchungen	-5'474			-5'474
Währungsumrechnung	-14			-14
Stand 31.12.	122'120	3'041	46'112	171'273

¹ In Einklang mit IAS 38 wird ein Teil der selbst geschaffenen Software aktiviert. Der aktivierbare Betrag wird im Personalaufwand um CHF 6.1 Mio. entsprechend reduziert.

2008 in CHF 1'000	Software	Andere immaterielle Anlagewerte	Goodwill	Total
Kumulierte Abschreibungen				
Stand 01.01.	-31'283	-608	-35'302	-67'193
Planmässige Abschreibungen	-13'584	-610		-14'194
Abgänge/Ausbuchungen	1'285			1'285
Währungsumrechnung	9			9
Stand 31.12.	-43'573	-1'218	-35'302	-80'093
Netto-Buchwerte 31.12.	78'547	1'823	10'810	91'180

In der konsolidierten Bilanz der VP Bank Gruppe sind keine anderen immateriellen Vermögenswerte mit einer unbegrenzten Nutzungsdauer aktiviert.

Wertbeeinträchtigungsprüfung auf Goodwill

Der bestehende Goodwill von CHF 10.810 Mio. resultiert aus einer Übernahme der VP Bank (Luxembourg) S.A. im Jahre 2001 und wird den beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten Private Banking Clients mit CHF 7.2 Mio. und Intermediaries mit CHF 3.6 Mio. zugeordnet. Dieser Goodwill wird seit dem 1. Januar 2005 nicht mehr abgeschrieben, sondern einer jährlichen Prüfung auf Wertminderung unterzogen.

Die Ermittlung des erzielbaren Betrages im Rahmen der Prüfung auf Wertminderung im Geschäftsjahr 2009 basierte auf dem Fair Value abzüglich Verkaufskosten. Aus den Börsenkursen von schwergewichtig im Vermögensverwaltungsgeschäft tätigen Unternehmen sowie aus den im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entrichteten Kaufpreisen wurde die jeweilige Höhe der impliziten Prämie für Kundenvermögen berechnet und zur Ermittlung des erzielbaren Betrages herangezogen. Der erzielbare Betrag überstieg den Buchwert in einem solchen Ausmass, dass eine Wertminderung des Goodwills als unwahrscheinlich angesehen werden konnte. Auf eine zusätzliche Berechnung des erzielbaren Betrages, basierend auf dem Nutzungswert, wurde daher verzichtet.

Andere immaterielle Anlagewerte

Unter anderen immateriellen Anlagewerten sind Kundenbeziehungen aktiviert. Die geschätzten aggregierten Amortisationen auf andere immaterielle Anlagewerte belaufen sich auf:

in CHF 1'000

2010	608
2011	607
Total	1'215

23 Sonstige Aktiven

in CHF 1'000

	31.12.2009	31.12.2008
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen	1'869	1'542
Aktive Abgrenzung des Vorsorgeaufwands	1'299	0
Zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften	0	630
Übrige sonstige Aktiven ¹	16'715	10'054
Total sonstige Aktiven	19'883	12'226

¹ Ausgleichskonti, Abrechnungskonti, übrige sonstige Aktiven.**24 Kassenobligationen**

in CHF 1'000

Fälligkeit	Zinssatz 0–0.9999 %	Zinssatz 1–1.9999 %	Zinssatz 2–2.9999 %	Zinssatz 3–3.9999 %	Zinssatz 4–4.9999 %	Zinssatz über 5 %	Total
2010		5'247	73'783	42'752			121'782
2011		16'113	24'194	1'187			41'494
2012		1'654	18'927	1'417			21'998
2013			6'630				6'630
2014		242	2'972				3'214
2015		1'224	689	768			2'681
2016			211	512			723
2017			222	258			480
länger			544	91			635
Total 31.12.2009	0	24'480	128'172	46'985	0	0	199'637
Total 31.12.2008	0	49'405	231'569	73'785	1'477	0	356'236

Die durchschnittliche Verzinsung per 31. Dezember 2009 betrug 2.55 Prozent (31. Dezember 2008: 2.48 Prozent).

25 Anleihen, Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz

in CHF 1'000

Ausgabejahr	Zinssatz in %	Währung	Fälligkeit	Nominalbetrag	31.12.2009 Total	31.12.2008 Total
2007	2.875	CHF	04.06.12	250'000	248'486	247'894

Am 4. Juni 2007 gab die Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz, eine Anleihe in der Höhe von CHF 250 Mio. aus, welche unter der Valorenummer 3'089'669 an der Schweizer Börse kotiert ist. Ausgegebene Schuldtitel werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value abzüglich Transaktionskosten erfasst. Der Fair Value entspricht der erhaltenen Gegenleistung. Anschliessend erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten. Dabei wird die Effektivzinsmethode (3.14 Prozent) angewandt, um die Differenz zwischen Ausgabepreis und Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit des Schuldtitels zu amortisieren.

26 Sonstige Passiven

in CHF 1'000

	31.12.2009	31.12.2008
Mehrwertsteuer und andere Steuerverpflichtungen	11'702	13'379
Passive Abgrenzung des Vorsorgeaufwandes	10'374	7'607
Übrige sonstige Passiven ¹	67'708	15'641
Total sonstige Passiven	89'784	36'627

¹ Ausgleichskonti, Abrechnungskonti, übrige sonstige Passiven.**27 Rückstellungen**

in CHF 1'000

	Ausfallrisiken	Rechts- und Prozessrisiken	Übrige Rückstellungen	31.12.2009 Total	31.12.2008 Total
Bilanzwert am Anfang des Geschäftsjahres	464	297	69'086	69'847	1'099
Zweckkonforme Verwendung			-68'961	-68'961	0
Neubildung zulasten Erfolgsrechnung	27	600	425	1'052	68'724
Auflösung zugunsten Erfolgsrechnung	-135			-135	-1
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen				0	25
Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres	356	897	550	1'803	69'847

Fälligkeit der Rückstellungen

• innerhalb eines Jahres	1'803	69'847
• über ein Jahr	0	0

28 Minderheitsanteile

in CHF 1'000

	2009	2008
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	17'330	17'019
Abgänge und Dividendenzahlungen	-694	-1'569
Währungsumrechnung	-523	-1'064
Minderheitsanteile am Konzernergebnis	2'416	2'944
Stand am Ende des Geschäftsjahres	18'529	17'330

29 Aktienkapital

	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2008
	Anzahl Titel	Nominal CHF	Anzahl Titel	Nominal CHF
Namenaktien à nominal CHF 1.00	6'004'167	6'004'167	6'004'167	6'004'167
Inhaberaktien à nominal CHF 10.00	5'314'347	53'143'470	5'314'347	53'143'470
Total Aktienkapital		59'147'637		59'147'637

Sämtliche Aktien sind voll einbezahlt.

30 Eigene Aktien

	2009	2009	2008	2008
	Anzahl Titel	in CHF 1'000	Anzahl Titel	in CHF 1'000
Namenaktien am Anfang des Geschäftsjahres	9'915	252	8'970	246
Käufe	3'000	32	4'300	97
Verkäufe	0	0	-3'355	-91
Bestand Namenaktien am Bilanzstichtag	12'915	284	9'915	252
Inhaberaktien am Anfang des Geschäftsjahres	151'695	38'269	40'009	11'679
Käufe	18'942	1'688	195'516	48'680
Verkäufe	-19'892	-1'939	-83'830	-22'090
Bestand Inhaberaktien am Bilanzstichtag	150'745	38'018	151'695	38'269

31 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

in CHF 1'000	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2008
	Marktwerte	Effektive Verpflichtung	Marktwerte	Effektive Verpflichtung
Wertschriften	830'347	41'743	133'821	67'791
Geldmarktpapiere	0	0	0	0
Übrige	0	0	0	0
Total verpfändete Aktiven	830'347	41'743	133'821	67'791

Die Aktiven sind verpfändet für Repolimiten bei National- und Zentralnotenbanken, für Börsenkauttionen und zur Sicherstellung der Geschäftstätigkeit der Auslandsorganisationen gemäss lokalen gesetzlichen Vorschriften. Verpfändete oder abgetretene Aktiven im Rahmen von Darlehens- oder von Repogeschäften sind in der obenstehenden Aufstellung nicht enthalten. Sie sind in der Tabelle «Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren» (Seite 84) ausgewiesen.

32 Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing

Per Ende des Jahres bestehen verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Liegenschaften und übrige Sachanlagen, welche mehrheitlich für die Ausübung der Geschäftstätigkeit der Bank genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln.

in CHF 1'000	31.12.2009	31.12.2008
Restlaufzeit bis 1 Jahr	8'444	8'929
Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	16'058	22'307
Restlaufzeit über 5 Jahre	508	1'784
Total Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing	25'010	33'020

Im Geschäftsaufwand sind per 31. Dezember 2009 CHF 9.449 Mio. aus Operating Leasing enthalten (31. Dezember 2008: CHF 7.320 Mio.)

33 Rechtsfälle

Die VP Bank Gruppe ist im Rahmen des normalen Geschäftsganges in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Sie nimmt für laufende und drohende Verfahren Rückstellungen vor, wenn nach Meinung der zuständigen Spezialisten Zahlungen beziehungsweise Verluste seitens der Gruppengesellschaften wahrscheinlich sind und wenn deren Betrag abgeschätzt werden kann. Alle Rückstellungen für Prozessrisiken sind in der Position «Rückstellungen» der Konzernbilanz enthalten (Anhang 27).

34 Bilanz nach Währungen

in CHF 1'000

	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	229'453	1'011	36'671	531	267'666
Forderungen aus Geldmarktpapieren		777'570	23	61	777'654
Forderungen gegenüber Banken	462'422	1'846'264	3'343'844	667'314	6'319'844
Forderungen gegenüber Kunden	2'418'590	292'376	217'269	98'404	3'026'639
Handelsbestände			1'917	188	2'105
Derivative Finanzinstrumente	31'671	985	3'223	6'476	42'355
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	28'295	40'445	88'080		156'820
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	400'167	41'469	282'772	4'537	728'945
Assoziierte Gesellschaften				48	48
Sachanlagen	145'381	940	315		146'636
Immaterielle Vermögenswerte	100'331	3'368			103'699
Steuerforderungen	31		416		447
Latente Steuerforderungen	3'448				3'448
Rechnungsabgrenzungen	18'818	2'622	8'791	991	31'222
Sonstige Aktiven	11'901	1'484	5'889	609	19'883
Total Aktiven 31.12.2009	3'850'508	3'008'534	3'989'210	779'159	11'627'411
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	0	19'383	41'251	11'364	71'998
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	969'150	1	116		969'267
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'789'303	2'916'659	3'637'576	680'846	9'024'384
Derivative Finanzinstrumente	33'997	264	3'311	6'476	44'048
Kassenobligationen	199'637				199'637
Anleihen	248'486				248'486
Steuerverpflichtungen	1'479		3'172	36	4'687
Latente Steuerverpflichtungen	7'830				7'830
Rechnungsabgrenzungen	25'507	2'441	5'295	326	33'569
Sonstige Passiven	59'169	4'615	25'343	657	89'784
Rückstellungen	1'803				1'803
Total Fremdkapital	3'336'361	2'943'363	3'716'064	699'705	10'695'493
Total Eigenkapital	832'323	94'503	4'198	894	931'918
Total Passiven 31.12.2009	4'168'684	3'037'866	3'720'262	700'599	11'627'411

in CHF 1'000	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	88'461	679	125'750	292	215'182
Forderungen aus Geldmarktpapieren		11		98	109
Forderungen gegenüber Banken	617'926	2'609'924	3'213'240	582'899	7'023'989
Forderungen gegenüber Kunden	2'392'673	287'688	227'935	76'892	2'985'188
Handelsbestände				4	4
Derivative Finanzinstrumente	27'663	1'568	23'869	6'154	59'254
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	34'284	54'747	71'113	15'083	175'227
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	360'323	63'971	204'367	1'969	630'630
Assoziierte Gesellschaften				2'565	2'565
Sachanlagen	154'651	163	411	1'372	156'597
Immaterielle Vermögenswerte	87'065	65		4'050	91'180
Steuerforderungen	55		432		487
Latente Steuerforderungen	14'765				14'765
Rechnungsabgrenzungen	19'880	7'432	13'857	2'251	43'420
Sonstige Aktiven	8'744	1'932	1'508	42	12'226
Total Aktiven 31.12.2008	3'806'490	3'028'180	3'882'482	693'671	11'410'823
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	44'628	29'781	34	50'394	124'837
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	677'755	2	108	1	677'866
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	1'782'731	2'786'699	3'738'447	608'230	8'916'107
Derivative Finanzinstrumente	7'609	35'321	7'844	11'728	62'502
Kassenobligationen	356'236				356'236
Anleihen	247'894				247'894
Steuerverpflichtungen	1'021		3'062		4'083
Latente Steuerverpflichtungen	14'739				14'739
Rechnungsabgrenzungen	39'713	2'591	10'530	1'765	54'599
Sonstige Passiven	27'359	3'938	5'154	176	36'627
Rückstellungen	69'847				69'847
Total Fremdkapital	3'269'532	2'858'332	3'765'179	672'294	10'565'337
Total Eigenkapital	745'066	71'975	1'524	26'921	845'486
Total Passiven 31.12.2008	4'014'598	2'930'307	3'766'703	699'215	11'410'823

**35 Fälligkeitsstruktur
in CHF 1'000**

	Auf Sicht	Kündbar	1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Aktiven						
Flüssige Mittel	267'666					267'666
Forderungen aus Geldmarktpapieren	673'995		103'659			777'654
Forderungen gegenüber Banken	1'005'236		5'307'176	5'996	1'436	6'319'844
Forderungen gegenüber Kunden	29'363	587'459	1'185'224	1'164'557	60'036	3'026'639
Handelsbestände	2'105					2'105
Derivative Finanzinstrumente	42'355					42'355
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	156'820					156'820
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	728'945					728'945
Assoziierte Gesellschaften	48					48
Sachanlagen ¹	146'636					146'636
Immaterielle Vermögenswerte	103'699					103'699
Steuerforderungen	447					447
Latente Steuerforderungen				3'448		3'448
Rechnungsabgrenzungen	31'222					31'222
Sonstige Aktiven	18'564		1'319			19'883
Total Aktiven 31.12.2009	3'207'101	587'459	6'597'378	1'174'001	61'472	11'627'411
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	69'545	2'453				71'998
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		969'267				969'267
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	4'735'774	2'416'426	1'870'505	86	1'593	9'024'384
Derivative Finanzinstrumente	44'048					44'048
Kassenobligationen			123'122	73'256	3'259	199'637
Anleihen				248'486		248'486
Steuerverpflichtungen	4'687					4'687
Latente Steuerverpflichtungen				7'830		7'830
Rechnungsabgrenzungen	32'847		722			33'569
Sonstige Passiven	88'942		842			89'784
Rückstellungen	1'803					1'803
Total Fremdkapital 31.12.2009	4'977'646	3'388'146	1'995'191	329'658	4'852	10'695'493

¹ Immobilisiert.

in CHF 1'000	Auf Sicht	Kündbar	1 Jahr	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Aktiven						
Flüssige Mittel	215'182					215'182
Forderungen aus Geldmarktpapieren	109					109
Forderungen gegenüber Banken	790'626	1'631	6'229'398	2'334		7'023'989
Forderungen gegenüber Kunden	54'542	1'187'237	1'184'043	520'607	38'759	2'985'188
Handelsbestände	4					4
Derivative Finanzinstrumente	59'254					59'254
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	175'227					175'227
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	630'630					630'630
Assoziierte Gesellschaften	2'565					2'565
Sachanlagen ¹	156'597					156'597
Immaterielle Vermögenswerte	91'180					91'180
Steuerforderungen	487					487
Latente Steuerforderungen				14'765		14'765
Rechnungsabgrenzungen	43'420					43'420
Sonstige Aktiven	11'767	10	449			12'226
Total Aktiven 31.12.2008	2'231'590	1'188'878	7'413'890	537'706	38'759	11'410'823
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	26'441		98'396			124'837
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		677'866				677'866
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	2'297'854	3'037'533	3'578'445	2'275		8'916'107
Derivative Finanzinstrumente	62'502					62'502
Kassenobligationen			173'979	176'991	5'266	356'236
Anleihen				247'894		247'894
Steuerpflichtungen	4'083					4'083
Latente Steuerpflichtungen				14'739		14'739
Rechnungsabgrenzungen	54'599					54'599
Sonstige Passiven	35'864		747	16		36'627
Rückstellungen	1'761		68'086			69'847
Total Fremdkapital 31.12.2008	2'483'104	3'715'399	3'919'653	441'915	5'266	10'565'337

¹ Immobilisiert.

36 Gliederung der Aktiven nach Ländern beziehungsweise Ländergruppen

	31.12.2009 in CHF 1'000	31.12.2009 Anteil in %	31.12.2008 in CHF 1'000	31.12.2008 Anteil in %
Liechtenstein und Schweiz	4'904'479	42.2	3'956'563	34.7
Übriges Europa	5'845'357	50.3	6'697'731	58.7
Nordamerika	435'518	3.7	320'100	2.8
Übrige Länder	442'057	3.8	436'429	3.8
Total Aktiven	11'627'411	100.0	11'410'823	100.0

Die Gliederung erfolgt nach dem Domizilprinzip unserer Gegenparteien. Die vor allem im Lombardkreditbereich diversifizierten Sicherheiten bleiben dabei unberücksichtigt.

37 Finanzinstrumente

Fair Value von Finanzinstrumenten

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values von Finanzinstrumenten, basierend auf den nachfolgend erklärten Bewertungsmethoden und -annahmen.

Die Tabelle wird gezeigt, da in der Konzernrechnung nicht alle Finanzinstrumente zum Fair Value ausgewiesen sind. Unter Fair Value versteht man den Betrag, zu dem unter vertragswilligen und sachverständigen, voneinander unabhängigen Parteien Vermögenswerte frei getauscht beziehungsweise Verpflichtungen erfüllt werden könnten. Sofern ein aktiver und liquider Markt (zum Beispiel eine anerkannte Börse) besteht, verwendet die VP Bank Gruppe den Marktpreis, da er der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten ist.

in CHF Mio.	Bilanzwert 31.12.2009	Fair Value 31.12.2009	Abweichung	Bilanzwert 31.12.2008	Fair Value 31.12.2008	Abweichung
Aktiven						
Flüssige Mittel	268	268	0	215	215	0
Forderungen aus Geldmarktpapieren	778	778	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	6'320	6'327	7	7'024	7'048	24
Forderungen gegenüber Kunden	3'027	3'094	67	2'985	3'104	119
Handelsbestände	2	2	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	42	42	0	59	59	0
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	157	157	0	175	175	0
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	729	729	0	631	631	0
Subtotal			74			143

in CHF Mio.	Bilanzwert 31.12.2009	Fair Value 31.12.2009	Abweichung	Bilanzwert 31.12.2008	Fair Value 31.12.2008	Abweichung
Passiven						
Verpflichtungen gegenüber Banken	72	72	0	125	125	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden	9'994	9'867	127	9'594	9'558	36
Derivative Finanzinstrumente	44	44	0	63	63	0
Kassenobligationen	200	205	-5	356	366	-10
Anleihe	248	265	-17	248	265	-17
Subtotal			105			9
Total Abweichung			179			152

Für den Fair Value von Finanzinstrumenten in der Bilanz werden die folgenden Berechnungsmethoden angewandt:

Flüssige Mittel, Geldmarktpapiere

Bei den Bilanzpositionen «Flüssige Mittel» und «Forderungen aus Geldmarktpapieren», welche nicht über einen publizierten Marktwert einer anerkannten Börse oder eines repräsentativen Marktes verfügen, entspricht der am Bilanzstichtag bezahlbare Betrag dem Fair Value.

Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden, Kassenobligationen, Anleihen

Der Fair Value der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken, der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden (inklusive Hypothekarforderungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform) sowie der Kassenobligationen und Anleihen mit einer Fälligkeit oder einem Refinanzierungsprofil wird mittels Barwertmethode ermittelt (Abdiskontierung der Geldflüsse mit laufzeitadäquaten Swapsätzen). Für Produkte, deren Zinsbindung beziehungsweise Zahlungsströme nicht im Voraus feststehen, gelangen replizierende Portfolios zur Anwendung.

Handelsbestände, als Sicherheit verpfändete Handelsbestände, Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»

Für die Mehrheit dieser Finanzinstrumente entspricht der Fair Value dem Marktwert. Der Fair Value der nicht börsenkotierten Finanzinstrumente (insbesondere für die strukturierten Kreditobligationen) wird ausschliesslich anhand von Kursnotierungen von externen Händlern oder Preismodellen festgelegt, die auf Preisen und Zinssätzen eines überwachbaren, aktiven und liquiden Marktes basieren.

Derivative Finanzinstrumente

Bei der Mehrheit der positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte (Anhang 17) entspricht der Fair Value dem Marktwert. Der Fair Value für derivative Instrumente ohne Marktwert wird mittels einheitlicher Modelle ermittelt. Diese Bewertungsmodelle berücksichtigen die relevanten Parameter wie die Kontraktspezifikationen, den Marktkurs des Basiswertes, die Renditekurve und die Volatilität.

Bewertungsmethoden von Finanzinstrumenten

Der Fair Value für kotierte Wertpapiere in den Handelsbeständen und Finanzanlagen sowie für börsengehandelte Derivate und andere Finanzinstrumente mit Kursnotierungen aus einem aktiven Markt wird anhand der Marktnotierungen bestimmt (Level 1). Bewertungsmethoden oder Modelle werden zur Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten verwendet, wenn keine direkten Marktnotierungen verfügbar sind. Nach Möglichkeit werden die zugrunde liegenden Annahmen durch am Bilanzstichtag beobachtete Marktpreise oder andere Marktnotierungen gestützt (Level 2). Für die meisten ausserbörslich gehandelten Derivate und nicht börsenkotierten Finanzinstrumente sowie andere Vermögenswerte, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden, wird der Fair Value mit Bewertungsmethoden oder -modellen ermittelt. Zu den hauptsächlich angewendeten Bewertungsmethoden und Modellen zählen barwertgestützte Forward Pricing- und Swapmodelle sowie Optionspreismodelle wie zum Beispiel das Black-Scholes-Modell oder Abwandlungen davon. Die anhand dieser Methoden und Modelle berechneten Fair Values sind massgeblich durch die Wahl des Bewertungsmodells und die zugrunde liegenden Annahmen beeinflusst, wie zum Beispiel die Beträge und Zeitfolge der zukünftigen Cashflows, die Diskontsätze, die Volatilitäten oder die Kreditrisiken. Sofern für die Bestimmung des Fair Values von Finanzinstrumenten weder Marktnotierungen noch Bewertungsmethoden oder -modelle basierend auf beobachtbaren Marktdaten herangezogen werden können, so werden Bewertungsmethoden oder -modelle verwendet, denen realistische, auf Marktdaten basierende Annahmen zugrunde liegen (Level 3).

**Bewertungsmethoden von Finanzinstrumenten
in CHF Mio.**

	Notierte Marktpreise	Bewertungsmethoden, auf Marktdaten basierend	Total 31.12.2009	Notierte Marktpreise	Bewertungsmethoden, auf Marktdaten basierend	Total 31.12.2008
Aktiven						
Forderungen aus Geldmarktpapieren	778	0	778	0	0	0
Handelsbestände	2	0	2	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	0	42	42	0	59	59
Finanzinstrumente «designiert zum Fair Value»	110	47	157	175	0	175
Finanzinstrumente «zur Veräusserung verfügbar»	710	19	729	622	9	631
Passiven						
Derivative Finanzinstrumente	0	44	44	0	63	63

Im Geschäftsjahr 2009 wurden Finanzinstrumente mit einem Fair Value von CHF 61.0 Mio. (2008: CHF 9.0 Mio.) von Level 1 (notierte Marktpreise) in Level 2 (Bewertungsmethode, auf Marktdaten basierend) umklassiert.

38 Konsolidierungskreis

Gesellschaft	Sitz	Währung	Aktienkapital liberiert	Konzernbeteiligung
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft	Vaduz	CHF	59'147'637	100 %
FIB Finanz- und Beteiligungs-AG	Vaduz	CHF	50'000	100 %
IGT Intergestions Trust reg.	Vaduz	CHF	100'000	100 %
IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft	Vaduz	CHF	1'000'000	100 %
VP Vermögensverwaltung GmbH	München	EUR	500'000	100 %
VP Bank (Singapore) Ltd.	Singapur	SGD	40'000'000	100 %
VP Wealth Management (Middle East) Ltd.	Dubai	USD	2'000'000	100 %
VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd.	Hongkong	HKD	5'000'000	100 %
Proventus Treuhand und Verwaltung AG	Vaduz	CHF	250'000	100 %
VP Bank (Luxembourg) S.A.	Luxemburg	CHF	20'000'000	100 %
diese hält folgende Unterbeteiligung:				
VPB Finance S.A.	Luxemburg	CHF	5'000'000	100 %
VPB Finanz Holding AG	Zürich	CHF	20'000'000	100 %
diese hält folgende Unterbeteiligung:				
VP Bank (Schweiz) AG	Zürich	CHF	20'000'000	100 %
VP Bank and Trust Company (BVI) Limited	Tortola	USD	11'000'000	60 %
diese hält folgende Unterbeteiligungen:				
VP Bank (BVI) Limited	Tortola	USD	10'000'000	100 %
ATU General Trust (BVI) Limited	Tortola	USD	250'000	100 %

Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedene Beteiligungen Keine im Jahr 2009, die VP Wealth Management (Middle East) Ltd. wird im Frühjahr 2010 liquidiert. Per 31. Dezember 2009 beschäftigte die VP Wealth Management (Middle East) Ltd. vier Mitarbeitende. Der Bruttoerfolg betrug CHF 0.044 Mio. (2008: CHF –0.033 Mio.) und das Total der Aktiven CHF 1.019 Mio. (2008: CHF 3.226 Mio.). Sie ist dem Segment Private Banking Clients zugeordnet.

Assoziierte Gesellschaften VAM Corporate Holdings Ltd., Mauritius

Erstmals voll konsolidierte Gesellschaften keine

Erstmals nach der Equity-Methode bewertete Beteiligungen keine

Namensänderungen im Berichtsjahr keine

39 Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Zu den nahestehenden Unternehmen und Personen zählen die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie deren nächste Angehörige und Unternehmen, welche von diesen Personen entweder durch Mehrheitsbeteiligung oder infolge ihrer Rolle als Verwaltungsratspräsident und/oder Chief Executive Officer in diesem Unternehmen kontrolliert werden.

in 1'000 CHF	2009	2008
Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates¹		
kurzfristig fällige Leistungen ^{2, 3}	673	709
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
andere langfristige Leistungen		
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
anteilsbasierte Vergütungen ^{2, 3, 6}	222	221
Bezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung¹		
kurzfristig fällige Leistungen ²	3'125	3'141
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses		
andere langfristige Leistungen ⁴		
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses ⁵	975	0
anteilsbasierte Vergütungen ⁶	0	0

¹ Es werden die im Kalenderjahr zustehenden Vergütungen ausgewiesen.

² Die Sozialabgaben und allfällige Mehrwertsteuern auf den Vergütungen an die Verwaltungsräte sind nicht enthalten.

³ Spesenentschädigungen sind nicht enthalten.

⁴ Bezüglich der Anwartschaft aus dem LTI (Long-Term-Incentive Plan) verweisen wir auf die Tabelle Entschädigung an Organmitglieder (Seite 181). Die Anzahl der Inhaberaktien sowie die geldwerte Leistung stehen erst am Ende der Dreijahresperiode (Ende 2011) definitiv fest. Die Berechnung der Anzahl Aktien hängt ab vom durchschnittlichen Economic Profit der Jahre 2009 bis 2011. Die geldwerte Leistung wird durch den Aktienkurs zum Zeitpunkt der Eigentumsübertragung (Ende 2011) bestimmt (siehe Teil Corporate Governance § 5.1.2 Seite 59).

⁵ Bei der VP Bank bestehen keine Vereinbarungen über Abgangsentschädigungen mit den amtierenden Mitgliedern der Geschäftsleitung. Im Zusammenhang mit dem Ausscheiden von Adolf E. Real aus der Geschäftsleitung wurde unter Berücksichtigung der 26-jährigen Tätigkeit für die VP Bank eine Abgangsentschädigung in der Höhe von CHF 975'000 vereinbart.

⁶ Die Aktien unterliegen grundsätzlich keiner Verkaufsbeschränkung (siehe Anhang 43).

Im Rahmen von banküblichen Vermittlungsdiensten und eingekauften Beratungsdienstleistungen vergütet die VP Bank Gruppe auch nahestehenden Personen Entschädigungen. Diese entsprechen marktüblichen Konditionen. Der Gesamtbetrag dieser Vergütungen und Honorare betrug 2009 CHF 0.340 Mio. (2008: CHF 0.250 Mio.). Der Verwaltungsrat, die Geschäftsleitung, diesen nahestehende Personen (ohne die qualifiziert Beteiligten) sowie die Vorsorgeeinrichtungen hielten am 31. Dezember 2009 75'510 Inhaberaktien und 168'600 Namenaktien der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz (Vorjahr: 72'455 Inhaberaktien und 170'600 Namenaktien).

Die Ausleihungen an nahestehende Unternehmen und Personen entwickelten sich wie folgt (Stichtagsbetrachtung):

in CHF 1'000

	2009	2008
Hypotheken und Kredite am Anfang des Geschäftsjahres	11'448	10'410
Zugänge	1'611	1'281
Abgänge	-2'248	-243
Hypotheken und Kredite am Ende des Geschäftsjahres	10'811	11'448

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung gelten grundsätzlich dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeitenden. Sie entsprechen den Marktkonditionen unter Ausschluss einer Kreditmarge. Ausleihungen an nahestehende Unternehmen und Personen wurden im Übrigen zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

40 Vorsorgeeinrichtungen

Neben den gesetzlich geregelten Sozialversicherungen unterhält die VP Bank Gruppe im Fürstentum Liechtenstein, in der Schweiz und im Ausland mehrere Vorsorgepläne.

Vorsorgeeinrichtungen in Liechtenstein und der Schweiz

In Liechtenstein werden die Vorsorgevermögen des Stammhauses und der liechtensteinischen Tochtergesellschaften in einer juristisch vom Konzern getrennten und unabhängigen Vorsorgeeinrichtung sichergestellt. Diese werden von einem aus Arbeitnehmer- und Arbeitgebervertretern zusammengesetzten Stiftungsrat verwaltet. Die Finanzierung dieser Leistungen erfolgt durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Gemäss den Bestimmungen von IAS 19 ist diese Vorsorgeeinrichtung als leistungsorientierter Plan einzustufen, für welchen eine versicherungstechnische Bewertung durch einen unabhängigen Experten durchgeführt werden muss. Eine entsprechende Bewertung wurde letztmals per 31. Dezember 2009 durchgeführt. Die Beiträge der Arbeitnehmer werden als Prozentsatz des versicherten Jahressalärs festgelegt und monatlich in Abzug gebracht. Der vom Gehalt abgezogene Beitrag für die volle Leistungsabdeckung (inklusive Risikogutschriften) beträgt 7.5 Prozent. Die Beiträge des Arbeitgebers belaufen sich auf 160 Prozent der Arbeitnehmerbeiträge. Die Berechnungsformel beruht auf Beitragsjahren und dem letzten versicherten Gehalt. Die versicherten Leistungen umfassen Altersrenten, Leistungen bei Invalidität, im Todesfall, für Hinterbliebene sowie Austrittsleistungen. Unter IAS 19 werden die schweizerischen Vorsorgeeinrichtungen nach dem Beitragsprimat wegen der Zinsgarantie und des vorgeschriebenen Umwandlungssatzes als leistungsorientierte Pläne betrachtet.

Vorsorgeeinrichtungen im Ausland

Die Arbeitnehmer der Tochtergesellschaften sind in Kollektivversicherungen oder Sammelstiftungen «multi-employer plans» versichert. Diese Vorsorgeeinrichtungen werden als beitragsorientierte Pläne behandelt. Der Vorsorgeaufwand für diese Pläne betrug im Jahr 2009 CHF 1.1 Mio.

**Vorsorgeaufwand
in CHF 1'000**

	2009	2008
Dienstaufwand der laufenden Periode	11'109	7'907
Zinsaufwand für Vorsorgeverpflichtungen	6'287	5'795
Erwarteter Ertrag der Aktiven ¹	-5'118	-5'779
Arbeitnehmerbeiträge	-3'468	-3'685
Amortisation nicht erfasster versicherungsmathematischer Verluste	2'037	0
Auswirkungen der Obergrenze gemäss IAS 19.58b	-3'570	1'058
Vorsorgeaufwand für leistungsorientierte Pläne nach aktuarieller Berechnung	7'277	5'296
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen mit Beitragsorientierung	1'119	1'228
Total Vorsorgeaufwand	8'396	6'524
¹ Tatsächlicher Ertrag der Vermögenswerte	13'400	-16'909

**Vorsorgeeinrichtungen mit Leistungsorientierung
in CHF 1'000**

	31.12.2009	31.12.2008
Nettoaktiven der Vorsorgeeinrichtungen zu Marktwerten	154'979	141'824
Barwert erwarteter Ansprüche	187'984	184'565
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	-23'930	-35'134
Amortisation nicht erfasster versicherungsmathematischer Verluste	0	0
Passiviert unter sonstigen Passiven	10'374	7'607
Aktiviert unter sonstigen Aktiven	1'299	0

**Veränderung in der Konzernbilanz
in CHF 1'000**

	2009	2008
Passivum Anfang Geschäftsjahr	7'607	8'795
Aufwand wie oben (leistungsorientierte Pläne nach aktuarieller Berechnung)	7'277	5'296
Amortisation nicht erfasster versicherungsmathematischer Verluste	0	0
Fondsdotierungen durch Arbeitgeber	-4'510	-6'484
Passivum Ende Geschäftsjahr	10'374	7'607

**Veränderung der Vorsorgeverpflichtungen
in CHF 1'000**

	2009	2008
Bestand Anfang Geschäftsjahr	184'565	150'468
Dienstzeitaufwand der laufenden Periode	11'109	7'907
Zinsaufwand für Vorsorgeverpflichtungen	6'287	5'795
Arbeitnehmerbeiträge	1'725	7'167
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	-4'455	11'987
Bezahlte Leistungen	-11'247	1'241
Bestand Ende Geschäftsjahr	187'984	184'565

**Veränderung des Vermögens
in CHF 1'000**

	2009	2008
Nettoaktiven Anfang Geschäftsjahr	141'824	137'644
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	5'118	5'779
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste)	8'282	-20'176
Arbeitgeberbeiträge	5'809	6'484
Arbeitnehmerbeiträge	5'193	10'852
Bezahlte Leistungen	-11'247	1'241
Nettoaktiven Ende Geschäftsjahr	154'979	141'824

Die Vorsorgeeinrichtungen halten Aktien der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz, mit einem Marktwert von CHF 1.5 Mio. (2008: CHF 2.0 Mio.).
Für das Jahr 2010 werden Einlagen in die Pläne von CHF 4.4 Mio. (Arbeitnehmer) und CHF 7.0 Mio. (Arbeitgeber) erwartet.

**Hauptkategorien der Planvermögen
in %**

	2009	2008
Liquidität	31	14
Eigenkapitalinstrumente	10	17
Schuldinstrumente	51	60
Immobilien	8	9
Total	100	100

**Beträge für die laufende sowie die vier vorangegangenen Berichtsperioden
in CHF 1'000**

	2009	2008	2007	2006	2005
Barwert der erwarteten Ansprüche	187'984	184'565	150'468	156'525	143'573
Nettoaktiven der Vorsorgeeinrichtungen	154'979	141'824	137'644	128'981	118'606
Nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	23'930	35'134	4'029	17'269	14'081
Über-/Unterdeckung	-10'374	-7'607	-8'795	-10'275	-10'886

Versicherungstechnische Annahmen

in %

	31.12.2009	31.12.2008
Technischer Zinssatz für die Periode	3.5	3.5
Erwartete Rendite der Aktiven	3.3	3.8
Lohnentwicklung	2.0	2.0
Rentenentwicklung	0.5	0.5
Austrittswahrscheinlichkeit (bei Alter 20, linear sinkend auf 0 % im Alter 50) bei Männern	19.5	19.5
Austrittswahrscheinlichkeit (bei Alter 20, linear sinkend auf 0 % im Alter 50) bei Frauen	25.0	25.0
Pensionswahrscheinlichkeit (bei Alter 64)	100.0	100.0

41 Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse

Für die wichtigsten Währungen galten nachstehende Umrechnungskurse:

	31.12.2009 Jahresendkurse	31.12.2008 Jahresendkurse	2009 Jahresdurchschnittskurse	2008 Jahresdurchschnittskurse
USD/CHF	1.0375	1.0650	1.08492	1.08258
EUR/CHF	1.4850	1.5000	1.50978	1.58718
SGD/CHF	0.7393	0.7365	0.74617	0.76495
HKD/CHF	0.1340	0.1367	0.14002	0.13909
GBP/CHF	1.6600	1.5340	1.69678	2.00094

42 Mitarbeiterbeteiligungsplan

Der Beteiligungsplan sieht vor, dass die Mitarbeitenden jährlich eine bestimmte Anzahl Inhaberaktien der Verwaltungs- und Privat-Bank AG, Vaduz, zu einem Vorzugspreis mit einer zeitlichen Verkaufsbeschränkung von vier Jahren beziehen können. Nach Ablauf der Verkaufsbeschränkung bzw. zum Zeitpunkt des Austritts aus der VP Bank Gruppe werden die entsprechenden Aktien frei verfügbar.

Da die Mitarbeitenden damit letztlich die Möglichkeit haben, die Aktien jederzeit und vollumfänglich zu beziehen, wird der mit den Mitarbeiterbeteiligungsplänen verbundene Aufwand jeweils vollumfänglich zum Zeitpunkt der Zuteilung erfasst. Die Anzahl der zu beziehenden Inhaberaktien richtet sich nach Dienstalter und Führungsstufe.

Der Kaufpreis wird jährlich festgelegt gemäss Stichtagswert der Inhaberaktie an der Schweizer Börse (jeweils ex-Dividende).

Die auf diese Weise abgegebenen Aktien stammen entweder aus Beständen der VP Bank Gruppe oder werden eigens zu diesem Zweck über die Börse gekauft. Mit den dadurch entstehenden Aufwendungen werden die Personalkosten direkt belastet.

Insgesamt wurden im Jahre 2009 keine Aktien (2008: 8'217) zu einem Vorzugspreis bezogen. Der Aufwand für diese Aktienabgabe betrug 2009 somit CHF 0.0 Mio (2008: CHF 1.7 Mio.).

Für den Verwaltungsrat besteht kein Beteiligungsplan. Seine Mitglieder erhalten jedoch einen Teil ihrer Vergütungen/Boni in Form von Aktien, welche aber keiner Verkaufsbeschränkung unterliegen (Anhang 39). Für die Geschäftsleitung und weitere Führungskräfte besteht ein Managementbeteiligungsplan (Anhang 43).

43 Managementbeteiligungsplan

Für die Geschäftsleitung und die zweite Führungsstufe besteht ein langfristiges und wertorientiertes Entlohnungsmodell. Gemäss diesem Modell besteht die Entlohnung der Geschäftsleitung grundsätzlich aus drei Komponenten:

1. Einem fixen Basislohn, der vom Verwaltungsratsausschuss (Nomination & Compensation Committee) mit den Mitgliedern der Geschäftsleitung vertraglich vereinbart wird. Zum Basislohn hinzuzurechnen sind anteilige Beiträge an die Kaderversicherung und an die Pensionskasse, die von der VP Bank bezahlt werden.
2. Einem variablen Leistungsanteil (Short-Term-Incentive, STI), der vom Jahresergebnis der VP Bank Gruppe sowie von der individuellen Zielerreichung abhängt und jeweils jährlich bar ausgerichtet wird.
3. Einer langfristigen, variablen Managementbeteiligung (Long-Term-Incentive, LTI) in Form von Inhaberaktien der VP Bank. Der Verwaltungsrat hat am 20. August 2009 beschlossen, den bestehenden LTI zu modifizieren. Die Grundprinzipien gelten aber unverändert. Dazu zählen der Fokus auf die Wertschaffung (Economic Profit), der Grundsatz «Pay for performance» und die langfristige Verpflichtung des Managements zu einer variablen Lohnkomponente in Form von Aktien. Die wichtigste Modifikation gegenüber dem bisherigen Fünfjahresplan besteht in der Anpassung auf eine dreijährige rollierende Performance-Periode. Die Anzahl der Aktien, die nach Planablauf ins Eigentum übergehen, ist direkt von der Entwicklung des Economic Profit der VP Bank Gruppe abhängig. Je nach finanzieller Entwicklung werden somit mehr oder weniger Aktien ausgerichtet. Der Faktor bewegt sich zwischen mindestens 0.5 und höchstens 2.0 (bisher 2.5). Die bei Planende in Aktien ausgerichtete geldwerte Leistung ist zudem abhängig vom Kurs der VP Bank Inhaberaktien. Die Inhaberaktien, die zur Bedienung des LTI-Beteiligungsplans benötigt werden, stammen entweder aus Beständen der VP Bank Gruppe oder werden an der Börse gekauft.

Kundenvermögen

Aufgliederung der betreuten Kundenvermögen in CHF Mio.	2009	2008	Veränderung in %
Vermögen in eigenverwalteten Fonds	3'006.0	2'616.9	14.9
Vermögen mit Verwaltungsmandat	2'626.7	2'084.7	26.0
Übrige verwaltete Kundenvermögen	23'911.8	23'817.3	0.4
Total betreute Kundenvermögen (inklusive Doppelzählungen)	29'544.5	28'518.9	3.6
Davon Doppelzählungen	2'160.6	1'963.9	10.0
Netto-Neugeld	-1'125.6	-1'261.2	n.a.
Custody-Vermögen in CHF Mio.	2009	2008	Veränderung in %
Custody-Vermögen	12'280.1	6'582.3	86.6
Total Kundenvermögen in CHF Mio.	2009	2008	Veränderung in %
Total betreute Kundenvermögen (inklusive Doppelzählungen)	29'544.5	28'518.9	3.6
Custody-Vermögen	12'280.1	6'582.3	86.6
Total Kundenvermögen	41'824.6	35'101.2	19.2

Gliederung der betreuten Kundenvermögen

Aufteilung nach Anlagekategorien

in %

2009

2008

Liquidität

37

41

Obligationen

24

25

Aktien

17

15

Fonds

20

17

Übrige

2

2

Total**100****100**

Aufteilung nach Währungen

in %

2009

2008

CHF

27

28

EUR

41

42

USD

22

24

Übrige

10

6

Total**100****100**

Berechnungsmethode

Als betreute Kundenvermögen gelten alle zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Kundenvermögen, für die Anlageberatungs- und Vermögensverwaltungsdienstleistungen erbracht werden. Darin enthalten sind grundsätzlich alle Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, Treuhandfestgelder und alle bewerteten Depotwerte. Die Berechnung erfolgt aufgrund der Bestimmungen der Liechtensteinischen Bankenverordnung (Anhang 3, Ziffer 88a, FL-BankV) und der internen Richtlinien der VP Bank Gruppe.

Vermögen in eigenverwalteten Fonds

Diese Position beinhaltet die Vermögen aller Anlagefonds der VP Bank Gruppe.

Vermögen mit Verwaltungsmandat

Bei der Berechnung der Vermögen mit Verwaltungsmandat werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen sowohl bei Konzerngesellschaften deponierte Werte als auch bei Dritten deponierte Werte, für die Konzerngesellschaften ein Verwaltungsmandat ausüben.

Übrige Kundenvermögen

Bei der Berechnung der übrigen Kundenvermögen werden Wertpapiere, Wertrechte, Edelmetalle, bei Dritten platzierte Treuhandanlagen zum Marktwert sowie Kundengelder erfasst. Die Angaben umfassen Vermögenswerte, für die ein Administrations- oder Beratungsmandat ausgeübt wird.

Doppelzählungen

Diese Position umfasst Fondsanteile aus selbst verwalteten Fonds, die sich in Kundendepots mit Vermögensverwaltungsmandat und den übrigen Kundendepots befinden.

Netto-Neugeld-Zufluss/-Abfluss

Diese Position setzt sich aus der Akquisition von Neukunden, den Kundenabgängen sowie dem Zu- oder Abfluss bestehender Kunden zusammen. Performancebedingte Vermögensänderungen wie Kursveränderungen, Zinsen- und Dividendenzahlungen sowie die den Kunden in Rechnung gestellten Zinsen gelten nicht als Zu- oder Abfluss. Akquisitionsbedingte Vermögensveränderungen werden ebenfalls nicht berücksichtigt.

Custody-Vermögen

Ausschliesslich zu Transaktions- und Aufbewahrungszwecken gehaltene Vermögen, bei welchen sich die VP Bank Gruppe auf die Verwahrung sowie das Inkasso beschränkt.

Bericht des Konzernprüfers

An die Generalversammlung der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Als Konzernprüfer haben wir die konsolidierte Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalentwicklung und Anhang, Seiten 76–161) und den konsolidierten Jahresbericht (Seiten 64–75) der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften sowie für den konsolidierten Jahresbericht verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer konsolidierten Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die konsolidierte Jahresrechnung und deren Einklang mit dem konsolidierten Jahresbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz und den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes sowie den International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die konsolidierte Jahresrechnung und der konsolidierte Jahresbericht frei von wesentlichen falschen Angaben ist. Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der konsolidierten Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der konsolidierten Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der konsolidierten Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der konsolidierten Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die konsolidierte Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem liechtensteinischen Gesetz. Ferner steht der konsolidierte Jahresbericht mit der konsolidierten Jahresrechnung im Einklang.

Wir empfehlen, die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Stefan Fuchs
Dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Christian Bögli
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Bern, 19. Februar 2010

1234567

Die VP Bank Gruppe	
Strategiebericht	
Stakeholderbericht	
Segmente	
Corporate Governance	
Finanzbericht 2009 der VP Bank Gruppe	
Finanzbericht 2009 der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	
Jahresrechnung der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	163
Jahresbericht der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz	164
Bilanz	165
Erfolgsrechnung	167
Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angabe des Personalbestandes	169
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Erläuterungen zum Risikomanagement	170
Informationen zur Bilanz und Erfolgsrechnung	172
Bericht der Revisionsstelle	189

Jahresbericht der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Der Jahresbericht der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft ist weitgehend aus dem konsolidierten Jahresbericht der VP Bank Gruppe ersichtlich. Per Bilanzstichtag hielten die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, beziehungsweise deren Tochtergesellschaften insgesamt 150'745 Inhaberaktien sowie 12'915 Namenaktien (Vorjahr: 151'695 Inhaberaktien und 9'915 Namenaktien). Dies entspricht einem Aktienkapitalanteil von rund 2.6 Prozent (Vorjahr: 2.6 Prozent). In Bezug auf Bestand und Veränderungen der eigenen Aktien des Stammhauses sei überdies auf den Anhang der entsprechenden Jahresrechnung verwiesen.

Im Sinne der langfristigen Dividendenpolitik wird der Verwaltungsrat an der Generalversammlung vom 30. April 2010 eine Dividende von CHF 3.50 pro Inhaberaktie und CHF 0.35 pro Namenaktie (Vorjahr: CHF 2.50 pro Inhaberaktie und CHF 0.25 pro Namenaktie) beantragen.

Bilanz

Aktiven

in CHF 1'000 (Art. 24b FL-BankV)

	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Flüssige Mittel	219'253	84'783	134'470	158.6
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind	0	0	0	0
• Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	0	0	0	0
Forderungen gegenüber Banken	5'266'124	5'456'246	-190'122	-3.5
• täglich fällig	779'336	632'069	147'267	23.3
• sonstige Forderungen	4'486'788	4'824'177	-337'389	-7.0
Forderungen gegenüber Kunden	2'694'359	2'709'254	-14'895	-0.5
davon Hypothekarforderungen	1'999'712	1'884'322	115'390	6.1
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1'328'219	570'597	757'622	132.8
• Geldmarktpapiere	673'911	0	673'911	n.a.
• von öffentlichen Emittenten	673'911	0	673'911	n.a.
• Schuldverschreibungen	654'308	570'597	83'711	14.7
• von öffentlichen Emittenten	62'373	55'722	6'651	11.9
• von anderen Emittenten	591'935	514'875	77'060	15.0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	105'173	177'744	-72'571	-40.8
Beteiligungen	170	170	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	113'385	116'656	-3'271	-2.8
Immaterielle Anlagewerte	68'833	55'694	13'139	23.6
Sachanlagen	135'136	142'480	-7'344	-5.2
Eigene Aktien oder Anteile	15'295	21'312	-6'017	-28.2
Sonstige Vermögensgegenstände	50'931	61'549	-10'618	-17.3
Rechnungsabgrenzungsposten	31'122	40'108	-8'986	-22.4
Total Aktiven	10'028'000	9'436'593	591'407	6.3

Passiven

in CHF 1'000 (Art. 24b FL-BankV)

	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	1'078'271	656'889	421'382	64.1
• täglich fällig	738'119	303'768	434'351	143.0
• mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	340'152	353'121	-12'969	-3.7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7'582'282	7'271'512	310'770	4.3
• Spareinlagen	818'493	584'762	233'731	40.0
• sonstige Verbindlichkeiten	6'763'789	6'686'750	77'039	1.2
• täglich fällig	5'560'225	4'199'329	1'360'896	32.4
• mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1'203'564	2'487'421	-1'283'857	-51.6
Verbriefte Verbindlichkeiten	449'937	606'536	-156'599	-25.8
• begebene Schuldverschreibungen	449'937	606'536	-156'599	-25.8
davon Kassenobligationen	199'937	356'536	-156'599	-43.9
Sonstige Verbindlichkeiten	130'762	78'989	51'773	65.5
Rechnungsabgrenzungsposten	27'040	43'153	-16'113	-37.3
Rückstellungen	11'385	86'170	-74'785	-86.8
• Steuerrückstellungen	2'396	10'262	-7'866	-76.7
• sonstige Rückstellungen	8'989	75'908	-66'919	-88.2
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	71'400	63'150	8'250	13.1
Gezeichnetes Kapital	59'148	59'148	0	0
Gewinnreserven	556'388	555'989	399	0.1
• gesetzliche Reserven	239'800	239'800	0	0
• Reserve für eigene Aktien oder Anteile	15'295	21'312	-6'017	-28.2
• sonstige Reserven	301'293	294'877	6'416	2.2
Gewinnvortrag	270	563	-293	-52.0
Jahresgewinn	61'117	14'494	46'623	321.7
Total Passiven	10'028'000	9'436'593	591'407	6.3

Ausserbilanzgeschäfte

in CHF 1'000 (Art. 24b FL-BankV)

	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Eventualverbindlichkeiten	113'851	255'025	-141'174	-55.4
Kreditrisiken	26'953	30'260	-3'307	-10.9
• unwiderrufliche Zusagen	26'953	30'260	-3'307	-10.9
Derivative Finanzinstrumente				
• positiver Wiederbeschaffungswert	38'179	56'337	-18'158	-32.2
• negativer Wiederbeschaffungswert	40'108	59'677	-19'569	-32.8
• Kontraktvolumen	3'005'306	2'100'722	904'584	43.1
Treuhandgeschäfte	2'756'091	3'634'343	-878'252	-24.2

Erfolgsrechnung

in CHF 1'000 (Art. 24c FL-BankV)	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsertrag	160'197	272'418	-112'221	-41.2
davon aus festverzinslichen Wertpapieren	19'863	21'514	-1'651	-7.7
davon aus Handelsgeschäften	0	0	0	0
Zinsaufwand	75'417	157'582	-82'165	-52.1
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	84'780	114'836	-30'056	-26.2
Laufende Erträge aus Wertpapieren	9'594	7'782	1'812	23.3
• Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2'044	3'851	-1'807	-46.9
davon aus Handelsgeschäften	0	361	-361	-100.0
• Beteiligungen	0	0	0	0
• Anteile an verbundenen Unternehmen	7'550	3'931	3'619	92.0
Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	100'295	134'919	-34'624	-25.7
• Kommissionsertrag Kreditgeschäft	971	912	59	6.4
• Kommissionsertrag Wertpapier- und Anlagegeschäft	90'095	123'822	-33'727	-27.2
• Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	9'229	10'185	-956	-9.4
Kommissionsaufwand	18'379	20'256	-1'877	-9.3
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	81'916	114'663	-32'747	-28.6
Erfolg aus Finanzgeschäften	67'087	-138'899	205'986	n.a.
davon aus Handelsgeschäften	12'186	19'625	-7'439	-37.9
Übriger ordentlicher Ertrag	1'421	3'537	-2'116	-59.8
• Liegenschaftenerfolg	238	235	3	1.4
• anderer ordentlicher Ertrag	1'183	3'302	-2'119	-64.2
Bruttoerfolg	244'798	101'919	142'879	140.2
Geschäftsaufwand	126'182	145'561	-19'379	-13.3
• Personalaufwand	83'174	103'705	-20'531	-19.8
• Sachaufwand	43'008	41'856	1'152	2.8
Bruttogewinn	118'616	-43'642	162'258	n.a.

Erfolgsrechnung (Fortsetzung)

in CHF 1'000 (Art. 24c FL-BankV)

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Abschreibungen immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen	33'585	29'775	3'810	12.8
Anderer ordentlicher Aufwand	2'375	7'675	-5'300	-69.0
Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	12'524	78'094	-65'570	-84.0
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus der Auflösung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	1'585	2'986	-1'401	-46.9
Abschreibungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere	8'500	3'000	5'500	183.3
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	63'217	-159'200	222'416	n.a.
Ausserordentlicher Ertrag	8'250	0	8'250	n.a.
Ausserordentlicher Aufwand	1	0	0	n.a.
Ertragssteuern	700	0	700	n.a.
Sonstige Steuern, soweit nicht unter obigen Posten enthalten	1'399	306	1'093	357.1
Zuführung zu Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken / Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	-8'250	174'000	-182'250	n.a.
Jahresgewinn	61'117	14'494	46'623	321.7
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	61'117	14'494	46'623	321.7
Gewinnvortrag	270	563	-293	-52.0
Bilanzgewinn	61'388	15'057	46'331	307.7
Gewinnverwendung				
• Zuweisung an die sonstigen Reserven	40'000	0	40'000	n.a.
• Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital	20'702	14'787	5'915	40.0
• Andere Gewinnverwendungen	0	0	0	0
Gewinnvortrag	686	270	416	153.7

Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit,

Angabe des Personalbestandes (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 1 FL-BankV)

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft (VP Bank) mit Sitz in Vaduz wurde 1956 gegründet und gehört zu den drei grössten Banken Liechtensteins. Per 31. Dezember 2009 verfügt sie über Tochtergesellschaften in Zürich, Luxemburg, auf den British Virgin Islands und in Singapur, über Vermögensverwaltungsgesellschaften in München, Dubai und Hongkong sowie Repräsentanzen in Moskau und Hongkong. Die Vermögensverwaltungsgesellschaft in Dubai wird 2010 geschlossen. Die VP Bank beschäftigte per Ende 2009 teilzeitbereinigt 473.1 Personen (Vorjahr: 508.1).

Zu den Kernaktivitäten der VP Bank gehören die Vermögensverwaltung und Anlageberatung für private und institutionelle Anleger sowie das Kreditgeschäft.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft umfasst nebst den allgemeinen Bankgeschäften die Vermögensverwaltung für Privatkunden, Finanzintermediäre und institutionelle Kunden, die Anlageberatung, die Depotverwaltung sowie das Treuhandgeschäft. Mit dem Wert-schriftenhandel für die Kunden erwirtschaftet die VP Bank einen bedeutenden Anteil des Kommissionsertrags.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft der VP Bank ist vor allem auf Eigenheimfinanzierungen für Privatkunden sowie auf das Vermögensverwaltungs- und Anlagegeschäft mit Privatkunden ausgerichtet. Die Bank gewährt auch kommerzielle Kredite für gewerbliche Kundschaft.

Geldmarkt- und Interbankengeschäft

Die Kundengelder werden, sofern sie nicht in das Kreditgeschäft investiert werden können, bei erstklassigen Banken angelegt.

Handelsgeschäft

Den Kunden wird die Ausführung und Abwicklung sämtlicher banküblicher Handelsgeschäfte angeboten. Ein wesentlicher Teil des Handelsgeschäfts entfällt auf den Devisenhandel mit Privatkunden.

Für Liquiditäts- und Anlagezwecke hält die VP Bank ein Portefeuille mit festverzinslichen Wert-papieren sowie einzelnen Aktienpositionen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze, Erläuterungen zum Risikomanagement (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 2 FL-BankV)

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Buchführung, Bilanzierung und Bewertung richten sich nach den Vorschriften des Personen- und Gesellschaftsrechts sowie des liechtensteinischen Bankengesetzes und der zugehörigen Verordnung.

Erfassung der Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden gemäss den festgelegten Bewertungsgrundsätzen am Abschlussstag in den Büchern der Bank erfasst. Termingeschäfte werden bis zum Erfüllungsbeziehungsweise Valutatag unter den Ausserbilanzgeschäften ausgewiesen.

Erträge und Aufwendungen in fremden Währungen werden zu den jeweiligen Tageskursen, Aktiven und Passiven zu Jahresendkursen in Schweizer Franken umgerechnet. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden erfolgswirksam verbucht.

Flüssige Mittel, Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind, Forderungen gegenüber Banken, Verbindlichkeiten

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert abzüglich eines allenfalls noch nicht verdienten Diskonts bei Geldmarktpapieren. Für erkennbare Risiken werden Wertberichtigungen unter Beachtung des Vorsichtsprinzips gebildet. Einzel- und pauschale Wertberichtigungen werden direkt mit den betreffenden Bilanzpositionen verrechnet.

Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, werden zurückgestellt und erst nach deren Bezahlung in der Erfolgsrechnung verbucht.

Forderungen gegenüber Kunden

Forderungen gegenüber Kunden werden zu den Nominalwerten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bilanziert. Eine Forderung wird als wertbeeinträchtigt erachtet, wenn die Wahrscheinlichkeit besteht, dass nicht der gesamte gemäss Vertrag geschuldete Betrag einbringbar ist.

Eine Wertberichtigung wird als Herabsetzung des Buchwertes einer Forderung auf den voraussichtlich realisierbaren Wert in der Bilanz erfasst. Für Ausserbilanzpositionen werden demgegenüber Rückstellungen für Kreditrisiken gebildet. Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die VP Bank pauschalierte Einzelwertberichtigungen sowie Pauschalwertberich-

tigungen zur Abdeckung von latent vorhandenen Kreditrisiken. Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal jährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Die Handelsbestände an Wertpapieren und Edelmetallen sind zum Kurswert des Bilanzstichtages bewertet.

Bestände an Wertpapieren und Edelmetallen des Umlaufvermögens werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren sind in der Position «Zinsertrag» enthalten, Dividendenerträge in der Position «Laufende Erträge aus Wertpapieren». Kurserfolge werden in der Position «Erfolg aus Finanzgeschäften» ausgewiesen.

Beteiligungen

Als Beteiligungen werden im Eigentum der Bank befindliche Beteiligungstitel von Unternehmen, die eine Minderheitsbeteiligung darstellen und die mit der Absicht der dauernden Anlage gehalten werden, bilanziert. Die Beteiligungen sind zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Als Anteile an verbundenen Unternehmen werden die bestehenden Mehrheitsbeteiligungen der VP Bank bilanziert. Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich erforderlicher Wertberichtigungen bewertet.

Im Rahmen der publizierten Konzernrechnung werden diese verbundenen Unternehmen voll konsolidiert.

Immaterielle Anlagewerte

Werthaltige Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Installation von Software werden aktiviert und linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei bis sieben Jahren abgeschrieben. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen Bankgebäude, andere Liegenschaften, Mobiliar und Maschinen sowie EDV-Anlagen. Die Investitionen in neue und bestehende Sachanlagen werden aktiviert und zu Anschaffungskosten bewertet. Geringfügige Anschaffungen werden direkt dem Sachaufwand belastet.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen (Bankgebäude und andere Liegenschaften: 25 Jahre; Mobiliar und Maschinen: 8 Jahre; EDV-Anlagen: 3 Jahre; Software 3 bis 7 Jahre). Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft.

Sonstige Vermögensgegenstände, sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Vermögensgegenstände beziehungsweise sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten die positiven beziehungsweise negativen Wiederbeschaffungswerte aller am Bilanzstichtag offenen derivativen Finanzinstrumente aus Eigengeschäften sowie aus OTC-Kontrakten bei Kundengeschäften. Ausserdem enthalten diese Positionen die Salden aus diversen Abrechnungs- und Abwicklungskonten.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Risiken bestehen nach dem Vorsichtsprinzip gebildete Wertberichtigungen und Rückstellungen. Einzel- und pauschale Wertberichtigungen auf Forderungen gegenüber Banken und Kunden sowie auf Hypothekarforderungen werden direkt von den entsprechenden Aktivpositionen abgezogen. Für Forderungen, die einem Länderrisiko unterliegen, bestehen nach dem Vorsichtsprinzip gebildete Rückstellungen.

Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken

Die Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken sind vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank. Sie werden im Rahmen der Rechnungslegungsvorschriften in der Bilanz als separate Position angeführt. Änderungen werden in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für latente Ausfallrisiken bestehen in der Bilanz pauschale Rückstellungen.

Geldflussrechnung

Durch die Pflicht, eine konsolidierte Jahresrechnung zu erstellen, ist die VP Bank vom Ausweis der Geldflussrechnung befreit (Art. 241 FL-BankV). Die konsolidierte Geldflussrechnung der VP Bank Gruppe ist Teil der konsolidierten Jahresrechnung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang 2010 wurde das nachrangige Darlehen an die VP Bank (Luxembourg) S.A., Luxemburg, in Höhe von CHF 20 Mio. zurückbezahlt.

Erläuterungen zum Risikomanagement

Die Grundvoraussetzung für die nachhaltige Entwicklung und den anhaltenden Erfolg der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, bildet ein angemessenes Risikomanagement. Unter «angemessen» ist zu verstehen, dass sich die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft als wertorientiertes Unternehmen zwar bewusst mit finanziellen, operationellen und Geschäftsrisiken auseinandersetzt, dabei jedoch Wachstum durch Innovationen und Initiativen nicht verhindert, sondern Gewinnpotenziale realistisch einschätzt und realisiert. Die Grundsätze zur Identifizierung, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Finanzrisiken, Operationellen Risiken und Geschäftsrisiken gelten für die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft gleichermaßen wie für die Tochtergesellschaften und entsprechen exakt dem Risikomanagement und dem Rahmenwerk der VP Bank Gruppe, weshalb an dieser Stelle auf die Erläuterungen zum Risikomanagement VP Bank Gruppe auf Seite 93 hingewiesen wird.

Information zur Bilanz und Erfolgsrechnung

Übersicht der Deckungen

in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.1 FL-BankV)

	Hypothekarische Deckung	Andere Deckung	Ohne Deckung	Total
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden (ohne Hypothekarforderungen)	25'995	454'288	214'364	694'647
Hypothekarforderungen	1'934'868	44'810	20'034	1'999'712
• Wohnliegenschaften	1'643'692	0	7'479	1'651'171
• Büro- und Geschäftshäuser	32'747	0	31	32'778
• Gewerbe und Industrie	209'442	0	0	209'442
• Übrige	48'987	44'810	12'524	106'321
Total Ausleihungen, 31.12.2009	1'960'863	499'098	234'398	2'694'359
Total Ausleihungen, 31.12.2008	1'926'911	411'061	371'282	2'709'254
Ausserbilanz				
Eventualverbindlichkeiten	1'816	103'473	8'562	113'851
Unwiderrufliche Zusagen	5'279	68	21'606	26'953
Total Ausserbilanz, 31.12.2009	7'095	103'541	30'168	140'804
Total Ausserbilanz, 31.12.2008	1'407	123'182	160'696	285'285

in CHF 1'000

	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwertberichtigungen
Gefährdete Forderungen				
Total gefährdete Forderungen, 31.12.2009	66'852	45'302	21'550	21'550
Total gefährdete Forderungen, 31.12.2008	69'011	51'779	17'232	17'232

Wertpapier- und Edelmetallbestände

in CHF 1'000

(Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.2 FL-BankV)

	Buchwert		Anschaffungswert		Marktwert	
	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Handelsbestände in Wertpapieren und Edelmetallen						
Beteiligungstitel	190	297	350	447	190	297
davon eigene Beteiligungstitel	190	297	350	447	190	297
Edelmetalle	188	4	193	4	188	4
Total	378	301	543	451	378	301

Die in anderen Bilanzpositionen enthaltenen wesentlichen Forderungen und Verbindlichkeiten, die zu Marktwerten bewertet werden und deren Ergebnis im «Erfolg aus Handelsgeschäften» ausgewiesen wird:

Positive Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente aus Handelsbeständen (sonstige Vermögensgegenstände)	38'179	55'845			38'179	55'845
Negative Wiederbeschaffungswerte derivativer Finanzinstrumente aus Handelsbeständen (sonstige Verbindlichkeiten)	40'108	55'696			40'108	55'696
Total	78'287	111'541	0	0	78'287	111'541

Wertpapier- und Edelmetallbestände des Umlaufvermögens (ohne Handelsbestände)

Schuldtitel	1'328'219	570'597	1'351'614	669'129	1'355'997	574'475
Beteiligungstitel	120'278	198'759	163'409	301'278	123'626	199'768
davon eigene Beteiligungstitel	15'105	21'015	37'946	37'946	15'105	21'015
Edelmetalle	0	0	0	0	0	0
Total	1'448'497	769'356	1'515'023	970'407	1'479'623	774'243
davon repofähige Wertpapiere	1'193'101	230'972	1'206'010	244'065	1'216'295	233'754
davon börsenkotierte Wertpapiere	689'273	265'413	766'364	334'598	713'799	267'938

Angaben zu den eigenen Aktien

in Stück / in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.2 FL-BankV)

Angaben zu den eigenen Aktien im Umlaufvermögen (ohne Handelsbestände)

	Anzahl 2009	Anzahl 2008	Buchwert 2009	Buchwert 2008
Anfangsbestand	150'000		21'015	
Kauf		150'000		37'946
Verkauf				
Wertberichtigungen			-5'910	-16'931
Endbestand	150'000	150'000	15'105	21'015

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen
 in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.2 FL-BankV)

Buchwert 31.12.2009 Buchwert 31.12.2008

Beteiligungen

ohne Kurswert

170

170

Total Beteiligungen**170****170****Anteile an verbundenen Unternehmen**ohne Kurswert¹

113'385

116'656

Total Anteile an verbundenen Unternehmen**113'385****116'656**¹ Verzicht auf eine allfällige Wertaufholung gemäss Art. 1090 PGR unter Berücksichtigung des Ermessensspielraums bei der Bewertung von Beteiligungen.
Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen
 in CHF 1'000
 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.1 FL-BankV)

		31.12.2009		31.12.2008		
	Währung	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote	Währung	Gesellschaftskapital	Beteiligungsquote

Beteiligungen

Finarbit AG, Küsnacht (Geld- und Devisenmarkt-Broker)

CHF

1'500

8.33 %

CHF

1'500

8.33 %

Anteile an verbundenen Unternehmen

FIB Finanz- und Beteiligungs-AG, Vaduz (Beteiligungsgesellschaft)

CHF

50

100 %

CHF

50

100 %

IGT Intergestions Trust reg., Vaduz (Treuhandgesellschaft)

CHF

100

100 %

CHF

100

100 %

IFOS Internationale Fonds Service AG, Vaduz (Fondsleitungsgesellschaft)

CHF

1'000

100 %

CHF

1'000

100 %

VP Bank and Trust Company (BVI) Limited, Tortola (Holdinggesellschaft)

USD

11'000

60 %

USD

11'000

60 %

VPB Finanz Holding AG, Zürich¹ (Holdinggesellschaft)

CHF

20'000

100 %

CHF

20'000

100 %

VP Bank (Luxembourg) S.A., Luxemburg² (Bank)

CHF

20'000

100 %

CHF

20'000

100 %

Proventus Treuhand und Verwaltung AG, Vaduz (Treuhandgesellschaft)

CHF

250

100 %

CHF

250

100 %

VP Vermögensverwaltung GmbH, München (Vermögensverwaltung)

EUR

500

100 %

EUR

500

100 %

VP Wealth Management (Middle East) Ltd., Dubai³ (Vermögensverwaltung)

USD

2'000

100 %

USD

2'000

100 %

VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd., Hongkong (Vermögensverwaltung)

HKD

5'000

100 %

HKD

5'000

100 %

VP Bank (Singapore) Ltd., Singapur (Bank)

SGD

40'000

100 %

SGD

40'000

100 %

¹ Gegenüber der VP Bank (Schweiz) AG, die eine 100%-Tochter der VPB Finanz Holding AG, Zürich, ist, besteht ein nachrangiges Darlehen in der Höhe von CHF 6.0 Mio.² Zuzüglich nachrangiges Darlehen in Höhe von CHF 20.0 Mio. Dieses wurde Anfang 2010 zurückbezahlt.³ Im Jahr 2010 wird die Gesellschaft liquidiert.

Unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen beträgt der Buchwert der verbundenen Banken CHF 87.1 Mio. inklusive nachrangige Darlehen (Vorjahr: CHF 87.1 Mio.).

Anlagespiegel
 in CHF 1'000

(Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.4 FL-BankV)	Anschaffungs- wert	Bisher auf- gelaufene Ab- schreibungen	Buchwert 31.12.2008	Geschäftsjahr 2009					Buchwert 31.12.2009
				Investi- tionen	Abgänge Investitionen	Umbu- chungen	Abschrei- bungen	Abgänge Ab- schreibungen	
Total Beteiligungen (Minderheitsbeteiligungen)	298	-128	170						170
Total Anteile an verbundenen Unternehmen	152'138	-35'482	116'656	5'229			-8'500		113'385
Total immaterielle Anlagewerte (ohne Goodwill)	107'604	-51'910	55'694	36'207	-21'039		-23'068	21'039	68'833
Liegenschaften									
• Bankgebäude	193'848	-77'912	115'936	676	-106		-5'884	106	110'728
• Andere Liegenschaften	17'214	-714	16'500						16'500
Übrige Sachanlagen	34'388	-24'344	10'044	2'497	-1'975		-4'633	1'975	7'908
Total Sachanlagen	245'450	-102'970	142'480	3'173	-2'081		-10'517	2'081	135'136
Brandversicherungswerte der Liegenschaften			159'290						159'290
Brandversicherungswerte der übrigen Sachanlagen			27'500						29'720

Künftige Verpflichtungen aus Operating Leasing

Per Jahresende bestehen verschiedene Operating-Leasing-Verträge für Liegenschaften und übrige Sachanlagen, welche mehrheitlich für die Ausübung der Geschäftstätigkeit der Bank genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge beinhalten Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln.

in CHF 1'000 (Art. 1'092 Ziff. 3 PGR)

	31.12.2009	31.12.2008
Total Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing	10'847	13'628

Im Geschäftsaufwand sind per 31. Dezember 2009 CHF 5.050 Mio. aus Operating Leasing enthalten (31. Dezember 2008: CHF 2.481 Mio.).

Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten und Verbindlichkeiten Dritter verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt
in CHF 1'000 (Art. 24k Abs. 1 und Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.6 FL-BankV)

31.12.2009 31.12.2008

Verpfändete oder abgetretene Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände unter Eigentumsvorbehalt ohne Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren

Buchwert der verpfändeten und abgetretenen (sicherungsübereigneten) Vermögensgegenstände	794'425	104'377
Effektive Verpflichtungen	41'743	67'791

Darlehensgeschäfte und Pensionsgeschäfte mit Wertpapieren

Forderungen aus Barhinterlagen in Zusammenhang mit Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	0	0
Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Zusammenhang mit Securities Lending und Repurchase-Geschäften	0	0
Im Rahmen von Securities Lending ausgeliehene oder von Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferte sowie von Repurchase-Geschäften transferierte Wertpapiere im eigenen Besitz	350'881	182'509
davon Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	249'045	182'509
Im Rahmen von Securities Lending als Sicherheiten oder von Securities Borrowing geborgte sowie von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertpapiere, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	494'742	51'065
davon weiterverpfändete oder weiterverkaufte Wertpapiere	228'117	51'065

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen
in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.7 FL-BankV)

31.12.2009 31.12.2008

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	45'829	7'215
Verbriefte Verbindlichkeiten	905	1'016
Sonstige Verbindlichkeiten	831	0

Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

47'565 8'231

Ausstehende Obligationenanleihen

in CHF 1'000

(Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.8 FL-BankV)

	Zinssatz in %	Ausgabejahr	Fälligkeit	31.12.2009 Nominalbetrag	31.12.2008 Nominalbetrag
VP Bank Anleihe	2.875	2007	04.06.2012	250'000	250'000

Wertberichtigungen und Rückstellungen / Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken

in CHF 1'000
(Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.9 FL-BankV)

	01.01.2009	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	31.12.2009
Wertberichtigungen für Ausfallrisiken						
• Einzelwertberichtigungen	17'232	805	643	6'039	1'559	21'550
• Pauschalierte Einzelwertberichtigungen	0					0
• Pauschalwertberichtigungen	16'911			5'135		22'046
• pauschalierte Einzelwertberichtigungen für Länderrisiken	1'500			1'000		2'500
Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	326				26	300
Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	68'086	68'086				
Rückstellungen für Steuern und latente Steuern	10'262	1'715		2'099	8'250	2'396
Übrige Rückstellungen	5'996	157		350		6'189
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	120'313	70'763	643	14'623	9'835	54'981
abzüglich Wertberichtigungen	34'143					43'596
Total Rückstellungen gemäss Bilanz	86'170					11'385
Rückstellungen für allg. Bankrisiken	63'150			8'250		71'400

Gesellschaftskapital

in CHF 1'000
(Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.10 FL-BankV)

		31.12.2009			31.12.2008	
	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital	Gesamt- nominalwert	Stückzahl	Dividenden- berechtigtes Kapital
Inhaberaktien	53'143	5'314'347	53'143	53'143	5'314'347	53'143
Namenaktien	6'005	6'004'167	6'005	6'005	6'004'167	6'005
Total Gesellschaftskapital	59'148	11'318'514	59'148	59'148	11'318'514	59'148

Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern

in CHF 1'000
(Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.10.1 FL-BankV)

		31.12.2009		31.12.2008		
	Nominal	Anteil in % am Nominal	Stimmenanteil in %	Nominal	Anteil in % am Nominal	Stimmenanteil in %
Mit Stimmrecht						
Stiftung Fürstlicher Kommerzienrat						
Guido Feger, Vaduz	14'717	24.9	48.4	14'717	24.9	48.4
U.M.M. Hilti-Stiftung, Schaan	5'959	10.1	10.5	5'959	10.1	10.5

Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.11 FL-BankV)

2009

Eigenkapital am Anfang des Geschäftsjahres

Einbezahltes gezeichnetes Kapital	59'148
Gesetzliche Reserven	239'800
Reserve für eigene Aktien oder Anteile	21'312
Sonstige Reserven	294'877
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	63'150
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	15'057

Total Eigenkapital am Anfang des Geschäftsjahres**693'344**

Kapitalerhöhung/Kapitalherabsetzung (-)

Andere Zuweisungen / Entnahmen aus den Reserven (-)	8'649
Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres ¹	-14'787
Jahresgewinn/Jahresverlust (-) des Geschäftsjahres	61'117

Total Eigenkapital am Ende des Geschäftsjahres**748'323**

davon:

Einbezahltes gezeichnetes Kapital	59'148
Gesetzliche Reserven	239'800
Reserve für eigene Aktien oder Anteile	15'295
Sonstige Reserven	301'293
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	71'400
Bilanzgewinn/Bilanzverlust	61'387

¹ Nur Dividende an Dritte.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen, qualifiziert Beteiligten sowie Organkredite und wesentliche Transaktionen mit nahestehenden Personen

in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.13 FL-BankV)

31.12.2009 31.12.2008

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen, verbundenen Unternehmen und qualifiziert Beteiligten

Forderungen gegenüber Beteiligungen	0	0
Verpflichtungen gegenüber Beteiligungen	0	0
Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	150'556	103'046
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen	1'025'846	584'013
Forderungen gegenüber qualifiziert Beteiligten	0	0
Verpflichtungen gegenüber qualifiziert Beteiligten	12'787	21'190

Organkredite

Mitglieder der Geschäftsleitung und nahestehende Personen	4'106	4'748
Mitglieder des Verwaltungsrates und nahestehende Personen ¹	2'925	1'700

¹ Ohne Forderungen gegenüber nahestehenden qualifiziert Beteiligten.

Im Rahmen von banküblichen Vermittlungsdiensten und eingekauften Beratungsdienstleistungen vergütet die VP Bank auch nahestehenden Personen Entschädigungen. Diese entsprechen marktüblichen Konditionen. Der Gesamtbetrag dieser Vergütungen und Honorare betrug 2009 CHF 0.340 Mio. (2008: CHF 0.250 Mio.).

**Entschädigungen an Organmitglieder
in CHF 1'000**
Art. 663b^{bis} Obligationenrecht (Schweiz)

	fix		Vergütungen ^{1, 2, 5} davon in Inhaberaktien (Marktwert)		Pensionskasse, Kaderversicherung		Total Vergütungen	
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008
	Verwaltungsrat							
Hans Brunhart, Präsident ^{A, D}	400	400	99	99			400	400
Dr. Guido Meier, Vizepräsident ^B	105	105	26	26			105	105
Markus Thomas Hilti, VR ^B	75	75	19	18			75	75
Dr. Matthias Donhauser, VR ^E		35					0	35
Roland Feger, VR ^D	80	80	20	20			80	80
Walo Frischknecht, VR ^C	105 ³	105	26	26			105	105
Prof. Dr. Beat Bernet, VR	65	65	16	16			65	65
Dr. Daniel H. Sigg, VR ^F	65	65	16	16			65	65
Total VR	895	930	222	221	keine	keine	895	930

Internationaler Beirat⁴, 13 Personen
120 130
120 130
in CHF 1'000
Art. 663b^{bis} Obligationenrecht (Schweiz)

	Fixer Grundlohn ⁶		Vergütungen ^{2, 5} Short-Term-Incentive (STI)		Pensionskasse, Kaderversicherung		Total Vergütungen Long-Term-Incentive (LTI), Anzahl Inhaberaktien (Anwartschaft)			
	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009	2008	2009 ⁷	2008 ⁸
	Geschäftsleitung, 5 Personen	3'816	2'857	0	0	284	284	4'100	3'141	4'664
Höchste Vergütung Adolf E. Real, CEO ⁹	1'625 ¹⁰	743	0	0	67	67	1'692	810	0	1'500

Das Modell der variablen Vergütungen Short-Term-Incentive, STI und Long-Term-Incentive, LTI ist im Teil Corporate Governance (§ 5.1.2, Seite 59) beschrieben.

Die Anzahl Inhaberaktien (Anwartschaft aus LTI – siehe letzte Spalte) und die entsprechende geldwerte Leistung stehen erst am Planende definitiv fest.

Die Berechnung der Anzahl Aktien hängt ab vom durchschnittlichen Economic Profit der Performance-Periode. Die geldwerte Leistung aus dem LTI wird naturgemäss durch den Aktienkurs zum Zeitpunkt der Eigentumsübertragung (für 2009 Ende 2011 und für 2008 Ende 2012) bestimmt.

^A Vorsitzender der Verwaltungsratsausschusses.

^B Mitglied des Verwaltungsratsausschusses.

^C Vorsitzender des Audit & Risk Management Committee.

^D Mitglied des Audit & Risk Management Committee.

^E Mitglied des Verwaltungsrates bis Generalversammlung 2008.

^F Mitglied des Verwaltungsrates ab Generalversammlung 2008.

¹ Die Sozialabgaben und allfällige Mehrwertsteuern auf den Vergütungen an die Verwaltungsräte werden von der VP Bank getragen.

² Spesenentschädigungen sind in diesen Beträgen nicht enthalten.

³ Inklusive Entschädigung als Vertreter des Verwaltungsrates in der Pensionskasse.

⁴ Entspricht der pauschalen Aufwandsentschädigung an die externen Mitglieder des Internationalen Beirates und des Ehrenpräsidenten.

⁵ Es wird die für das Kalenderjahr zustehende Vergütung ausgewiesen.

⁶ Dienstaltersgeschenke sowie Abgangsentschädigung sind enthalten.

⁷ Dreijahresplan.

⁸ Fünfjahresplan.

⁹ CEO bis 25.08.2009.

¹⁰ Inklusive vereinbarte Abgangsentschädigung.

	Beteiligungen an der VP Bank Anzahl Aktien (inklusive nahestehende, ohne qualifiziert Beteiligte)				Darlehen und Kredite		Nahestehende Personen ²				
	Namen		Inhaber		2009	2008	Darlehen und Kredite ³		Vergütungen für erbrachte Leistungen		
	2009	2008	2009	2008			2009	2008	2009	2008	
Verwaltungsrat											
Hans Brunhart	5'000	5'000	4'210	2'705	1'900	600					
Dr. Guido Meier	23'250 ¹	23'250 ¹	20'986 ¹	20'721 ¹	609	680					
Markus Thomas Hilti			3'943 ¹	3'753 ¹							
Roland Feger	40'350 ¹	40'350 ¹	29'792 ¹	29'590 ¹	416	420			250	250	
Walo Frischknecht			818	553					48		
Prof. Dr. Beat Bernet			257	257							
Dr. Daniel Sigg			280	115					42		
Total VR	68'600	68'600	60'286	57'694	2'925	1'700	keine	keine	340	250	
Internationaler Beirat	keine	keine	keine ⁶	keine ⁶	keine	keine	keine	keine	keine	keine	
Geschäftsleitung	keine	2'000	10'224	9'761	4'106	4'748	keine	keine	keine	keine	
Fredy Vogt, CFO, CEO ad interim ⁴			4'000	4'000							
Georg Wohlwend, Leiter Intermediaries			4'047	2'347							
Ernst Näf, Leiter Private Banking Clients			1'663	1'163	1'800	1'625					
Gerhard Häring, Leiter Banking Services			514	579							
Adolf E. Real CEO ⁵		2'000		1'672							

¹ Ohne Anzahl Aktien der bedeutenden Aktionäre (qualifiziert Beteiligte).

² Natürliche und juristische Personen, die mit dem Organmitglied in persönlicher, wirtschaftlicher, rechtlicher oder tatsächlicher Hinsicht in einer engen Beziehung stehen.

³ Per Bilanzstichtag bestehen keine Darlehen und Kredite an nahestehende Personen, welche nicht zu marktüblichen Bedingungen gewährt werden.

⁴ Ab 25.08.2009.

⁵ CEO bis 25.08.2009.

⁶ Bei der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft deponierte Titel.

Bilanz nach In- und Ausland

in CHF 1'000

(Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.14 FL-BankV)

	31.12.2009	31.12.2009	31.12.2008	31.12.2008
	Inland	Ausland	Inland	Ausland
Aktiven				
Flüssige Mittel	219'253		84'783	
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind				
Forderungen gegenüber Banken	819'702	4'446'422	692'659	4'763'587
Forderungen gegenüber Kunden	2'511'724	182'635	2'480'685	228'569
davon Hypothekarforderungen	1'999'522	190	1'884'128	194
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	677'891	650'328	10'539	560'058
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	57'724	47'449	95'062	82'682
Beteiligungen	170		170	
Anteile an verbundenen Unternehmen	11'014	102'371	11'014	105'642
Immaterielle Anlagewerte	68'833		55'694	
Sachanlagen	135'136		142'480	
Eigene Aktien oder Anteile	15'295		21'312	
Sonstige Vermögensgegenstände	42'554	8'377	54'328	7'221
Rechnungsabgrenzungsposten	17'498	13'624	40'108	
Total Aktiven	4'576'794	5'451'206	3'688'834	5'747'759
Passiven				
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	616'067	462'204	320'667	336'222
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4'580'026	3'002'256	4'458'156	2'813'356
• Spareinlagen	684'651	133'842	483'382	101'380
• sonstige Verbindlichkeiten	3'895'375	2'868'414	3'974'774	2'711'976
Verbriefte Verbindlichkeiten	449'937		606'536	
Sonstige Verbindlichkeiten	123'540	7'222	65'608	13'381
Rechnungsabgrenzungsposten	23'510	3'530	43'153	
Rückstellungen	11'385		86'170	
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	71'400		63'150	
Gezeichnetes Kapital	59'148		59'148	
Gewinnreserven	556'388		555'989	
• gesetzliche Reserven	239'800		239'800	
• Reserve für eigene Aktien oder Anteile	15'295		21'312	
• sonstige Reserven	301'293		294'877	
Gewinnvortrag	270		563	
Jahresgewinn	61'117		14'494	
Total Passiven	6'552'788	3'475'212	6'273'634	3'162'959

Gemäss Bankenverordnung (Art. 24e Abs. 1) zählt die Schweiz zum Inland.

**Aktiven nach Ländern beziehungsweise Ländergruppen
in CHF 1'000**

(Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.15 FL-BankV)

	31.12.2009 absolut	31.12.2009 Anteil in %	31.12.2008 absolut	31.12.2008 Anteil in %
Aktiven				
Liechtenstein/Schweiz	4'576'794	45.6	3'688'834	39.1
Europa (ohne Liechtenstein/Schweiz)	4'794'493	47.8	5'240'094	55.5
Nordamerika	345'531	3.4	219'416	2.3
Karibik	172'151	1.8	223'166	2.4
Asien	126'524	1.3	64'609	0.7
Übrige	12'507	0.1	474	0.0
Total Aktiven	10'028'000	100.0	9'436'593	100.0

Bilanz nach Währungen

in CHF 1'000

(Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.16 FL-BankV)

	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Aktiven					
Flüssige Mittel	209'734	446	8'861	212	219'253
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
Forderungen gegenüber Banken	384'605	1'359'439	2'909'613	612'467	5'266'124
Forderungen gegenüber Kunden	2'391'391	133'076	93'010	76'882	2'694'359
davon Hypothekarforderungen	1'999'098	295	319		1'999'712
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	372'713	699'274	256'232		1'328'219
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	31'300	35'582	38'018	273	105'173
Beteiligungen	170				170
Anteile an verbundenen Unternehmen	113'385				113'385
Immaterielle Anlagewerte	68'833				68'833
Sachanlagen	135'136				135'136
Eigene Aktien oder Anteile	15'295				15'295
Sonstige Vermögensgegenstände	36'785	931	5'942	7'273	50'931
Rechnungsabgrenzungsposten	20'886	1'698	7'740	798	31'122
Total bilanzwirksame Aktiven	3'780'233	2'230'446	3'319'416	697'905	10'028'000
Lieferansprüche aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	152'013	263'825	233'227	190'767	839'832
Total Aktiven, 31.12.2009	3'932'246	2'494'271	3'552'643	888'672	10'867'832
Total Aktiven, 31.12.2008	4'189'879	2'823'578	3'662'294	704'180	11'379'931

in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 3.16 FL-BankV)	CHF	USD	EUR	Übrige	Total
Passiven					
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	165'039	365'710	426'635	120'887	1'078'271
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2'574'483	1'849'667	2'626'585	531'547	7'582'282
• Spareinlagen	818'375	1	116	1	818'493
• sonstige Verbindlichkeiten	1'756'108	1'849'666	2'626'469	531'546	6'763'789
Verbriefte Verbindlichkeiten	449'937				449'937
Sonstige Verbindlichkeiten	95'127	1'556	27'006	7'073	130'762
Rechnungsabgrenzungsposten	23'086	1'068	2'753	133	27'040
Rückstellungen	11'385				11'385
Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	71'400				71'400
Gezeichnetes Kapital	59'148				59'148
Gewinnreserven	556'388				556'388
• gesetzliche Reserven	239'800				239'800
• Reserve für eigene Aktien oder Anteile	15'295				15'295
• sonstige Reserven	301'293				301'293
Gewinnvortrag	270				270
Jahresgewinn	61'117				61'117
Total bilanzwirksame Passiven	4'067'380	2'218'001	3'082'979	659'640	10'028'000
Lieferverpflichtungen aus Devisenkassa-, Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften	252'606	174'636	232'488	179'731	839'461
Total Passiven, 31.12.2009	4'319'986	2'392'637	3'315'467	839'371	10'867'461
Total Passiven, 31.12.2008	4'440'144	2'762'959	3'465'351	711'330	11'379'784
Nettoposition pro Währung	-387'740	101'634	237'176	49'301	371
Eventualverbindlichkeiten					
in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 4.1 FL-BankV)		31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Eventualverbindlichkeiten					
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches		1'218	3'853	-2'635	-68.4
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches		112'633	137'569	-24'936	-18.1
Übrige Eventualverbindlichkeiten		0	113'603	113'603	n.a.
Total Eventualverbindlichkeiten		113'851	255'025	-141'174	-55.4

Offene derivative Finanzinstrumente

in CHF 1'000

(Art. 24e Abs. 1 Ziff. 4.3 FL-BankV)

	Positive Wieder- beschaffungswerte	Handelsinstrumente Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontraktvolumen	Positive Wieder- beschaffungswerte	Hedging-Instrumente Negative Wieder- beschaffungswerte	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps				182	2'912	52'263
Optionen (OTC)		278	148'915			
Devisen/Edelmetalle						
Terminkontrakte	29'635	28'556	2'635'098			
Optionen (OTC)	2'702	2'702	121'875			
Beteiligungstitel/Indizes						
Terminkontrakte						
Optionen (OTC)	5'660	5'660	47'156			
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge, 31.12.2009	37'997	37'196	2'953'044	182	2'912	52'263
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge, 31.12.2008	55'845	55'696	2'005'084	492	3'981	95'638

Die VP Bank verfügt über keine Nettingverträge.

Treuhandgeschäfte

in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 4.4 FL-BankV)

	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Treuhandgeschäfte				
Treuhandanlagen	2'752'626	3'630'840	-878'214	-24.2
• Treuhandanlagen bei Drittbanken	2'563'152	3'193'928	-630'776	-19.7
• Treuhandanlagen bei verbundenen Banken und Finanzgesellschaften	189'474	436'912	-247'438	-56.6
Treuhandkredite	3'465	3'503	-38	-1.1
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0	0	0.0
Total Treuhandgeschäfte	2'756'091	3'634'343	-878'252	-24.2

Informationen zur Erfolgsrechnung

in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 5.2 FL-BankV)

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Erfolg aus dem Handelsgeschäft				
Wertschriftenerfolg	-125	-2'165	2'040	n.a.
Erfolg Devisenderivate	-6'263	2'934	-9'197	-313.4
Erfolg Devisengeschäft	17'800	17'748	52	0.3
Erfolg Notengeschäft	180	282	-102	-35.9
Erfolg Edelmetalle	594	826	-232	-28.0
Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft	12'186	19'625	-7'439	-37.9

in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 5.3 FL-BankV)

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Personalaufwand				
Löhne und Gehälter	61'900	75'106	-13'206	-17.6
Sozialabgaben und -aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	11'341	12'699	-1'358	-10.7
davon für Altersversorgung	10'089	11'419	-1'330	-11.6
Übriger Personalaufwand	9'933	15'900	-5'967	-37.5
Total Personalaufwand	83'174	103'705	-20'531	-19.8

Bezüge der Mitglieder des Verwaltungsrates^{1, 2}

895 930 -35 -3.8

Bezüge der Mitglieder der Geschäftsleitung^{2, 3}

4'100 3'141 959 30.5

¹ Die Sozialabgaben und allfällige Mehrwertsteuern auf den Vergütungen an die Verwaltungsräte sind nicht enthalten.² Spesenentschädigungen sind nicht enthalten.³ Es wird die im Kalenderjahr zustehende Vergütung ausgewiesen (ohne allfällige Anwartschaft aus LTI).

in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 5.4 FL-BankV)

	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Sachaufwand				
Raumaufwand	3'189	3'598	-409	-11.4
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	14'940	10'392	4'548	43.8
Übriger Geschäftsaufwand	24'879	27'866	-2'987	-10.7
Total Sachaufwand	43'008	41'856	1'152	2.8

in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 1 Ziff. 5.5 FL-BankV)	2009	2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Ausserordentlicher Ertrag				
Ausserordentlicher Ertrag ¹	8'250	0	8'250	n.a.
Bildung und Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken				
Zuführung und Ertrag aus der Auflösung von Rückstellungen für allgemeine Bankrisiken	-8'250	174'000	-182'250	n.a.

¹ Auflösung Rückstellungen für latente Steuern.

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

in CHF 1'000 (Art. 24e Abs. 2 Ziff. 6 FL-BankV)	31.12.2009	31.12.2008	Veränderung absolut	Veränderung in %
Sonstige Vermögensgegenstände				
Edelmetalle	188	4	184	n.a.
Offene derivative Finanzinstrumente (positive Wiederbeschaffungswerte)	38'179	56'337	-18'158	-32.2
• Handelsbestand	38'179	55'845	-17'666	-31.6
• Liquiditätsbestand	0	492	-492	-100.0
Ausgleichskonti	2'912	2'734	178	6.5
Abrechnungskonti	7'312	230	7'082	n.a.
Übrige sonstige Vermögensgegenstände	2'340	2'244	96	4.3
Total sonstige Vermögensgegenstände	50'931	61'549	-10'618	-17.3
Sonstige Verbindlichkeiten				
Ablieferungskonti Steuern und Gebühren	6'066	7'568	-1'502	-19.8
Offene derivative Finanzinstrumente (negative Wiederbeschaffungswerte)	40'108	59'677	-19'569	-32.8
• Handelsbestand	40'108	55'696	-15'588	-28.0
• Liquiditätsbestand	0	3'981	-3'981	-100.0
Ausgleichskonti	182	0	182	n.a.
Abrechnungskonti	78'025	11'139	66'886	n.a.
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	6'381	605	5'776	n.a.
Total sonstige Verbindlichkeiten	130'762	78'989	51'773	65.5

Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang, Seiten 165–188) und den Jahresbericht (Seite 164) der Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft, Vaduz, für das am 31. Dezember 2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung und den Jahresbericht ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen.

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des liechtensteinischen Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung und im Jahresbericht mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit dem liechtensteinischen Gesetz. Ferner entsprechen die Buchführung, die Jahresrechnung und der Jahresbericht sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem liechtensteinischen Gesetz und den Statuten.

Der Jahresbericht steht im Einklang mit der Jahresrechnung.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Stefan Fuchs
Dipl. Wirtschaftsprüfer
(Mandatsleiter)

Christian Bögli
Dipl. Wirtschaftsprüfer

Bern, 19. Februar 2010

Die VP Bank Gruppe

Die Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft ist eine in Liechtenstein domizilierte Bank und untersteht der Finanzmarktaufsicht Liechtenstein (FMA), Heiligkreuz 8, Postfach 279, LI-9490 Vaduz, www.fma-li.li

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft

Aeulestrasse 6 - LI-9490 Vaduz - Liechtenstein - Tel +423 235 66 55 - Fax +423 235 65 00
info@vpbank.com - www.vpbank.com - MwSt.-Nr. 51.263 - Reg.-Nr. FL-0001.007.080

VP Bank (Schweiz) AG

Bahnhofstrasse 3
Postfach 2993
CH-8022 Zürich
Schweiz
Tel +41 44 226 24 24
Fax +41 44 226 25 24
info.ch@vpbank.com

IFOS Internationale Fonds Service Aktiengesellschaft

Aeulestrasse 6
LI-9490 Vaduz
Liechtenstein
Tel +423 235 67 67
Fax +423 235 67 77
ifos@vpbank.com

IGT Intergestions Trust reg.

Aeulestrasse 6
LI-9490 Vaduz
Liechtenstein
Tel +423 233 11 51
Fax +423 233 22 24
igt@vpbank.com

VP Bank (Luxembourg) S.A.

Avenue de la Liberté 26
LU-1930 Luxemburg
Luxemburg
Tel +352 404 770-1
Fax +352 481 117
info.lu@vpbank.com

VPB Finance S.A.

Avenue de la Liberté 26
LU-1930 Luxemburg
Luxemburg
Tel +352 404 777 383
Fax +352 404 777 389
vpbfinance@vpbank.com

VP Bank and Trust Company (BVI) Limited

3076 Sir Francis Drake's Highway
Road Town, Tortola
VG-British Virgin Islands
Tel +1 284 494 11 00
Fax +1 284 494 11 99
info.bvi@vpbank.com

VP Vermögensverwaltung GmbH

Theatinerstrasse 12
DE-80333 München
Deutschland
Tel +49 89 21 11 38-0
Fax +49 89 21 11 38-99
info@vpvv.de

Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft Hong Kong Representative Office

Suites 1002-1003
Two Exchange Square
8 Connaught Place
Central - Hong Kong
Tel +852 3628 99 99
Fax +852 3628 99 11
info.hk@vpbank.com

VP Wealth Management (Hong Kong) Ltd.

Suites 1002-1003
Two Exchange Square
8 Connaught Place
Central - Hong Kong
Tel +852 3628 99 00
Fax +852 3628 99 55
info.hkwm@vpbank.com

VP Bank (Singapore) Ltd.

9 Raffles Place
#42-01 Republic Plaza
Singapore 048619
Tel +65 6305 0050
Fax +65 6305 0051
info.sg@vpbank.com

VP Bank (Switzerland) Limited Moscow Representative Office

World Trade Center
Entrance 7, 5th Floor, Office 511
12 Krasnopresnenskaya Emb.
RU-123610 Moscow
Russian Federation
Tel +7 495 967 00 95
Fax +7 495 967 00 98
info.ru@vpbank.com

VP Wealth Management (Middle East) Ltd.

Dubai International Financial Centre
The Gate Village
Building no 5
4th Floor, Unit 8
Dubai
United Arab Emirates
Tel +971 4 425 9250
Fax +971 4 425 9240
info.ae@vpbank.com

Aktionärsinformationen

Dienstag, 9. März 2010

Bilanzmedienkonferenz
Geschäftsergebnis 2009

Freitag, 30. April 2010

47. ordentliche Generalversammlung

Mittwoch, 5. Mai 2010

Dividendenzahlung

Dienstag, 31. August 2010

Roundtable Halbjahreszahlen 2010

Dienstag, 15. März 2011

Bilanzmedienkonferenz
Geschäftsergebnis 2010

Stammdaten zur Aktie

Inhaberaktien, kotiert an der Schweizer Börse (SIX)

Symbol	VPB
Bloomberg-Ticker	VPB SW
Reuters-Ticker	VPB.S
Valorennummer	1073721
ISIN	LI0010737216
SEDOL-Nummer	5968006 CH

Impressum

Dieser Geschäftsbericht wurde mit grösstmöglicher Sorgfalt erstellt und alle Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können jedoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der VP Bank Gruppe beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller zum Zeitpunkt der Veröffentlichung stehenden Informationen getroffen wurden. Diese Aussagen über die Zukunft unterliegen Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden. Dieser Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache. Massgeblich ist in Zweifelsfällen die deutsche Version.

Media & Investor Relations
Verwaltungs- und Privat-Bank Aktiengesellschaft
Tanja Gartmann
Leiterin Corporate Communications
Aeulestrasse 6
LI-9490 Vaduz
Tel +423 235 67 62
Fax +423 235 77 55
corporate.communications@vpbank.com
www.vpbank.com

Umsetzung
VP Bank, Vaduz

Text
Graf Moll & Partner, Zürich, www.grafmoll.ch
VP Bank, Vaduz

Druck
BVD Druck+Verlag AG, Schaan, www.bvd.li
Peterka Siebdruck AG, Rapperswil, www.siebdruck.org

Papier
Gedruckt auf 300 g/m² Gmund Colors, tiefblau (Umschlag)
bzw. 160 g/m², 120 g/m² PlanoJet und 80 g/m² PlanoJet
(Kern) Chlorfrei, säuerfrei, holzfrei, lebensmittelecht (ISEGA),
Schweizer Qualität, FSC-zertifiziert

